

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Dschungel Wien – Entstehung und Entwicklung des Theaterhauses für junges Publikum und seine Positionierung in der Freien Kinder- und Jugendtheaterszene Wiens

Verfasserin
Barbara Sigrid Royc

angestrebter akademischer Grad Magistra der Philosophie (Mag^a. phil.)

Wien, 2009

Studienkennzahl It. Studienblatt: A 317

Studienrichtung It. Studienblatt: Diplomstudium Theater-, Film- und Medienwissenschaft

UniStG - 2003W

Betreuerin: Univ.-Prof. Dr. Monika Meister

Danke

Stephan Rabl und seinem Dschungel-Team, dem Team der IG Freie Theater, Peter Back-Vega, Renate Kastelik, Anita Ammersfeld, Sylvia Weinzettl, Sabine Pribil, Monika Pertmayr, Christine Weislein, meiner Betreuerin Univ.-Prof. Dr. Monika Meister, meinen Eltern und Claudia.

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1 KINDER- UND JUGENDTHEATER IN WIEN SEIT 1970	7
1.1 DIE FREIE KINDER- UND JUGENDTHEATERSZENE IN WIEN	8
1.1.1 ZUR PROBLEMATIK DES FREIEN THEATERS	8
1.1.2 ENTSTEHEN DER FREIEN SZENE AUS DER 68ER BEWEGUNG	12
1.1.3 Unterhaltung mit pädagogischem Effekt - Die Freie Kinder- und	1-
JUGENDTHEATERSZENE IN DEN 80ER JAHREN	19
1.1.4 EIN RECHT AUF KUNST - DIE FREIE KINDER- UND JUGENDTHEATERSZENE AB DEN 90e	
	22
1.1.4.1 Von klein auf Recht auf Kunst	22
1.1.4.2 Studien zum Ist- und Sollzustand der Kinder- und Jugendtheaterlandschaft	24
1.1.4.3 Innovationen durch Zusammenarbeit und Festivals	26
1.2 DIE THEATERANGEBOTE FÜR JUNGES PUBLIKUM DES THEATER DER JUGEND UND DER	
BUNDESTHEATER SEIT DEN 1970ER JAHREN	31
1.2.1 Theater der Jugend	31
1.2.2 DAS KINDERTHEATER DER BUNDESTHEATER WIEN	34
1.2.2.1 Das Burgtheater	35
1.2.2.2 Die Wiener Staatsoper und das mobilkom austria Kinderopernzelt	36
1.2.2.3 Die Volksoper Wien	37
1.3 EXKURS: PRIVATES KINDERTHEATER IN WIEN - WEIHNACHTSMUSICALS DER WIENER	
Kinderfreunde	38
2 FÖRDERUNGEN DER FREIEN SZENE IN WIEN: KULTURPOLITIK UND	
THEATERREFORM	40
THEATERNET ORW	
2.1 FÖRDERUNGEN DURCH DIE STADT WIEN	41
2.1.1 DIE KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN UND DIE FREIE SZENE	41
2.1.2 DIE WIENER THEATERREFORM – REFORMVORSCHLÄGE UND RESULTATE	43
2.1.2.1 Die Notwendigkeit einer Reform der Theaterförderungen	43
2.1.2.2 Die Realität der Wiener Theaterreform – Aktuelle Förderrichtlinien und ihre Auswir	kungen
auf den Kinder- und Jugendtheaterbereich	44
2.2 FÖRDERUNGEN DURCH DEN BUND	48
2.2.1 DIE EINZELPROJEKTFÖRDERUNG UND DIE KLEINBÜHNENKONZEPTFÖRDERUNG DER 19	70er und
1980er Jahre	48
2.2.2 Definition der Subventionswürdigkeit - Förderrichtlinien	49
2.2.3 DER BÜHNENBEIRAT	51
2.2.4 FÖRDERUNGEN DER FREIEN SZENE DURCH DEN BUND	51
3 KONZEPTE UND STUDIEN – "ÜBER DIE NOTWENDIGKEIT VON THEATERHÄU	ISFRN
FÜR KINDER"	54
3.1 Interessensvertretungen	55
3.1.1 DIE IG FREIE THEATERARBEIT (IGFT)	55
3.1.2 DIE ASSITEJ AUSTRIA	56
3.1.3 Informationsbüro Freies Theaterhaus für Kinder	58
3.2 KONZEPTE FÜR EIN THEATERHAUS FÜR KINDER	59
3.2.1 Projekt Kinderkreativzentriim/KinderKiinstZentriim. 1992	59

INHALTSVERZEICHNIS

3.2.2 ROHKONZEPT EINES FREIEN THEATERHAUS FÜR JUNGE MENSCHEN DER AG KINDERTHE	ATER,
1991/1994	61
3.2.3 DIE BEDARFS- UND NUTZUNGSSTUDIE FÜR EIN KINDERTHEATERHAUS, 1995	63
3.2.4 Informationsbüro Freies Theaterhaus für Kinder: Theater für Kinder im	
MUSEUMSQUARTIER. KONZEPTPAPIER. JÄNNER 1998	66
3.2.5 KONZEPTENTWURF - THEATER FÜR KINDER – CHRISTIAN PRONAY, MAI 1998, ÜBERARB	
MAI 2001	68
3.2.6 MOTIVENBERICHT WIEN, CHRISTIAN PRONAY, 2000 - 2002	69
3.3 "Baustelle Theaterhaus". Auf dem Weg zur Eröffnung	70
<u> 4 DSCHUNGEL WIEN – BESCHREIBUNG DES THEATERHAUSES FÜR JUNGES PUBI</u>	LIKUM,
SEINER AUFGABEN UND ZIELE	73
4.1 Urbanes Umfeld. Das MuseumsQuartier	74
4.1.1 DIE GESCHICHTE DES MUSEUMSQUARTIERS	74
4.1.2 IMAGE UND ZIELE DES MUSEUMSQUARTIERS	75
4.2 DSCHUNGEL WIEN – DAS HAUS	77
4.2.1 MISSION STATEMENT	77
4.2.2 DER DSCHUNGEL WIEN ALS IMPULSGEBER	79
4.2.3 ERSCHLIEßUNG UND FOYERBEREICH DES DSCHUNGEL WIEN	80
4.2.4 Theaterräume und Technik	80
4.2.5 CORPORATE IDENTITY UND MARKETING	81
4.2.6 CORPORATE CULTURAL RESPONSIBILITY UND CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY	85
4.3 Theaterpädagogik	86
4.3.1 PÄDAGOGISCHE BETREUUNG UND VERMITTLUNG ZWISCHEN SCHULE UND THEATER	86
4.3.2 FORTBILDUNG FÜR PÄDAGOGEN	88
4.4 Nachwuchsförderungen	89
5 DSCHUNGEL WIEN – DIE ERSTEN FÜNF SPIELZEITEN	92
5.1 DIE ERÖFFNUNG. "TAKE OFF FESTIVAL" UND "40 TAGE WIEN"	93
5.2 SCHWERPUNKTE	93
5.2.1 Länderschwerpunkte	93
5.2.2 KOOPERATIONEN MIT ANDEREN FESTIVALS UND KULTURVERANSTALTERN	96
5.2.2.1 Dschungel Wien Modern	96
5.2.2.2 szene bunte wähne Tanzfestival	97
5.2.2.3 Andere Kooperationen mit Festivals und Kulturveranstaltern	98
5.2.3 THEATER MIT JUGENDLICHEN	99
5.2.4 Werkschauen	101
5.3 KO- UND EIGENPRODUKTIONEN	102
5.3.1 THEATER FÜR DIE ALLERKLEINSTEN UND KLEINEN	102
5.3.2 DIE ALTERSGRUPPE ZWISCHEN 5 BIS 9	104
5.3.3 PRODUKTIONEN FÜR JUGENDLICHE	105
5. 4 WORKSHOPS UND INTERAKTIVE PROGRAMMANGEBOTE	107
5.4.1 Workshops	107
5.4.2 SOMMERPROGRAMME	109
5.4.3 Interaktive Veranstaltungen	109
5.5 DSCHUNGEL WIEN – DIE SPIELPLÄNE 2004/2005 BIS 2008/2009 IN ZAHLEN	110
5.5.1 ZUR METHODIK DER AUSWERTUNGEN	110
5.5.2 DESKRIPTIVE AUSWERTUNG	110
	-
6 RESÜMEE	118

INHALTSVERZEICHNIS

<u>I LITERATURVERZEICHNIS</u>	125
<u>II ANHANG</u>	139
1 Liste der Stücke des <i>Dschungel Wien</i> Saison 2004/2005 bis 2008/2009	139
2 Auswertung der Saisonen 2004/2005 bis 2008/2009	163
Abbildungen Abbildung 1 – Theatersaal 1	81
Abbildung 2 – Theatersaal 2	81
Abbildung 3 – Logo des Dschungel Wien, 2009.	82
Abbildung 4 - Programmheft Dschungel Wien Saison 2004/2005	84
Abbildung 5 - Programmheft Dschungel Wien Saison 2005/2006	84
Abbildung 6 - Programmheft Dschungel Wien Saison 2006/2007	84
Abbildung 7 - Programmheft Dschungel Wien Saison 2007/2008	84
Abbildung 8 - Produktionen nach Produktionsland, Saison 2004/2005 bis Saison 2008/2009 Abbildung 9 - Produktionen nach Altersempfehlung - Saison 2004/2005 bis 2008/2009	113 114
Abbildung 10 - Produktionen nach Aufführungsstatus - Saison 2004/2005 bis Saison 2008/2009	115
Abbildung 11 - Produktionen nach Sparten - Saison 2004/2005 bis Saison 2008/2009	116
Tabellen	
Tabelle 1 - Liste der Stücke in der Saison 2004-2005	141
Tabelle 2 - Liste der Stücke in der Saison 2005-2006	146
Tabelle 3 – Liste der Stücke in der Saison 2006-2007	149
Tabelle 4 - Liste der Stücke in der Saison 2007-2008	153
Tabelle 5 - Liste der Stücke in der Saison 2008-2009	157
Tabelle 6 - Auswertung der Saisonen 2004/2005 bis 2008/2009	165
Tabelle 7 - Auswertung aller Saisonen Tabelle 8 - Liste den Wiedensteinen en	166
Tabelle 8 - Liste der Wiederaufnahmen	167

"Das Theater für Kinder und Jugendliche in Österreich ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist erkämpft. Mit List und Tücke. Mit Selbstausbeutung. Mit einem enormen Sendungsbewusstsein." ¹ - Wolfgang Schneider

Österreich ist eine Kulturnation von internationaler Bedeutung. Doch die Kulturnation Österreich schöpft aus einem Vorrat an jahrhundertealtem Repertoire als dessen Urheber Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Strauß, Franz Lehár, Franz Grillparzer, Johann Nestroy, Ferdinand Raimund und viele andere zu nennen wären. Während einerseits dieses kulturelle Erbe bewahrt werden muss und für den Kulturtourismus eine wesentliche Rolle spielt, werden Innovationen im kulturellen Bereich oftmals vernachlässigt, was sich gerade in der stiefkindlichen Rolle der Freien Kulturszene niederschlägt. Bedeutend prekärer ist die Lage dabei im Bereich Kinder- und Jugendtheater. Theater für ein junges Publikum war jahrzehntelang mit dem Deckmäntelchen der Bildungsillustration behaftet oder wurde auf unterhaltsame Aspekte reduziert. Kinder- und Jugendtheater als Kunst – das ist ein Begriff, der sich erst sehr spät, etwa Ende der 1980er Jahre, behauptete.

Kinder und Jugendliche werden oftmals nicht als gegenwärtiges Publikum wahrgenommen, sondern vielerorts als potentielles Publikum "von morgen" bezeichnet. Unter dem Gesichtspunkt dieser Betrachtung beschränkt sich die kulturelle Aufgabe gegenüber dieser Zielgruppe aber auf einen Publikumserziehungsauftrag. Kinder werden lediglich als die nächste Generation erkannt, die in Zukunft die Theater füllen soll. Als Rezipientengruppe sind Kinder zudem mit einer kleinen Lobby und auch einer geringen Kaufkraft ausgestattet. Zumeist sind es auch nicht die Kinder selbst, die bestimmen, welche Stücke sie sehen, sondern es sind diejenigen, die mit deren Erziehung beauftragt sind, also primär Eltern und Pädagogen. Jene stellen dann oft auch das tatsächlich entscheidungstragende Zielpublikum dar, das umworben werden soll. Unter dem Aspekt der pädagogischen Verpflichtung betrachtet, möchte man das junge Publikum weder überfordern (durch experimentelle Spielformen oder etwa 'heikle' Themen - siehe Diskussion um "König & König" im *Dschungel Wien*, Kapitel 6) noch im Sinne eines Bildungsauftrages unterfordern.

Weiters erschwert wird die Lage des Kinder- und Jugendtheaters durch die fehlende Sichtbarkeit innerhalb der Theaterlandschaft Österreichs. In der Presse hat Kinder- und Jugendtheater oft keinen Platz, da das Interesse an Kinderkultur gering ist und des weiteren zahlreiche andere

¹ Schneider, 2000b, S.8.

Kulturangebote vorhanden sind, über die berichtet werden soll. Das relativ bescheidene Image des Kinder- und Jugendtheaters in Österreich zeigt sich auch in der Tatsache, dass ästhetische Neuerungen zumeist aus anderen Ländern kommen, und Österreich oft das Schlusslicht der Innovationen im Theater für junges Publikum bildet. Die Theaterschaffenden, die oft an der Grenze der Selbstausbeutung arbeiten, spüren dieses negativ besetzte Image an allen Ecken und Enden: Es fehlt der Nachwuchs, es fehlen die geeigneten Spielorte, es fehlen die Stücke für ein junges Publikum, es fehlt die Anerkennung, es fehlt das Geld. Die Bemühungen werden in der Kulturpolitik mit der nüchternen Feststellung der Wiener Theaterjury, das Freie Kinder- und Jugendtheater besäße einfach nicht ausreichend förderungswürdige Qualität, bagatellisiert. Dabei sind gerade auch die Fördermittel ungerecht verteilt: Während die Freie Kinder- und Jugendtheaterszene sich bemüht, aus dem wenigen, das man ihr an Fördermitteln zur Verfügung stellt, viel zu machen, rühmt der Kulturbericht des Bundes die Bundestheater, die im Sinne ihres Kulturvermittlungsauftrages Weihnachtsmärchen und ähnliche kindertümliche Gefälligkeiten anbieten.³

Fragt man bei den Theaterschaffenden selbst nach, dann präsentiert sich die österreichische Kinder- und Jugendtheaterlandschaft als "spezifisch österreichisch", als ein "Schmelztiegel"⁴, und zeichnet sich durch eine besondere "Vielfalt"⁵ aus: "Charakteristisch für Österreich ist das Spielerische, die Lust an der Darstellung. Weniger die Prägung eines Stils," stellt der ehemalige Leiter des *Theater der Jugend*, Reinhard Urbach, fest.⁶

Gleichzeitig mit der Entwicklung der Freien Gruppen in Österreich in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts, bilden sich auch die ersten Freien Theatergruppen heraus, die explizit für ein junges Publikum spielen. Darunter befinden sich einige, die sich seit damals im Wiener Programmangebot behaupten können, z.B. das MOKI – Mobiles Kindertheater, oder das Figurentheater LILARUM. Theater für junges Publikum fährt noch immer oft auf dem Abstellgleis, wird als pädagogische Maßnahme zur Bildung oder als "Belustigung für die Kleinen" abgetan. Ende der 80er Jahre, mit dem Aufkommen eines neuen Selbstbewusstseins innerhalb der Freien Kinder und Jugendtheaterszene entstand so ein Wunschbild: Ein eigenes Theaterhaus, das sich mit allen Spielformen des Theaters für ein junges Publikum beschäftigt und als Zentrum für das Kinder- und Jugendtheater in Österreich agiert. Erst 15 Jahre später, nach

_

² Vgl. Wiener Theaterjury, 2008, S. 7.

³ Vgl. Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Kultursektion (Hrsg.): Kulturbericht 2007, Wien/Horn, 2008, S.135f.

⁴ Stephan Rabl, zit. nach: Mennicken/Rabl, 2008, S. 14.

⁵ Myrto Dimitriadou, ebenda.

⁶ Ebenda.

zahlreichen Dialogveranstaltungen, Konzepten, Studien, Imagekampagnen und kulturpolitischem Lobbying, eröffnete im September 2004 *Dschungel Wien - Theaterhaus für junges Publikum* mit einer 40-tägigen Präsentation der österreichischen Theaterszene. Die vorliegende Arbeit hat sich zur Aufgabe gemacht diesen langen Weg nachzuvollziehen, um so eine Geschichte der Entstehung des *Dschungel Wien*, und damit auch eine Geschichte des Freien Theaters für Kinder und Jugendliche in Wien zu schreiben, aber auch die Relevanz des Theaterhaus für junges Publikum darzustellen und die inhaltliche Arbeit des *Dschungel Wien* in den ersten fünf Spielzeiten seit seiner Eröffnung zu untersuchen.

Durch meine eigene Theaterarbeit habe ich die Schwierigkeiten, mit denen Freie Theaterschaffende zu kämpfen haben, am eigenen Leib erfahren: "Viel Arbeit, wenig Brot", unzureichende Probebedingungen, ausbleibende oder zu spät eintreffende Fördergelder, Schauspieler, die Verpflichtungen aus gleich drei verschiedenen Engagements jonglieren müssen um ein finanzielles Auskommen zu finden, großartige Bühnenbildutopien die in Anbetracht des Budgets relativiert werden müssen, atypische Beschäftigungsverhältnisse und katastrophale Versicherungssituationen, aber immer wieder, trotz all der Hindernisse - viel Engagement, viel Einsatz, viel Können. Als sich mir schließlich die Frage nach einem Diplomarbeitsthema stellte, war mir klar, dass es sich nur um eine Arbeit handeln konnte, die die Theaterarbeit der Freien Szene würdigt. Im September 2004 war im *MuseumsQuartier* in Wien der *Dschungel Wien - Theaterhaus für junges Publikum* eröffnet worden, ein gänzlich neues Projekt in Österreich, dessen Aufgabe es war, dem vernachlässigten Kinder- und Jugendtheater Wiens einen Ort zu geben, an dem dieses nicht nur stattfinden, sondern auch blühen konnte.

Bevor ich mich näher mit den einzelnen Fragestellungen der vorliegenden Arbeit beschäftige, möchte ich noch grundsätzlich einige Bemerkungen zu den Auslassungen der Arbeit machen. Da sich die Arbeit vor allem mit kulturpolitischen und inhaltlichen Veränderungen innerhalb der Wiener Theaterlandschaft beschäftigt, wurde im geschichtlichen Abriss auf eine Diskussion von Pädagogik und Spielformen des Kinder- und Jugendtheaters weitgehend verzichtet. Die geschilderten Strömungen sind zwar von pädagogischen oder theatral-ästhetischen Erkenntnissen geprägt, aus Gründen der Straffung des Themas wird aber die Diskussion dieser Erkenntnisse unterlassen, es sei denn, sie ist wesentlich für das Verständnis der Ereignisse.

Um den Begriff des Kinder- und Jugendtheaters, der in dieser Arbeit behandelt wird, einzugrenzen, werden folgende Definitionen herangezogen: Das "Wörterbuch der Theaterpädagogik" definiert "Kinder- und Jugendtheater" als

"(…) Theateraufführungen professioneller SchauspielerInnen, die sich absichtsvoll und vorzugsweise an Kinder oder Jugendliche wenden, erkennbar an Stoffwahl und Spielweise, Aufführungsort und Aufführungszeit."

Der Sozial- und Kulturwissenschaftler Hans-Dieter Kübler unterscheidet weiters formal zwischen einem Theater *für* Kinder, das von professionellen, erwachsenen Schauspielern oder Laienschauspielern dargestellt und teilweise von theaterpädagogischer Arbeit begleitet wird, einem Theater *von* Kindern im Sinne des Rollenspiels im pädagogischen Kontext sowie im darstellenden Spiel (z.B. Schulaufführungen), sowie einem Theater *mit* Kindern (d.h. mit Kindern als agierenden Schauspielern im Rahmen professioneller Aufführungen für Kinder und Erwachsene). Wenn in der vorliegenden Arbeit über Kinder- und Jugendtheater gesprochen wird, dann meint der Begriff - mit gekennzeichneten Ausnahmen - ein Theater *für* Kinder und Jugendliche, von *professionellen* Theatermachern unter dem Gesichtspunkt des *künstlerischen Anspruchs*. Des Weiteren verzichtet die Arbeit auf eine Diskussion der zahlreichen vorhandenen Termini für das Kinder- und Jugendtheater: Theater für junges Publikum, Theater für Kinder und Jugendliche, Theater für junge Leute, junges Theater, und ähnliche. Tatsache ist, dass je nach Selbstverständnis der jeweiligen Theatermacher die Begriffe unterschiedlich verwendet und gewertet werden. Ich habe mich entschlossen, mich keinem dieser Termini zwingend zu unterstellen.

Aus der Prämisse der Arbeit ergeben sich folgende Fragestellungen: Im ersten Kapitel wird die Situation des Kinder- und Jugendtheaters in Österreich seit den 1970er Jahren dargestellt, sowie die Voraussetzungen, unter denen der Wunsch nach einem eigenen Theaterhaus für junges Publikum entstand, untersucht. Dabei wird versucht, einen Überblick über die Geschichte des Freien Kinder- und Jugendtheaters in Wien zu geben, sowie die Bestrebungen des Freien Kinder- und Jugendtheaters in Relation zu den Angeboten der Großbühnen zu setzen. Hierfür wurden exemplarisch die Kindertheaterproduktionen der Bundestheater sowie des *Theater der Jugend* herangezogen. Der Zeitrahmen wurde deshalb gewählt, da sich in den 70er Jahren grundlegende Veränderungen in der Theaterszene ergaben, die auch die Entstehung der ersten freien Kinder- und Jugendtheatergruppen in Österreich zur Folge hatten.

Um die Steuerungsmechanismen der Kulturpolitik, die diese Tendenzen unterstützen, geht es im zweiten Kapitel, das sich mit der Förderpolitik der Stadt Wien und des Bundes im Bezug auf die Freie Szene beschäftigt und die Entwicklung der Förderungen der Freien Szene durchleuchtet. Im Speziellen wird untersucht, welche Förderungen im Bereich des Freien Kinder- und

⁷ Koch/Streisand, 2003, S. 156.

⁸ Vgl. Kübler, 2002, S. 44.

Jugendtheaters vergeben wurden und werden, und unter welchen Voraussetzungen das Freie Kinder- und Jugendtheater in Wien gefördert wird. Weiters beschäftigt sich das Kapitel mit der Theaterreform der Kulturabteilung der Stadt Wien von 2004 und wie sich diese auf die Arbeit der Freien Szene ausgewirkt hat.

Kapitel drei stellt die Interessensvertretungen, die Lobbying für ein Freies Kinder- und Jugendtheaterhaus in Wien betrieben, und ihre Bestrebungen für die Errichtung eines Theaterhauses vor. Welche Maßnahmen ergriffen die Interessensgemeinschaften um das Kinder- und Jugendtheater in Wien strukturell zu verbessern? Welche Konzepte und Studien wurden erstellt und was sahen diese für ein Theaterhaus für Kinder und Jugendliche vor? Weiters wird die Wechselwirkung zwischen den Vertretern der Kulturpolitik und der Freien Theaterszene Wien im Hinblick auf den Wunsch nach einem Theaterhaus untersucht.

Mission Statement und daraus resultierende Tätigkeiten und Ziele des *Dschungel Wien* in den ersten fünf Jahren seiner Spielzeit sind Schwerpunkt des Kapitels 4. Untersucht werden neben der Einbindung des *Dschungel Wien*s in das Konzept des Areals *MuseumsQuartier*, auch die Marketingstrategien, mit denen das Theaterhaus sein Zielpublikum zu erreichen versucht, sowie die Betreuungsprogramme, sowohl im Bereich der Theaterpädagogik, der Nachwuchsförderung, als auch im Bereich der Cultural and Social Responsibility.

Das Kapitel 5 legt das Hauptaugenmerk auf die Programmierung des Spielplans und befasst sich mit einer inhaltlichen, deskriptiven Analyse: Beleuchtet wird hier vor allem die Schwerpunktsetzung im Spielpan in den Bereichen Theater für die Allerkleinsten, Theater für und mit Jugendlichen, sowie die Präsentation internationaler Gastspiele und die Kooperation mit spartenbezogenen Festivals. Die Impulse, die der *Dschungel Wien* durch seine Eigen- und Koproduktionen setzt, werden ergründet. Weiters werden Rahmenprogramme und Workshops, die den Spielplan ergänzen und das Theaterhaus zu einem kulturellen Zentrum machen, vorgestellt. Eine Auswertung der ersten fünf Spielzeiten des *Dschungel Wien* in Zahlen befasst sich mit quantitativen Merkmalen wie den einzelnen Sparten, die im Spielplan vertreten sind, oder der Verteilung der Produktionen innerhalb der einzelnen Altersgruppen, und untersucht das Verhältnis von österreichischen zu europäischen Produktionen, um so Aussagen über die Programmierung machen zu können.

Das Resümee versucht die Frage nach der Positionierung des *Dschungel Wien* als Impulsgeber in der Freien Kinder- und Jugendtheaterszene Wiens zu beantworten und wirft nochmals einen Blick auf 5 Jahre Arbeit des *Dschungel Wien*. Abschließend versucht die vorliegende Arbeit mit Hilfe

von offenen Forschungsfragen Anregungen für weitere theaterwissenschaftliche Arbeiten im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters in Österreich zu geben.

1 KINDER- UND JUGENDTHEATER IN WIEN SEIT 1970

"In Österreich wird immer alles an der Hochkultur gemessen. Man zählt, wenn man den Faust, den Hamlet an der Burg, in Salzburg oder bei den Wiener Festwochen gespielt hat. Im Kinder- und Jugendtheater ist man – sage ich jetzt mal im Vergleich zum Fußball – in der Regionalliga Ost. Das ist die letzte Schiene, die man sich vorstellen kann."

- Stephan Rabl im Gespräch mit Werner Kantner⁹

Das Kinder- und Jugendtheater in Österreich hat keine lange Tradition auf die es zurückblicken könnte: Während es seit den 1930er Jahren mehr oder weniger konstant Theaterangebote für Kinder und Jugendliche in Wien gab, ist eine Zunahme an vielfältigen Angeboten erst mit dem Entstehen der Freien Theaterszene in den 1970er Jahren zu beobachten. Im nachfolgenden Kapitel werden die verschiedenen Strömungen und Tendenzen des Kinder- und Jugendtheaters untersucht, wobei verschiedene Phasen der Entwicklung formuliert werden. In einer Gegenüberstellung zwischen den Angeboten der Freien Kinder- und Jugendtheaterszene und den von den Großbühnen im Spielplan untergebrachten, unzeitgemäßen Theaterstücken für ein junges Publikum, kristallisiert sich die Notwendigkeit einer Freien Theaterlandschaft heraus, die das Defizit der Großbühnen auszugleichen sucht. Weiters wird die Dringlichkeit eines Hauses, in dem die Bemühungen um eine vielfältige Theaterszene für Kinder und Jugendliche gebündelt werden, sichtbar.

Bei der Literaturrecherche zum Thema ist auffallend, dass sich wenige wissenschaftliche Arbeiten mit dem Thema Kinder- und Jugendtheater in Österreich befassen. Die meisten Publikationen beschäftigen sich vorwiegend mit dem Theater in Deutschland, da sich dort auch viele in diesem Bereich arbeitende Theater- und Kulturwissenschaftler finden. Mit dem Kinder- und Jugendtheaterzentrum (KJTZ) in Frankfurt am Main, das von der ASSITEJ (Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche) der Bundesrepublik Deutschland gegründet wurde, existiert dort seit 1989 auch ein wissenschaftliches Zentrum. das zahlreiche Arbeiten publiziert, Kindertheatergeschehen in Europa dokumentiert. 10 Mittlerweile relativ gut erarbeitet ist die Geschichte des Theater der Jugend, zu dem in den letzten Jahren einige Arbeiten, u.a. das von Gerald Maria Bauer und Birgit Peter herausgegebene Buch "Neue Wege" (Wien: 2008), erschienen sind. Zur Freien Szene gibt es vergleichsweise wenig Material,

⁹ Schneider, 2000a, S. 135.

¹⁰ Vgl. URL: http://www.kjtz.de, [27.07.2009].

obwohl sich einige Diplomarbeiten an der Universität Wien immer wieder dem Thema annehmen (zumeist jedoch, wie diese Arbeit, in Bezug auf eine spezielle Theatergruppe).

Die zum Thema vorliegende Literatur wird zumeist von den Theaterschaffenden selbst erstellt (wie z.B. Mennicken, Rainer/ Rabl, Stephan: Theater für junges Publikum. Szene Österreich von Bregenz bis Wien, Berlin, 2008), entzieht sich aber dadurch oft einer wissenschaftlichen Reflexion. Noch weniger hat sich die Theaterwissenschaft mit den (oft fehlenden) Kindertheaterangeboten der Wiener Bundestheater, die sich längstens einer Kritik ihrer verstaubten Kinder-theaterangebote stellen müssten, befasst.

1.1 Die Freie Kinder- und Jugendtheaterszene in Wien

1.1.1 Zur Problematik des Freien Theaters

Woher der Begriff "Freies Theater" überhaupt kommt und wer ihn geprägt hat, ist ungewiss, aber dass der Begriff spezifisch für den deutschen Sprachraum ist, kann man im Vergleich mit anderen Ländern feststellen. In Frankreich spricht man vergleichsweise vom "théâtre parallèle", also einem Theater, das parallel neben dem institutionellen Kulturbetrieb besteht, oder von einem "alternatif théâtre", das eine Alternative zum konventionellen Theaterbetrieb darstellt. ¹¹ In Großbritannien nennt man diese Form des Theaters "fringe theatre", in den Niederlanden "marge", in den USA "off-theater", ein Theater, das also am Rande, oder außerhalb der vorherrschenden Institutionen operiert.

Aus all diesen Begriffen formuliert sich ein bestimmtes Bild – "frei", also frei von traditionellen ästhetischen Zwängen und den Anforderungen konventionellen Theaters, "alternativ", als ein Gegenpol zum traditionellen Theater, "am Rand", weil es durch seine ästhetische und didaktische Gegenposition marginalisiert ist.

"Der Begriff 'Freies Theater' steht (…) für ein Theaterschaffen jenseits der Stadt- und Staatstheater sowie der kommerziellen Privatbühnen, die aufgrund festgefügter Hierarchien im künstlerischen und organisatorischen Apparat nicht mehr in der Lage zu sein scheinen, den vielfältigen Entwicklungen der heutigen Theaterkunst gerecht zu werden," ¹²

versucht sich Rainer Harjes, Herausgeber eines Praxishandbuchs für das Freie Theater, 1983 an einer Begriffsbestimmung, und setzt, etwas philosophischer fort:

_

¹¹ Vgl. Harjes, 1983, S. 9.

¹² Harjes, 1983, S. 9.

"Das Freie Theater ist Ventil für Beklemmungen und Psychosen, zu denen die heutige Welt genügend Anlass bietet. Das Freie Theater ist auch Ausdruck für Dinge, die im Verborgenen oder Halbverborgenen brodeln (...)." 13

Die Kulturabteilung der Stadt Wien als wichtigster Subventionsgeber definiert Freie Gruppen als "(...) Kunstschaffende, die sich unabhängig von etablierten Bühnen zu Produktionsgemeinschaften (in Vereinsform) zusammenschließen und Projekte verwirklichen wollen."¹⁴ Um diese Definition in Anspruch nehmen zu können, ist auch die Qualität der Produkte, die durch die Professionalität der beteiligten Künstler gegeben sein sollte, entscheidend. Im "Leitbild zur Wiener Theaterreform" (2004) wird mit der Begründung, das institutionalisierte und das Off-Theater hätten sich in den letzten Jahren immer mehr angenähert, eine Neudefinition des Begriffs "Freie Gruppe" oder "Off-Theater" angestrebt: Heute würde sich das Freie Theater über eine ihm gemeinsame künstlerische Praxis definieren, und weniger über die ursprünglichen, vom Freien Theater aufgegriffenen zeitgenössischen Themen und oppositionellen Inhalte, die mittlerweile auch von etablierten, institutionalisierten Bühnen in den Spielplan eingegliedert würden.¹⁵

Diese gemeinsame künstlerische Praxis, die Freien Gruppen zueigen ist, definiert die Theaterreform mit folgenden Eigenschaften:

- Sie ist eine kollektive Produktionsform.
- Sie ist Ort für künstlerische Prozesse, die durch einen flexiblen Zeit- und Dispositionsrahmen neue Sehweisen und Rezeptionsformen schaffen.
- Sie stellt eine mögliche Verbindung von Forschungstätigkeit und künstlerischer Produktion dar, die zur Entwicklung neuer theatraler Formen unerlässlich ist.
- Sie ist eine Chance neue Räume abseits traditioneller Theaterräume im Sinne des *site specific theatre* bespielbar zu machen.
- Sie stellt ein notwendiges Instrument der Nachwuchsförderung dar. 16

Die Argumentation, dass die neuesten Trends im Theater heutzutage nicht mehr in der Freien Szene, sondern an den Großbühnen gesetzt werden, ist faktisch nicht unwahr, stellt jedoch eine grobe Vereinfachung des Problems dar. Die angeprangerte fehlende künstlerische Innovationskraft erklärt sich aus der drückenden sozialen Lage der

_

¹³ Ebenda, S. 10.

¹⁴ URL: http://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/foerderungen/foerderungsarten.html, [17.04.2009].

¹⁵ Vgl. Kulturabteilung der Stadt Wien, Leitbild zur Wiener Theaterreform, 2004, o.S., online: URL: http://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/pdf/leitbild-theaterreform.pdf, [25.06.2009].

¹⁶ Vgl. Kulturabteilung der Stadt Wien: Leitbild zur Theaterreform, 2004, o.S.

Kunstschaffenden, sowie aus der Unsicherheit der Produktions-bedingungen, die geradezu lähmend auf die Freie Szene wirken.

Robert Harauer definierte in seiner Studie "Zur sozialen Lage der Freien Theaterschaffenden in Österreich"¹⁷ (erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport, 1990) Freie Theaterschaffende als jene Personen "(…) die in sogenannten Freien Gruppen arbeiten und produzieren (…)," und stellt ein weiteres Merkmal vor: "Freie Theaterschaffende sind Personen die an Klein- und Mittelbühnen arbeiten, ohne jedoch in einem geregelten Arbeitsverhältnis zu stehen."¹⁸

Soziale Zwangslagen, die negativ auf die Kreativität wirken, sind bei Freien Theaterschaffenden oft an der Tagesordnung: Die Problematik beruht teilweise auf Österreichs Prestige als Kulturnation mit einer Jahrhunderte alten Tradition, deren kulturelle Standpfeiler die Hochkultur darstellen. Diese Hochkultur verschlingt dann auch den Großteil der von den Förderstellen ausgegebenen Subventionen. Dies bringt vor allem Freie Theaterschaffende, aber auch Klein- und Mittelbühnen in eine Zwickmühle: Die Förderungen reichen oft gerade einmal aus, um die Produktionskosten irgendwie abzudecken, für die korrekte Beschäftigung der an der Produktion beteiligten Theaterschaffenden (nämlich die im Schauspielergesetz geforderte Anstellung) kann man das Geld nicht mehr aufbringen. So sind in der Praxis zahlreiche Beschäftigungsformen verbreitet: Beispielsweise tageweise Anstellungen, Schauspieler nur an Vorstellungstagen versichert, Werkverträge (die eigentlich nur für selbstständig arbeitende Künstler wie Regisseure und Bühnenbildner anwendbar sind) Formen Arbeitsgemeinschaftsverträgen, und von die Theaterschaffende Mitgesellschaftern machen. 19

Die Freie Theaterszene bewegt sich damit in einem Graubereich der Legalität zwischen den Forderungen des Schauspielergesetzes und den tatsächlich praktizierbaren Beschäftigungsverhältnissen²⁰, wobei die oftmals nicht legale Praxis den Fördergebern

¹⁷ Harauers Studie basiert auf einer Definitionsangabe des Bundes, die zwischen stabilen Gruppen (solche mit fixen Standort) und unstabilen unterschied, und davon ausging, das Freie Gruppen keinen eigenen Spielort, keine formellen Arbeitsverträge, keine spezialisierten Arbeitsplätze, noch traditionelle hierarchische Strukturen besitzen.

¹⁸ Harauer, 1990, S. 3.

¹⁹ Vgl. Kock, 2009, 16ff.

²⁰ Im Frühjahr 2009 gab die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse (NÖGKK) die Prüfung niederösterreichischer Theater bekannt. Dem Drängen auf eine gesetzeskonforme dauerhafte Anstellung werden die meisten niederösterreichischen Theater (darunter zahlreiche Sommertheater) nicht nachgeben können. Vgl. Huber, Michael: Existenzangst bei Sommertheater in NÖ, Kurier Online, [16.04.2009].

bekannt ist. 21 Trotz dieser heiklen Lage ist das Berufsfeld "Freier Theaterschaffender" nicht ohne Vorteile. Sabine Kock nennt den Reiz des "Existenzmodells Freier Theaterschaffender" als selbstbestimmtes Arbeiten in Kollegialstrukturen mit der Möglichkeit des freien Bestimmens von Inhalten, eine Arbeitsweise, die die Theaterschaffenden jedoch zu multiplen Berufsanforderungen zwingt. ²² Diese multiplen Berufsanforderungen entstehen auch aus der finanziellen Knappheit, die in der Freien vorherrscht und folgende exemplarische Situationen hervorruft: Produktionsleiter fungiert außerdem als Dramaturg, der Regieassistent übernimmt PR und Pressearbeit, der Bühnenbildner entwirft die Kostüme und fährt das Licht bei den Aufführungen, die Schauspieler sind gleichzeitig Bühnenarbeiter. Das Vermischen dieser Aufgaben ist jedoch eher eine Not, als eine Tugend. Das Freie Theater muss mit wenigen Mitteln dasselbe leisten wie die hoch subventionierten Großbühnen, das kann es aber nur wenn eine personelle Verdichtung stattfindet – die Hierarchie wird schwammig, da mehrere, eventuell in einer Hierarchie unterschiedlich verortete Positionen besetzt werden.

Der Standard schrieb in einem 1999 veröffentlichten Artikel:

"'Frei' bedeutet in einem künstlerischen Beruf "vogelfrei sein': Mit der Ungewissheit leben, ob Subventionsgelder beispielsweise für eine Theaterproduktion auch tatsächlich eintreffen, wenn die Proben bereits begonnen haben. Es bedeutet Abhängigkeit von technischem Personal an fixen Häusern, von Nachzahlungen an Steuer und Versicherung bei Einnahmen, die unter dem Kostenaufwand einer Produktion liegen."²³

Das Selbstverständnis der Freien Gruppen definierte "Frei" wohl ursprünglich auch als "unabhängig", d.h. unabhängig von Produktionshäusern, von institutionalisierten Theatern, von Spielformen und von Sparteneinengung. Die missliche Situation verschärft sich im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters, eine Theaterform, die viele Theaterschaffende auch als "Stiefkind" des Theaters betrachten. Lisa Tomaschek-Habrina, freie Journalistin und Kindertheaterbeirätin der Stadt Wien von 2000 bis 2003, schrieb nach Ende ihrer Amtzeit über das Freie Kinder- und Jugendtheater in Wien:

"Das freie Theater heißt ja schon längst nicht mehr so, weil es frei ist, sondern weil es frei im Sinne von sozial und ökonomisch unabgesichert ist. Der Umstand, dass sich viele auch noch den Zusatz "professionelles" Kindertheater als Mäntelchen umhängen müssen, zeugt auch nicht gerade von großem Selbstbewusstsein, denn von Notwendigkeit, sich gegenüber vielen Amateurgruppen, die sich auf diesem Gebiet ihren Kreativitätstraum erfüllen wollen, deutlich abzugrenzen."²⁴

²¹ Vgl. Kock, 2006, S. 49ff.

²² Vgl. ebenda.

²³ Lang, Sandy: Frei - und doch abhängig, in: Der Standard, Printausgabe, 03.07.1999, S. 18.

²⁴ Tomaschek-Habrina, Lisa: Appendixdasein, in: IG Freie Theater: GIFT November/Dezember 2003, Thema: Theater für Kinder, S. Df.

Folgende Merkmale kristallisieren sich also für die Definition einer Freien Gruppe heraus:

- Es gibt zumeist keinen eigenen, permanenten Spielort. Für jede Aufführung wird ein neuer Spielort gesucht, sei es in Koproduktionshäusern, im öffentlichen Raum, in etablierten Theaterhäusern oder in eigens für die Theateraufführung geschaffenen Räumen. Je nach Aufführung sucht sich das Produktionsteam einen Raum, der der Inszenierung gerecht wird (site specific theatre).
- Die Freie Gruppe ist ein Zusammenschluss von freischaffenden Künstlern rechtlich zumeist als Verein geführt die auf unbestimmte Zeit zusammenarbeiten. Zumeist gibt es innerhalb des Vereins oder der Institution eine Vermischung oder Auflösung traditioneller hierarchischer Strukturen. Es wird im Team gearbeitet, eine genau abgegrenzte Kompetenzteilung ist selten, da eine geringe Mitarbeiterzahl oft mehrere Funktionen übernimmt (Multifunktionskompetenz). Es gibt weder eine fixe Organisationscrew noch ein fixes Ensemble.
- Durch die rechtliche Form und die Zusammenkunft von Künstlern für ein oder zwei Projekte sind die Beschäftigungsverhältnisse meist problematisch – in der Praxis sind noch immer Werkverträge am stärksten verbreitet. Einige Freie Gruppen bilden für einzelne Produktionen Arbeitsgemeinschaften, in denen die Theaterschaffenden zu Mitgesellschaftern werden.
- Das Selbstverständnis der Freien Gruppe begreift ihre Identität als außerhalb des etablierten Theaterbetriebs stehend. Die Freie Gruppe ist eine oppositionelle Bewegung zur und eine Ergänzung der institutionalisierten Kultur- und Theaterlandschaft. Diese Oppositionshaltung ist oft nicht nur eine ästhetische, sondern gezwungenermaßen auch oft eine soziale.
- Die flexiblen Produktions- und Raumverhältnisse schaffen gute Voraussetzungen für spartenübergreifende, interdisziplinäre Projekte, die in einem fix positionierten Theaterbetrieb nicht oder nur schwer realisierbar sind.
- Produktionen werden meistens "en suite" an einem Ort gespielt, um so die Produktionskosten gering zu halten.

1.1.2 Entstehen der Freien Szene aus der 68er Bewegung

Den Beginn der Geschichte des Kindertheaters bestimmt Melchior Schedler in seinem 1972 veröffentlichtem Werk "Kindertheater. Geschichte, Modelle, Projekte" mit den

50er Jahren des 19. Jahrhunderts. 25 Mitte des 19. Jahrhunderts, als zahlreiche Theater mit Auslastungsschwierigkeiten und Besucherverdrossenheit zu kämpfen hatten, entstand, getragen von dem Gedanken, den geplagten Theatern durch eine neue Publikumsschicht auch neue Einnahmequellen zu erschließen, die Gattung des Weihnachtsmärchens. In Wien wurde (einem Berliner Beispiel von 1854 folgend) erstmals am 20. Oktober 1855 am Theater an der Wien das Weihnachtsmärchen "Märchen, Bilder und Geschichten für kleine und große Kinder" aufgeführt.²⁶ Das Weihnachtsmärchen, ein Konglomerat aus bekannten Volksmärchenelementen und Versatzstücken weihnachtlicher Thematik im Gewand des prunkhaften und ausstattungslastigen Theaters des Barocks, wurde bald ein fixer, weil lukrativer, Bestandteil der Spielpläne deutschsprachiger Theater.

Die Ausdehnung der Kinderarbeit Ende des 19. Jahrhunderts erwirkte bei der Bourgeoisie des Kapitalismus einen neuen Kindlichkeitskult. Die Reformpädagogik wurde stark durch das Werk "Das Jahrhundert des Kindes" (dt. 1902) der schwedischen Lehrerin Ellen Key geprägt. Das Reich des Kindes und die Kindheit werden ideologisiert, das Kind als Projektionsfläche wird zum Erlöser des Besitzbürgertums. Als Leitbild des neuen Gedankens ist das Stück "Peter Pan" (1904) von James Matthew Barrie zu betrachten, in dem der kindliche Held, Peter Pan, sich der Erwachsenenwelt und ihres Kapitalismus verweigert und stattdessen über ein phantasievolles Kinderreich namens "Neverland" herrscht. Die Kindertümlichkeit, die zahlreiche Kindertheaterstücke bis heute prägen sollte, erreichte in dem Stück "Peterchens Mondfahrt" (1912) von Gerdt von Bassewitz einen ihrer ersten Höhepunkte: Bassewitz bediente sich einer speziellen Kindermundart und bevölkerte sein Stück mit verniedlichten Figuren (dem Maikäfer Sumsemann und zahlreichen allegorisch-personifizierten Erscheinungen wie dem Regenfritz oder dem Hagelhans) und Elementen, die im Dienst der Klassenpädagogik standen (das auf Feldern sprießende Spielzeug oder der nicht resozialisierbare Bösewicht).²⁷

Die Theaterpädagogik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war noch vor allem von der Devise geprägt, dass Theater ein kindgerechtes Mittel zur Bildung sei – dies schlug sich auch vor allem in den Theaterstücken, die für Jugendliche angeboten wurden, nieder, die

Vgl. Schedler, 1972, S. 22.
 Vgl. ebenda, S. 43.
 Vgl. ebenda, S. 43ff.

sich hauptsächlich als Illustration der in den Schulen unterrichteten Pflichtlektüre verstanden.

Doderer beschreibt drei Phasen der Entwicklung des Kinder- und Jugendtheaters zwischen 1945 und 1970: In einer ersten Phase, knapp nach Ende des 2. Weltkriegs und bis Anfang der 50er Jahre, sind die Spielpläne der Theater für Kinder von Märchenbearbeitungen und Stücken geprägt, in denen Kinder die Helden der Handlung darstellen (Als Beispiel wären hier die Kinderfiguren bei Erich Kästner anzuführen, ein Autor, dessen Kinderliteratur in dieser Zeit sehr gerne dramatisiert wurde). In einer zweiten Phase, die die 50er bis Mitte der 60er Jahre umfasst, finden sich neben den noch immer beliebten Märchenbearbeitungen zahlreiche Adaptionen literarischer Vorlagen mit einem Hang zur pädagogisch als wertvoll empfundenen Kindertümlichkeit.²⁸ Schedler verurteilte die Theaterlandschaft dieser Zeit mit folgenden, harsch anmutenden Worten, die ironischerweise heute noch ein beliebtes Vorurteil darstellen:

"Das Kindertheater gefiel sich als Refugium, als Konservieranstalt für andernorts ausrangierte Poetiken, vergilbte Ideale, altbackene Bühnenmittel und Aktivisten – wohlmeinende, wenngleich künstlerisch drittklassige Figuren, denen eine Karriere im Erwachsenentheater versagt geblieben war."

In den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts war im Osten Österreichs vor allem das *Theater der Jugend* für die Präsentation von Kinder- und Jugendtheater zuständig. Die damalige Alterseinteilung des Theaters der Jugend sah vor, für die Gruppe der 6 bis 8-jährigen vor allem traditionelle Märchenstücke zu spielen. Auch die 9 bis 10-jährigen bekamen Märchen gezeigt, allerdings erweiterte sich hier das Spektrum der Inszenierungen um das Genre der Sagenspiele, die dem Märchen jedoch eng verwandt sind. Die pädagogische Literatur der späten 60er Jahre wies bereits auf den Anspruch eines altersgerechten Kinder- und Jugendtheaters hin, und forderte für Kinder ab 8 Jahren ein Abenteuertheater, das genderspezifisch aufgeteilt war. ³⁰ Das *Theater der Jugend* zeigte diese Jugend- und Abenteuerstücke für die 10 bis 12-jährigen, während im Spielplan für Jugendliche ab 13 Jahren ein Übergang zum Repertoire des Theaters für Erwachsene sichtbar war. Die gezeigten Stücke korrespondierten mit der im Schulunterricht gelesenen österreichischen Dramatik der Wiener Volksstücke von Johann Nestroy und Ferdinand Raimund. In der fünften Altersgruppe (die 14-jährigen) wurden diese Volksstücke durch Klassiker ergänzt, sowohl den 13 als auch 14-jährigen

²⁸ Vgl. Doderer, 1995, S. 27ff.

²⁹ Schedler, 1972, S. 9.

³⁰ Heike Curtze bemängelt in ihrer Dissertation *Theater für Kinder und Jugendliche in Wien* (1970) vor allem die ihrer Ansicht nach fehlende theoretische Auseinandersetzung der künstlerischen Leitung des *Theater der Jugend* mit dem Kinderstück, die einer Reform des Spielplans nach pädagogischen Erkenntnissen im Wege stünde.

zeigte man auch Opern. Für die Gruppe der 15 bis 18-jährigen bot das *Theater der Jugend* Klassiker der Weltliteratur sowie zeitgenössische Stücke. Zusätzlich gab es für Schüler ab 17 Jahren ein weiteres Abonnement mit Namen "Welttheater und Experiment".³¹

In einer dritten Phase wandelten sich die Themen: Ein neo-realistischer Ansatz tritt in der Kinderkultur der 70er Jahre zur Erscheinung, wobei sich drei stilistische Formen herauskristallisieren, das Mitspieltheater, also Theater mit und für Kinder, das Theater als Mittel zum sozialen Lernen, sowie das 'proletarische Kindertheater', das sich in seinen theoretischen Grundlagen an den von Walter Benjamin formulierten Thesen der aus Riga stammenden Theaterregisseurin Asja Lacis orientiert.³² Das proletarische Kindertheater bedient sich kindlicher Phantasie, kindlicher Gesten und Signale und der Improvisation. Das theatrale Agieren dient nun dem kognitiven Erkenntnisgewinn und fördert die Kritikfähigkeit gegenüber gesellschaftlichen Problemen. Das Kinder- und Jugendtheater als Ort der Vermittlung bürgerlicher Bildungstradition wird abgelöst durch das Theater als Ort des politisch motivierten Handelns.³³ Gewünscht war ein Theater, das Mut machte, Stücke, die das Selbstbewusstsein förderten, die Selbstreflexion anregten und Kommunikation in Gang setzten sowie ein Spiel, das der Emanzipation diente und den Sozialisationsprozess begleitete.³⁴

In seinem Essay "Programm eines proletarischen Kindertheaters" schrieb Benjamin 1928:

"Die Disziplin, welche die Bourgeoisie von den *Kindern* verlangt, ist ihr Schandmal. Das Proletariat *diszipliniert* erst die herangewachsenen Proletarier; seine ideologische Klassenerziehung setzt mit der Pubertät ein. Die proletarische Pädagogik erweist ihre Überlegenheit, indem sie Kindern die Erfüllung ihrer Kindheit garantiert."³⁵ [Herv. d. Verf.]

Benjamins Essay wurde in den späten 60ern, wiederum durch Initiative der damals in Berlin lebenden Asja Lacis aus seinem Nachlass ausgehoben, und als Raubdruck innerhalb der Studentenbewegung und der politischen Linken zirkuliert. ³⁶ Die Rezeption des Essays trug wesentlich zum Umdenken in der Pädagogik bei – man verabschiedete sich von der harmlosen Kindertümlichkeit und der leichten Unterhaltung des großzügig

³² Vgl. Doderer, 1995, S. 27ff.

³¹ Vgl. Curtze, 1970, S. 84ff.

³³ Vgl. Schneider, 1984, S. 18ff.

³⁴ Vgl. Schneider, 2005, S. 31.

³⁵ Benjamin, 1928/1991, S. 768.

³⁶ Vgl. Hoffmann, 2006, S. 57.

ausgestatteten Märchentheaters und inszenierte Stücke im realistischen Stil.³⁷ Mit der Forderung der 68er Bewegung nach einem neuen zeitgerechten Theater, die sich aus den sozialen, wissenschaftlichen und politischen Veränderungen der Zeit ergab und sich auch in der Kulturpolitik widerspiegelte, sowie der neuen Sichtweise der Pädagogik, begann in den 70er Jahren ein Umdenken. Die Bewegung dieses neuen Theaters für Kinder und Jugendliche im deutschsprachigen Raum ging von der Bundesrepublik Deutschland aus.

Wolfgang Schneider, Kulturwissenschaftler und Präsident der ASSITEJ International, schreibt dazu:

"Allmählich hat sich in dem Jahrzehnt 1970 – 1980 eine Form des Kinder- und Jugendtheaters herausgebildet, in der dem jugendlichen Zuschauer Platz eingeräumt wurde, sich der eigenen Probleme bewusst zu werden und zur Wahrnehmungsstärkung beizutragen." ³⁸

Das Theater der 70er Jahre ist geprägt von Veränderungen vor allem auch im Bereich der Arbeitsprozesse – eine neue Generation von Intendanten und Theatermachern ergreift das Ruder, in der Bundesrepublik Deutschland sowie in Österreich. Die Neue Linke versucht die traditionelle Theaterhierarchie aufzuweichen oder sie sogar vollkommen aufzulösen und strebt eine Angleichung des Einzelnen zum Wohle des Kollektivs an. Alle Ensemblemitglieder – vom Regisseur bis zum Lichttechniker – sollen an internen und externen Entscheidungsprozessen teilhaben, ein Prozess der schließlich auch zum Entstehen der Freien Gruppen beiträgt. Ein solches künstlerisches Kollektiv schuf Peter Stein in den 70er Jahren an der *Schaubühne am Halleschen Ufer* in Berlin, wobei das oberste Organ des Theaters aus einer Vollversammlung aller fest engagierten Arbeitnehmer bestand. Die Theaterleitung lag in der Hand eines Direktoriums, das durch die Vollversammlung gewählt wurde. Das Mitbestimmungsmodell der Schaubühne sah vor, alle wesentlichen Entscheidungen zu demokratisieren, scheiterte aber schlussendlich eben an jenem zeitaufwendigen Demokratisierungsprozess, der das Kollektiv oftmals in mehrere Lager spaltete und eine Zusammenarbeit erschwerte.

Auch das *Theater der Jugend* in München wurde unter Norbert J. Mayer als Kommunikationszentrum zu einem Ort der politischen Diskussion. Das Mitbestimmungsmodell des *Theater der Jugend* in München hatte wesentlichen Einfluss auf die Spielpläne des Kinder- und Jugendtheaters sowie auf die Praktiken neuer

³⁷ Vgl. Doderer, 1995, S. 105.

³⁸ Schneider, 1984, S.7.

³⁹ Vgl. Rühle, 1976, S. 215ff.

⁴⁰ Vgl. Sandmeyer, 1974, S. 96ff.

theatralischer Spielformen (wie die Animazione, Mitspieltheater, u.ä.) und trug zur Entstehung einer neuen Ästhetik bei. 41

Die neu gewonnenen Erkenntnisse der pädagogischen Linken schufen theatralische Spielformen, die einer Umgestaltung der Funktion des Schauspielers bedurften, der immer mehr auch zum Animateur wurde und in unmittelbarerem Kontakt zum Publikum trat. Die Kinder- und Jugendtheatermacher, die sich der neuen Spielformen annahmen, stammten oftmals aus den institutionalisierten Stadt- und Landestheatern und waren aus dem Theaterbetrieb ausgestiegen, um mit einer neuen Arbeitsweise Stücke zu produzieren, die das neue Gedankengut auch umsetzten. 42

Wegbereitend war die Arbeit des GRIPS Theaters aus Berlin, entstanden aus der Theatergruppe Reichskabarett rund um Volker Ludwig, die sich als politische Anstalt verstand. Ab 1966 wurden im Reichskabarett, später dann unter dem Namen GRIPS auch in anderen Häusern, emanzipatorisches Kinder- und Jugendtheater aufgeführt vorweg mit dem Gedanken, die Ressourcen eines fixen Ensembles auch in Vormittagsund Nachmittagsvorstellungen nutzen zu können. Das Hauptthema der GRIPS Theaterstücke, die bald in ganz Deutschland und später auch in Österreich gespielt wurden, sind Kinder und deren ernstzunehmende Probleme. Auch die Theatermacher rund um Volker Ludwig experimentieren in den späten 60er und frühen 70er Jahren mit kollektiver Theaterarbeit. Später bildeten einige Reichskabarett/GRIPS Theatermacher die Theatergruppe Rote Grütze, die sich ausschließlich auf das Mitspieltheater konzentrierte, während sich GRIPS dem Vorführtheater zuwandte. GRIPS ergriff eine dezidierte Gegenposition zum etablierten Kulturbetrieb, wandelte sich mit der Zeit aber von der Freien Gruppe zum staatlich subventionierten Privattheater. GRIPS Stücke wie "Mannomann", "Max und Milli", "Linie 1", "Das hälste ja im Kopf nicht aus" und "Ab heute heißt du Sara" erreichten teilweise Laufzeiten von 20 Jahren und wurden erfolgreich in ganz Europa nachgespielt. 43

Wie die Freie Kinder- und Jugendtheater-Szene in der Bundesrepublik Deutschland, entstand auch die Freie Szene in Österreich unter den sozialen, politischen, kulturellen pädagogischen Vorzeichen der 68er Bewegung. Die österreichische Theaterwissenschaftlerin Ilse Hanl, die in den 70er Jahren an der Universität Wien zum

⁴¹ Vgl. Doderer, 1995, S. 104ff.
 ⁴² Vgl. Doderer, 1995, S. 104ff.
 ⁴³ Vgl. Fischer, 2002, S. 27ff.

Kinder- und Jugendtheater, im Speziellen im Bereich von Animazione und Schultheater forschte, schrieb die Innovationen im Kindertheater den Freien Gruppen zu:

"Man [die institutionalisierten Bühnen, d. Verf.] verschloß sich konsequent (…) den notwendigen, durch die Praxis bereits verifizierten Neuerungen und überließ bis heute, von wenigen lobenswerten Ausnahmen abgesehen, die Realisierung exemplarischer Kindertheateraufführungen den freien, staatlich nicht subventionierten Gruppen."⁴⁴

In dieser Zeit wurden die ersten freien Kindertheatergruppen wie Narrenkastl und Petersil & Co, und die heute noch aktiven Theatergruppen MOKI – Das Mobile Theater für Kinder und des Figurentheater LILARUM, die hier exemplarisch vorgestellt werden sollen, gegründet. Den Titel "ältestes Freie Szene Kindertheater" hält MOKI, 1973 von dem aus der damaligen Tschechoslowakei geflüchteten Theatermacher Laco Povazay, gegründet. Das MOKI ist ein Tourneetheater, das in Schulen, Gemeindesälen oder Stadttheatern in Wien und den Bundesländern spielt. Es steht für kindgerechtes, phantasievolles und kritisches Theater, das sich in Richtung synthetisches Theater bewegt und versucht eine Mischform verschiedener Ausdrucksweisen zu vereinen. 45 Seit 1980 existiert das Figurentheater LILARUM⁴⁶, das von Traude Kossatz als Wandertheater gegründet wurde und seit 1984 einen eigenen Spielort (zuerst in der Phillipsgasse, Wien XIV, seit 1997 in der Göllnergasse, Wien III)⁴⁷ besitzt. Traditionell ist das Puppen- und Kasperltheater in Wien zum Zeitpunkt der Gründung des Figurtheater LILARUM weit verbreitet, jedoch beschäftigt sich damals kaum jemand mit der Puppenspielavantgarde. Aus der Diskrepanz zwischen traditionellem und avantgardistischem Puppentheater konnten sich so neue Gattungen entwickeln. In den Jahren seit Gründung des LILARUM hat sich einiges in der Figurentheaterszene verändert, nicht zuletzt auch durch die Arbeit des LILARUM selbst, das einige junge Künstler, wie Christoph Bochdansky, hervorgebracht hat.

Zwei weitere Kinder- und Jugendtheaterangebote dieser Zeit seien hier der Vollständigkeit halber noch erwähnt: Das *Theater der Schulen*⁴⁸ (heute: *Österreichische Länderbühne – Theater der Schulen*), eine durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur geförderte Wanderbühne, die Vorstellungen an Schulen verkauft, sowie das Schultheater des *Vienna English Theatre*, das seit 1967 regelmäßig

⁴⁵ Vgl. MOKI: Die MOKI-Story, online: URL: http://www.theater-MOKI.at/, [12.03.2006].

⁴⁴ Hanl, 1977, S. 72.

⁴⁶ Das *Figurentheater LILARUM* wurde als einziges Kindertheaterprojekt 2004 und 2008 jeweils mit einer 4-jährigen Konzeptförderung durch die Wiener Theaterjury bedacht.

⁴⁷ Vgl. URL: http://www.lilarum.at, [27.06.2009].

⁴⁸ Nicht zu verwechseln mit dem *Theater der Jugend*, das sich zwischen 1932 und 1934 *Theater der Schulen* nannte.

Vorstellungen in Wiener Schulen sowie in den Bundesländern gibt. Beiden Angeboten ist gemein, dass sie kein fixes Haus besitzen und ausschließlich in Schulen spielen. 49

1.1.3 Unterhaltung mit pädagogischem Effekt - Die Freie Kinder- und Jugendtheaterszene in den 80er Jahren

Thematisch gesehen standen die Kinder- und Jugendtheaterstücke der 80er Jahre in der Tradition des neo-realistischen Theaters der Studentenbewegung, obwohl sich Neuerungen und Tendenzen abzeichneten. Das in den 70er Jahren so beliebte Problemtheater, das sich mit der Lösung kindlicher Probleme befasste, war noch vorhanden, der Spielplan wurde jedoch um das phantastische Traum- und Tanztheater erweitert. Neben der Inszenierung gegenwartsbezogener Märchen und der Gestaltung klassischer Stoffe aus der Kinderperspektive, wurden zunehmend mehr Zeitstücke gespielt - zeitgenössische Stücke, die nicht nur die Probleme der Kinder und Jugendlichen thematisierten, sondern auch aktuelle soziale und ökonomische Themen aufgriffen.50

In Jahren erschienen auch einige Bücher von Kultur-Sozialwissenschaftlern, die sich mit dem Thema Kindheit beschäftigten und deren Erkenntnisse die Kindertheaterstücke dieser Zeit beeinflussten, darunter Dieter Lenzens "Mythologie der Kindheit" (1985) und Neil Postmans "Das Verschwinden der Kindheit" (dt. 1983). Philippe Ariès bereits in den 60er Jahren erschienenes, aber auf deutsch erst 1975 aufgelegte Werk "Die Geschichte der Kindheit", aber auch Bruno Bettelheims Verteidigung des psychologischen Nutzens von Märchen, "Kinder brauchen Märchen" (1977) gehörten ebenfalls zur pädagogischen Literatur dieser Zeit. Melchior Schedlers bereits 1973 erschienenes Buch "Schlachtet die blauen Elefanten!"⁵¹, das die im Kindertheaterstück vorherrschende Kindertümlichkeit anprangerte, war eine der einflussreichsten Schriften zum Kindertheaterstück selbst.

Die Rezeption dieser Literatur war im neo-realistischen Ansatz des Theaters wieder zu finden: Das neue Kindertheater plädierte für eine Emanzipation der Kinder und Jugendlichen und setzte das Theater als pädagogisch-didaktisches Instrument zur Erkennung gesellschaftlicher Realität ein. Dramaturgisch betrachtet sahen die Stücke

 ⁴⁹ Vgl. Curtze, 1970, S. 133ff.
 ⁵⁰ Vgl. Doderer, 1995, S. 117ff.

⁵¹ Vgl. Schedler, 1973.

dieser Zeit ein Muster vor, in dem sich Konflikte durch Solidarisierungsprozesse lösen ließen.⁵² Der künstlerische Anspruch, den die frühen 90er Jahre forderten, stand hier noch im Hintergrund, man sah "(...)Kinder- und Jugendtheater als fundierte, ernsthaft pädagogische Unternehmung"⁵³, wollte "lustige Unterhaltung" mit "pädagogischem Effekt"⁵⁴ bieten und war "pädagogisch wertvoll." ⁵⁵

Das Kinder- und Jugendtheater der 80er Jahre war vor allem durch unzureichende Produktionsbedingungen geprägt: Ungenügende Subventionen, fehlende Ausbildung der Theaterschaffenden, schlechte soziale Situation der darstellenden Künstler, unzureichende Theaterräume, ein Publikum, das für Kunst, die sich ausschließlich an Kinder wendet, nicht sensibilisiert war. Der Theaterwissenschaftler Manfred Jahnke beschreibt die österreichische Kinder- und Jugendtheaterlandschaft dieser Zeit wie folgt:

"(…) wenn man erst beim Publikum noch Kindertheater als eigenständige Kunstform durchsetzen muss, aber gleichzeitig davon leben will, nehmen Spielformen und Stücktitel zwangsläufig kompromisshaften Charakter an."⁵⁶

Über die sozialen Rahmenbedingungen, unter denen darstellende Künstler arbeiten mussten, kann vor allem die Studie von Sozialwissenschaftler Robert Harauer (Wien: 1989) berichten. Harauers Untersuchung stellt eine Bestandsaufnahme der Freien Gruppen und der sozialen Lage der Freien Theaterschaffenden in den späten 80er Jahren dar. ⁵⁷ Harauer schätzte, dass es 1988 etwa 150 – 200 aktive Freie Gruppen gab. ⁵⁸ Im Jahr 1988 hatte jede Freie Gruppe im Durchschnitt 2,2 Produktionen durchgeführt ⁵⁹, wobei das Durchschnittslebensalter der befragten Freien Gruppen in Österreich 1988/1989 6,7 Jahre ⁶⁰ betrug. Ein überdurchschnittlich hoher Prozentsatz (90,2%) der befragten Freien Gruppen bestand aus stabilen Kerngruppen mit durchschnittlich 4,2 Personen. ⁶¹ Sowohl Durchschnittsalter und Gruppengröße scheinen verhältnismäßig groß, wenn man bedenkt, dass die Freie Szene von einer ständigen Fluktuation geprägt ist und war. Die Arbeitsverhältnisse waren denkbar schlecht: Bei 87,3% der Produktionen 1988/1989 befanden sich die Kulturschaffenden nicht in einem

⁵² Vgl. Schneider, 1984, S. 98f.

⁵³ Ensemble "Narrenkastl": Materialienheft zu "Du Dickschädl", zit. nach: Krenn, 1984, S. 128.

⁵⁴ Krenn, 1984, S. 132.

⁵⁵ Ebenda, S. 138.

⁵⁶ Jahnke, 2000, S. 28.

⁵⁷ Harauers Studie retournierte 102 ausgesandte Fragebögen, davon 70,6 % aus Wien, die anderen aus den Bundesländern.

⁵⁸ Vgl. Harauer, 1990, S. 26.

⁵⁹ Vgl. ebenda, S. 22.

⁶⁰ Vgl. ebenda, S.17.

⁶¹ Vgl. ebenda, S. 18.

Angestelltenverhältnis, zumeist wurden Arbeitsvereinbarungen mündlich ausgemacht, Theaterschaffende hatten Arbeitsverträge. 62 Die vorherrschende wenige Verein – wenige Freie Organisationsform war der Gruppen waren Ges.n.bürgerlichem Recht oder GesmbH organisiert. 63 Die Probesituation der Freien Gruppen wurde von Harauer als für erstaunlich gut befunden – 57% der Freien Gruppen gaben an, einen fixen Proberaum zu besitzen, andere probten in Wohnungen oder an den Veranstaltungsorten. ⁶⁴ Die wichtigste Einnahmequelle von Freien Gruppen stellte in den späten 80er Jahren die Einnahmen aus Kartenverkäufen dar, noch vor den Subventionen. Die Budgets erstellten sich zu einem großen Teil aus Eigenleistungen und Eigenmitteln, durch privates Sponsoring, Einnahmen aus Produktionsaufträgen, Krediten, den Subventionsgeldern und Spenden. 65 (Als Beispiel siehe Einnahmenaufstellung MOKI 1982/1983, Kapitel 2.2.1).

Was Robert Harauers Untersuchung von 1989 zeigt, brachte die *AG-Kindertheaterhausgremium* in einem Konzeptpapier von 1991 mit wenigen Worten auf den Punkt:

"Kindertheater zu machen, ist heute nur unter äußerster Selbstausbeutung möglich. Es schreckt viele gute Künstler ab, unter den verheerenden Zuständen sich [sic!] in diesem Bereich zu engagieren."⁶⁶

Die Freien Gruppen der 80er Jahre hatten nicht nur mit der sozialen Situation ihrer Betreiber und der unzureichenden Unterstützung durch die Subventionsgeber zu kämpfen. Die *AG-Kindertheater* bemängelte 1991 die unzureichende Spielortsituation, die viele Freie Gruppen zwang in einem bestehenden Spielbetrieb zu improvisieren: Täglicher Auf- und Abbau, schlechte Akustik, zusätzlich angesetzte Abendproduktionen, die Arbeit in einem fremden Bühnenbild, kaum Probemöglichkeiten – all diese Faktoren erschwerten die Arbeit der Freien Gruppen. Anstatt in Theaterräumen spielte das Kindertheater vorwiegend in Kindergärten, Schulen, im öffentlichen Raum oder in Mehrzweckhallen, die nicht oder nicht ideal für die entsprechenden Vorstellungen geeignet waren. Durch die fehlende Infrastruktur fanden sich viele der agierenden Gruppen in der Isolation: Die Kommunikation untereinander war kaum gegeben, eine

⁶² Vgl. ebenda, S. 19.

⁶³ Vgl. ebenda, S. 25.

⁶⁴ Vgl. ebenda, S. 24.

⁶⁵ Vgl. ebenda, S. 32.

⁶⁶ IG Freie Theaterarbeit/AG-Kindertheatergremium, Juni 1991, o.S.

⁶⁷ Vgl. IG Freie Theaterarbeit/AG-Kindertheatergremium, Juni 1991, o.S.

⁶⁸ Vgl. Zorell, 2000, S. 113.

gegenseitige Unterstützung demnach kaum möglich und die Möglichkeiten des internationalen Austauschs begrenzt.⁶⁹

Diese denkbar schlechten Voraussetzungen prägten natürlich auch die Qualität der Aufführungen, sowie deren Stil und Inhalt:

"Im schlechtesten Fall entstanden laute, grelle, brachial lustige und zugleich pädagogisierende Stücke; im besten waren es leichte, schmissige, humorvolle und freche. Schwierige waren es nicht. Experimentelle waren es nicht. Problemorientierte waren es nicht. Innovative waren es nicht. Sie konnten es nicht sein," 70

zog der Theatermacher Hubertus Zorell im Rückblick Resümee.

1.1.4 Ein Recht auf Kunst - Die Freie Kinder- und Jugendtheaterszene ab den 90er Jahren

1.1.4.1 Von klein auf Recht auf Kunst

Die Situation Ende der 1980er Jahre – ein Kindertheater, das am emanzipatorischen Konzept der 70er Jahre festhielt - wurde von vielen Kritikern, aber auch von den Theaterschaffenden selbst als Stagnation empfunden. Äußerlich lavierte das Kindertheater an fehlenden Ressourcen (Autoren, Stücken, Regisseuren, Spielorten, Schauspielern, Geld) sowie an den Erwartungshaltungen, die Eltern und Lehrer, aber auch die Kulturpolitik in ein Theater für junges Publikum setzten, inhaltlich jedoch wurden Neuerungen weder erarbeitet noch umgesetzt - ein "Reformmuseum der Sechziger Jahre" nennt gar die Theaterwissenschaftlerin Angelika Laubscher die Bemühungen des Kinder- und Jugendtheaters der 80er Jahre.⁷¹

1991 erarbeitete Werner Kantner, Vorstandsmitglied der erst kürzlich – 1989 – gegründeten *ASSITEJ Austria*, ein Konzept zum Thema "Erneuerung im Bereich der Kinder- und Jugendkultur", das zur Vorlage an die Abteilung für Kinder- und Jugendkultur im Bundesministerium für Unterricht und Kunst gedacht war und Visionen und Wege zur Neuerung von Kinderliteratur, –theater und –film präsentierte.⁷² Kantner vertrat in diesem Konzept, dessen Forderungen er 1992 im Rahmen des 2. Kinder- und Jugendtheaterfestivals *szene bunte wähne* präsentierte, eine Meinung, die die Kinder- und Jugendtheaterlandschaft der 90er Jahre bis heute prägen sollte, sparte jedoch auch

⁷¹ Laubscher, 1988, S. 165.

⁶⁹ Vgl. IG Freie Theaterabeit/AG-Kindertheatergremium, Juni 1991, o.S.

⁷⁰ Zorell, 2000, S. 114.

⁷² Vgl. Kantner, 1991, o.S.

nicht an subjektiver Beurteilung bezüglich der Wahrnehmungsfähigkeit des kindlichen Publikums:

"Kinder haben kein wirkliches Gespür für Kunst. Jedenfalls sind sie durch Action, "Animation", Slapstick und Klamauk zu wahren Begeisterungsstürmen zu bringen. Überzeugt bin ich allerdings, daß Kinder ein RECHT auf Kunst haben."73

Kantner übte Kritik an der Diskussion um Kunst und Pädagogik, sowie an der fehlenden Medienberichterstattung, und vertrat die Ansicht, dem österreichischen Kindertheater fehle es an Professionalität und Selbstbewusstsein. Zudem sei die Ausbildung von Theaterschaffenden für das Kindertheater ungenügend. Als eine Maßnahme, die die Situation des österreichischen Kindertheaters verbessern könnte, sah Kantner die Einrichtung eines Kindertheaterhauses:

"Ein solches Haus sollte und dürfte allerdings nicht nur für die Wiener, sondern auch für alle Österreichischen Theatergruppen geöffnet sein."⁷⁴

Weiters forderte Kantner mehrere Auszeichnungen und Förderpreise, so zum Beispiel einen Theaterpreis zur jährlichen Prämierung von Stücken, Inszenierungen und Literaturadaptionen, sowie einen Innovations- und Gleichstellungspreis für Kinder- und Jugendkultur, Maßnahmen also, die eine Qualitätssteigerung bewirken sollten. 75

1994 bildete sich aus Vertretern des WUK, ZOOM Kindermuseum, Büchereien Wien, Kinderliteraturhaus, szene bunte wähne und dem Informationsbüro Freies Theaterhaus die Plattform "Von klein auf Lust auf Kunst" um auf die Notwendigkeit von Qualität im Kindertheaterbereich aufmerksam zu machen. Seit 2000 engagierte sich auch das ÖKS (Osterreichische Kulturservice). Die Plattform definierte ihre Motivation wie folgt:

"Einerseits soll eine verstärkte Wahrnehmung von Kinderkultur erreicht werden, andererseits möchte ,Von klein auf Lust auf Kunst' darauf aufmerksam machen, dass nicht alles als Kunst zu bezeichnen ist, was Kindern angeboten wird. Leider ist die Öffentliche Meinung in dieser Richtung noch keineswegs sensibilisiert. Oft wird billige Unterhaltung als kulturelles Angebot ausgegeben. Für Kinder sei das wohl 'genug'. Kleine Menschen – *kleine Kunst? – nicht mit uns?* wurde daher zum Motto der Plattform."⁷⁶ [Herv. d. Verf.]

Zu den Aktionen der Plattform zählten unter anderem die Imagekampagne "Von klein auf Lust auf Kunst", eine Diskussionsreihe zum Thema "Kultur für Kinder" 1999, sowie zahlreiche Dialogveranstaltungen, die gemeinsam mit dem ÖKS zum Thema veranstaltet

⁷³ Kantner, 1992, S. 2.

⁷⁴ Ebenda, S. 8.

⁷⁵ Weitere wichtige Punkte von Kantners Konzept sind: Autorenförderungen und Dramatikerpreise für Kinderautoren, die Subvention von Eintrittskarten durch Zuschüsse von öffentlichen Stellen, Errichtung eines eigenen Theaterverlags für junges Publikum, eine öffentlich zugängliche Sammlung von Kindertheaterstücken, Herausgabe eines Katalog aller möglichen Spielorte in Österreich, sowie einen Theaterkatalog, der sämtliche Kinder- und Jugendtheateraufführungen jährlich erfasst.

⁷⁶ Plattform "Von klein auf Lust auf Kunst" (Hrsg.): Konzeptpapier, o.J, o.S.

wurden.⁷⁷ Die Imagekampagne "Von klein auf Lust auf Kunst" startete im Herbst 1998 mit dem Ziel, Kunst für Kinder sichtbar zu machen, aber auch zu fordern:

"Das Hauptanliegen der Kampagne ist deshalb, Zugänge zu Kunst und Kultur für Kinder aufzuzeigen und zu schaffen, die Motivation zu wecken, sich auf künstlerisches und kulturelles Angebot für Kinder einzulassen. 78"

Zahlreiche Veranstaltungen in Wien, sowie Straßenplakat- und Postkarten-kampagnen bewarben die Bemühungen der Plattform.

1.1.4.2 Studien zum Ist- und Sollzustand der Kinder- und Jugendtheaterlandschaft

Zwei von der Kulturabteilung der Stadt Wien in Auftrag gegebene Studien geben einen Einblick in die Landschaft des Freien Kinder- und Jugendtheaters in den 90er Jahren in Österreich, indem sie vor allem auch Maßnahmen zur Verbesserung des Ist-Zustandes publizieren. Im Jahr 1992 beauftragte die Kulturabteilung der Stadt Wien die Kulturwissenschaftlerin Petra M. Eberl mit der Erstellung einer Studie zur Situation des österreichischen Kinder- und Jugendtheaters im europäischen Vergleich.

Eberls Methode sah vor, einen Fragebogen zu erstellen, der an die Subventionsgeber europäischer Länder (darunter Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Schweden, die Niederlande, Schweiz und Österreich), die *ASSITEJ*-Stellen der einzelnen Länder, sowie größere Kindertheatervereinigungen und private Sponsoren von Kinder- und Jugendtheater versandt wurde. Bei der Erstellung des Fragebogens ging sie von Überlegungen und Fragestellungen der Konzeptgruppe *AG Kindertheater* (siehe Kapitel 3.2.2) aus.⁷⁹ Eberls Studie untersucht die aktuelle Situation der Kindertheatergruppen und Freien Szene, die Fördersituation in Bezug auf die fördernden Stellen sowie Höhe, Art und Kriterien der Förderungen und das transportierte gesellschaftliche Image des Kinder- und Jugendtheaters.⁸⁰ Aus den Ergebnissen der Studie folgerte Eberl, dass das Kindertheater in Österreich im internationalen Vergleich gesehen noch strukturell in den buchstäblichen Kinderschuhen steckte, wobei Eberl die

⁷⁸ Informationsbüro Freies Theaterhaus für Kinder (Hrsg.): Pressemappe: Image-Kampagne September/Oktober 1998. Von klein auf Lust auf Kunst, 1998, S. 4.

⁷⁷ Vgl. ebenda.

⁷⁹ Vgl. Eberl, 1993, S. 8f.

⁸⁰ Eberls schriftliche Befragung stieß auf die üblichen Probleme dieser Methode – ein schlechter Rücklauf, nicht zuständige oder schlecht informierte Ansprechpartner mit ungenügendem Material um die Fragebögen genau beantworten zu können, Unvollständigkeit der Fragebögen, Fehlerhaftigkeit. Von 112 ausgesandten Fragebögen kamen 36 retour, wobei davon 17 allein aus Österreich sind. Aus Italien und Frankreich erhielt Eberl keinen einzigen Fragebogen zurück, deshalb mussten diese beiden Länder bei der Auswertung entfallen.

Situation in Wien (auch aufgrund der 1989 erfolgten Budgetierung eines eigenen Kinder- und Jugendtheateretats für Freie Gruppen) als marginal besser als in den Bundesländern einschätzte.

Zur Verbesserung der Situation von Kinder- und Jugendtheater schlug Eberl folgende Maßnahmen vor: Eine ausreichend besetzte Geschäfts-, Koordinations- und Dokumentationsstelle für das Kinder- und Jugendtheater zur Steigerung des Informations- und Kommunikationsflusses und der Öffentlichkeitsarbeit sollte eingesetzt werden, am besten im Rahmen einer bereits bestehenden Informationsstelle oder Interessensvertretung. Zur Verbesserung des Images sollten Festivalaktivitäten stärker unterstützt werden. Weiters empfahl Eberl die Herausgabe einer periodischen Fachzeitschrift um den fehlenden fachlichen Diskurs anzukurbeln.

Im Bereich der Förderungen empfahl sie, längerfristige Förderungen zu vergeben, Kinder- und Jugendtheaterautoren zu fördern, sowie den Kindertheaterschaffenden durch den Ausbau des IG Netzes eine bessere soziale Absicherung zu bieten. Das Budget für Kinder- und Jugendtheater sollte in Wien evaluiert, in den Bundesländern eingesetzt werden, wobei bundeseinheitliche Förderungsleitlinien Hilfestellung Qualitätssicherung leisten sollten. Im Rahmen einer Strukturförderung sollte eine Verbesserung von vorhandenen und die Erschließung neuer Spielstätten erwirkt werden. Aus- und Weiterbildungsangebote für Theaterschaffende sollten den Nachwuchs fördern. Als maßgeblich zur Unterstützung der Kinder- und Jugendtheaterszene sowie zu Sichtbarkeit befürwortete Eberl die Herausgabe Steigerung ihrer einer Informationsbroschüre über Gastspielangebote.⁸¹

Eine weitere von der Kulturabteilung der Stadt Wien in Auftrag gegebene Studie untersuchte die Situation der Freien Szene speziell im Großraum Wien noch ausführlicher: 1993 beauftragte die Kulturabteilung das *ISKA* (*Institut für soziale und kulturelle Arbeit*) in Nürnberg mit einer Bedarfs- und Nutzungsstudie für ein Kindertheaterhaus. Die durchgeführte Fragebogenerhebung (23 Retourfragebögen aus 58) zeigte, dass die meisten Freien Kindertheatergruppen sich auf das Sprech- und Puppentheater konzentrierten, weiters finden sich die Sparten Musiktheater, Animation und Clown/Zauberer.

Das Tanztheater für Kinder ist mit nur zwei Nennungen schwach entwickelt. Die Altersgruppe zwischen 6 und 8 Jahren ist am häufigsten vertreten, wobei die

_

⁸¹ Vgl. Eberl, 1993, S. 19f.

Altersgruppe, für die gespielt wurde, von 3 bis 15 Jahren reichte. 82 Von den 23 Gruppen wurden etwa 1460 Aufführungen in einen Jahr gespielt. Das ISKA führte diese Anzahl auf die Förderpolitik der Kulturabteilung der Stadt Wien zurück. Durch den Budgetzusammenschluss der Abteilungen MA7 (Kultur) und MA13 (Jugend) konnten zudem die Förderzuschüsse gesteigert werden. 83 Die Aufführungssituation der Freien Kinder- und Jugendtheatergruppen um ca. 1995 sah nicht gut aus, zumeist wurden die Stücke in Schulen und in nicht speziell für Kinder eingerichteten Theatern aufgeführt. Weiters wurden als Spielstätten auch Häuser der Begegnung und Volkshochschulen genannt. Nur 4 der 23 Gruppen, die die Fragebögen retournierten, gaben an, in einer eigenen Spielstätte zu spielen.⁸⁴ Neben räumlichen Problemen, dem Wunsch nach besseren Probemöglichkeiten und dem Fehlen einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit, wurden von den Freien Gruppen vor allem die Arbeitsbedingungen als mangelhaft kritisiert, wobei Ursachen im Bereich der Aus- und Fortbildung, der Förderpolitik, der Suche nach Spielorten und Auftrittsmöglichkeiten genannt wurden.

Ein weiteres Problem stellte für das ISKA Wiens kulturelle Konzentration an hochkulturellen Angeboten, die den Tourismus befriedigen sollen, dar. Das österreichische Kulturleben beschränke sich laut ISKA zumeist auf Festivals und traditionelle Institutionen, die auch als Tourismusmagnet dienen und ein gewisses Prestige mit sich bringen. Es wird weniger Geld für die urbane Stadt- und Bezirkskultur aufgewandt, wobei besonders Kinder und Familien eine vernachlässigte Zielgruppe sind. Im Allgemeinen schätzte die ISKA die Entwicklung des Kindertheaters in Wien durch das steigende Angebot über die letzten Jahre als durchaus positiv ein. Das ISKA schlug hierfür vor, die Subventionspolitik der Stadt Wien zu überdenken, um eine qualitative Weiterentwicklung des Freien Kindertheaters in Wien zu erlauben.

1.1.4.3 Innovationen durch Zusammenarbeit und Festivals

In den letzten Jahren hat sich die Zusammenarbeit zwischen den Theaterschaffenden der Kinder- und Jugendtheaterszene vor allem durch gemeinsame Projekte gestärkt. Auch die Wahrnehmung der Kinder- und Jugendtheaterangebote in Wien hat sich bemerkbar verbessert - dazu tragen zum Beispiel die Veröffentlichung des Kinder- und

 ⁸² Vgl. Röbke/Wagner, 1995, S. 27.
 ⁸³ Vgl. ebenda, S. 28.

⁸⁴ Vgl. ebenda, S. 29.

Jugendtheaterspielplans der Freien Szene durch die *IG Freie Theaterarbeit*, sowie diverse Aktionen und Dialogveranstaltungen der *ASSITEJ Austria* bei.

Als besonders innovativ und wegweisend kristallisieren sich in der Freien Kinder- und Jugendtheaterszene vor allem Festivals heraus, die oft als Auffangbecken für Freie Theaterproduktionen für junges Publikum fungieren und diesen Freien Gruppen einen Auftrittsrahmen bieten. Die Teilnahme an Festivals bedeutet für Theaterschaffende Spielorte, die meistens besser für Kinder- und Jugendtheaterproduktionen adaptiert sind, als anderswo. Festivals bieten durch die Einbindung in eine größere Maschinerie auch eine professionelle Medienbetreuung, die stärker wahrgenommen wird. Festivals bedeuten für Theaterschaffende außerdem, sich ganz auf die künstlerische Darstellung konzentrieren zu können, unabgelenkt von organisatorischen Arbeiten wie Pressebetreuung, Kartenverkäufen und ähnlichem.

Eine Sonderstellung in der Kinder- und Theaterlandschaft im östlichen Österreich nimmt sicherlich die Arbeit des Vereins szene bunte wähne, 1991 von Stephan Rabl und Guido Wirth gegründet, ein. 18 Jahre nach seiner Gründung ist der Verein zu einer Dachmarke geworden, unter dessen Namen sich zahlreiche kleinere Festivals, thematische Tourneen, Eigenproduktionen, Dialogveranstaltungen und Workshops sammeln. Das erste szene bunte wähne Festival fand 1991 an 6 verschiedenen niederösterreichischen Orten statt (Baden, Horn, Krems, Mödling, St. Pölten und Zwettl). In den nächsten Jahren sukzessive räumlich von einer regionalen Umgebung auf andere östliche Bundesländer ausgeweitet, überquerte das Festival 2003 die Grenze zwischen Österreich und Tschechien, mit ersten Aufführungen in Jindrichův Hradec. Das Konzept von szene bunte wähne richtet sich an alle Altersgruppen, obwohl es sich besonders für Kunst für Kinder engagiert. Das Spartenangebot ist vielfältig und reicht von Musik aller Stilrichtungen über Tanz und Theater bis zu Clubbings und Events. Der besondere Verdienst von szene bunte wähne ist die Ankurbelung des internationalen Austausches mit Kinder- und Jugendtheaterschaffenden aus ganz Europa und darüber hinaus, sowie die Förderung des Dialoges zwischen den Theaterschaffenden in Österreich. Als wichtiger Impulsgeber hat sich das Festival mit seinen Tanz- und Theaterfestivals, Eigenproduktionen und Projekten zu einer ganzjährigen Institution entwickelt, die auch verstärkt im Raum Wien arbeitet, und international sehr anerkannt ist. Seit 1998 findet alljährlich im Februar in Wien das szene bunte wähne Tanzfestival statt, das sich vor allem um den Aufbau der österreichischen Tanzszene für junges Publikum bemüht.⁸⁵ Das Tanzfestival wurde 2009 zum ersten Mal im Rahmen der 4-jährigen Konzeptförderung der Stadt Wien gefördert.⁸⁶

So hat jede Region Österreichs mehr oder weniger regionale oder überregionale Festivalangebote für junges Publikum mit teils unterschiedlichen Schwerpunkten: In Wien wurden in den letzten Jahren einige Festivals durchgeführt, die jedoch zum Zeitpunkt des Abschlusses der vorliegenden Arbeit nicht mehr oder nicht mehr regelmäßig stattfanden. Zu erwähnen sind dabei das Kinderklangfestival der Jeunesse in Kooperation mit dem Kunstverein Alte Schmiede (1991 2003), Kindertheaterfestival der Wiener Festwochen Kunst für Kinder⁸⁷, sowie das Multikids Festival (seit 1996), 2009 geplant, aber nicht zustande gekommen. Das Multikids Festival (zuletzt 2008) versteht sich als interkulturelles Theaterfestival zur Förderung interkultureller Kompetenz und der Integration von Kindern unterschiedlicher Herkunft. Multikids bietet ein spartenübergreifendes Programm, das sowohl Produktionen professioneller Theatergruppen aus zahlreichen Ländern anbietet, aber auch durch die Programmschiene "Kids4Kids" experimentelles Theater von Kindern für Kinder fördert.88

In Oberösterreich (Linz, Wels, Steyr, Gmunden) findet seit 2002 das *Schäxpir Festival* statt. Unter der künstlerischen Leitung von Stephan Rabl stellte sich mit dem *Schäxpir Festival* erstmals in Oberösterreich das Thema Kinder- und Jugendkultur in den Mittelpunkt. Jedes Jahr sind um die 50 Inszenierungen aus dem Bereich Theater, Tanz und Performance für Kinder und Jugendliche zu sehen. Mit über 18.000 Besuchern pro Festival hat sich das *Schäxpir Festival* in den letzten Jahren einen fixen Stammplatz in der österreichischen Theaterlandschaft erobert. ⁸⁹

In Vorarlberg widmet sich *Luaga & Losna* seit 1988 (damit das älteste Kindertheaterfestivals Österreichs) der Förderung des Theaters für Kinder und Jugendliche unter einem stark literarischen Aspekt. Das Festival findet in zwei Teilen statt, "Theater und Literatur" vor dem Sommer, sowie "Theater und Bild" (mit dem

⁸⁵ Vgl. URL: http://www.sbw.at, [15.04.2009].

⁸⁶ Vgl. Wiener Theaterjury, 2008, S. 14.

⁸⁷ Vgl. Eberl, 1993, S. 5.

⁸⁸ Vgl. URL: http://www.multikids.at/, [15.04.2009].

⁸⁹ Vgl. URL: http://www.schaexpir.at/about/geschichte.html, [15.04.2009].

Hauptaugenmerk bildende Künstler für die darstellerische Kunst im Kinder- und Jugendtheater zu motivieren) nach dem Sommer. 90

Kärnten und das Burgenland besitzen keine professionellen Kindertheaterfestivals. In Kärnten gibt es aber zwei Sommerfestivals, die seit langem regelmäßig Kinder- und Jugendtheaterveranstaltungen im Programm haben, darunter das Theaterfestival Spectrum⁹¹ rund um die neuebuehnevillach und ihren Intendanten Michael Weger, sowie der Carinthische Sommer in Ossiach, der seit Jahren jeden Sommer eine Kinderoper in seinem Programm anbietet. Erstmals 1983 wurde die Märchenoper "Zauberbär und Wünschelstimme" (Text: Ernst A. Ekker, Musik: Meinhard Rüdenauer)⁹² im Kongreßhaus Villach uraufgeführt.

Tirol bemüht Tiroler **Theaterverband** regionales In sich der um Kindertheaterfestival, das im Juni 2009 zum vierten Mal stattfand. 93 Auch in der Steiermark (spleen*graz, Kukuk) und in Salzburg (BIM BAM Theaterwochen für Kleinund Kleinstkinder) finden sich vermehrt kinder- und jugendspezifische Festivalangebote, die von den dort ansässigen Kindertheatergruppen organisiert werden. 94

Einige neue theatrale Formen haben sich auch entwickelt – so ist im Speziellen das Theater für die Allerkleinsten (ab 1,5 Jahre oder sogar jünger) etwa seit 2000 auch in Österreich verbreitet. Ausgangspunkt waren die Übersetzungen von Stücken des Italieners Roberto Frabetti (Theater La Baracca, Bologna). Seit Ende der neunziger Jahre arbeitet Waltraud Starck am Theater des Kindes Linz an Stücken für Kinder ab zwei Jahren. Verdienste um das Theater für die Allerkleinsten werden auch vom Toihaus, in Salzburg, das seit 2007 die BIM BAM Theaterwochen für Klein- und Kleinstkinder⁹⁵ veranstaltet, sowie von Cordula Nossek (Dachtheater) getragen. Auch der Dschungel Wien hat sich in den letzten Jahren im Bereich "Theater für die Allerkleinsten" engagiert (siehe dazu Kapitel 5.3.1). 96

Das Bemühen um Impulsgebung in der Freien Theaterszene bringt auch einige Förderpreise und Anerkennungen hervor. Seit 2007 vergibt die ASSITEJ Austria

⁹⁰ Vgl. URL: http://www.theater-der-figur.at/luagalosna/nenzing08/festival.php, [15.04.2009].

⁹¹ Vgl. URL: http://www.neuebuehnevillach.at/pages/festival_spectrum.php, [26.07.2009].

⁹² Vgl. Carinthischer Sommer: Gesamtprogramm Ossiach, Villach 1983, Villach, 1983, o.S.

⁹³ Vgl. URL: http://www.theaterverbandtirol.at/index.php?page=fachbereiche&fachbereich=12, [26.07.2009].

 ⁹⁴ Vgl. URL: http://www.assitej.at, [15.04.2009].
 ⁹⁵ Vgl. Toihaus: BIM BAM 2009, Programmfolder.

⁹⁶ Vgl. Figl, 2008, S. 44 ff.

anlässlich des Frischwind Festival (als Arbeitstreffen österreichischer Kinder- und Jugendtheatermacher gegründet und ab 2007 zu einem Festival ausgebaut)⁹⁷ den STELLA (Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum) in den Kategorien "Herausragende Produktion für Kinder", "Herausragende Produktion für Jugendliche", "Herausragende darstellerische Einzelleistung", ,,Herausragende Leistungen", "Herausragendes Konzept" und "Sonderpreis herausragende kulturpolitische Impulse". 98 Die Preisverleihung des STELLAs fand am 28. April 2007, zu Ende des Festivals, das die insgesamt 10 nominierten Produktionen zeigte, im Dschungel Wien statt. 99 Der Jungwild Förderpreis für junges Theater (ausgeschrieben von szene bunte wähne, spleen*graz, Schäxpir, sowie dem Dschungel Wien erstmals 2007) soll den Nachwuchs der österreichischen Kinder- und Jugendtheaterlandschaft in allen Sparten fördern und ist mit einem Preisgeld von EUR 20.000,-- für insgesamt drei Produktionen dotiert. 100

In Anbetracht dieser Förderpreise verhält sich der Hauptförderer der Kinder- und Jugendtheaterszene in Wien mit seiner Begeisterung eher zurückhaltend:

"Wie die Wiener Theaterjury bereits 2004 feststellte, sind auch 2008 die Einreichungen im wichtigen Bereich Kinder- und Jugendtheater mit wenigen Ausnahmen weniger zufrieden stellend," 101

heißt es im Gutachten der Wiener Theaterjury 2008. Während die Theaterjury eine Empfehlung außerhalb der Konzeptförderung für die Stärkung des Dschungel Wien -Theaterhaus für junges Publikum ausspricht, finden sich in der Konzeptförderung für die Jahre 2009 bis 2013 nur insgesamt drei Empfehlungen: Für das bereits angesprochene Tanzfestival szene bunte wähne, das Figurentheater LILARUM (das bereits 2004 in der Konzeptförderung berücksichtigt wurde), sowie das Wiener Klassenzimmertheater. 102

Zahlen zum Freien Kinder- und Jugendtheater können nur geschätzt werden. In einer Studie der Österreichischen Kulturdokumentation aus dem Jahr 2000, die im Zeitraum Oktober/November 2000 die Aufführungen in Wien analysierte, wurde publiziert, dass 27% der Aufführungen in Wien im Untersuchungszeitraum in den Bereich des Kinderfielen 103. Jugendtheater 60% der Aufführungen Jugendtheaterbereich in Wien insgesamt wurden durch Freie Gruppen abgedeckt, die

¹⁰² Vgl. ebenda, S. 14.

⁹⁷ Vgl. URL: http://www.assitej.at/projekte/frischwind.html, [14.04.2009].

⁹⁸ Vgl. Presseaussendung der ASSITEJ Austria vom 20. April 2008,

online: URL: http://www.assitej.at/service/Pressetexte/Verleihungderstella.pdf, [15.04.2009].

Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2007, S.5.

¹⁰⁰ Vgl. URL: http://www.sbw.at/, [15.04.2009].

Wiener Theaterjury, 2008, S. 7.

¹⁰³ Vgl. Österreichische Kulturdokumentation, 2001, S. 26.

Bundestheater und Großbühnen (dazu gehört auch das *Theater der Jugend*) deckten 15% der Aufführungen¹⁰⁴. Freie Gruppen erhielten im Jahr 2000 nur 4,4% der Fördermittel, spielten aber 38% der Aufführungen insgesamt in Wien. (Im Vergleich: Die Bundestheater erhielten aus den Fördermitteln 69%, spielten aber nur 9% der Aufführungen im Vergleichszeitraum.)¹⁰⁵ Die Untersuchung der *Österreichischen Kulturdokumentation* gibt auch an, dass 42% der Aufführungen der Freien Gruppen in Wien im Untersuchungszeitraum in den Bereich "Kinder- und Jugendtheater" fielen.¹⁰⁶

Die Zahlen für Theatergruppen bewegen sich zwischen 60 bis 80 in Wien aktiven Freien Theatergruppen, die den Kinder- und Jugendtheaterbereich bedienen: Laut Stadt Wien gab es 2001 in Wien ca. 60 Gruppen, die sich mit Kinder- und Jugendtheater beschäftigten. Die ASSITEJ Austria nennt 2009 über 70 Mitglieder, zu denen Theaterhäuser, Freie Gruppen, Vereine und Einzelpersonen zählen. Die IG Freie Theaterarbeit erfasste in ihrem Spielplan (seit 2004 10 Mal im Jahr veröffentlicht) im ersten Halbjahr 2009 etwa 80 verschiedene Veranstalter, darunter auch Freie Theatergruppen, die man eher mit Erwachsenentheater assoziiert, die aber auch Produktionen für Kinder und Jugendliche in Wien anbieten.

1.2 Die Theaterangebote für junges Publikum des Theater der Jugend und der Bundestheater seit den 1970er Jahren

1.2.1 Theater der Jugend

Das *Theater der Jugend*, gegründet 1932 mit dem Namen *Theater der Schulen* von Bundesrealschuldirektor Dr. Hans Zwanzger mit dem Ziel, der Wiener Schuljugend Theateraufführungen zu günstigen Preisen zu vermitteln, ist heute eines der größten Jugendtheater in Mitteleuropa. Während Zwanzger noch große Wiener Häuser wie das *Raimundtheater* für Inszenierungen anmietete, um dort klassische Stücke von Anzengruber, Nestroy, Shakespeare und Grillparzer, die den Schulunterricht "illustrieren" sollten, ¹¹⁰ zu spielen, verfügt das Haus heute über zwei Spielstätten, das *Renaissancetheater* im 7. Bezirk, sowie das *Theater im Zentrum*. Seit Mitte der 50er

¹⁰⁴ Vgl. Österreichische Kulturdokumentation, 2001, S. 28

¹⁰⁵ Vgl. ebenda, S. 33.

¹⁰⁶ Vgl. ebenda, S. 32.

¹⁰⁷ Vgl. Kulturabteilung der Stadt Wien: Wiener Freies Theater in Zahlen, 2001, o.S.

¹⁰⁸ Vgl. URL: http://www.assitej.at, [15.04.2009].

¹⁰⁹ Vgl. IG Freie Theater (Hrsg.): Freies Theater für junges Publikum. Spielplan Wien, Ausgaben Jänner bis Juni 2009.

¹¹⁰ Vgl. Peter, 2008, S. 25ff.

Jahre hat sich das Haus auch durch sein Abonenntensystem gute Auslastungzahlen (heute jährlich ca. 40.000 Abonnenten) sichern können. Nach seiner Auflösung 1938 und Ablöse durch den Veranstaltungsring der Hitlerjugend, wurde das Haus ab 1945 von den ursprünglichen Betreibern weitergeführt. Unter Zwanzgers Leitung spielte man weiterhin klassische Stücke für die Jugend, sowie ausgewählte Stücke von Erich Kästner, und Märchen für die kleineren Besucher.

Aber die Zeiten änderten sich. Unter der Direktion von Peter Weihs in den frühen 70er Jahren begann die Abkehr vom klassischen Spielplan: Weihs propagierte einen Richtungswechsel, im Sinne von "weg von Molière, weg von Nestroy", eine Entfernung vom Theater für Kinder und Jugendliche als reine Illustration der Schullektüre. Um neueste pädagogische Erkenntnisse in den Spielplan einfließen lassen zu können, wurde 1971 ein pädagogischer Beirat gegründet. 111 Und weitere Neuerungen wurden von Weihs durchgeführt: Das Theater der Jugend brachte zahlreiche NS-kritische Stücke zur Aufführung und eckte mit dieser Aufarbeitung der Vergangenheit an. 112

Aber erst in der Direktionszeit Edwin Zboneks, Gründer der Viennale und renommierter Theater- und Filmregisseur, kam es zum Eklat. Zbonek, der das Haus künstlerisch ab der Saison 1974/75 leitete, führte einen engagierten Spielplan, der dennoch den Linken zuwenig innovativ, der konservativen Seite jedoch wiederum zu gefährlich erschien. In der Spielsaison 1977/78 führte dies zu Protesten von Medien und besorgten Eltern, denen der Spielplan des Theaters der Jugend zu experimentell war. Man ging so weit, Zbonek die ideologische Manipulation der kleinsten Staatsbürger vorzuwerfen. Unter dem Druck protestierender Elternvertretungen, die ein Mitspracherecht in der Spielplangestaltung forderten, und konfrontiert mit der dramatischen Abnahme der Abonnentenzahlen, beugte sich Zbonek schließlich den Forderungen nach wenigen Uraufführungen und der Abkehr von modernen Stücken, und kehrte zurück zu den klassischen Bildungsdramen, die er zuvor noch aus dem Spielplan verbannen wollte. 113

Seinem Nachfolger Reinhard Urbach (1988 bis 2002) erging es ähnlich. Urbach, ehemaliger Chefdramaturg des Burgtheaters, setzte innerhalb seiner ersten Jahre als Intendant zahlreiche Neuerungen durch: Er löste Einmietungsverträge mit dem Theater dem Raimundtheater und führte dafür Umbauten im der Wien und an

Vgl. URL: http://www.tdj.at/Info/Geschichte.html, [28.03.2006].
 Vgl. Bauer, 2008, S. 87ff.

¹¹³ Vgl. ebenda.

Renaissancetheater durch. Unter anderem wurde die Bühne vergrößert, Zuschauerraum verkleinert und umstrukturiert, und die technischen Rahmenbedingungen verbessert. Das Abonnentensystem wurde ausgebaut und verlangte nicht mehr zwingend die Schule als alleinigen Vermittler zwischen Theater und Kindern. Auch künstlerisch bemühte sich Urbach das Theater der Jugend auf die Höhe der Zeit zu bringen: Er wusste Autoren wie Lilly Axster (heute TheaterFOXFIRE), Christine Nöstlinger und Felix Mitterer für sich zu gewinnen, und holte sich den Choreographen Carlo Formigoni und den Theaterschaffenden Volker Ludwig (GRIPS Kindertheater) an Bord. 114 Urbach setzte vor allem auf ein spartenübergreifendes Kindertheater. Die zweite Spielzeit (1989/1990) unter der Leitung Urbachs zeigte realistisches Kindertheater mit mehreren Produktionen nach Stücken der österreichischen Schriftstellerin Christine Nöstlinger ("Der Hund kommt", "Konrad"), Inszenierungen von Carlo Formigoni ("Amor und Psyche", "Don Quijote"), dem Rockmusical "Love and Glory" von Michael Köhlmeier (Text) und Andreas Schreiber (Musik), "Blutsbrüder" von Willy Russell, "Machtprobe" von Hubert Habig und das Tanzstück "Banandrama" des Tanztheater Wien in einer Choreographie von Liz King. 115 Aber auch Urbach musste sich schlussendlich dem Druck der Elternvereinigung unterwerfen und Experimente wurden seltener.

Eine ganz andere Linie verfolgt Thomas Birkmeier, seit der Saison 2002/2003 künstlerischer Leiter des Theater der Jugend. Unter seiner Leitung nimmt sich das Theater der Jugend vor allem Klassikern der Literatur, insbesondere der Kinderliteratur an, um sie im neuen Gewand zu präsentieren. 116 Zu den adaptierten Klassikerfassungen kommen noch Dramatisierungen ausgewählter zeitgenössischer Kinderliteratur, wie zum Beispiel Theaterstücke nach Cornelia Funkes Bestsellern "Tintenherz" und "Herr der Diebe". Auffällig ist dabei, dass das Theater der Jugend zwar zahlreiche neue Stücke spielt, sich dabei aber so gut wie ausschließlich auf bekannte literarische Vorlagen stützt. 117 Ab der Saison 2007/2008 ist eine merkliche Zuwendung zu aktuellen Kinderund Jugendtheaterstücken zeitgenössischer Autoren zu sehen: "Das Mädchen am Ende der Straße" (Laird Koenig), "Der Hügel" (Nick Wood), "Das Geheimnis der

¹¹⁴ Vgl. Greissenegger, 2008, S. 103f.

¹¹⁵ Vgl. Urbach, 1990, S. 26f.

¹¹⁶ Auszug aus dem Spielplan des *Theater der Jugend*: 2002/2003 "Die Brüder Löwenherz", "Die Meuterei auf der Bounty", "Ritchy 3" (nach Richard III, von William Shakespeare), 2003/2004 "Die Rote Zora und ihre Bande", "Don Quijote", "Ilias", "Der Herr Karl", "Das große Shakespeare-Abenteuer", 2004/2005 "Momo", "Die Legende von König Artus", "Herz-Los!", "Geheime Freunde", "Das Herz eines Boxers", "Herr der Diebe", 2005/2006 "Der geheime Garten", "Das geheime Tagebuch des Adrien Mole 13 ¾", "Mio, mein Mio", "Der Schimmelreiter", 2006/2007 "Tintenherz", "Der Streit", "Pünktchen und Anton", "Tom's Midnight Garden", "norway.today", "kick & rush". ¹¹⁷ Vgl. Spielpläne des Theater der Jugend, 2002/2003 bis 2006/2007,

online: URL: http://www.tdj.at/Saison0607/, [12.07.2007].

verzauberten Stimme" und "Unsichtbare Freunde" (Alan Ayckbourn), "Brooklyn Memoiren" (Neil Simon) und "Bella, Boss und Bulli" (Volker Ludwig, *GRIPS*). Aber auch zwei musikalische Stücke, "Anton, das Mäusemusical", sowie "Jazz It! Die Geschichte des Jazz", mit Reinhold Bilgeri und Künstlern aus Afrika und Amerika, sind 2008/2009 vertreten. 118

Im Bereich des pädagogischen Rahmenprogramms arbeitet das *Theater der Jugend* seit den 1970er Jahren. Für die pädagogische Gesamtlinie ist der pädagogische Leiter (seit 2004/2005 Harald Volker Sommer) des *Theater der Jugend* verantwortlich, dessen Aufgabe es ist, gemeinsam mit dem pädagogischen Beirat¹¹⁹ die Stücke des *Theater der Jugend* für das junge Publikum zu prüfen. Das *Theater der Jugend* bietet auch regelmäßig das Projekt "KIT (Kinder im Theater)" an, bei dem Kinder in den Produktionsprozess eingebunden werden. Weiters veranstaltet das *Theater der Jugend* Lesungen in Schulen, sowie Mitmach- und Mitspieltheater mit Kindern und Erwachsenen. Publikumsgespräche, Vor- oder Nachbesprechungen der Stücke und Bühnenführungen werden für Schulen organisiert, weiters gibt es Angebote für Pädagogen und Freizeitangebote rund ums Theater.¹²⁰

1.2.2 Das Kindertheater der Bundestheater Wien

Die Österreichischen Bundestheater (organisiert als Bundestheater-Holding GmbH und 4 Tochtergesellschaften, die Burgtheater Gmbh, Wiener Staatsoper GmbH, Volksoper Wien GmbH und Theaterservice GmbH) haben einen gesetzlich festgeschriebenen kulturpolitischen Auftrag zu erfüllen. Neben der Pflege und Repräsentation der klassischen deutschsprachigen, internationalen sowie spezifisch österreichischen Theaterkunst, der Förderung zeitgenössischer Entwicklungen, und der Gestaltung der Spielpläne in Hinsicht auf ein pluralistisches Angebot, beinhaltet dieser Auftrag auch die Berücksichtigung der Kunstvermittlung an Kinder und Jugendliche. 121

Jugend übertragen.

¹¹⁸ Vgl. Spielpläne des Theater der Jugend 2007/2008 und 2008/2009,

online URL: http://www.tdj.at/Saison0708, und URL: http://www.tdj.at/Saison0809, [05.04.2009].

119 Der pädagogische Beirat besteht aus Vertretern der Schulbehörden des Bundes und der Länder. Die Spielplangestaltung wird vom Vorstand des pädagogischen Beirates an den Direktor des *Theater der*

¹²⁰Vgl. URL: http://www.tdj.at/ThPaed, [12.07.2007].

¹²¹ Vgl. Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Kultursektion (Hrsg.): Kulturbericht 2007, Wien/Horn, 2008, S. 133ff.

1.2.2.1 Das Burgtheater

Die Bundestheater werden im "Kulturbericht 2007" damit gerühmt, über die letzten Jahre ein spezielles Angebot für junges Publikum an ihren Häusern geschaffen zu haben. Das Angebot am Burgtheater besteht vorwiegend in der pädagogischen Unterstützung von über 400 Kontaktlehrern und deren Betreuung mittels Materialmappen, Aufführungsnachbesprechungen, sowie Durchführung von Probenbesuchen und Diskussionsgesprächen sowie Führungen für Schüler. Die Kontaktlehrer haben auch die Möglichkeit so genannte "LehrerInnenvorstellungen" zur Information zu besuchen. Mit der Unterstützung von Sponsoren lädt man jeden Monat 100 Schüler, Lehrlinge und Studenten kostenlos ins Burgtheater. Für Kinder ab 6 Jahren werden zur Weihnachtszeit Märchen-Lesungen geboten. Damit erschöpft sich jedoch das Angebot des Burgtheaters. In der Spielplan-Gestaltung schlägt sich der Kunstvermittlungsauftrag nicht nieder. 122

1976 kam erstmals unter der Direktion von Achim Benning ein Theaterstück für Kinder auf den Spielplan des Burgtheaters. (Davor wurde die letzte Vorstellung für Kinder 1950 gegeben). Es handelte sich um "Die verzauberten Brüder" von Jewgeni Schwarz. Unter Bennings Leitung wurde jeden Herbst bis 1984 ein Kindertheaterstück auf den Spielplan gesetzt, darunter mehrere Stücke von Schwarz. Erstmals 1984 fand Heinz Zubers "Enrico und seine Tiere" zum Tag der offenen Tür statt, ein Stück das immer wieder im Laufe der Jahre gezeigt wurde. Unter Claus Peymann (1986-1999) wurden Kindertheaterstücke nur spärlich gespielt (insgesamt 6 Inszenierungen), wobei die meisten Aufführungen im Vestibül (eine Spielstätte die Raum für maximal 60 Plätze bietet)¹²³ und im Kasino am Schwarzenbergplatz (ca. 200 Fassungsvermögen)¹²⁴ stattfanden. Lediglich Erich Kästners "Pünktchen und Anton" wurde 1998 im Akademietheater aufgeführt. 125

¹²² Vgl. ebenda, S. 135f.

¹²³ Vgl. URL: http://www.burgtheater.at/Content.Node2/home/burgtheater/spielstaetten/291.php, [04.03.2006]. 124 Vgl. URL: http://www.burgtheater.at/Content.Node2/home/burgtheater/spielstaetten/290.php,

^{[04.03.2006].}

¹²⁵ Direktion Achim Benning (Datum bezieht sich auf die Premiere)

^{27.11.1976} J. Schwarz "Die verzauberten Brüder", Burgtheater

^{12.11.1977} J. Schwarz "Rotkäppchen", Burgtheater

L.F. Baum "Der Zauberer von Oos", Burgtheater 18.11.1978

F.K. Wächter "Schule mit Clowns", Akademietheater 1.12.1979

M. Ende "Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer", Burgtheater 4.10.1980

^{23.10.1981} J. Schwarz "Die Schneekönigin", Burgtheater

T. Dorst "Ameley, der Biber und der König auf dem Dach", Burgtheater 30.10.1982 5.11.1983

G.Nachutzrischwili/B.Gamrekili "Der Aschenstocherer", Burgtheater H.Zuber "Enrico und seine Tiere", Burgtheater (Tag der offenen Tür) 12.5.1984

^{7.11.1984} J. Savary "Vom dicken Schwein, das dünn werden wollte", Burgtheater

Während der Amtszeit Klaus Bachlers (1999 – 2009) kamen bis Jänner 2006 nur drei Kindertheaterstücke zur Aufführung, Johann Wolfgang von Goethes "Reineke Fuchs" und das Gebrüder Grimm-Märchen "Hänsel und Gretel", beide im großen Haus des Burgtheaters. 126 Seit Weihnachten 2006 fand sich jedes Jahr im Dezember im Vestibül das klassische Weihnachtsmärchen "Die Weihnachtsgans Auguste" von Friedrich Wolf auf dem Spielplan. Der Spielplan des Burgtheaters mit seinen Märchenadaptionen ist eindeutig nicht der Zeit angepasst - im Vergleich zur Entwicklung des Freien Kinderund Jugendtheaters in Österreich, liegt das Burgtheater mit seinen Inszenierungen über 50 Jahre zurück.

1.2.2.2 Die Wiener Staatsoper und das mobilkom austria Kinderopernzelt

Seit 1999 gibt es das mobilkom austria Kinderopernzelt am Dach der Wiener Staatsoper, das nach Plänen des Architekten Wilhelm Holzbauer um 720.000 Euro 127 erbaut wurde und eine eigene Spielstätte für Kinderoper¹²⁸ darstellt. Auf einer aufsteigenden Tribüne finden etwa 140 Zuschauer Platz – gespielt wird in den Monaten September/Oktober und April bis Juni. Die Sitzplätze wurden den Bedürfnissen von Kindern angepasst. Weiters wurde die Nähe zur Bühne gegenüber einem herkömmlichen Theatersaal verringert und das Orchester sichtbar gemacht. 129

"Wir wollen in erster Linie das Interesse, die Neigung und die Freude der Kinder für die Oper erwecken, "130 beschreibt der Direktor der Staatsoper, Ioan Holender, das Vorhaben.

Am 19. September 1999 wurde das Kinderopernzelt der Wiener Staatsoper mit der Österreichischen Erstaufführung von Wilfried Hillers "Das Traumfresserchen", nach

```
Direktion Claus Peymann
                 H.Fehrmann/J.Flügge/H.Franke "Was heißt hier Liebe?", Vestibül
30.9.1989
                 T.Remy "Der zerbrochene Spiegel" / I. Monthan "Die Geschichte vom Baum", Vestibül
5.9.1992
29.9.1992
                 Geb.Grimm/P. Cami "Rotkäppchen und Grünkäppchen" / B. Fäh,/U.Jäggi "Usflug",
                 Vestibül
18.12.1994
                 R. Kipling "Das Dschungelbuch", Kasino/Akademietheater
5.10.1996
                 J. Schwarz "Aschenbrödel", Kasino am Schwarzenbergplatz
14.11.1998
                 E.Kästner "Pünktchen und Anton", Akademietheater
Nach: Kaufmann-Freßner, Claudia: Liste der Kinder/Jugendtheaterstücke des Burgtheaters ab 1976,
03.03.2006.
<sup>126</sup> Vgl. Kaufmann-Freßner, Claudia: Liste der Kinder/Jugendtheaterstücke des Burgtheaters ab 1976,
```

^{03.03.2006.}

¹²⁷ Vgl. Holender, 2004, S. 260f.

¹²⁸ Vgl. Schmid-Reiter, 2008, S.79ff.

¹²⁹ Vgl. Bissmeier, 2004, S. 304f.

¹³⁰ Holender, 2004, S.260.

einer Geschichte von Michael Ende, eröffnet. 131 Seit 1999 standen unter anderem "Der 35. Mai" (Text: Erich Kästner, Musik: Violeta Dinescu, Premiere: April 2001), "Pinocchio" (Text: Rudolf Herfurtner, Musik: Wilfried Hiller, Premiere: April 2003), "Aladdin und die Wunderlampe" (Text: Vinci Verginelli, Musik: Nino Rota, Premiere: Herbst 2005), "Bastien und Bastienne" (Musik: Wolfgang Amadeus Mozart, Premiere: April 2006), "Die Omama im Apfelbaum" (Musik: Elisabeth Naske, Libretto: Theresita Colloredo, Premiere: April 2007) und Richard Wagners "Nibelungenring für Kinder" (Konzept: Matthias von Stegmann, Premiere: November 2007) auf dem Spielplan. Im großen Haus wurde im Herbst 2000 weiters "Peter Pan" von Erich Kästner nach J.M. Barrie, ebenfalls in einer musikalischen Bearbeitung von Wilfried Hiller, achtzehn Mal aufgeführt. 132 Seit 2003 findet jedes Jahr am Tag nach dem Opernball in der Dekoration des Wiener Opernballs für 3.500 Schüler im Alter von 9 bis 10 Jahren eine einstündige Fassung von "Die Zauberflöte" statt. 133 Die Staatsoper unterhält weiters eine Opernschule, sowie eine Ballettschule zur Nachwuchsförderung, um die Kinder und Jugendlichen nach einer mehrjährigen Ausbildung in den Opernbetrieb einzugliedern. So wie das Burgtheater bietet die Staatsoper Probenbesuche und Rahmenprogramme im Sinne der Jugendförderung (Führungen, Diskussionen, Vorstellungsvor- und nachbearbeitungen). 134

1.2.2.3 Die Volksoper Wien

Die Volksoper zeigt jede Saison verschiedene Vorstellungen die speziell für junges Publikum konzipiert sind (2009/2010 "Hänsel und Gretel" von Engelbert Humperdinck, "Antonia und der Reißteufel" von Christian Kolonovits, u.a.). Weiters bietet die Volksoper seit der Saison 2007/2008 Kinderworkshops an, die zu einzelnen Vorstellungen stattfinden. Führungen und Probenbesuche im Rahmen Schulprojekten, sowie ein Kinderchor vervollständigen das spezielle Kinderprogramm der Volksoper. 135

¹³¹ Vgl. URL: http://www.wiener-staatsoper.at/Content.Node2/home/kinder/194.php, [27.03.2006].

Vgl. URL: http://www.staatsoper.at/Content.Node2/home/kinder/194.php, [07.04.2009].

Gespräch mit Peter Ulrich Bender am 27.06.2006, sowie URL:

http://www.staatsoper.at/Content.Node2/home/kinder/194.php [27.07.2009].

¹³⁴ Vgl. Bundesministerium für Ünterricht, Kunst und Kultur, Kultursektion (Hrsg.): Kulturbericht 2007, Wien/Horn,2008, S. 135f.

135 Vgl. URL: http://www.volksoper.at/Content.Node2/home/kinderangebote.php, [07.10.2009].

1.3 Exkurs: Privates Kindertheater in Wien - Weihnachtsmusicals der Wiener Kinderfreunde

Die Weihnachtsmusicals der *Wiener Kinderfreunde* sind hier im Besonderen zu erwähnen, da sie über lange Zeit neben dem *Theater der Jugend* und dem Schultheater ein kontinuierliches Theaterangebot für Kinder in Wien darstellten. Dabei nehmen diese Produktionen eine Sonderposition ein: Die *Wiener Kinderfreunde* beauftragen jährlich professionelle, Freie Theaterschaffende mit der Produktion eines Musicals für Kinder in der Weihnachtszeit – in den letzten Jahren vorwiegend Uraufführungen.

Die *Wiener Kinderfreunde* sind eine bereits 1908 gegründete sozialistische Organisation, die es zu ihrer Aufgabe gemacht hat, Familien und Kinder zu unterstützen, in Familienangelegenheiten zu beraten und Einrichtungen anzubieten, um die soziale Situation von Familien in Wien zu stärken.

Aufführungen der Laienspielgruppe der Kinderfreunde zweiten Weltkrieg entstand nach der Neugründung der Wiener Kinderfreunde zu Kriegsende die Weihnachtsaktion, die den Kindern sozialbedürftiger Familien Wiens eine Freude bereiten sollte. Seit 1946 lädt der Verein der Wiener Kinderfreunde jedes Jahr in der Adventzeit Kinder zwischen 6 und 12 Jahren zu einem Kindertheaterstück in ein (oder mehrere) Wiener Theater. 136 Die Weihnachtsaktionen (zusätzlich noch die jährliche Weihnachtsbuchaktion und das Kasperltheater) finanzieren die Wiener Kinderfreunde hauptsächlich durch Spenden. Demnach gehört das Theater der Wiener Kinderfreunde zur Sparte der vorwiegend privat gesponserten Projekte. Von 1946 bis 1960 wurden die Vorstellungen in der Volksoper, im Volkstheater und im Raimundtheater von der professionellen Schauspielgruppe Hans Gregor bestritten. ¹³⁷ Ab 1961 - nach dem Tod des Regisseurs Hans Gregor - übernahm Irene Ronge die Kindertheaterinszenierungen für die Wiener Kinderfreunde, sie wurde 1990 von der Regisseurin und Schauspielerin Renate Kastelik abgelöst. Mit "Wudiwawuschel" fand 1986 die erste Uraufführung statt (in den Jahren zuvor spielte man u.a. zwei Erich Kästner-Stücke, "Pünktchen und Anton" und "Die Konferenz der Tiere") – aus dem Kindertheaterstück zu Weihnachten war mittlerweile ein Weihnachtsmusical geworden.

_

¹³⁶ Interview Michaela Müller-Wenzel, Wiener Kinderfreunde, 13.03.06.

¹³⁷ Vgl. Wiener Kinderfreunde, 1955, S. 12ff.

Die Aufzeichnungen der Wiener Kinderfreunde zu den Inszenierungen sind lückenhaft und in sich widersprüchlich¹³⁸; es lässt sich aus ihnen nicht genau eruieren, ab wann der Musical-Aspekt in den Vordergrund trat. 139 Der Regisseurin Renate Kastelik, die seit 1990 das Weihnachtsmusical auswählt und inszeniert, ist es wichtig, zeitgenössische Stoffe zu zeigen, die thematisch aktuelle Probleme behandeln. Seit 1988 wird das Weihnachtsmusical der Wiener Kinderfreunde im Raimundtheater gespielt und erreicht so jedes Jahr bis zu 6.000 Kinder. 140 Im Jahr 2006 kam mit "Nicht mit mir, Herr Vampir" die Inszenierung des gleichnamigen Buches, von Christoph Mauz herausgegeben und von 400 Kindern geschrieben, zur Aufführung auf der Bühne des Raimundtheaters. 141

¹³⁸ Eine eingehende Recherche der Kindertheaterbemühungen der Wiener Kinderfreunde scheint sinnvoll, da es zuwenig (und zudem lückenhafte) Aufzeichnungen und vor allem keine wissenschaftliche Arbeit zum Thema gibt.

¹³⁹ Vgl. Schuster, Gerhard/Wiener Kinderfreunde: Liste: Weihnachtsmusical – Chronik, 13.03.2006 und Kastelik, Renate: Auflistung der Inszenierungen seit 1986, 08.03.2006. ¹⁴⁰ Interview mit Renate Kastelik am 08.03.2006.

¹⁴¹ Vgl. Mauz, Christoph: Konzeptpapier Nicht mit mir, Herr Vampir, 13.03.2006.

2 FÖRDERUNGEN DER FREIEN SZENE IN WIEN: KULTURPOLITIK UND THEATERREFORM

"Es gibt einen breiten Konsens über die Ziele dieser Reform: die Überwindung der Trennung zwischen Theatern mit fixen Häusern und Freien Gruppen, die Überwindung der Spartentrennung, die Überwindung einer gewissen Pragmatisierung und eines gewissen Stillstands in der Entwicklung - hin zu mehr Transparenz, zu mehr Nachvollziehbarkeit, zu mehr Durchlässigkeit und Bewegung, insbesondere zu mehr Chancen für Neues und für junge Initiativen, insbesondere auch für die Freien Gruppen, zu mehr internationaler Bedeutung und – das ist auch ein wichtiges Ziel – zu mehr Publikum. (...) Diese größte Reform in der Geschichte der Wiener Theaterförderung hat nicht nur klare Ziele, sondern legt auch klare Förderstrukturen fest, die allen gleiche Chancen geben werden, Entscheidungsstrukturen transparente für die Projektförderung einer Theaterkommission, für die Konzeptförderung auf vier Jahre in einer Theaterjury (...)" 142 - Gemeinderat Ernst Woller (SPÖ) in einer Gemeinderatssitzung 2003

Für die Durchführung von Theaterprojekten abseits der hoch subventionierten Großbühnen sind angemessene Fördergelder vonnöten. Dies gilt im besonderen Maße für Kinder- und Jugendtheaterproduktionen, da hier, noch stärker als bei anderen Produktionen, die Einnahmen aus Eintrittsgeldern sehr gering, und auch die Möglichkeiten des Sponsorings (für ein Publikum mit geringer Kaufkraft) begrenzt sind. Wie sehr gerade das Theater für junges Publikum vom Wohlwollen der Kulturpolitik abhängig ist, zeigt das positive Beispiel der gerade im Kindertheater Trends setzenden Benelux-Länder, in denen Kinderkultur einen ähnlichen Stellenwert wie Kultur für Erwachsene hat, und auch dementsprechend gefördert wird.

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit den Förderungen durch die öffentliche Hand, die der Freien Theaterszene in den letzten 20 Jahren zugute kamen, um so eine Verbindung zwischen Förderungen und Szeneentwicklung herzustellen. Im speziellen werden die Förderungen des Bereichs Freies Kinder- und Jugendtheater der Kulturabteilung der Stadt Wien und des Bundes betrachtet. Die Förderpolitik der öffentlichen Hand hat die Theaterszene immer wesentlich beeinflusst, und es gibt eine direkte Korrelation zwischen Förderungen, Nachwuchsunterstützung und der anzutreffenden Vielfalt und Kreativität der Theaterlandschaft. 2004 kam es unter der Schirmherrschaft des Kulturstadtrates Andreas Mailath-Pokorny nach einer langen Re-Evaluierung der Wiener Theaterförderung zur Theaterreform. Diese Theaterreform, von der Kulturpolitik als

¹⁴² Ernst Woller, Gemeinderat, 37. Sitzung vom 19.12.2003, Wörtliches Protokoll, S. 20.

Allheilmittel gepriesen, von der Freien Szene herbeigewünscht, hat jedoch im Gegenteil eher zu einer Verschärfung der Situation beigetragen.

2.1 Förderungen durch die Stadt Wien

2.1.1 Die Kulturabteilung der Stadt Wien und die Freie Szene

Die Anfänge der Zusammenarbeit zwischen der Freien Szene und der Kulturabteilung der Stadt Wien, sowie der Zusammenschluss Freien Szene zu Interessensgemeinschaften, liegen in den späten 80er Jahren. 1988 berief die Kulturstadträtin Ursula Pasterk einen eigenen Beirat für Freie Gruppen ein, um Unterstützung bei den Förderentscheidungen zu erhalten und einen "Leitfaden für Förderwerber" zu erarbeiten. Die Einberufung des Beirats geschah jedoch ohne und rechtliche Grundlage die Nominierung der Beiräte lag alleine Verantwortungsbereich der Kulturstadträtin. Als direkte Reaktion die Beiratsbestellung, schloss sich daraufhin die Freie Szene zur Interessensgemeinschaft Freie Theaterarbeit (siehe Kapitel 3.1.1) zusammen, und forderte eine verstärkte Mitsprache bei der Besetzung des Beirats. 143

Die 1990 gegründete *AG Kindertheater*, ein Zusammenschluss Freier Kindertheaterschaffender, trat im selben Jahr mit einem Forderungskatalog an die Stadt Wien heran, der folgende Punkte enthielt:

- Die Erhöhung des Budgets für Freie Kinder- und Jugendtheatergruppen
- Die Etablierung eines Beirats für den Bereich Kindertheater
- Die Einrichtung eines Kindertheaterhauses
- Mittel zur Veranstaltung eigener Festivals. 144

Prinzipiell begrüßte die Kulturabteilung die Aktivierung der Freien Theaterszene, und würdigte dies auch im Kunst- und Kultur-Bericht der Stadt Wien 1990:

"Mit der Selbstorganisation der Freien Szene, die Ende 1989 zur Etablierung der IG Freie Theaterarbeit geführt hat, ist der Kulturabteilung unter dem von ihr gesetzten demokratischen Anspruch ein adäquater Ansprechpartner in der kulturpolitischen Diskussion erwachsen."¹⁴⁵

_

¹⁴³ Vgl. Wimmer, 1995, S. 181.

¹⁴⁴ Vgl. Informationsbüro Freies Theaterhaus für Kinder (Hrsg.): Kindertheater in Wien. Eine Chronologie, Papier, o.J., o.S.

Magistrat der Stadt Wien (Hrsg.): Kunst- und Kultur-Bericht der Stadt Wien 1990, Wien, 1990, S. 18.

Dem von Pasterk gewünschten "Leitfaden für Förderwerber" entsprechend, vergab die Kulturabteilung der Stadt seit Ende der 90er Jahre und bis In-Kraft-Treten der Theaterreform 2004 folgende Förderungen:

- Produktionszuschüsse für Einzelproduktionen
- Jahressubventionen
- Zuschüsse zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebs bzw. Förderung der Jahrestätigkeit
- Starthilfen für Erst-Projekte. 146

Als Entscheidungskriterien wurden Qualität und Originalität des Vorhabens, die Qualifikation der am Projekt beteiligten Künstler, die gesellschaftspolitische Relevanz des Themas, die Konzeption und das Inszenierungsvorhaben, die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Künstlern anderer Sparten, sowie eine berücksichtigt. 147 "stilbildende" kontinuierlich Ensemblearbeit Mit den Dreijahresverträgen, die die Stadt Wien seit 1998 als längerfristiges Förderinstrument zur Verfügung stellte, war es Freien Theatergruppen erstmals möglich, über einen längeren Zeitablauf zu planen. Problematisch war das System der Dreijahresverträge aber vor allem durch die gleich bleibenden Förderbeträge bei steigenden Aufwendungen - im Bereich der Freien Gruppen ergab sich ein noch größeres Gefälle zwischen alteingesesseneren Gruppen und Nachwuchskünstlern. 148

In Wien gab es seit dem Ressortwechsel aus dem Bereich der MA13 (Bildung und außerschulische Jugendbetreuung) zur MA7 (Kultur) im Jahr 1989 auch ein eigenes Budget für Freie Gruppen im Kinder- und Jugendtheaterbereich. Dieses betrug 1989 ATS 1.200.000,--¹⁴⁹, 1990 dann ATS 2.000.000,-- ein Betrag, der ungemein gering erscheint, aber bei einem Gesamtbudget von ATS 17.980.000,-- (EUR 1.306.658,-- ¹⁵⁰) für die gesamte Freie Theaterszene relativierbar anmutet. In den darauf folgenden Jahren wurde das Budget der Freien Theatergruppen kontinuierlich erhöht und stieg von 1990 bis 2001 um das Vierfache (2001: EUR 5.594.354,77,-- ¹⁵¹). Das Budget der Sparte Kindertheater betrug 2001 EUR 528.407,--¹⁵².

¹⁴⁶ Vgl. Eberl, 1993, S. 56.

¹⁴⁷ Vgl. ebenda, S. 58.

¹⁴⁸ Vgl. Thier/Lackenbucher/Mattheiß: Mai 2003, S. 15f.

¹⁴⁹ Eberl, 1993, S. 47.

¹⁵⁰ Eberl, 1993, S. 51.

¹⁵¹ Kulturabteilung der Stadt Wien: Wiener Freies Theater in Zahlen, 2001. o.S.

¹⁵² IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): GIFT Februar/März 2008, S.38.

Die Stadt Wien hat sich vor allem in den 90er Jahren sehr stark mit der Kinder- und Jugendtheaterlandschaft beschäftigt. Neben den eingangs erwähnten Studien (Eberl: 1993, ISKA: 1995) wurde zudem 1991 die *AG Kindertheater* angehalten, sich vor allem mit der Untersuchung von Strukturmaßnahmen und der Entwicklung von Förderrichtlinien für Kinder- und Jugendtheater zu befassen. Aus dieser Konzeptgruppe entwickelte sich 1993 ein eigener Kindertheaterbeirat, der Entscheidungsgrundlagen für Förderungen im Kinder- und Jugendtheaterbereich bieten sollte. Dieser wurde von der *IG Freie Theaterarbeit* delegiert und zur Hälfte vom Kulturamt einberufen. Die Entscheidungen des Beirats waren empfehlend. 153 Schlussendlich fiel dieser Beirat der Theaterreform zum Opfer und wurde wie auch die anderen Beiräte mit Inkrafttreten des Kuratorenmodells der Stadt Wien verabschiedet.

Im Nachhinein urteilte der Theatermacher Hubertus Zorell in einer Sonderausgabe der Zeitschrift *GIFT*:

"Der Kindertheaterbeirat, den wir vor einem Jahrzehnt als Basis einer verbesserten inhaltlich-künstlerischen Arbeit urgierten und durchsetzen konnten, erwies sich für die Szene zweifellos als entscheidender Fortschritt. Neben der ideellen Aufwertung des Theaters für Kinder im Allgemeinen, gab es damals eine beträchtliche Aufstockung der Fördermittel und vor allem einen ganz entscheidenden Schritt in Richtung Objektivierung, Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Vergabe. Allerdings – das muss man auch sagen – konnte der anfängliche Elan nicht auf Dauer durchgehalten werden."¹⁵⁴

2.1.2 Die Wiener Theaterreform – Reformvorschläge und Resultate

2.1.2.1 Die Notwendigkeit einer Reform der Theaterförderungen

Auch die Kulturabteilung der Stadt Wien erkannte die Problematik des 3-Klassen-Systems der Wiener Theaterszene mit seinen starren Fraktionen – an oberster Stelle der Förderpyramide die Bundestheater, die über die größten Zuwendungen verfügten, gefolgt von den zahlreichen, oft traditionellen Mittelbühnen, und am unteren Ende die Freien Gruppen, in deren Bereich die Umstrukturierung der Förderungen besonders unumgänglich war. In einer Enquete zur Theaterförderung am 21. September 2000 im *Tanz*Hotel* forderten die Teilnehmer Transparenz auf Seiten von Subventionsgeber und Subventionswerber, mehr Unterstützungen im arbeitsrechtlichen und sozialen Bereich für Freie Theaterschaffende, die Umsetzung von Mehrjahresförderungen, die

_

¹⁵³ Vgl. Eberl, 1993, S. 61.

¹⁵⁴ Zorell, Hubertus: Wahnsinn mit Methode, in: IG Freie Theater: GIFT November/Dezember 2003, Thema: Theater für Kinder, S. Af.

Verbesserung der Evaluierung durch den Subventionsgeber (Beiräte, Gremien, Kuratoren) und eine Re-Evaluierung der Fördervergabe mit der Begründung, diese sei in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden und demnach zu Beginn des 21. Jahrhunderts veraltet. 155

2002 beauftragte Kulturstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny die Theaterschaffenden Günther Lackenbucher, Anna Thier und Uwe Mattheiß mit einer Studie zur Situation des Freien Theaters in Wien. Im Besonderen sollte die Studie Reformvorschläge zur Verbesserung der Förderung Freier Gruppen im Bereich der Darstellenden Kunst liefern. Der von der Arbeitsgruppe ausgearbeitete Maßnahmenkatalog zur Umsetzung des Konzepts sah eine Verabschiedung der Beiräte mit Saisonende 2003, eine Umstrukturierung der Projektförderung durch die Aufhebung der Spartentrennung, sowie die Ernennung dreier hauptamtlicher Kuratoren vor, die in einer Interimszeit bis zur Fertigstellung der geforderten Koproduktionshäuser (die die Wiener Szene beleben sollten) über die Anträge zur Projektförderung entscheiden. Als Informations- und Weiterbildungszentrum, und um die Kommunikationsstruktur der Freien Szene zu stärken, sollte ebenfalls ein Koproduktionshaus dienen. Als Kommunikationsinstrument wünschte sich die Arbeitsgruppe die Installierung eines Redaktionsbüros der Zeitschrift Theater der Zeit. Schließlich sollte die Initiative der Kuratoren an die Leitungsteams der Häuser übertragen werden und die Arbeit der Kuratoren zugunsten der Ernennung einer fünfbis siebenköpfigen Theaterkommission Diese eingestellt werden. Theaterkommission würde in allen Fragen der Projektförderung beraten und Empfehlungen abgeben. 156

2.1.2.2 Die Realität der Wiener Theaterreform – Aktuelle Förderrichtlinien und ihre Auswirkungen auf den Kinder- und Jugendtheaterbereich

In ihrem "Leitbild zur Wiener Theaterreform", das im Dezember 2003 im Gemeinderat beschlossen wurde 157, befasste sich die Stadt Wien ausgiebig mit dem Problem der veränderten Theaterlandschaft und versuchte der oft interdisziplinären Arbeit der Freien Szene Rechnung tragen, indem sie die Spartentrennung aufhob (so wie von der Arbeitsgruppe Thier/Lackenbucher/Mattheiß vorgeschlagen). Zusätzlich jedoch fiel auch die Unterscheidung zwischen Mittelbühnen und Freien Gruppen, um letztere auch an

¹⁵⁵ Vgl. IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): Enquete Theaterförderung. Dokumentation der Arbeitstagung am

^{21.} September 2000 im Tanz*Hotel, S. 2f. ¹⁵⁶ Vgl. Thier/Lackenbucher/Mattheiß, Mai 2003, S. 41f.

¹⁵⁷ Vgl. Gemeinderat, 37. Sitzung vom 19.12.2003, Wörtliches Protokoll, S. 20f.

ursprünglich institutionell konzipierten Förderungen Teil haben zu lassen. Die zwei Spartenhäuser, die Platz für die Freie Szene bieten sollten - nämlich das *Tanzquartier Wien* und das *Theaterhaus für junges Publikum* die bereits in Planung waren -, wurden als Koproduktionshäuser in die Überlegungen der Reform einbezogen. Die großen Änderungen, die sich die Kulturbetriebe von der Theaterreform erhofften, blieben aus: Während die Förderung einzelner Aktivitäten, sowie die Vergabe von Starthilfen für Erst- und Kleinstprojekte im Bereich der Projektförderung verblieb, wurde die Dreijahresförderung abgeschafft. An ihre Stelle trat die Konzeptförderung als Förderung des gesamten Betriebes.¹⁵⁸

Die Konzeptförderung ist auf 4 Jahre angesetzt und ist nicht wie die Dreijahresförderung auf Theater mit fixer Spielstätte beschränkt. Über die Anträge zur Konzeptförderung entscheidet der amtsführende Stadtrat für Kultur und Wissenschaft anhand von Empfehlungen der Wiener Theaterjury, die als neues Fachgremium eingerichtet wurde. Die Wiener Theaterjury besteht aus bis zu sieben Mitgliedern und bearbeitet die eingehenden Anträge zur Konzeptförderung und übernimmt die Arbeit des ursprünglichen Theaterbeirats, indem sie die Aufführungen der Förderwerber begutachtet. Des weiteren vergibt die Wiener Theaterjury Zuschüsse für eigenständige künstlerische Arbeitsprozesse, Regieaufträge, pädagogische Vermittlung, dramaturgische Begleitung und Fortbildungsstipendien.

Für die Projektförderung von Freien Gruppen im Bereich Off-Theater und Tanz wurde ein dreiköpfiges Kuratorenkollegium eingesetzt, das in der Anfangszeit der Theaterreform aus den Theaterreform-Studienleitern Anna Thier, Günther Lackenbucher und Uwe Mattheiß bestand. Die Kuratoren überprüfen spartenübergreifend alle in der Kulturabteilung eingehenden Anträge Projektförderung zur Förderungswürdigkeit. Jahresförderungen können vergeben werden. Die Empfehlungen des Kuratoriums werden dem Kulturstadtrat vorgelegt, der für die Letztentscheidung über die Förderung bzw. die Fördersummen verantwortlich ist. 159 Dem Kuratorenmodell steht die Freie Theaterszene misstrauisch gegenüber. Das zweite Kuratoren-Team Angela Glechner, Andre Turnheim und Marianne Vejtisek erregte bereits bei der Vorstellung am 19. März 2007 negatives Aufsehen – zahlreiche Teilnehmer der Diskussion im TAG – Theater an der Gumpendorferstraße – waren empört über den

¹⁵⁸ Vgl. Kulturabteilung der Stadt Wien (Hrsg.): Leitbild zur Wiener Theaterreform, 2004, o.S.

¹⁵⁹ Vgl. URL: http://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/foerderungen/entscheidung.html, [25.02.2006].

Gesprächston, den man als eine grundsätzliche Ablehnung der Arbeit von Freien Theaterschaffenden verstand. 160

Eine dritte, weder in der Theaterreform noch in einem Papier der Kulturabteilung niedergeschriebene, aber durchaus praktizierte Form der Förderung, die dem Kulturstadtrat auch die Vergabe von Förderungen nach eigenen Gutdünken gestattet, ist der so genannte "dritte Pfeiler" der Theaterförderung, die "Standortförderung".

Die ersten Förderentscheidungen des neuen Reformmodells wurden im Januar 2004 bekannt gegeben und bedeuteten für viele Freie Gruppen das Aus - von 200 eingereichten Projekten wurden nur 50 mit Förderungen bedacht, und selbst diese waren so schlecht dotiert, dass die "Gewinner" der Theaterreform nur mit einem blauen Auge davonkamen. 161 Im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters erhielt keine einzige Freie Gruppe eine Jahresförderung. 162

Auch die Konzeptförderung 2004 war verhalten, wenn es um die Kinder- und Jugendtheaterszene ging:

"Unter den zahlreichen Einreichungen entsprechen nur wenige Konzepte den qualitativen und ästhetischen Ansprüchen einer Vierjahresförderung. Die Jury erkennt die Wichtigkeit dieses Bereichs. Um einer Stagnation entgegenzuwirken und neue Impulse im Theater für Kinder und Jugendliche zu fördern, spricht sich die Jury dafür aus, in diesem Bereich nicht zu kürzen, sondern die Projektförderung im Kindertheaterbereich zu verstärken."¹⁶³

Die Wiener Theaterjury empfahl des weiteren, EUR 200.000,-- aus der für den Kinder-Jugendtheaterbereich bestimmten Konzeptförderung, Einzelprojektförderungen auszuloben. Erstmals für 2006 regte die Wiener Theaterjury an, den Bereich Kinder- und Jugendtheater durch eine Ausschreibung zu unterstützen, um die Kinder- und Jugendtheaterszene in Wien nachhaltig zu fördern: Dabei werden Zuschüsse für nationale und internationale (Co-)Produktionen vergeben,

"(...) die einer zeitgemäßen Ästhetik verpflichtet sind und wesentliche Impulse für die künstlerische Weiterentwicklung von Kinder- und Jugendtheater in Wien geben. Bevorzugt werden Projekte, die dem künstlerischen Austausch und der Zusammenarbeit unterschiedlicher Sparten und Genres dienen."164

¹⁶⁰ Vgl. IG Freie Theaterarbeit: Die Wiener Theaterreform, in: IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): GIFT Mai/Juni 07, S. 19ff.

Vgl. IG Freie Theaterarbeit: Presseaussendung der IG Freie Theaterarbeit vom 26.1.2004.

¹⁶² Vgl. Nossek, Cordula: Bitte keine Kinder, in: IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): GIFT Jänner/Februar 2005, Thema: Theaterreform, S. I.

¹⁶³ Wiener Theaterjury, 2004, S. 21.

¹⁶⁴ URL: http://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/foederungen/auslobung_kinderjugend.html, [06.04.2006].

Mit einer Konzeptförderung bedacht wurde 2004 das *Figurentheater LILARUM* und das Tanztheater *konnex*, eine Förderung als Koproduktionshaus erhielt der *Dschungel Wien*. Aus den EUR 2.875.000,--, die 2006 der Konzeptförderungen gewidmet waren, erhielten *konnex* EUR 150.000,--, und das *Figurentheater LILARUM* EUR 200.000,--. ¹⁶⁵

Cordula Nossek vom *Dachtheater* empörte sich:

"Mit der Auswahl in diesem Bereich steht erst einmal fest: Kunstgewerbe und Tanz - dazwischen, oder besser außerhalb, existiert für die Jury kein modernes und international reputiertes [sic!] Kinder- und Jugendtheater in Wien, das der Rede und der konsequenten Förderung wert ist."¹⁶⁶

Die *IG Freie Theater* gibt an, dass in den Jahren 2004 bis 2007 die Empfehlungen für Projektförderungen für Theater für junges Publikum zwischen 14,6 und 19,1 Prozent am Gesamtanteil der für das Freie Theater zur Verfügung stehenden Mittel betragen, im konkreten sind das jährlich um die 20 geförderte Projekte. ¹⁶⁷ Genaue Zahlen über die Förderungen im Kindertheaterbereich sind aufgrund der durch die Theaterreform aufgehobene Spartentrennung schwer zu überprüfen.

Die schlechte Stimmung innerhalb der Freien Szene wächst potentiell mit der sehr realen Existenzangst. Zahlreiche Freie Theatergruppen, unter ihnen ein Großteil der Kinderund Jugendtheatergruppen, kämpfen ums Überleben. Unter ihnen befinden sich Theatergruppen, die seit Jahrzehnten die Freie Szene Wiens mitgestalten. Die ausbleibenden Förderungen wirken sich auch auf die ohnehin missliche soziale Situation der Theaterschaffenden verschärft negativ aus – mit ein Grund, warum sich die Freie Szene Wiens, die sich von der Theaterreform positive Auswirkungen erhoffte, von der Kulturabteilung, mit der man jahrelang gut zusammen gearbeitet hatte, betrogen fühlt.

Nicht alle Mitglieder der Freien Kindertheaterszene sind zur Theaterreform negativ eingestellt. Michaela Hurdes-Galli vom *Theaterblau* fordert die Freie Szene auf, das negative Klima zu überdenken und eine optimistischere Haltung einzunehmen:

"Ich hoffe ebenso wie jedermann, dass ich überleben und arbeiten und weitergehen kann, und deshalb verstehe ich im Ansatz, warum jetzt ein Klima entsteht, das von Neid und Missgunst leicht vergiftet zu sein scheint, und in dem meist nur die Schicksalsgenossen zusammenhalten: "Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral." Ich persönlich bin aber froh, dass diese Reform jetzt passiert, und denke immer noch, dass sie langfristig eine

¹⁶⁵ Vgl. IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): GIFT Februar/März 2008, S. 38.

Nossek, Claudia: Bitte keine Kinder! in: IG Freie Theaterarbeit: GIFT Jänner/Februar 2005, Thema: Theaterreform, S. I.

¹⁶⁷ Vgl. IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): GIFT, Februar/März 2008, S. 38.

Chance bedeutet auf tiefgreifende Veränderung und Verbesserung. Vorausgesetzt die Hochkultur wird à la longue miteinbezogen."168

2.2 Förderungen durch den Bund

2.2.1 Die Einzelprojektförderung und die Kleinbühnenkonzeptförderung der 1970er und 1980er Jahre

Nach den Ländern ist der Bund der zweitwichtigste Fördergeber in Österreich. Der Bund bemüht sich vor allem um die Förderung überregionaler Projekte, verlangt aber als Voraussetzung für die Vergabe von Fördergeldern, dass die zu fördernden Vorhaben bereits durch die Stadt oder die Länder gefördert werden. Das Budget der Kunstsektion des Bundes befand sich bis 1996 im (damaligen) Bundesministerium für Wissenschaft, Verkehr und Kunst (vormals BMUK - Bundesministerium für Unterricht und Kunst sowie kurzfristig BMWFK - Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst¹⁶⁹), und war ab 1997 dem Bundeskanzleramt zugehörig. Die politische Verantwortung der Kulturausgaben des Bundes lag von 2000 bis Anfang 2007 beim Staatssekretär für Kunst und Medien Franz Morak. 170 Seit dem 1.3.2007 sind die Kunstagenden die Aufgabe des neuen Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur.

In der Zeit der Entstehung der Freien Szene und dem Aufkommen der ersten Freien Kinder- und Jugendtheatergruppen, gab es noch keine zweckgebundenen Förderungen für den Bereich der darstellenden Kunst für junge Menschen. Als Einzelprojektförderungen vergab der Bund Prämien für einzelne Aufführungen nach unterschiedlichen Kriterien. 171 Als längerfristiges Fördermittel gab es ab 1973 das Kleinbühnenkonzept, das vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst erstellt wurde, um vor allem Kleinbühnen mit regelmäßigem Spielbetrieb, die sich dem experimentellen Theater widmeten zu unterstützen. (Das Kleinbühnenkonzept sah vor, dass Bund und Gemeinde gemeinsam die zu fördernden Bühnen unterstützen.) Dreimal jährlich wurde eine Grundsubvention (für insgesamt 9 Kalendermonate) gewährt. Die Subventionsentscheidung wurde von einer aus 8 Personen bestehenden Kleinbühnenjury beschlossen. Die Grundsubvention von ATS 15.000,-- wurde für jeden Monat mit

¹⁷⁰ Vgl. ebenda, S. 13.

¹⁶⁸ Hurdes-Galli, Michaela: Gemeinsame Welt? In: IG Freie Theaterarbeit: GIFT Jänner/Februar 2005, Thema: Theaterreform, S. Jf.

¹⁶⁹ Vgl. BKA (Hrsg.): Kunstbericht 2003, S. 153.

¹⁷¹ Vgl. Österreichische Akademie der Wissenschaften, 1993, S. 21ff.

durchgehendem Aufführungs- und Probenbetrieb gewährt (höchstens aber die oben angesprochenen 9 Kalendermonate). Die Aufnahme in das Förderkonzept erfolgte nach erfolgreicher Begutachtung durch die Jury über einen Beobachtungszeitraum von einem Jahr. Etwa ab 1983 wurde die Kleinbühnenförderung auch auf Theatergruppen ohne fixen Spielort ausgeweitet. Wie so eine Kleinbühnenförderung für eine Freie Kindertheatergruppe sich zahlenmäßig und im direkten Vergleich mit anderen Einnahmen niederschlug, zeigt das Beispiel des *MOKI*, das in der Spielzeit 1982/1983 eine solche Kleinbühnenförderung erhielt:

Einspielergebnis	ca. ATS 900.000,
Subventionen des Bundes	3 x ATS 45.000,
Subventionen der Stadt Wien	ATS 108.000,
Subventionen des Landes Niederösterreich	ATS 60.000,
Summe	ca. ATS 1.203.000, ¹⁷³

Zusätzlich zu diesen Subventionsgeldern erhielt das *MOKI* aufgrund seiner speziellen Situation als Wandertheater noch unregelmäßige Zuschüsse des Unterrichtsministeriums und des Kuratoriums für Verkehrssicherheit. Mit dieser Summe beschäftigte das *MOKI* damals unglaubliche 30 Personen, darunter fünf Angestellte als ständige Mitarbeiter, sowie fünfzehn Ensemble-Schauspieler. Die restlichen Mitarbeiter wurden pro Vorstellung bezahlt.¹⁷⁴

2.2.2 Definition der Subventionswürdigkeit - Förderrichtlinien

Seit 1979 gibt es für die Einbringung des Förderansuchens bei der Kunstabteilung des Bundes genormte Formulare, die Hilfe für den Antragsteller sein sollen, aber auch gleiche Antragsbedingungen für die Fördersuchenden darstellen sollen. Die Prüfung erfolgt unter dem Gesichtspunkt der Subventionswürdigkeit, des Subventionsbedarf und der Bedeckbarkeit (d.h. ob die im Vergabeplan für die jeweilige Sparte vorgesehenen Finanzmittel zur Förderung des Projekts ausreichen). Als Leitfaden für die zuständigen Beamten und Beiräte ist das Kunstförderungsgesetz (Bundesgesetz vom 25. Feber 1988 über die Förderung der Kunst aus Bundesmitteln) heranzuziehen.

¹⁷² Vgl. Bundesministerium für Unterricht und Kunst (Hrsg.): Kunstbericht 1981, Wien, 1981, S. 23f.

¹⁷³ Zahlen nach: Krenn, 1984, S. 125.

¹⁷⁴ Vgl. Krenn, 1984, S. 121ff.

¹⁷⁵ Vgl. Wimmer, 1995, S. 275f.

In § 2 werden die Eigenschaften der Subventionswürdigkeit hervorgehoben:

"Im Sinne des § 1 sind insbesondere zu fördern:

- (1) Das künstlerische Schaffen der Literatur, der darstellenden Kunst, der Musik, der bildenden Künste, der Fotografie, des Films und der Videokunst sowie neuer experimenteller oder die Grenzen der genannten Kunstsparten überschreitender Kunstformen; die Veröffentlichung, Präsentation und Dokumentation von Werken; die Erhaltung von Werkstücken und Dokumenten; Einrichtungen, die diesen Zielen dienen.
- (2) Es dürfen nur Leistungen und Vorhaben einer natürlichen oder vom Bund verschiedenen juristischen Person gefördert werden, die von überregionalem Interesse oder geeignet sind, beispielgebend zu wirken, innovatorischen Charakter haben oder im Rahmen eines einheitlichen Förderungsprogramms gefördert werden.
- (3) In die Förderung nach diesem Bundesgesetz sind Bereiche des Kunstlebens nicht einzubeziehen, deren Förderung durch den Bund sondergesetzlich geregelt ist.
- (4) Ein der Bedeutung der zeitgenössischen Kunst angemessener Anteil der Förderungsmittel ist für diesen Bereich des künstlerischen Schaffens und seine Veröffentlichung oder Präsentation zu verwenden." 176

Die Förderansuchen werden zudem von den zuständigen Beamten auf Plausibilität und Voraussetzung überprüft; die künstlerische Qualität wird von einem Beirat evaluiert. Je nach Höhe des Subventionsansuchens und der genehmigten Fördersumme, erfolgt der Zuspruch von der zuständigen Abteilung oder dem Ressortverantwortlichen. Das wird in Abstimmung mit Ländern und Subsidiaritätsprinzip erledigt. 177 Grundsätzlich ist zwischen aktiver und passiver Förderung zu unterscheiden. Eine aktive Förderung liegt vor, wenn der Anstoß zur Förderung durch den Fördergeber eingebracht wird; dies geschieht zum Beispiel durch eine Ausschreibung. Eine Ausweitung der aktiven Förderungen stellt das Kuratorenmodell dar. Eine passive Förderung liegt dann vor, wenn der Anstoß zur Förderung von außen geschieht, d.h. in Form eines Ansuchens des Künstlers oder des Vereines. Die meisten Förderungen des Bundes sind passiv.

Das passive Förderverfahren erfolgt in folgenden Schritten:

- Einbringung des vollständigen Ansuchens durch den Förderwerber
- Prüfung des Ansuchens auf Erfüllung der formalen Voraussetzungen, der Plausibilität der Finanzplanung, Subventionswürdigkeit, des der Subventionsbedarf und der Bedeckbarkeit durch die zuständigen Beamten, Prüfung der künstlerischen Qualität durch die Beiräte
- Vorschlag für die Förderentscheidung
- Entscheidung der Förderung durch das berufene Organ

¹⁷⁷ Vgl. BKA (Hrsg.): Kunstbericht 2004, S.148.

¹⁷⁶ Kunstförderungsgesetz 1988, online: URL:http://www.bmukk.gv.at/kunst/recht/kfg.xml, [15.06.2009].

Prüfung der widmungsgemäßen Verwendung der Fördergelder. ¹⁷⁸

2.2.3 Der Bühnenbeirat

Der Bühnenbeirat (seit 1973) ist für ganz Österreich zuständig und arbeitet ehrenamtlich. Die Aufgabe der Beiräte ist die Beurteilung der künstlerischen Qualität der Förderansuchen im Einzelfall. Im Kunstbericht des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport (BMUK) von 1990 spricht sich das BMUK für die Arbeit des von Seiten der Öffentlichkeit ständiger Kritik ausgesetzten Bühnenbeirates aus: Die Verdoppelung der Förderung der Freien Szene vom Jahr 1989 auf das Jahr 1990 sei Tribut des Bühnenbeirates, der sich "(...) nicht als Förderer des Theaters, sondern als dessen Forderer bezeichnet hat."¹⁷⁹

Der Beirat spricht Empfehlungen zu Förderungsmaßnahmen aus und gibt Stellungsnahmen zu allgemeinen Fragen der Kunstförderung ab. Von neu gegründeten Gruppen wird als Grundlage zur Beiratsdiskussion ein künstlerischer Nachweis verlangt. Die Beiräte sind den Fachabteilungen des Ministeriums bzw. der Kunstsektion beigestellt. Die Berufung des Beirats erfolgt durch den Minister auf Vorschlag des Abteilungsleiters. Die Beiräte haben gesetzliche Richtlinien zu befolgen, wobei das Hauptaugenmerk des Kunstförderungsgesetzes auf dem "überregionalen Interesse" des künstlerischen Vorhabens liegt. Neben dem Bühnenbeirat steht dem Bundesministerium derzeit noch ein Musik- und Tanzbeirat als Expertengremium zur Verfügung. Weiters werden für einzelne Spezialthemen (oftmals vor allem im Ausbildungsbereich) gesondert Jurys bestellt. Eine Einreichungsfrist für Projekte gibt es nicht, jedoch empfiehlt das Bundesministerium die Einreichung zumindest 3 Monate vor Projektbeginn unter Berücksichtigung der Art der Projekte.

2.2.4 Förderungen der Freien Szene durch den Bund

Mit der Einführung des *Länderiniaitive Kulturstatistik System (LIKUS)* konnten die Förderungen der Bundesländer erstmals untereinander verglichen werden. 1993 in Auftrag gegeben, stand erstmals Ende 1996 ein aus 16 Hauptkategorien bestehendes, die

¹⁷⁹ BMUK (Hrsg.): Kunstbericht 1990, Wien, 1991, S. 49.

¹⁷⁸ Vgl. Straßl, 2001, S. 104ff.

¹⁸⁰ Vgl. BKA (Hrsg.): Kunstbericht 1996, S. 12.

Vgl. URL: http://www.bmukk.gv.at/kunst/sektion/abt2_beiraete.xml, [11.07.2008].

¹⁸² Vgl. BMUKK (Hrsg.): Informationsblatt des BMUKK, Musik und darstellende Kunst, online: URL:http://www.bmukk.gv.at/medienpool/15050/ib musik.pdf, [11.07.2008].

einzelnen Kultursparten umfassendes Schema zur Verfügung. 183 Ein Vergleich der Gesamtförderzahlen für Wien in den letzten fünfzehn bis zwanzig Jahren stellt sich damit aber als schwierig heraus. Die Kunstberichte weisen die Förderungen der Freien Gruppen nicht einzeln aus, außerdem befindet sich eine Zeitlang auch noch die Kleinbühnenkonzeptförderung im Gesamtbudget. Mit Einführung des LIKUS weist der Bund in seinen Kunstberichten auch nicht mehr Förderzahlen für die einzelnen Bundesländer aus, sondern führt die Gesamtförderzahlen Österreichweit für den Darstellenden Bereich an. In den Jahren 1990 bis 1996 schwankte Subventionsbudget für Wiener Kleinbühnen und Freie Gruppen in Wien zwischen einem Höchstwert von ATS 20.944.520,-- im Jahr 1991 und ATS 13.125.000,-- im Jahr 1993.

Jahr	Förderungen Freier Gruppen durch den Bund –
	Zahlen für Wien ¹⁸⁴
1990	ATS 16.118.400, (EUR 1.171.369,80)
1991	ATS 20.944.520, (EUR 1.522.097,60)
1992	ATS 19.812.500, (EUR 1.439.830,50)
1993	ATS 13.125.000, (EUR 953.830,94)
1994	ATS 18.716.000, (EUR 1.360.154,60)
1995	ATS 20.768.500, (EUR 1.509.305,70)
1996	ATS 16.604.000, (EUR 1.206.659,70)
Jahr	Förderungen Freier Gruppen (inkl. Kleinbühnen) durch
Jahr	Förderungen Freier Gruppen (inkl. Kleinbühnen) durch den Bund – Zahlen für Österreich ¹⁸⁵
Jahr 1997* LIKUS	
	den Bund – Zahlen für Österreich 185
1997* LIKUS	den Bund – Zahlen für Österreich 185 ATS 31.599.400, (EUR 2.296.417,90)
1997* LIKUS 1998	den Bund – Zahlen für Österreich ¹⁸⁵ ATS 31.599.400, (EUR 2.296.417,90) ATS 27.130.000, (EUR 1.971.613,90)
1997* LIKUS 1998 1999	den Bund – Zahlen für Österreich ¹⁸⁵ ATS 31.599.400, (EUR 2.296.417,90) ATS 27.130.000, (EUR 1.971.613,90) ATS 30.529.500, (EUR 2.223.464,30)
1997* LIKUS 1998 1999 2000	den Bund – Zahlen für Österreich ¹⁸⁵ ATS 31.599.400, (EUR 2.296.417,90) ATS 27.130.000, (EUR 1.971.613,90) ATS 30.529.500, (EUR 2.223.464,30) ATS 22.644.728, (EUR 1.645.656,50)
1997* LIKUS 1998 1999 2000 2001	den Bund – Zahlen für Österreich ¹⁸⁵ ATS 31.599.400, (EUR 2.296.417,90) ATS 27.130.000, (EUR 1.971.613,90) ATS 30.529.500, (EUR 2.223.464,30) ATS 22.644.728, (EUR 1.645.656,50) ATS 22.480.000, (EUR 1.633.685,30)
1997* LIKUS 1998 1999 2000 2001 2002	den Bund – Zahlen für Österreich ¹⁸⁵ ATS 31.599.400, (EUR 2.296.417,90) ATS 27.130.000, (EUR 1.971.613,90) ATS 30.529.500, (EUR 2.223.464,30) ATS 22.644.728, (EUR 1.645.656,50) ATS 22.480.000, (EUR 1.633.685,30) EUR 2.235.537,06

 ¹⁸³ Vgl. BKA (Hrsg.): Kunstbericht 1997, S. 44f.
 ¹⁸⁴ Zahlen entnommen aus den betreffenden Kunstberichten.

¹⁸⁵ Zahlen entnommen aus den betreffenden Kunstberichten.

Jahr	Förderungen Freier Gruppen (inkl. Kleinbühnen) durch	
	den Bund – Zahlen für Österreich 186	
2005	EUR 2.149.050,	
2006	EUR 2.113.676,	
2007	EUR 2.301.639,	

Der Anstieg der Zahlen im Jahr 1997 ist unmaßgeblich, da durch das *LIKUS*-Verfahren erstmals die Zahlen für ganz Österreich angeführt werden – obwohl der Hauptteil der Gelder des Bundes nach Wien fließt, ist hier kein Vergleich mit 1996 möglich, da die Zahlen seit 1997 nur noch für Gesamtösterreich ausgewiesen sind. Sehr auffallend hingegen sind die Jahre 2000 und 2001, die mit ca. EUR 1.600.000,-- Budget für ganz Österreich nicht wesentlich über den Ziffern für Wien von Mitte der 90er Jahre liegen – ein Resultat der Kulturpolitik der Regierung unter Bundeskanzler Wolfgang Schüssel.

2007 betrug die Summe für Freie Gruppen Österreichweit EUR 2.301.639,-- aus einem die darstellende Kunst. 187 Gesamtbudget von EUR 40.968.162,74 für Budgetvorschlag der Bundesregierung für 2007/2008 wies für 2007 EUR 38,26 Mio. und für 2008 EUR 33,58 Mio. für die Sektion Musik und darstellende Kunst aus. Der Rückgang wird mit dem Wegfallen der Subvention für die Sanierung des Bregenzer Festspielhauses (6,7 Millionen EUR) argumentiert. Mit 2008 erhielten die Bundestheater eine Erhöhung ihrer Basisabgeltung EUR 5 Millionen. ¹⁸⁸ Für Freie Gruppen sah der Budgetvorschlag für 2007/2008 knappe EUR 2,5 Mio. vor, die insgesamt etwa 100 - 150 Einzelförderungen und Kleininstitutionen subventionieren sollten. 189 Im Kunstbericht des Bundes von 2008 waren keine Förderzahlen für Freie Gruppen mehr ausgewiesen.

¹⁸⁶ Zahlen entnommen aus den betreffenden Kunstberichten.

Vgl. Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Kultursektion, Kunstbericht 2007, 2008, S.

<sup>9.
&</sup>lt;sup>188</sup> Vgl. Bundesarbeitskammer Österreich: Bundesvoranschlag 2007/2008. Analyse der Bundesarbeitskammer Österreich, Stand: April 07, S. 29ff., online: URL: http://www.arbeiterkammer.at/pictures/d52/Budgetanalyse_April2007.pdf, [13.07.2007].

¹⁸⁹ Vgl. IG Freie Theaterarbeit: Im Detail steckt der Teufel oder der Teufel steckt im Detail. Presseinformation der IG Freie Theaterarbeit vom 16.04.07, in: IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): GIFT Mai/Juni 07, S. 7f.

3 KONZEPTE UND STUDIEN – "ÜBER DIE NOTWENDIGKEIT VON THEATERHÄUSERN FÜR KINDER"

"Kinder brauchen Denkräume, einen Platz zum Philosophieren und die Theaterschaffenden brauchen einen Raum der Auseinandersetzung mit ihrem Publikum. Es soll einen Ort geben, wo Wechselbeziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern entstehen können. Das Theater soll dabei im Mittelpunkt stehen. Aber es soll auch ein Haus für die anderen Künste sein, denn Theater kann ohne Literatur, Malerei, Bildhauerei und Musik nicht existieren. Und dieses Haus soll ein Denkraum sein, ein Labor, das über das Wesen von Bildern und Ästhetik forscht. (...) Im besten Sinne soll das Theaterhaus für Kinder ein Zentrum der Kunst sein." ¹⁹⁰

- Tini Cermak: Über die Notwendigkeit von Theaterhäusern für Kinder, 1997

Seit Mitte der 80er Jahre beschäftigt sich die Freie Theaterszene Wiens verstärkt mit der Forderung nach Koproduktionshäusern, die Spielort und Impulszentrum für Freie Theaterproduktionen sein sollen. Realisiert wurde ein solches Koproduktionshaus mit dem *dietheater Künstlerhaus* 1989 (bis 2007, dann mit neuem Profil und neuer Leitung in *brut* umbenannt), das jährlich aus einer Vielzahl von subventionierten Projekten der Freien Szene aus den Bereichen Theater, experimentelles Theater, Tanz und Performance, sowie interdisziplinäre Theater- und Kunstformen auswählte, um so Freien Gruppen einen qualitativ hochwertigen Spielort mit spezifischem Service anzubieten. Durch die speziellen Anforderungen von Theaterproduktionen für Kinder und Jugendliche, entsteht auch etwa zum gleichen Zeitpunkt der Wunsch nach einem ähnlichen Haus für die Kinder- und Jugendtheaterszene.

Im folgenden Kapitel werden die wichtigsten Interessensvertretungen und Arbeitsgemeinschaften vorgestellt, die Lobbying für ein Kindertheaterhaus betrieben. Des Weiteren werden die durch diese Interessensvertretungen gesetzten Maßnahmen zur strukturellen Verbesserung des Kinder- und Jugendtheaters in Wien beleuchtet. Der Hauptteil des Kapitels beschäftigt sich dann mit den erstellten Konzepten und Studien zum Theaterhaus für Kinder und der kulturpolitischen Diskussion um die Errichtung des Theaterhauses für junges Publikum.

.

¹⁹⁰ Cermak, 1997, S. 20.

3.1 Interessensvertretungen

3.1.1 Die IG Freie Theaterarbeit (IGFT)

Die *IG Freie Theaterarbeit (IGFT)* wurde 1989 mit dem Ziel einer nachhaltigen Verbesserung der Rahmenbedingungen für Freie Theaterarbeit, als Interessensvertretung und Netzwerk von Theaterschaffenden und Freien Theatergruppen gegründet. Einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit der *IGFT* nimmt die Förderung des Dialogs zwischen Theaterschaffenden ein. Gleichzeitig ist die *IGFT* ein Sprachrohr, das die Anliegen der Freien Theaterszene nach außen vertritt. Die *IGFT* bietet eine Vielzahl von Serviceangeboten für ihre Mitglieder, leistet Öffentlichkeitsarbeit, informiert über die neuesten Entwicklungen der Kulturpolitik, leitet diverse Projekte im Theaterbereich und verwaltet einen Fond für Sozialversicherungszuschüsse an Theaterschaffende.¹⁹¹ Dieser Fond mit dem Namen *IG-Netz*, finanziert unter anderem Zuschüsse zur Kranken- und Unfallversicherung freier, darstellenden Künstler, sofern diese Leistungen aus dem Künstlersozialversicherungs-Fond erhalten.¹⁹²

Für ihre Mitglieder organisiert die *IGFT* Informationsveranstaltungen zu sozial- und arbeitsrechtlichen Themen, weiters unterstützen offene Büronachmittage den Diskurs zwischen den Theaterschaffenden. Mitglied der *IGFT* können alle in der Freien Theaterarbeit tätigen bzw. an der Freien Theaterarbeit interessierten Personen werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich EUR 30,--. Die Mitgliederzahl der *IGFT* ist seit ihrer Gründung kontinuierlich gestiegen: ¹⁹³ Ende 2008 zählte die *IG Freie Theaterarbeit* bereits 1602 Mitglieder. ¹⁹⁴ Die *IGFT* finanziert sich aus Mitteln der Kunstabteilung des Bundes, der Kulturabteilung der Stadt Wien sowie Mitgliedsbeiträgen und Einnahmen durch Serviceleistungen.

Die *IGFT* gibt alle 2 Monate die *GIFT*, eine Mitgliederzeitung heraus, die über vereinsinterne Neuigkeiten aber auch über die neuesten Entwicklungen in der Kulturpolitik berichtet. In unregelmäßigen Abständen wird die *GIFT* durch die Beilage bzw. Sonderausgabe "Thema" ergänzt, die sich mit aktuellen Fragen aus dem

¹⁹¹ Vgl. IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): Interessensgemeinschaft Freie Theaterarbeit. Jahresbericht 2005, S.

^{4. &}lt;sup>192</sup> Vgl. IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): IG-Netz Vergaberichtlinien, 18.02.2002,

online: URL: http://www.freietheater.at, [06.07.2009].

193 Vgl. IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): Interessensgemeinschaft Freie Theaterarbeit. Jahresbericht 2005, S.

Vgl. IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): Interessensgemeinschaft Freie Theaterarbeit. Jahresbericht 2008, S.
 4.

Theater- und Tanzgruppen Österreichs, in dem heimische Freie Gruppen dazu aufgerufen sind, sich und ihre Produktionen zu präsentieren. Seit Jänner 2006 publiziert die Interessensgemeinschaft einen zwei-monatlichen Spielplan des Freien Theaters in Wien mit besonderem Augenmerk auf die Kinder- und Jugendtheaterszene. Mit der Herbstsaison 2006 wurde der Webspielplan www.theaterspielplan.at eingerichtet, der die Sichtbarkeit der Freien Szene erhöhen und als Portal sowohl für das Publikum, als auch für Theaterschaffende und Kulturfachleute dienen soll. Weiters bietet die Plattform Usern nicht nur einen eigenen E-mail Account, sondern auch die Möglichkeit, eine eigene Homepage auf dem Server des Projekts, www.kulturserver.de, zu erstellen.

Die *IG Freie Theater* hat seit Beginn ihres Bestehens immer auch besonders den vernachlässigten Kinder- und Jugendtheaterbereich als eigene Sparte begriffen, und dementsprechend gefördert, im Besonderen in ihrer Funktion als rückendeckende Institution der *AG Kindertheatergremium*, gegründet zum Vorantreiben der Forderungen der Freien Szene, oder durch die Unterstützung von Initiativen wie dem *Informationsbüro Freies Theaterhaus*, der Plattform *Von klein auf Lust auf Kunst*, sowie durch die Herausgabe eines Spielplans für Kinder- und Jugendtheater.

3.1.2 Die ASSITEJ Austria

Die ASSITEJ (Association International du Théatre pour L'Enfance et la Jeunesse) ist eine internationale Vereinigung, die die Entwicklung und Verbreitung von Kinder- und Jugendtheater fördert, und die im Besonderen die Wichtigkeit einer eigenen Kunst für Kinder hervorheben möchte. Die ASSITEJ International wurde 1965 in Paris als eine weltweite Organisation internationaler Theaterschaffender gegründet, wobei der Hauptfokus damals vor allem im Austausch zwischen Theaterschaffenden aus dem Westen und Osten (hinter dem Eisernen Vorhang) lag. 197 Heute gehören der ASSITEJ 77 Nationen an, die sich alle drei Jahre zum Weltkongress zusammenfinden (2008 in Adelaide, Australien), um die neuesten Entwicklungen im Kinder- und Jugendtheaterbereich zu diskutieren. Zu den Aufgaben der ASSITEJ gehören der globale

¹⁹⁵ Vgl. IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): Interessensgemeinschaft Freie Theaterarbeit. Jahresbericht 2005, S. 4ff.

¹⁹⁶ Vgl. IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): Interessensgemeinschaft Freie Theaterarbeit. Jahresbericht 2006, S. off

¹⁹⁷ Vgl. Schneider, o.J., S. 116.

Austausch an Informationen, die Vernetzung von Kinder- und Jugendtheaterschaffenden in aller Welt, die Organisation internationaler Treffen, Konferenzen, Seminare und Workshops, sowie die akademische Forschung und systematische Archivierung von Materialien über Theater für junges Publikum.¹⁹⁸

In ihrer Charta fordert die ASSITEJ eine eigene Theaterkultur für Kinder:

"Theatre for young people respects its young audiences by presenting their hopes, dreams and fears; it develops and deepens experience, intelligence, emotion and imagination; it inspires ethical choices; it helps awareness [sic!] of social relations; it encourages self-esteem, tolerance, confidence and opinions. Above all, it helps young people to find their place and voice in society." ¹⁹⁹

Die ASSITEJ Austria wurde 1989 als österreichische Sektion der ASSITEJ International gegründet. Die ASSITEJ Austria versteht sich als gemeinnütziger Verein zur Unterstützung der Kinder- und Jugendtheaterschaffenden in Österreich und ermöglicht ihnen Kooperationen auf internationaler Ebene. Ebenso wie die IG Freie Theaterarbeit, bemüht sich auch die ASSITEJ Austria um eine Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und des Informationsaustausches zwischen den Gruppen der Freien Szene in Österreich. Seit 1995 gibt die ASSITEJ Austria einen jährlichen Katalog des Theaters für Kinder und Jugendliche heraus. 200 Auch die Förderung von Theaterschaffenden ist der ASSITEJ Austria ein besonderes Anliegen, u.a. bietet die **ASSITEJ** zahlreiche Dialogveranstaltungen und Seminare für Theaterschaffende im Kinder-Jugendtheaterbereich.

Im Frühjahr 2007 wurde von der ASSITEJ zum ersten Mal der STELLA (Darstellende.Kunst.Preis für junges Publikum) in den Hauptkategorien "Herausragende Produktion für Kinder" (bis 12 Jahre), "Herausragende Produktion für Jugendliche" (ab 12 Jahre) und "Herausragende darstellerische Einzelleistung", im Rahmen des Frischwind Festivals vergeben. Das Frischwind Festival (ebenfalls durch die ASSITEJ Austria angeregt) zeigt ausgewählte, heimische Kinder- und Jugendtheaterproduktionen und fördert den Diskurs zwischen Theaterschaffenden und Publikum. ²⁰¹ Am Welttag des Theaters für Kinder und Jugendliche 2007 organisierte die ASSITEJ Austria einen Aktionstag, bei dem an mehr als 27 Spielorten in ganz Österreich parallel mehr als 30

¹⁹⁸ Vgl. URL: http://www.assitej.at/assitej_austria/inter.html, [27.03.2006].

ASSITEJ Charta, online: URL: http://www.assitej-international.org/english/documents/charter.aspx, [15.07.2009].

²⁰⁰ Vgl. URL: http://www.assitej.at/assitej_austria/austria.htm, [27.03.2006].

²⁰¹ Vgl. ASSITEJ Austria: Pressetext Frischwind Festival / Stella, online:

URL:http://www.assitej.at/pdf/Pressetext Frischwind & Stella LANG.pdf, [16.07.2007].

Theater- und Tanzaufführungen, Workshops und Diskussionen stattfanden.²⁰² 2009 waren es bereits 40 Aufführungen.²⁰³

3.1.3 Informationsbüro Freies Theaterhaus für Kinder

Das *Informationsbüro Freies Theaterhaus für Kinder* wurde Ende 1996 von der *IG Freie Theater* ins Leben gerufen um Vernetzungs- und Vermittlungsarbeit im Kinder- und Jugendtheaterbereich zu leisten, und das Projekt "Theaterhaus für junges Publikum" voranzutreiben. ²⁰⁴ Als Schnittstelle zwischen den Kindertheaterschaffenden und bereits bestehenden Kunst- und Kulturvermittlungseinrichtungen für Kinder, sowie als Servicebüro für Öffentlichkeitsarbeit gegründet, suchte das *Informationsbüro* auch die Zusammenarbeit mit anderen Kultureinrichtungen. ²⁰⁵

Ein besonderes Anliegen des *Informationsbüros* war es, Kinder- und Jugendtheater denselben Stellenwert in Österreich zu verschaffen, wie es für das Erwachsenentheater selbstverständlich ist. Kinder- und Jugendtheater sollte "(…) nicht mehr als pädagogische Angelegenheit (…), sondern als eigenständige Kunstform", ²⁰⁶ anzusehen sein.

Zu seinen Aufgaben zählte das Informationsbüro:

- Schnittstelle zwischen den Kindertheaterschaffenden und p\u00e4dagogischen, sozialen und kulturellen Kindereinrichtungen zu sein,
- als Servicebüro für die Freie Theaterszene zu agieren,
- Öffentlichkeitsarbeit für die Freien Kinder- und Jugendtheatergruppen in Wien zu betreiben (z.B. durch Herausgabe eines gemeinsamen Spielplans),
- die F\u00f6rderung der Besch\u00e4ftigung mit dem Theater f\u00fcr Kinder und Jugendliche in wissenschaftlicher und medialer Hinsicht voranzutreiben,
- die Betreuung einer umfassenden Projektdokumentation anzustreben,

~

²⁰² Vgl. ASSITEJ Austria (Hrsg.): Broschüre zum Welttag des Theaters für Kinder und Jugendliche, 2007, o.S.

²⁰³ Vgl. ASSITEJ Austria (Hrsg.): Broschüre zum Welttag des Theaters für Kinder und Jugendliche, 2009, o.S.

o.S. ²⁰⁴ Vgl. IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): Interessensgemeinschaft Freie Theaterarbeit. Jahresbericht 2005, S. 23.

^{23. &}lt;sup>205</sup> Vgl. Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 5.6.1997: Informationsbüro Freies Theaterhaus für Kinder "eröffnet".

²⁰⁶ Vgl. Informationsbüro Freies Theaterhaus für Kinder (Hrsg.): Broschüre Freies Theaterhaus für Kinder, o.J., o.S.

 die Lobby der Errichtung eines Freien Theaterhauses für Kinder und Jugendliche zu sein.²⁰⁷

Ab 1997 gab das *Informationsbüro* einen Spielplan der Freien Kinder- und Jugendtheaterszene Wiens heraus. Mit der Eröffnung des *Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum* ging diese und andere vom *Informationsbüro* geleisteten Vermittlungs- und Vernetzungsarbeiten wieder in die *IGFT* über, wobei einige der Aufgaben des *Informationsbüros* auch von der *ASSITEJ Austria* übernommen wurden.

3.2 Konzepte für ein Theaterhaus für Kinder

Der Gedanke, ein Freies Theaterhaus für Kinder und Jugendliche in Österreich zu gründen, kommt in schriftlichen Aufzeichnungen erstmals in den frühen 90er Jahren vor, in den Köpfen der beteiligten Theaterschaffenden und Kulturpolitiker war diese Idee jedoch sicherlich schon früher vorhanden. Bereits Werner Kantner forderte in seiner Kunstutopie ein Theaterhaus für Kinder als wichtige Maßnahme, um die Kinder- und Jugendtheaterlandschaft Österreichs nachhaltig positiv zu verändern. Das in den späten 80er Jahren entstandenen Ko-Produktionshaus *dietheater Künstlerhaus* und sein Einfluss auf die Freie Szene scheint wesentlich den Weg geebnet zu haben.

3.2.1 Projekt Kinderkreativzentrum/KinderKunstZentrum, 1992

Im Jänner 1991 trafen sich Herwig Pöschl und Ernst Strouhal vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst (BMUK) / Abteilung IV.8 Kultur, um einen Zeitplan und eine Zielvorstellung für ein "Kinderkunstzentrum" zu entwickeln. Im Frühjahr 1991 konstituierte sich eine Arbeitsgemeinschaft, die es sich zum Ziel setzte, ein inhaltliches und organisatorisches Konzept zu erstellen, das im Folgejahr verwirklicht werden sollte. 209 Gleichzeitig entstand das Konzept eines Kindermuseums im MuseumsQuartier durch Claudia Haas - die spätere langjährige Leiterin des realisierten ZOOM Kindermuseums -, die von der MuseumsQuartier Errichtungs- und BetriebsgesellschaftsmbH beauftragt wurde, im Rahmen des Nutzungskonzepts des MuseumsQuartiers ein "Kinder- und Familienmuseum" zu realisieren. 210

²⁰⁸ Vgl. Kantner, 1992, S. 8.

²⁰⁷ Vgl. ebenda.

²⁰⁹ Vgl. Aktennotiz AG KinderKunstZentrum: Besprechung zwischen Herwig Pöschl und Ernst Strouhal, 15 01 1992

²¹⁰ Vgl. Haas, Claudia: Informationsblatt zu Projekt Kindermuseum im Wiener MuseumsQuartier, o.J., 2 Seiten, Beilage zur Arbeitsbesprechung der Konzeptgruppe KinderKunstZentrum am 24.03.1992.

Die Arbeitsgemeinschaft KinderKunstZentrum bildete auf Anraten des BMUK einen Verein, dem Peter Back-Vega, Myrto Dimitriadou, Werner Kantner, Claudia Haas, Annemarie Türk, Hanno Baschnegger, Wolfgang Freitag, Michael Kerstan und Marlene Schneider angehörten. Mit finanzieller Unterstützung des BMUK sollte die Gründung eines KinderKunstZentrum mit den Sparten Theater, Musik, Bildende Kunst, Literatur und Film/Video angestrebt werden. ²¹¹ Im November fand die erste Generalversammlung des Vereins KinderKunstZentrum im Cafè Landtmann statt – als Obfrau wurde Myrto Dimitriadou gewählt, Peter Back-Vega wurde als provisorischer, kaufmännischer Geschäftsführer, Marlene Schneider als provisorische, künstlerische Geschäftsführerin eingesetzt. 212

Der Verein KinderKunstZentrum stand für Kunst für Kinder. Er ging davon aus,

"(...) dass Kinder über kein geringeres, sondern über ein anderes Verständnis von Kunst verfügen. Es gilt nicht, die Kunst für Kinder zu simplifizieren, es gilt vielmehr, andere Einsichten als die von Erwachsenen zuzulassen."²¹³

Die Hauptaufgabenbereiche des KinderKunstZentrum sollten sich in drei Bereiche gliedern: Information, Impulse und Initiativen. Als Kommunikationszentrum sollte das KinderKunstZentrum eine interdisziplinäre Informationsdrehscheibe und Impulsgeber für nationale und internationale Projekte im spartenübergreifenden Kinderkunstbereich sein. Durch gezielte Initiativen sollte es zu einem fortlaufenden Diskurs um Kind und Kunst führen. 214 Anfang Dezember 1992 wurde die fertige Projektstudie im BMUK eingereicht, doch der Abgang von Ernst Strouhal schob dem Konzept einen Riegel vor. Um das Projekt dennoch verwirklichen zu können, versuchte der Verein bei verschiedenen Stellen (u.a. der MA7, der MA13, dem Wissenschaftsministerium und sogar dem Europarat) um Geld anzusuchen. 215 Die Gespräche zwischen dem Verein KinderKunstZentrum und dem BMUK verliefen etwa Mitte des Jahres 1993 im Sand dem Wunsch nach einem Büro und dessen Besetzung mit zwei Personen wurde nicht stattgegeben.

²¹¹ Vgl. Konzeptentwurf/Arbeitspapier AG KinderKunstZentrum, o.J, o.S.

²¹² Vgl. Protokoll der konstituierenden Generalsitzung des Vereins KinderKunstZentrum vom 16.11.1992.

²¹³ Peter Back-Vega u.a.: KinderKunstZentrum: Eine Projektstudie, Wien: 1992, o.S.

²¹⁴ Vgl. ebenda, S. 6ff.

²¹⁵ Vgl. Protokoll des Arbeitstreffens des Vereins Kinderkunstzentrum vom 17.03.1993.

3.2.2 Rohkonzept eines Freien Theaterhaus für junge Menschen der AG Kindertheater, 1991/1994

Das erste Konzept für ein Kindertheaterhaus, das ausfindig gemacht werden konnte wurde 1991 vom *AG-Kindertheatergremium* in Zusammenarbeit mit der *IG Freie Theaterarbeit* erstellt.²¹⁶ In Hinblick auf ein ausführlicheres und überarbeitetes Konzept von 1994 fallen einige grundlegende Unterschiede im Inhalt auf.

Das philosophisch-pädagogische Grundverständnis der AG Kindertheatergremium im Konzept von 1991 ist eher dem pädagogischen Gedanken der 80er Jahre verhaftet und unterscheidet sich damit in wesentlichen Punkten von der Ansicht der Projektgruppe von 1994. Das AG-Kindertheatergremium von 1991 verstand das 'Kind' als einen individuellen Menschen mit eigenem Geschmack, Humor, Erfahrungen und Auffassungen, sowie eigenen sozialen Problemen. In diesem Sinne sollte das Theaterhaus für Kinder ein "Theater mit Kindern" forcieren, das Kinder und Jugendliche "(...) zu einem neuen, praxisbezogenen Demokratieverständnis führt."²¹⁷ Interessant in diesem Zusammenhang ist vor allem die Idee des Theaterhauses als Ort des politischen Erziehens im Sinne des Theaterverständnisses der 68er Bewegung, wobei die Forderung nach einer eigenen Kunst für Kinder (noch) vernachlässigt wird. Die AG Kindertheatergremium forderte zwar ein experimentelles Theater jenseits der Weihnachtsmärchen und der Kasperlbühne, verstand Kindertheater jedoch noch als Vorbereitung auf das Erwachsenentheater, denn die Kinder "(...) werden die SchauspielerInnen, RegiesseurInnen, VeranstalterInnen, KulturpolitikerInnen, TheaterbesucherInnen der Zukunft sein."218

In einem weiteren Konzeptpapier der AG Kindertheater (manchmal auch AG Kindertheaterhaus) aus dem Jahr 1994 formulierten Tini Cermak, Christoph Bochdansky, Hubertus Zorell und Stephan Rabl die Aufgaben und Ziele die ein Kindertheaterhaus für Freie Gruppen in Wien zu erfüllen habe, und fassten somit die Forderungen der Freien Szene in einigen Seiten zusammen. Die Priorität des Kindertheaterhauses sah die Konzeptgruppe in der Sicherstellung der Qualität der Produktionen. Diese Qualität sollte durch das Setzen von Maßnahmen wie der Verbesserung der Produktionsbedingungen, der Adaptierung adäquater Bühnenräume für

_

²¹⁶ Konzepte, die vor diesem Zeitpunkt geschrieben wurden, konnten nicht recherchiert werden.

²¹⁷ IG Freie Theaterarbeit/AG-Kindertheatergremium (Hrsg.): Konzept für ein Kindertheaterhaus, Wien, Juni 1991, o.S.

Ebenda.

den Kinder- und Jugendtheaterbereich, der Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Kinderkulturorganisationen und Institutionen und durch eine verstärkte und zentralisierte Öffentlichkeitsarbeit, gegeben sein. Die *AG Kindertheater* forderte damit "ein(en) Kunst(t)raum für den darstellenden Bereich"²¹⁹, und "keine neue Mittelbühne, keine Integrierung in bestehende Bühnen, keine Notlösung."²²⁰

Für das Kindertheaterhaus gewünscht war ein Standort, der trotz guter Infrastruktur und Verkehrsanbindung möglichst wenig Lärmbelästigung durch Industriezonen oder stark frequentierten Straßen bot. Weiteres sollte das Kindertheaterhaus in einem kulturfreundlichen Stadtteil angesiedelt werden, und sich somit in der Nähe anderer Kultureinrichtungen etablieren können. Der Standort sollte weiters so gewählt sein, dass das Theaterhaus auch für jugendliche und erwachsene Besucher interessant sei. Hierfür sollte ein Cafèbetrieb bis 2 Uhr früh eingerichtet werden. Das Theaterhaus sollte eine Besucherkapaziät von 500 Personen besitzen, und im Freien 250 Kindern das Spielen erlauben. Der Eingangsbereich sollte einen direkten Zugang zu den Theaterräumen bieten, ein Foyer für 350 Personen mit Cafè, Bar und Präsentationsmöglichkeiten war geplant. Für die Räumlichkeiten eines Kindertheaterhauses schlug die Konzeptgruppe drei Varianten für bespielbare Theaterräume vor, wobei Variante 1 einen Theatersaal für 350 Besuchern in der Größe von ca. 24 m x 24 m ohne fixe Bühnenelemente, und einem zweiten Theatersaal mit einer Größe von ca. 10 m x 14 m für Puppentheater, Workshops und Animationstheater vorsah, der auch als Probe- und Seminarraum genutzt werden könnte. Variante 2 wünschte sich einen zweiten Theatersaal mit einer Größe von ca. 12 m x 18 m, der ebenfalls eine Mehrzweckfunktion erfüllen sollte. Variante 3 sah 2 Theatersäle wie in Variante 1 beschrieben, sowie einen zusätzlichen dritten Veranstaltungsraum, vor.

Als Rechtsträger schlug die *AG Kindertheater* eine Stiftung, eine Genossenschaft, einen Verein, einen Trägerverein, eine GesmbH, ein Kollektiv an Künstlergruppen, die im Rotationsprinzip arbeiten, oder einen Verband vor, wobei im ausführenden Bereich entweder eine Intendanz oder eine künstlerische/kaufmännische Leitung eingesetzt werden sollten. Im Rohkonzept von 1994 sind keine Eigenproduktionen des Hauses vorgesehen. 2/3 der gespielten Produktionen sollten Premieren aus Wien sein, 1/3 der Produktionen stellten Gastspiele aus den Bundesländern oder dem Ausland dar. Als bestehende Kindertheatereinrichtungen nannte die Konzeptgruppe das *Theater der*

²¹⁹ IG Freie Theater – AG Kindertheater, Konzeptgruppe Kindertheaterhaus (Bochdansky, Cermak, Zorell, Rabl): Freies Theaterhaus für junge Menschen. Rohkonzept Jänner 1994, Wien, 1994, o.S..
²²⁰ Ebenda.

Jugend, sowie das Aera, das Kabarett Niedermair, das Theater des Augenblicks und dietheater, wobei letztere erst in den letzten Jahren und durch Drängen der Freien Szene ihren Spielplan für Kindertheatergruppen geöffnet hatten. Mit diesen Einrichtungen sollte das Kindertheaterhaus in mehreren Bereichen, so zum Beispiel durch Festivals, Gastspiele oder in der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, kooperieren.²²¹

3.2.3 Die Bedarfs- und Nutzungsstudie für ein Kindertheaterhaus, 1995

Parallel zu den Arbeiten der *IG Freie Theaterarbeit* und der *AG Kindertheater* beauftragten im Oktober 1993 die Stadträtin für Kultur, Ursula Pasterk, und der Stadtrat für Stadtentwicklung, Hannes Swoboda, das *ISKA Nürnberg* mit der Anbotlegung zu einer Bedarfs- und Nutzungsstudie für ein Kindertheaterhaus, wobei folgende Schwerpunkte berücksichtigt werden sollten: Die Studie sollte Bedarf und Nutzen eines solchen Hauses erheben, die sinnvollste Organisationsform und somit auch die Kosten klären, die Einbindung eines Kindertheaterhauses in bestehende Institutionen prüfen und die Auswirkungen eines Kindertheaterhauses auf die kulturelle Szene in Wien eruieren. Die MA7 beauftragte anschließend das *ISKA* mit der Prüfung, ob ein Haus dieser Art überhaupt eine optimale Lösung für die Problematik des Freien Kinder- und Jugendtheaters in Wien darstelle, oder ob eine Verbesserung der vorhandenen Spielstätten nicht zu besseren Ergebnissen führen könnte. Die MA7 dachte auch an eine Kombination beider Modelle in Form eines zentralen Hauses, das in Kombination mit dezentralen Spielstätten arbeitete, um so die Bedürfnisse des Freien Kinder- und Jugendtheaters abzudecken.

Nach Vorlage eines ersten Zwischenberichts, erweiterte die MA7 die Aufgabenstellung um zwei weiterführende Fragestellungen. Die *ISKA*-Studie sollte den Raumbedarf und die Organisationsstruktur des Theaterhauses erarbeiten, und einen Vergleich zu ähnlichen Modelle in anderen europäischen Ländern anstreben.²²³ Darauf aufbauend formulierten Röbke und Wagner die Anforderungen an ein Kindertheaterhaus in Wien:

Vgl. IG Freie Theater – AG Kindertheater, Konzeptgruppe Kindertheaterhaus (Bochdansky, Cermak, Zorell, Rabl): Freies Theaterhaus für junge Menschen. Rohkonzept Jänner 1994, Wien, 1994, o.S.
 Vgl. Röbke/Wagner, 1995, S. 9.

²²³ In einer ersten Phase wurden Experteninterviews mit den im Stadtrat vertretenen Parteien, diversen Kindertheatergruppen (darunter auch dem Puppenspieler Christoph Bochdansky und Tini Cermak vom *Theater Cache*, sowie Stephan Rabl von der *SBW*, die alle am Konzeptpapier der *AG Kindertheater* beteiligt waren) und Interessensvertretungen und Einrichtungen die im Kinderkulturbereich vermittelnd tätig waren, geführt. Zusätzlich wurden Interviews mit Mitarbeitern der MA7 (Kultur) und MA18 (Stadtentwicklung und Stadtplanung), einzelnen Personen der Stadtverwaltung, die sich mit dem Thema Kindertheater befassten und Experten aus Deutschland, geführt. Eine schriftliche Befragung folgte, in der Fragebögen an die Bezirksvorsteher der 23 Wiener Gemeindebezirke, die in Wien agierenden

- Das Kindertheaterhaus sollte ein Ort des Spiels und der Phantasie sein, gleichzeitig jedoch auch ein Ort der Qualifizierung und des Lernens.
- Es sollte als zentrale Service- und Anlaufstelle für dezentrale Leistungen im Bereich des Kindertheaters dienen, und den Freien Gruppen helfen, ihre Qualität zu verbessern und einen Erfahrungsaustausch zwischen internationalen und nationalen Kinder- und Jugendtheatergruppen herstellen.
- Das Haus sollte zentraler Punkt eines Netzwerks von Verbindungen und Kontakten sein.
- Das Kindertheaterhaus müsste Raum für Experiment und Entfaltung bieten.
- Das Kindertheaterhaus sollte neue Zielgruppen erfassen und ansprechen.
- Für Freie Kinder- und Jugendtheatergruppen sollten Probemöglichkeiten zur Verfügung stehen. 224

Weiters folgerten Röbke und Wagner:

"Das Kindertheaterhaus (...) soll kein Ort der Produktion, sondern der Präsentation, der Vernetzung und des Erfahrungsaustausches sowie Bezugspunkt dezentraler Aktivitäten werden."22

In diesem Sinne ist als wichtiger Aufgabenbereich vor allem die Qualitätssicherung und -verbesserung des Kinder- und Jugendtheaterangebots vorrangig; dies sollte unter anderem durch die Präsentation internationaler und nationaler Kindertheaterproduktionen geschehen. Das Raumkonzept sollte dementsprechend die unterschiedlichsten Formen des Kinderund Jugendtheaters ermöglichen. Fortbildungsmöglichkeiten für Newcomer sollten geboten, die Wahrnehmung dezentraler Serviceleistungen, wie Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktvermittlung und Kooperationshilfe, sollte sichergestellt werden. In der Öffentlichkeitsarbeit erwartete sich die ISKA vor allem eine Verbesserung des Gesamtmarketings für Freies Kindertheater, einen besseren Kontakt mit - und dadurch eine gesteigerte Wahrnehmung durch - die Presse, und professionelle Unterstützung der Gruppen durch Hilfestellung bei der eigenen Pressearbeit. All diese Maßnahmen sollten vor allem die Sichtbarkeit des Freien Kinder- und Jugendtheaters in Österreich stärken. Als zentrale Serviceanlaufstelle hätte das Kindertheaterhaus auch Koordinationsarbeit zu leisten.

Kindertheatergruppen (58 erfasste Gruppen und Einzelkünstler) und an die in Wien ansässigen Theaterspielorte (insgesamt 69 Spielstätten) versandt wurden. (Vgl. Röbke/Wagner, 1995, S.12ff.) Zu den Ergebnissen dieser Befragung siehe Kapitel 1.1.4.2). ²²⁴ Vgl. Röbke/Wagner, 1995, S. 91.

²²⁵ Röbke/Wagner, 1995, S. 92.

Im Bereich der theaterpädagogischen Aufgaben sollten nicht nur aufgeführte Stücke, sondern auch kreative Arbeits- und Produktionsprozesse verdeutlicht werden. Ein Mitmachtheater sollte gefördert, Kooperationen mit Schulen ermöglicht werden. Ausgebildetes Theaterfachpersonal hätte die Aufgabe, kindgerechte Theaterworkshops zu erstellen, Gespräche mit Schauspielern und Theaterregisseuren sollten ermöglicht werden. Die traditionellen Aufgaben der Theaterpädagogik, nämlich das Auf- und Nachbereiten eines Stückes mit geeigneten Materialien sollten ebenfalls nicht vernachlässigt werden. Die *ISKA* schlug als Rechtsform des Kindertheaterhauses eine GesmbH vor, wobei das Haus einen künstlerischen und kaufmännischen Geschäftsführer oder Theaterspielleiter vorgestellt bekommen sollte, der den genauen Leistungsumfang des Hauses festlegt (das *ISKA* hielt eine Auslastung von 250 – 300 Aufführungen pro Jahr für sinnvoll). ²²⁷

Als mögliche Spielstätten empfahl das *ISKA* den Messepalast im 7. Bezirk, mit der Begründung, dass es hier bereits eine umfangreiche Studie (Peter Back-Vega u.a.: KinderKunstZentrum. Eine Projektstudie, Wien, 1992) gäbe, die eine integrierte Lösung von Kulturangeboten für Kinder vorsähe. Als Vorteile des Standorts nannte das *ISKA* die guten Verkehrsanbindungen, das geplante Kindermuseum, das Vorhandensein anderer kultureller Angebote in der Nähe, die verkehrsfreien Flächen im Innenhofbereich, sowie die gute gastronomische Versorgung in der Nähe. Als weitere mögliche Standorte wurden die Remise im 2. Bezirk zwischen Walcherstrasse/Engerthstraße, das ehemalige *Jura Soyfer Theater* am Spittelberg, und ein Platz im in der Nähe der U-Bahn Haltestelle Kagran geplanten Sozial- und Kulturzentrum, genannt. ²²⁸

Die Studie nahm die Kulturstadträtin Ursula Pasterk zum Anlass, zielgerichtete Projekte zu erarbeiten, die zu einer Realisierung des Theaterhauses führen sollten.²²⁹ Vorwürfe der grünen Kultursprecherin Friedrun Huemer, sie würde die Kindertheaterstudie nicht ernst nehmen und weiche der Entscheidung über ein Kindertheaterhaus aus, wies Pasterk entschieden zurück:

"Mit der Umsetzung der Studie – u.a. im Rahmen eines Pilotprojektes 1996 – werde unmittelbar begonnen. Gerade die von der Stadt initiierten und mitfinanzierten Projekte, wie z.B. ein Kindermuseum, oder eben die genannte Studie, oder die

²²⁶ Vgl. Röbke/Wagner, 1995, S. 91ff.

²²⁷ Vgl. ebenda, S. 98ff.

²²⁸ Vgl. ebenda, S. 109.

²²⁹ Vgl. Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 24.10.1995: Pasterk für Kindertheaterhaus.

Erhöhung der entsprechenden Budgets zeigen, dass hier die richtigen und zeitgemäßen kulturpolitischen Entscheidungen getroffen wurden und werden."²³⁰

3.2.4 Informationsbüro Freies Theaterhaus für Kinder: Theater für Kinder im MuseumsQuartier. Konzeptpapier. Jänner 1998

Die MA7 beauftragte 1997 das erst kürzlich gegründete Informationsbüro mit der Erstellung eines Konzepts für die Einbindung von Theater für Kinder in die Kinderschiene des Museums Quartiers, das weiters ein Kindermuseum, einen Workshopbereich und eine Vermittlungs- und Informationsinstanz für andere Kultureinrichtungen des MuseumsQuartiers beherbergen sollte. 231 Ursprünglich geplant war die Eröffnung des "Kinderkreativzentrums" 2001, wie in einer Archivmeldung des Rathauses von 1999 zu lesen ist: (Tatsächlich sprach Kulturstadtrat Marboe in einem Maßnahmenkatalog bereits von einer voraussichtlichen Eröffnung im Herbst 1998²³²):

"In einem 'Kinderkreativzentrum' soll für Kinder ein umfassendes Angebot zur künstlerischen Auseinandersetzung geschaffen werden. (...) Anzustreben ist die Förderung von Interdisziplinarität und internationalem Austausch durch qualitativ hochwertige Angebote. Darüber hinaus soll das Kinderkreativzentrum, das aus den Eckpfeilern Kindermuseum, Kindertheater im Residenztheater, einer Workshopleiste und einer Service- und Vermittlungseinrichtung besteht, alle einschlägigen Aktivitäten in der Stadt vernetzen. Die Eröffnung des Kinderkreativitätszentrums ist für das Jahr 2001 vorgesehen."233

Die Stadt Wien erhoffte sich mit der Errichtung eines Kinderkunstzentrums eine Verbesserung des kulturellen Angebots für Kinder.²³⁴ Die von der MA7 forcierte Spielstätte im MuseumsQuartier (das Residenzkino) wurde vom Informationsbüro bereits vorweg abgelehnt, da sie zu klein sei und mit ihren lang gestreckten Grundriss die Theatermöglichkeiten sehr einschränken würde. Das Informationsbüro wies darauf hin, dass die Räume des ehemaligen Residenzkinos ja mehrere Sparten (Kinderoper, Tanz, etc.) aufnehmen sollte und deshalb dementsprechend flexibel sein müsste. Weiters gäbe es eine Diskrepanz zwischen der Größe der freistehenden Räumlichkeiten im ehemaligen Residenzkino (400 m²) und der Forderung der Freien Kindertheaterszene von einem Raumangebot von etwa 1500 m². Folgende Räume müssten laut Informationsbüro angebaut werden: Ein großer Theaterraum von

233 Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 15.12.1999: Görg/Marboe/Nettig: 3 Jahre ÖVP in der Wiener Stadtregierung. Qualitätsschritte zur neuen Lebensqualität.

²³⁰ Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 19.07. 1995: Pasterk: "Kindertheaterstudie wird seriös Partitude de Rechardelt".

231 Vgl. Informationsbüro Freies Theaterhaus für Kinder: Konzeptpapier, 1998, Deckblatt.

232 Vgl. Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 21.11.1997: Kulturstadtrat Peter Marboe:

²³⁴ Vgl. Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 24.03.1998: Gemeinsam für das große Kinderkreativzentrum im MuseumsQuartier.

400 m², weitere Veranstaltungs- und Workshopräume, Proberäume und eine passable Bürosituation (die Räumlichkeiten im Residenzkino boten eine Fläche von 20 m² für das Büro).

Das Konzept sah vor, das nun MuQua-Theater genannte Haus für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren zu gestalten, Aktivitäten im Bereich der darstellenden Kunst zu fördern, eine aktiv-künstlerische Auseinandersetzung von Kindern und Jugendlichen mit Kunst anzustreben und eine theoretische Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur für diese Zielgruppe anzubieten. Das Informationsbüro legte weiters sehr viel Wert auf die Etablierung von Kindertheater als eine interdisziplinäre und interaktive, nicht singuläre Kultursparte, mit einer sich aktiv verhaltenden Rezipientengruppe. Die Programmphilosophie des MuQua-Theaters definierte das Informationsbüro wie folgt:

"Das MuQua-Theater für Kinder tritt besonders mit Themenschwerpunkten an die Öffentlichkeit. Es bietet Gruppen aus Wien, den Bundesländern und Gastspielen aus dem Ausland Auftrittsmöglichkeiten. Diese Auftritte machen etwa 70% der Aktivitäten des MuQua-Theaters für Kinder aus."235

Die Programmsäule "Theater", die eben diese 70% der Aktivitäten ausmachen sollte, würde durch die Säulen "Theorie" und "Kunstaneigungung/Kunstvermittlung" ergänzt.

Ebenso wie die *ISKA* sah Projektgruppe des *Informationsbüros* die Kindertheaterhaus vor allem auch als Kommunikationsstelle mit zentraler Bedeutung:

"Das MuQua-Theater für Kinder soll als eigenständige Institution neben (und in Zusammenarbeit mit) den anderen Kinderkunsteinrichtungen im MuQua agieren; die Mitsprache der freien Szene soll gesichert sein."²³⁶

Das Informationsbüro schlug ein Organisationsmodell für das MuQua-Theater für Kinder vor, in dem während der Umsetzungsphase bis zur offiziellen Eröffnung das Team Kindertheaterhauses aus Mitgliedern der Konzeptgruppe AGKindertheaterhaus und "Theater-/Veranstaltungs-Praktiker/innen"²³⁷ besteht. Eine Person müsste hauptberuflich für die Umsetzung zuständig sein, beratende Konsulenten sollten beigestellt werden. Die bisherigen Arbeiten des Informationsbüros würden vom Kindertheaterhaus übernommen werden, so sollte das Kindertheaterhaus Aufgaben wie Monatsspielplan, Schulinformationsarbeit und Koordination der Freien Kinder- und Jugendtheatergruppen in Wien übernehmen.

²³⁵ Informationsbüro, Konzeptpaper 1998, S. 6.

Ebenda, S.8. Ebenda.

Für die Pilotphase, also die ersten Spielzeiten des Kindertheaterhauses, erarbeitete das Team des *Informationsbüros* zwei Varianten, die jeweils einen künstlerischen und einen kaufmännischen Leiter forderten, jedoch eine unterschiedliche Vergabe der Stellen boten. In Variante 1 würde das Leitungsteam in der Pilotphase durch einen Vertreter der Freien Szene und eine Person aus Bund oder Stadt besetzt. Nach Ende einer zweijährigen Pilotphase würden die Stellen öffentlich ausgeschrieben. Variante 2 sah vor, ein neunköpfiges Gremium unter Einbeziehung von Fachleuten aus dem Ausland zur Begutachtung einzusetzen. Das Experten-Gremium würde sich aus Vertretern der Freien Szene, Vertretern des Bundes und der Stadt zusammensetzen, wobei jede dieser drei Gruppen zusätzlich eine internationale Fachperson konsultieren dürfte.²³⁸

3.2.5 Konzeptentwurf - Theater für Kinder – Christian Pronay, Mai 1998, überarbeitet im Mai 2001

Im Mai 1998 erarbeitete Christian Pronay, jahrelanger Chef des *dietheater Künstlerhauses* und seit einiger Zeit direkt von der MA7 Kultur mit Sonderprojekten betraut, ein Raum- und Nutzungskonzept für ein Theater für Kinder in den Räumlichkeiten des *MuseumsQuartiers*. Als Gesellschaftsform empfahl Pronay aufgrund der steuerlichen Vorteile einen gemeinnützigen Verein oder eine gemeinnützige GmbH, wobei die Hauptsubventionsgeber Teile der GmbH erwerben sollten.²³⁹ Er schlug weiters - ähnlich wie die Konzeptgruppe des *Informationsbüros* - vor, ein Gremium von Theatermachern und Förderern zu erstellen, dem sich die künstlerische Leitung ein Mal im Jahr zur künstlerischen Ausrichtung, Einbindungen der lokalen Szene und Erfahrungsaustausch aus der Koproduktion stellen sollte.²⁴⁰

Pronay hielt einen Fassungsraum von 96 bis 147 Personen im großen Theatersaal, dem Residenzsaal, (Zuschauergröße variiert je nach Anordnung von Bühne und Tribüne) für einen Großteil der Produktionen für durchaus ausreichend, wobei kleinere Produktionen im Fischer-von-Erlach-Trakt (Saal fasst 72 bis 84 Personen) aufgeführt werden könnten. Pronay wies jedoch in seinem Entwurf darauf hin, dass in den dem Konzept vorangeführten Diskussionen auch Vorhaben erwähnt wurden, die größere räumliche Ausmaße voraussetzen würden, und empfahl deshalb, zumindest im Budget einen Betrag für Anmietungen – im speziellen für Tanztheater - auszuweisen.²⁴¹ In seinem

²³⁸ Vgl. Informationsbüro, 1998, S.8.

²³⁹ Vgl. Pronay, Christian: Konzeptentwurf "Theater für Kinder", Wien, Mai 2001, S. 6f.

²⁴⁰ Vgl. ebenda., S. 21.

²⁴¹ Vgl. Pronay, Christian: Konzeptentwurf "Theater für Kinder", Wien, Mai 1998, S. 5.

Nutzungskonzept berücksichtigte Pronay auch Räumlichkeiten, die zur variablen Nutzung für Probemöglichkeiten, Weiterbildungsangeboten, als Diskussionsforen und für Rahmenveranstaltungen geeignet sein sollten.

3.2.6 Motivenbericht Wien, Christian Pronay, 2000 - 2002

Im Motivenbericht "Theater für Kinder im *MuseumsQuartier* Wien", erstellt im Jänner 2000 von Christian Pronay und Architekt Willi Frötscher im Auftrag der MA7, aufbauend auf Pronays Raum- und Nutzungskonzept von 1998, sprach man allgemein von der Einrichtung eines "Kinderquartiers", das mit der Errichtung des Kindertheaterhauses einen würdigen Abschluss finden würde:

"Durch die Nähe des Kindertheaters zum Zoom Kindermuseum und die Integration der Institutionen in das *MuseumsQuartier* kann ein kulturelles Kinderzentrum entstehen, das seinesgleichen in Europa erst finden muss." ²⁴²

Pronay und Frötscher forderten für das künftige Kindertheaterhaus als Ort der Begegnung und Zentrum der darstellenden Kunst für Kinder eine starke Vernetzungsarbeit mit anderen Kinderkultureinrichtungen wie dem *Kinderliteraturhaus*, dem *ZOOM Kindermuseum* und weiteren musealen Einrichtungen, sowie musikalischen Institutionen und ausländischen Theaterschaffenden. Das Kindertheaterhaus hatte zudem neben Theateraufführungen auch Workshops und Theorie anzubieten, starke Koordinationsarbeit mit Schulen zu betreiben, interdisziplinär zu arbeiten und vor allem einen hohen Qualitätsanspruch für Kunst für Kinder aufrechtzuerhalten. Als wichtige Aufgaben für das zukünftige Kindertheaterhaus sahen Pronay und Frötscher die Maßnahme bewußtseinsbildender Aktivitäten zum Recht der Kinder auf Kunst, sowie die Entwicklung eines Dialogs zwischen Schule und Theater mit einer künstlerischen Auseinandersetzung abseits von Bildungsvorgaben.

Dem tatsächlichen Raumkonzept für die Räumlichkeiten im ehemaligen Residenzkino, sowie dem Fischer-von-Erlach Takt mit einer Nettonutzfläche ca. 970 m² standen Nutzeranforderungen von einer Nettonutzfläche von 2000 m² gegenüber. In dem dem Bericht beiliegenden Datenblatt findet sich eine aufgeschlüsselte Gesamtnutzfläche von lediglich 935 m², wobei die Räumlichkeiten für die Verwaltung m^2 beanschlagt) gar nicht im Bereich Fürstenhof/ehemaliges Residenzkino/Fischer-von-Erlach-Trakt untergebracht wären. Für den gesamten

²⁴² Pronay, Christian/Frötscher, Willi: Motivenbericht. Theater für Kinder im MuseumsQuartier Wien, Präambel MA 7 / Kultur, Wien, 2000, o.S.

Technikbereich (Lager, Werkstatt und Haustechnik) veranschlagten Pronay und Frötscher nur eine Fläche von 80 m². ²⁴³ Die denkmalgeschützte Altbaustruktur des *MuseumsQuartiers* erforderte neben der Reduktion des Raumbedarfs noch weitere Kompromisse: So kann der für 220 Personen geplante Theatersaal nur ca. 140 Personen fassen, weitere Abstriche mussten bei der Raumhöhe und der Errichtung des zweiten Theatersaales (Tonnengewölbe statt Blackbox) sowie im Bereich des Foyers und des Archivierungsbereich des Theaters in Kauf genommen werden. ²⁴⁴

3.3 "Baustelle Theaterhaus". Auf dem Weg zur Eröffnung

Aufbauend auf Pronays Konzept entwickelte der Architekt Willi Frötscher einen Umbauplan für das Residenzkino, wobei der Raum natürlich wesentlich kleiner ausfiel, als von den diversen Konzeptgruppen erdacht. Stephan Rabl wies in einer vom *Liberalen Forum (LiF)* organisierten Podiumsdiskussion mit dem Titel "Kinderkultur in Wien! Selbstverständlich. Aber wie?" darauf hin, dass in Europa Kindertheaterproduktionen für 200 bis 250 Besucher geplant wären, um die Wirtschaftlichkeit einer Produktion zu garantieren, das Residenzkino aber nur ein Fassungsvermögen von 140 Plätzen aufwies.²⁴⁵

Obwohl die Umbaupläne von Willi Frötscher seit Mitte 2000 vorlagen, verzögerte sich die Finanzierung des Projektes maßgeblich. Zwar lag von Seiten der Stadt ein Finanzierungsbeschluss über die Baukosten vor, es war jedoch nicht geklärt, wer, und mit wie hohen Mitteln, zur Errichtung und Erhaltung des Kindertheaterhauses beitragen sollte. Für einen laufenden Spielbetrieb im gewünschten Ausmaß, war laut Christian Pronay eine jährliche Zuwendung von ATS 16 Mio. notwendig. Die Gemeinderatswahlen 2001 verzögerten den Baubeginn des Theaterhauses abermals. Der neue Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny erklärte kurz nach seinem Amtsantritt gegenüber der Tageszeitung *Der Standard*:

"Es gibt keine Finanzierung, es gibt kein Konzept. Es gibt im Grunde gar nichts. Außer einer Absichtserklärung." 247

²⁴⁵ Vgl. Trenkler, Thomas: Papagena braucht mehr Zauberwald, in: Der Standard, Printausgabe, 26.02.1999, S. 15.

²⁴³ Vgl. Pronay/Frötscher, 2000, o.S.

²⁴⁴ Vgl. ebenda.

Vgl. Trenkler, Thomas: Ein "Kit" mit Startschwierigkeiten, in: Der Standard, Printausgabe, 14.03.2001, S. 12

S. 12. ²⁴⁷ zitiert nach Trenkler, Thomas: Kein Budget für das Wiener Kindertheater, in: Der Standard, Printausgabe, 25.09.2001, S. 36.

Die IG Freie Theater und das Informationsbüro Freies Theaterhaus für Kinder entschlossen sich daraufhin zu einer Unterschriftenkampagne prominenter Wiener zur Unterstützung des Anliegens "Freies Theaterhaus für Kinder", deren Petition im November 2001 an Mailath-Pokorny übergeben wurde. 248 Im Gemeinderat ging die Debatte um die Finanzierung des Theaterhauses weiter. Kolportierte EUR 3,5 Millionen an Errichtungs- und Einrichtungskosten waren veranschlagt. Um den Baubeginn voranzutreiben wurde die *Theaterhaus für Kinder GmbH* gegründet. Als kaufmännischer Geschäftsführer und Nutzervertreter wurde Christian Pronay eingesetzt. ²⁴⁹

Mailath-Pokorny war ebenso wie sein Vorgänger Marboe zuversichtlich, den Baubeginn des Kindertheaterhauses bereits 2002 zu starten. 250 Tatsächlich begann der Umbau der Räumlichkeiten erst im Frühjahr 2003, die Eröffnung verzögerte sich wiederum um ein Jahr. 251 Die *Theater für Kinder GmbH* konnte ihren Mietvertrag mit der MuseumsQuartier Betriebsgesellschaft Ende 2002 endgültig abschließen; pro Quadratmeter des 950 m2 großen Areals hatte die GmbH EUR 1,50 zu zahlen. MuseumsQuartier-Chef Wolfgang Waldner nannte dies "ein Entgegenkommen des Bundes."²⁵² Die Herstellungskosten inklusive Einrichtung und Technik, die *Theater für* Kinder GmbH Geschäftsführer Christian Pronay mit 3,6 Millionen Euro errechnete, wurden von der Stadt Wien übernommen.²⁵³

2003 wurde aus 46 Bewerbungen, die beim Kulturamt der Stadt Wien eingegangen waren, von einer Jury, die aus Myrto Dimitriadou (Leiterin des *Toihaus* in Salzburg), Christoph Bochdansky (Kindertheatermacher), Univ.-Prof. Dr. Ulf Birbaumer (Institut für Theaterwissenschaft, Universität Wien), Christine Nöstlinger (Kinderbuchautorin) und Mag. Thomas Stöphl (MA 7) bestand²⁵⁴, Stephan Rabl als Leiter des neuen Kindertheaterhauses bestellt.²⁵⁵

Stephan Rabl ist seit fast 25 Jahren um Kunst für ein junges Publikum bemüht. Nach Seminaren an der Clownschule "Ècole de Mime et Clown" in Limoges, Frankreich, gründete er 1987 die Clowncompagnie "Die Schockerlinge", mit der er bis 1993

²⁴⁸ Vgl. IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): Jahresbericht. Die Saison 2001 im Rückblick, Wien, 2001, S.5.

²⁴⁹ Vgl. Gemeinderat, 15. Sitzung vom 26.04.2002, Wörtliches Protokoll, S. 79.

²⁵⁰ Vgl. Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 12.11.2001: Mailath-Pokorny präsentiert Baubeginn des Kindertheaterhauses.

²⁵¹ Vgl. Trenkler, Thomas: Kindertheater soll nun erst 2004 eröffnen, in: Der Standard, Printausgabe, 13.11.2002, S. 31.
²⁵² Ebenda.

²⁵³ Vgl. Ebenda.

²⁵⁴ Vgl. Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 27.11.2002: Kindertheaterhaus: Jury nominiert.

²⁵⁵ Vgl. Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 1.4.2003: Stephan Rabl neuer Leiter des Kindertheaterhauses.

zahlreiche Produktionen verwirklichte. 1991 gründete er das bereits erwähnte Theaterfestival szene bunte wähne, das er bis 2003 auch leitete, seit 1998 gibt es das szene bunte wähne TanzFestival in Wien. Seit 2006 ist er auch der künstlerische Leiter des Schäxpir Festivals in Linz. Als Kultur- und Eventmanager hat er zahlreiche Projekte in den Bereichen Kunst und Kultur, Tourismus, Stadtentwicklung und Wirtschaft realisiert. Seit 1993 ist er Vorstandsmitglied der ASSITEJ Austria, zuletzt als Vorsitzender tätig, seit 2002 Mitglied des World Executive Comitees der ASSITEJ International. Ab 1989 war er in die kulturpolitischen Aktivitäten der AG Kindertheater involviert, bis 2002 arbeitete er in der AG Kindertheaterhaus. Er initiierte Projekte im Bereich der Kunst für Kinder und Jugendliche und arbeitete als Schauspieler, Produzent und Regisseur an zahlreichen Theaterproduktionen für ein junges Publikum und Erwachsene. 256 Aufsätze von Stephan Rabl und Interviews mit ihm sind in zahlreichen Publikationen erschienen²⁵⁷.

Während der Pre-Opening Phase wurde im März 2004 mit einer interdisziplinären Arbeit von Christoph Bochdansky (Baustelle Bochdansky) das damals noch namenlose Haus im Museums Quartier vorgestellt. Bereits vor der Eröffnung im Herbst arbeitete Rabl mit den Wiener Festwochen zusammen.²⁵⁸ Mit der Eröffnung des Kindertheaterhauses im September 2004 war ein Etappenziel erreicht: Eine jahrelange Kampagne zur Verbesserung des Kinder- und Jugendtheaters in Österreich war hiermit zu Ende gegangen. Die mittlerweile verstorbene Theatermacherin Tini Cermak, die sich sehr stark für das Theaterhaus für junges Publikum engagierte, schrieb 1995 in einem Artikel im Jahresbericht der *IG Freie Theaterarbeit*:

"Unser Atem ist lang, in Freiburg und Frankfurt kämpften sie über ein Jahrzehnt für die Verwirklichung. Die PolitikerInnen haben keine Utopien mehr. Wir dürfen ihren Verlust von Illusionen nicht übernehmen. Manchmal sind wir alle müde und trotzdem dürfen wir nicht aufgeben, wir dürfen uns nur manchmal ausruhen."²⁵

²⁵⁶ Lebenslauf Stephan Rabl, online: URL: http://www.sbw.at, [15.06.2005].

²⁵⁷ Rabl, Stephan: Es steht auf deiner Stirn. Nach- und Auswüchse, in: Mennicken/Rabl, 2009, S.16-19, Rabl, Stephan: Das musst du dir unbedingt ansehen! Ein Festivalreigen von Ost nach West und Nord nach Süd, in: Mennicken/Rabl, 2009, S. 123-131.

²⁵⁸ Vgl. Affenzeller, Margarete: Dem Haus fehlt nur sein Name, in: Der Standard, Printausgabe,

^{13.03.2004,} S. 25.

Cermak, Tini: Der lange Weg zu einem Theaterhaus für junge Menschen, in: IG Freie Theaterarbeit: Jahresbericht der IG Freie Theaterarbeit. Die Saison 1994/1995 im Rückblick, 1995, S. 12.

4 DSCHUNGEL WIEN – BESCHREIBUNG DES THEATERHAUSES FÜR JUNGES PUBLIKUM, SEINER AUFGABEN UND ZIELE

"Ich möchte die Produktionen in ein 'Erlebnis' einbetten. Das heißt, es wird bei der projektbegleitenden Arbeit mit Schulklassen bei einer Produktion ein Davor und Danach geben. Ich möchte Kinder nicht nur zu Kunstbürgern erziehen, sondern ihnen die Möglichkeit bieten, Theater- oder Tanzstücke zu 'begleiten'; und zwar mit Hilfe von Dramaturgen und professionellen Künstlern. Und ich möchte die Ansätze von Kindern und Jugendlichen aufnehmen, sie formulieren und sie zur Kunst entwickeln." ²⁶⁰

- Stephan Rabl im Gespräch mit Doris Geml, über seine Wünsche für den Dschungel Wien

In der Kulturbranche verkauft man schon lange kein singuläres Produkt mehr, sondern ein Gesamterlebnis – das tatsächliche kulturelle Ereignis, eingegliedert in eine entsprechende Umgebung inhaltlich stimmiger Mini-Erlebnisse, die den Lustgewinn am Ereignis noch steigern sollen. Auf der Basis "Das Ganze ist mehr als die Summe aller Teile" funktioniert so auch das Kulturviertel *MuseumsQuartier*, in dessen Areal und Gesamtkonzept das *Theaterhaus für junges Publikum* integriert ist.

Sein Name, "Dschungel Wien", wurde im Juni 2004 bekannt gegeben: "Ein Dschungel ist vielfältig und auch gefährlich" ²⁶¹ assoziierte damals Stephan Rabl bei einer Pressekonferenz.

"(…) es ging uns eigentlich darum, einen Namen zu finden, der in jeder Altersgruppe positive Assoziationen auslöst. (…) In dem Namen schwingt sowohl das Dschungelbuch als auch der Großstadtdschungel mit."²⁶²

Mitten im urbanen "Großstadtdschungel" befindet sich das Theaterhaus; im Dreieck zwischen Museumsplatz, Mariahilfer Straße und Klosterhof, an der Peripherie des *MuseumsQuarties*. Das vorliegende Kapitel beschäftigt sich zuerst mit der Frage, wie sich das Theaterhaus für junges Publikum in das größere Konzept "*MuseumsQuartier*" mit seinem modern-urbanen, jugendlichen Zielpublikum eingliedert, und wie dieses Publikum die künstlerische Linie des *Dschungel Wien* prägt. Abgesehen von diesen Standortwechselwirkungen setzt der *Dschungel Wien* gezielte Impulse zur Durchsetzung seines eigenständigen, künstlerischen Konzeptes, dessen Programmierung gezielte

²⁶⁰ Stephan Rabl im Gespräch mit Doris Geml, Kulturkontakt Austria, online: URL: www.kulturkontakt.or.at, ausgehoben am 27.06.2009.

²⁶¹ Zit. nach: Affenzeller, Margarete: Ungezähmte Heimstatt, in: Der Standard, Printausgabe, 19.06.2004, S.

^{34. &}lt;sup>262</sup> Stephan Rabl in einem Interview mit Wolfgang Kralicek, Falter 40/04 vom 29.09.2004, online: URL:www.falter.at, [27.06.2009].

Schritte zur Verbesserung der Vielfältigkeit und der Sichtbarkeit des Kinder- und Jugendtheaters setzt, sowie eine allgemeine Image-Verbesserung anstrebt.

In einem Konzeptpapier beschreibt der Dschungel Wien seine Ziele wie folgt: Es soll

"(…) eine kritische, qualitätsorientierte Zuschaukunst gefördert werden. (…) Die Vielseitigkeit der Darstellenden Kunstformen und die Fülle an Inhalten, die das Leben zu bieten hat können im *Dschungel Wien* (…) erlebt werden."²⁶³

Neben der gezielten Programmierung (deren Inhalte noch ausführlicher in Kapitel 5 beschrieben werden), setzt der *Dschungel Wien* auch Maßnahmen im Bereich der Cultural and Social Responsibility, um auch jenes Publikum zu erreichen, dessen Zugangsmöglichkeiten zum Theater beschränkt oder blockiert sind. Ein weiterer Abschnitt des Kapitels beschäftigt sich mit Marketingstrategien und Marketinginstrumenten, die zur Bewerbung des Zielpublikums genutzt werden, sowie mit der Arbeit, die der *Dschungel Wien* im Bereich der pädagogischen Betreuung, der Kunstvermittlung und der Nachwuchsförderung, leistet.

4.1 Urbanes Umfeld. Das MuseumsQuartier

4.1.1 Die Geschichte des MuseumsQuartiers

Das MuseumsQuartier ist mit seiner Nutzfläche von 60.000 m² eines der größten Kulturzentren der Welt. Die barocken Hofstallungen, von Kaiser Karl VI. in Auftrag gegeben und von dem österreichischen Architekten Johann Bernhard Fischer von Erlach entworfen, wurden bereits seit 1921 von der Wiener Messe als Ausstellungs- und Messeareale benützt. In den folgenden Jahrzehnten wurden einige bauliche Adaptierungen getätigt, die das Gelände zum "Messepalast" ausbauten. Die Idee zum MuseumsQuartier, wie es heute besteht, wurde in den späten 70er Jahren geboren. Damals wurde eine Sammlung zeitgenössischer Kunst von Irene und Peter Ludwig im Wiener Künstlerhaus präsentiert. Um die Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen bedurfte es aber eines permanenten Standortes für die Leihgaben. Hierbei fielen zum ersten Mal die Namen des Messepalastes und der Hofstallungen. In den frühen 80er Jahren war immer wieder von einer Nutzung durch die Bundesmuseen die Rede – immerhin boten sich die historischen, kaiserlichen Hofstallungen auch durch die räumliche Nähe zu den Museen als Museumskomplex an – bis schließlich Wissenschaftsminister Heinz Fischer (SPÖ) 1983 festlegte, dass das Areal als

-

²⁶³ Dschungel Wien. Konzeptpapier, 2005, o.S.

Kulturforum zu nutzen sei. Erste Diskussionen und Entwürfe für das *MuseumsQuartier* wurden erarbeitet und wieder verworfen. Schließlich einigten sich die politischen Parteien darauf, eine moderne Museums- und Kulturlandschaft zu entwerfen, die sich nicht in traditionelle Bahnen einfügt.²⁶⁴

1986 wurde in einer Konzeptausschreibung folgende Anforderung festgelegt:

"Neben der Frage nach der Möglichkeit der Unterbringung von musealen Einrichtungen im Messepalast steht im weitesten Sinn zur Diskussion, in welcher Art und Weise Kulturgüter für den Menschen von heute und morgen bewahrt und nutzbar gemacht werden sollen." ²⁶⁵

4 Jahre und 2 Wettbewerbsstufen später wurde das Projekt dem Architekturbüro Laurids und Manfred Ortner zugeteilt. Das Konzept der Ortner-Brüder verbindet die alten barocken Bauteile mit der bürgerlichen Biedermeieratmosphäre des Spittelbergs und bildet so Kraftfelder, die das Areal als *MuseumsQuartier* definieren sollen. Mit dem Besiedlungskonzept von 1996 wurde eine kulturelle Vielfalt versprochen, die neben Kapazitäten für moderne bildende und darstellende Kunst, Einrichtungen für Neue Medienkunst und Mehrzweckveranstaltungshallen, auch diversesten kleinen kulturellen Institutionen und Interessensvertretungen Platz bietet. Die Bauarbeiten begannen 1998 und waren schließlich nach drei Bauphasen im Oktober 2003 abgeschlossen. Die ersten Nutzer konnten bereits 2001 in die Räumlichkeiten einziehen. ²⁶⁶

4.1.2 Image und Ziele des MuseumsQuartiers

Erhard Busek, damals Wissenschaftsminister (ÖVP), bezeichnete 1989 das Areal der Hofstallungen zum ersten Mal mit dem Namen "MuseumsQuartier" und nannte es eine "kulturelle Manifestation der Republik". 267 Im Mission Statement definiert sich das MuseumsQuartier als "(…) Ort der kulturellen Vielfalt, des Experiments, der permanenten Aktion und Veränderung sowie der Kulturvermittlung."268 Das MuseumsQuartier steht für einen erweiterten, multidisziplinären Kulturbegriff, der unterschiedlichsten kulturellen Institutionen mit verschiedensten Zielen und Programmen Raum zur Entfaltung bietet. Das MuseumsQuartier will ein

²⁶⁴ Vgl. Trenkler, 2003, S. 12ff.

²⁶⁵ MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebsgesmbh (Hrsg.): Presseinfo Juni 2005, Wien, 2005, S. 55.

²⁶⁶ Vgl. Trenkler, 2003, S. 25.

²⁶⁷ Busek, Erhard, zitiert nach Trenkler, 2003, S. 18.

²⁶⁸ URL: http://www.mqw.at/fset.html?152.htm, [25.02.2006].

dreidimensionales Kulturviertel sein, das sich international als Kunstraum, Lebensraum und Schaffensraum positioniert.

Durch die Vielzahl an kulturellen Strömungen, den Mix kleinster kultureller Einrichtungen, Mittel- und Großbetrieben und die in das *MuseumsQuartier* eingesiedelten Gastronomiebetriebe, bietet das Areal des *MuseumsQuartier* einen breiten, kulturspezifischen Nutzungsmix. Die in das *MuseumsQuartier* eingebundenen Institutionen werden autonom von ihren Betreibern geführt und sind nicht hierarchisch organisiert, jedoch strebt das *MuseumsQuartier* Zusammenschlüsse und ein gewisses Maß an gemeinsamen Einrichtungen und anderweitigen Kooperationen an, um nach außen das Bild eines kulturellen Gesamtkomplexes zu vertreten. Der Markenbegriff "*MuseumsQuartier*" wird auch dementsprechend nach dem Motto "Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile" von der Marketing- und Kommunikationsabteilung der *MQ Errichtungs- und BetriebsgesmbH* vermarktet. Die *MQ E+B GesmbH* versteht sich dabei als Vertretung der eingebundenen Institutionen mit einer strategischen Verantwortung gegenüber dem Publikum, der Politik und den Sponsoren, um das *MuseumsQuartier* als Standortmarke im In- und Ausland bekannt zu machen.

Im Weiteren definiert die MQ E+B GesmbH ihre Marketingaufgaben und –ziele wie folgt:

- Das *MuseumsQuartier* muss sich im nationalen und internationalen Kontext gegenüber anderen Kulturzentren und -attraktionen beweisen können.
- Sponsoren und Partnern wird eine gemeinsame Marketingstelle geboten.
- Eine kontinuierliche Steigerung der Besucherzahlen und die Erschließung neuer Besucherzielgruppen ist anzustreben.
- Das MuseumsQuartier soll als Dienstleistung vermarktet werden und bietet seinen Besuchern ein Gesamterlebnis. Dies soll durch eine klare Kommunikation der Identität nach außen geschehen.²⁶⁹

Die Presseabteilung des *MuseumsQuartier* propagiert eine strukturierte Vernetzung der einzelnen Institutionen, wobei sich die Betriebe des *MuseumsQuartiers* den Sparten "Museen", "Ausstellungshäuser", "Darstellende Kunst", "quartier21" und "Kinderkultur" zuweisen lassen. Der *Dschungel Wien* ist nicht die einzige Einrichtung zur Förderung von Kinder- und Jugendkultur im *MuseumsQuartier*. Das *ZOOM*

_

²⁶⁹ Vgl. MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebsgesmbh (Hrsg.): Papier "Marketingaufgaben und Ziele", elektronisch per e-mail von Claudia Gasteiger (24.02.2006).

Kindermuseum gleich nebenan im Fürstenhof bietet Ausstellungen für Kinder von 3 bis 13 Jahren zu den Themen Kunst, Wissenschaft oder Alltagskultur. Die Ausstellungen sind spielerisch aufbereitet und interaktiv gestaltet. Das ZOOM Kindermuseum arbeitet nach den Prinzipien des "Learning by Doing" und "Hands On", also Angreifen und Erspüren von Kunst, um sie begreifbar zu machen.

Ebenfalls im Fürstenhof situiert ist die *WienXtra-Kinderinfo*, die über das Wiener Freizeitangebot für Kinder informiert. Die *WienXtra-Kinderinfo* bietet neben einem kostenlosen Infoservice zum Thema Freizeit, Sport und Kultur, auch ein Sortiment an kindbezogenen Programmbroschüren und berät Erwachsene zum Thema Kinderkultur.²⁷⁰ Das *MuseumsQuartier* versteht es als eine seiner Aufgaben, das Areal so kinderfreundlich wie möglich zu gestalten und versieht Institutionen, die ein spezielles Service für Kinder anbieten mit einem eigens entwickelten MQ-Kid Aufkleber.²⁷¹

4.2 Dschungel Wien – Das Haus

4.2.1 Mission Statement

Im Mission Statement zum *Dschungel Wien* formuliert Stephan Rabl, künstlerischer und kaufmännischer Leiter des Theaterhauses, die Ziele, die er mit diesem Haus verbindet:

"Ein Theaterhaus, das ein offenes Zentrum sein sollte – für Kinder, Familien, Jugendliche und junge Erwachsene. Eine Drehscheibe für Kunst und Kultur für junges Publikum. Ein lebendiges Haus für alle Altersgruppen und Kunstformen. Ein Ort für Dialoge und zum Wohlfühlen. ²⁷²cc

Unter dem Motto "Wir suchen nach der darstellenden Kunst für junges Publikum"²⁷³ will der *Dschungel Wien* nicht nur so zugänglich wie möglich sein, sondern auch Impulse setzen, und einen Ort bieten, an dem Theater für Kinder und Jugendliche wieder neu betrachtet wird. Neue Ansätze für Diskurse und Vermittlung von Kultur und Kunst an Jugendliche sollen geboten werden. Ursprünglich als Kindertheaterhaus konzipiert, ist der *Dschungel Wien* durch die neuen Anforderungen an ein Theater für junges Publikum, aber auch teilweise durch den jugendlichen Standort *MuseumsQuartier* um die Zielgruppe "Jugendliche und junge Erwachsene" erweitert worden. Rabl selbst versteht seine Zielgruppe als zwischen "zwei und zwanzig Jahre

²⁷² Rabl, Stephan: Mission. Dschungel Wien, online: URL:http://www.dschungelwien.at, [08.05.2006].

²⁷³ Gespräch mit Stephan Rabl am 21.06.2006.

²⁷⁰ Vgl. MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebsgesmbh (Hrsg.): Presseinfo Juni 2005, S. 50.

²⁷¹ Vgl. ebenda, S. 5.

alt."274 Als Konkurrenz zum Theater der Jugend kann der Dschungel Wien trotzdem nicht gelten: Programmatisch unterscheidet sich das Theaterhaus vom Theater der Jugend nicht nur inhaltlich, sondern vor allem auch ästhetisch. 275 Gegen ein Abonnentensystem zur Auslastungsteigerung, wie es das Theater der Jugend anbietet, verwehrt sich Rabl, nicht nur, weil er den Dschungel Wien so unabhängig wie möglich halten möchte, sondern auch weil er ein Abonnentensystem in einer zunehmend spontaneren, flexibleren Umwelt heute als nicht mehr zeitgemäß betrachtet. 276 Als Besucherbindungsinstrument anstelle eines Abonnements arbeitet der Dschungel Wien mit einer Clubkundenbindung. Die Dschungel Wien Clubcard wird auf die Dauer von einem Jahr ausgestellt und ist nicht übertragbar. Sie bietet eine Ermäßigung aller Aufführungen um EUR 1,--, sowie die Möglichkeit an den nicht öffentlichen "Abenteuernächten" teilzunehmen. Alle Mitglieder erhalten einen vierteljährlichen Newsletter. 277 Gespielt wird mehrmals täglich – neben Vormittagsund Nachmittagsvorstellungen, gibt es auch vereinzelt Abendvorstellungen, im Speziellen werden abends Stücke für junge Erwachsene dargeboten.

Organisiert ist der Dschungel Wien als Theaterhaus für Kinder – Kindertheater GmbH. Er ist zu 100% eine Gesellschaft des Theatervereins Wien. Die künstlerische Leitung ist bis 2011/2012 an Stephan Rabl vergeben. Der künstlerische Etat von EUR 1,2 Millionen stieg mit 2007/2008 auf EUR 1,3 Millionen EUR an. Der Dschungel Wien finanziert sich hauptsächlich durch Förderungen der Stadt Wien²⁷⁸, die in den Jahren 2003 bis 2009 jährlichen neben einer Förderung von **EUR** 1.000.000,-auch einen Baukostenzuschuss²⁷⁹ leistete. Ab 2010 erhält der *Dschungel Wien* nun 1,1 Mio. Euro, also um 100.000 Euro mehr als in den Vorjahren.²⁸⁰ Um die 19 Angestellte, sowie zusätzlich Freie Mitarbeiter bilden das Stammpersonal des Dschungel Wien. Bereits in der ersten Saison konnte der *Dschungel Wien* 34.000 Besucher²⁸¹ verzeichnen. In der Saison 2007/2008 ist diese Zahl auf 49.500 Besucher angestiegen. ²⁸²

²⁷⁴ Stephan Rabl im Interview mit Doris Geml, Kulturkontakt Austria, online URL:www.kulturkontakt.or.at, ausgehoben: 27.06.2009.

²⁷⁵ Gespräch mit Stephan Rabl am 21.06.2006.

²⁷⁶ Ebenda.

²⁷⁷ Vgl. URL: http://www.dschungelwien.at, [16.04.2009].

²⁷⁸ Vgl. Kunstberichte der Stadt Wien, 2004 bis 2009, online: URL: http://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/kunstbericht.html, [15.04.2009].

²⁷⁹Baukostenzuschuss 2003: EUR 998.021,--, Baukostenzuschuss 2004: EUR 985.000,--, Baukostenzuschuss 2005: EUR 560.000,--, Baukostenzuschuss 2006: 560.000,--

^{280 Vgl.} Der Standard online: Mehr Geld für Wiener Off Theater, 02.06.2009,

 $http://derstandard.at/fs/1242317253773/Mehr-Geld-fuer-Wiener-Off-Theater, [02.06.2009]. \\ Vgl. Streets, 2008, S. 274.$

²⁸² Ebenda.

4.2.2 Der Dschungel Wien als Impulsgeber

Der Dschungel Wien besitzt kein eigenes Ensemble, sondern fungiert als eine Spielstätte für Freie Wiener Gruppen und lädt zusätzlich Gastspiele aus den Bundesländern und dem Ausland – auch im Rahmen von Festivals – ein. Ausgewählt werden vor allem Stücke, die keinen Platz im Spielplan anderer Wiener Theater haben, 283 wobei neben den klassischen Sparten Schauspiel, Tanz und Tanztheater, auch das Objekt- & Puppentheater, das Figurenspiel, Erzählttheater, Musiktheater, sowie interdisziplinäre Formen, als auch Performances und Installationen vertreten sind. 284 Trotzdem der *Dschungel Wien* seinen Spielplan mit zahlreichen Fremdproduktionen bestückt, versteht sich das Haus nicht als Abspieltheater oder reines Gastspielhaus, eine Kritik, der sich das dietheater Künstlerhaus in den letzten Jahren seines Bestehens stellen musste. Rabl sieht es als seine Aufgabe, die Entwicklung des Kinder- und Jugendtheaters auch durch gezielte Förderungen und Aktionen, sowie durch Eigenproduktionen zu steuern. Als Impulsgeber hat sich der Dschungel Wien in den vergangen Jahren vor allem für die Sparte des Theaters für die Allerkleinsten sowie für den Bereich Jugendliche auf der Bühne eingesetzt. Auch im modernen Medienbereich und im zeitgenössischen Musiktheater für junges Publikum setzt der Dschungel Wien Akzente.

Viel Kritik, auch von Seiten Stephan Rabls selbst, muss die in Österreich durchaus übliche 70/30 Einnahmenteilung (70% der Einnahmen gehen an den Künstler, 30% an den Spielort) einstecken, mit der der *Dschungel Wien* budgetär seinen Spielplan organisieren soll.²⁸⁵ Vielen Theatergruppen ist es nicht möglich im *Dschungel Wien* aufzutreten, da die Preise des Hauses es nicht erlauben, mit den eingenommenen Geldern Gagen zu bezahlen, und die Gagen stattdessen durch Subventionen abgedeckt werden müssen. Auch Koproduktionen können nur bescheiden unterstützt werden, indem vor allem die Ressourcen des *Dschungel Wien* zur Verfügung gestellt werden. Fixgagen können nur im Rahmen von Gastspielen vergeben werden, wobei

²⁸³ Vgl. Buchinger, Nina: Kindertheater: ,Jetzt geht mir ein bisschen die Luft aus", Die Presse, 29.12.2004, online: URL: http://www.diepresse.at/home/kultur/news/182732/index.do, [17.07.2007].

²⁸⁴ Vgl. Dschungel Wien, unbenanntes Konzeptpapier, Wien, 2005, o.S.

²⁸⁵ Dass diese Einnahmen ohnehin ein Tropfen auf dem heißen Stein für beide Seiten darstellen, zeigt eine kurze Berechnung: Bei den Eintrittspreisen von EUR 7,50 pro Person und einer Maximalauslastung von schätzungsweise 140 Zuschauern im großen Saal, errechnet sich im Idealfall – ohne Ermäßigungen zu berücksichtigen - eine Vorstellungseinnahme von EUR 1.050,--, das ergibt noch vor Abzug abzuführender Tantiemen oder Lizenzen eine Künstlergage von EUR 735,--. Die meisten Vorstellungseinnahmen dürften sehr weit unter dieser Maximalberechnung liegen.

der Dschungel Wien mit externen Partnern kooperiert, die die Gastspiele finanziell tragen.²⁸⁶

4.2.3 Erschließung und Foyerbereich des Dschungel Wien

Durch seine zentrale Lage in der Nähe der Mariahilferstraße und die ausgezeichneten Verkehrsanbindungen ist der Dschungel Wien sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem Auto rasch zu erreichen. Über die Mariahilferstraße oder den Museumsplatz erreichen die Besucher den Fürstenhof und den dort gelegenen Eingang. Bereits Pronay und Frötscher sprachen sich für eine Erschließung Kindertheaterhauses vom Fürstenhof aus, da dieser vor allem auch eine verkehrsberuhigte Zone darstellt, die zudem großzügige Foverflächen bietet. 287 Nach Betreten des Gebäudes gelangt man ins Foyer, das auf größtmöglichste Transparenz angelegt ist und einen Gastronomiebetrieb beherbergt, dessen Terrasse Richtung Klosterhof hin offen ist. Foyer und Cafè werden auch für Veranstaltungen wie Konzerte, Installationen, Ausstellungen und DJ-ing genutzt. Eine Projektionsfläche im Foyer erlaubt auch Videoinstallationen. Das Foyer mit Bar und Cafè wurde vom Architektenduo Willi Frötscher und Christian Lichtenwagner gestaltet, und soll mit seiner freigelegten Struktur "Offenheit und Veränderung"²⁸⁸ darstellen.

Von 11.00 bis 18.00 ist das Cafè im Foyer des Dschungels als Familiencafè gedacht – mit einer eigenen Kinderspeisekarte und einem raucherfreien Ambiente bieten die Räumlichkeiten ein kindgerechtes Umfeld. Ab 18 Uhr wird das Cafè zu einem Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene. 289 In der Saison 2006/2007 wurde das Dschungel Cafè neu gestaltet und der Restaurantbetrieb mit dem dschungel deli neu konzipiert.

4.2.4 Theaterräume und Technik

Der Dschungel besitzt zwei Theatersäle, den 9,4 m x 21,5 m großen Saal 1 und den etwas kleineren Saal 2 mit 9,4 m x 14 m. Saal 1 ist schwarz ausgemalt und mit einem

²⁸⁸ Architekturzentrum Wien: Nextroom Architekturdatenbank,

online: URL: http://www.nextroom.at/building_article.php?building_id=422&article_id=25567,

²⁸⁶ Vgl. Stephan Rabl im Gespräch mit Sabine Kock, in: IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): GIFT Feburar/März 2008, S. 47ff.

²⁸⁷ Vgl. Pronay/Frötscher, 2000, o.S.

^{[08.07.2009].}Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmfolder März – April, 2005, S.

Parkettboden in dunkel gebeizter Eiche ausgelegt. Die Zuschauer sitzen auf einer variablen Tribüne, die je nach Raumbedarf und Inszenierung veränderbar ist. Der Raum selbst ist mit stark ausgeprägten Nischen ausgestattet, die Decke ist gewölbt. Für eine neutrale Raumgestaltung kann Saal 1 mit Aushängen zu einer black box umgebaut



Abbildung 1 - Theatersaal 1 © Rupert Steiner

weiß

ausgemalter

werden. Saal 1 fasst etwa 120 bis 140 Zuschauer.



Theaterraum mit ebenfalls dunkel gebeiztem Eichenparkett. Der Raum besitzt mehrere Fenster, die es möglich machen, Tageslicht in den Raum zu lassen. Die Teleskopbühne erlaubt es, die Bestuhlung

Abbildung 2 - Theatersaal 2. © Rupert Steiner rasch zu vergrößern oder zu verkleinern und bietet somit Platz für nach der Veranstaltung stattfindende Workshops. Auch dieser Raum ist mit Aushängen in eine black box verwandelbar. Saal 2 fasst ca. 70 bis 100 Zuschauer.

Saal

2

ist

ein

In beiden Sälen ist die Technik flexibel mit Gitterrosten angebracht und kann beliebig erweitert werden. Die drei Lautsprecherebenen und der Einsatz einer Mediamatrix erlauben vielfältigste räumliche Klangerlebnisse. Neben modernster Licht- und Tontechnik verfügen die Räume über eine flexible Videotechnik um auch multimediale Theaterformen unterstützen zu können. Der Zugang zum Theater und den Sälen ist ebenerdig und barrierefrei. Beide Säle verfügen über je zwei Rollstuhlplätze. Ein rollstuhlgerechtes WC ist ebenfalls vorhanden.²⁹⁰

4.2.5 Corporate Identity und Marketing

Der *Dschungel Wien* ist ein produktionsorientiertes Unternehmen, d.h., ein Produkt wird geschaffen und Aufgabe des Marketings ist es, dieses Produkt zum Publikum zu führen. Um sein Zielpublikum anzusprechen und zu erreichen setzt der *Dschungel Wien* auf

²⁹⁰ Vgl. URL: http//: www.dschungelwien.at, [16.04.2009].

verschiedene Marketingstrategien, darunter auch die klassische Bewerbung mittels Programmheftversand an Familien und Jugendliche, Newsletter-Aussendung, Plakatierungen bei Schwerpunktveranstaltungen (Weihnachtsschwerpunkt, Jugendschwerpunkt), der Werbeverteilung der Programmhefte (Auflage ca. 20.000 Stück alle 2 bis 3 Monate), sowie produktionsbezogene Flyer, die für einzelne Produktionen erstellt und gezielt verteilt werden. Weiters versucht man vor allem Jugendliche - die nicht so einfach über die Familie erreicht werden können - direkt anzusprechen. Dies geschieht durch direkte Face-to-Face Werbung z.B. bei der Flyerverteilung, aber auch durch jugendliche Akteure, die in Produktionen des Dschungel Wien integriert sind, und für ihr Stück selbst Werbung machen. Gezielt versucht der Dschungel auch über Schulen Jugendliche anzusprechen und arbeitet schwerpunktbezogen mit Interessensvertretungen und Institutionen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zusammen. Mit diversen Rahmenprogrammen, die auf Jugendliche zugeschnitten sind – DJ Workshops, Lichtinstallationen und ähnlichem - versucht man das Interesse der Jugendlichen für den Dschungel Wien auch über eine nicht theaterspezifische Schiene zu wecken, und auch das "Laufpublikum" MuseumsQuartiers einzubeziehen.²⁹¹

Die Homepage des *Dschungel Wiens* versucht wiederum vor allem die Bedürfnisse von Information suchenden Eltern zu bedienen. Dem Surfverhalten und der Internetkultur von Kindern und Jugendlichen, die sich auf sozialen Plattformen und Netzwerken wie MySpace und Facebook aufhalten, sowie neuesten Trends wie Microblogging Tools wie Twitter u.ä., wird noch nicht Rechnung getragen. Weiters ist die Interaktivität der Homepage stark beschränkt, die Informationen werden ausschließlich passiv dargeboten.



Logo und Grafikdesign des *Dschungel Wien* haben sich in den ersten zwei Spielzeiten noch laufend verändert, bis dann in der Saison 2006/2007 eine

Abbildung 3 - Logo des Dschungel Wien, 2009.

einheitliche graphische Linie erarbeitet wurde, die für alle Programmflyer mit Ausnahme von Sonderflyern oder den Flyern für die Programmsparte "gelb!" beibehalten wurde.

²⁹¹ Gespräch mit Sabine Frank, 31.05.2006

Der Programmflyer zum "Take-Off Festival" 2004/2005 präsentierte sich in einer zwölfseitigen Leporellofalzung, während die zweimonatlichen Programmhefte der Saison 2004/2005 im Format DIN lang (99 mm x 210 mm) bereits geheftet sind. Die Drucksorten präsentierten sich in einem dunklen Pink, die Sujets auf den Titelseiten erinnern an den Namen des Theaterhauses und zeigen einen Astronauten samt Miniatur-Elefanten (Take Off – Folder), Nilpferde, Giraffen oder Flamingos (siehe Abbildung 4). Das Logo des *Dschungel Wien* fand sich als kombinierte Bild-Text-Marke mit dem Schriftzug "Dschungel Wien/Theaterhaus für junges Publikum" sowie dem schwarzweißen Bild eines Schimpansen, wieder.

Die Programmhefte der Saison 2005/2006 (siehe Abbildung 5) sind inhaltlich bereits etwas umfangreicher und bieten mehr Informationen zu den gespielten Stücken. Der einheitliche Look der Programmhefte des Vorjahres wird im Grafikdesign von Penthouse Perfection abgeändert – die Titelseiten weisen einzelne wiedererkennbare Elemente, wie das Logo auf. Das Logo selbst besteht nur noch aus dem Schriftzug "Dschungel Wien" mit dem Zusatz "Junges Theater", der Schimpansenkopf wird lose im Sujet auf rosa Untergrund angebracht. Die Spielpläne der Saison 2006/2007 (siehe Abbildung 6) gestalten sich grafisch noch aufwändiger und in einem quadratischen, doppelt so großen Format (210 mm x 210 mm). Für eine grundlegende grafische Neugestaltung ist die Agentur 3007 verantwortlich – statt des Logos findet sich der Schriftzug "Dschungel Wien – Das Theater mit dem Affen" bzw. ab 2007/2008 "Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum" auf der Titelseite der Programmhefte (siehe Abbildung 7), die nun 3-monatlich erscheinen. Das Titelsujet zeigt jeweils eine kurze Alltagsszene aus dem Leben von Kindern und Jugendlichen, die einen der Protagonisten mit Schimpansenkopf darstellt.

Die dargestellten Alltagsszenen beschäftigen sich vor allem mit den urbanen Freizeitaktivitäten jugendlicher Wiener, und setzen diese in direkte Beziehung mit innerstädtischen Orten – so sind neben dem *MuseumsQuartier* auch das Wiener Rathaus, das Riesenrad, die Uno-City oder der Donauturm abgebildet. Die Änderung des Layouts scheint auch stark mit dem seit der Saison 2006/2007 gestarteten Jugendschwerpunkt "gelb!" in Verbindung zu stehen, um so mit den neugestalteten Foldern auch ein jugendliches Publikum anzusprechen.

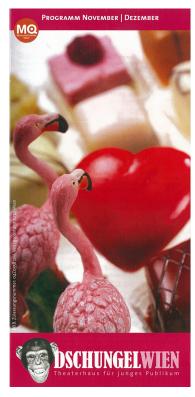


Abbildung 4 - Programmheft Dschungel Wien Saison 2004/2005

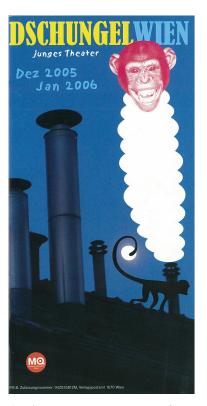
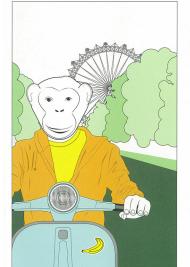


Abbildung 5 - Programmheft Dschungel Wien Saison 2005/2006



Abbildung 6 - Programmheft Dschungel Wien Saison 2006/2007



DSCHUNGEL WIEN
THEATERHAUS FÜR JUNGES PUBLIKUM

Abbildung 7 - Programmheft Dschungel Wien Saison 2007/2008

APRIL / MAI / JUNI 2008

4.2.6 Corporate Cultural Responsibility und Corporate Social Responsibility

Mit zahlreichen Schwerpunktsetzungen und Programmschienen bemüht sich der *Dschungel Wien* im Sinne der Corporate Cultural und Social Responsibility besonders auch um Publikumsgruppen, die nicht so einfach zu Theaterbesuchen zu bewegen sind, sei es aus zeitlichen, sozialen oder kulturellen Gründen. In der Saison 2006/2007 startete der *Dschungel Wien* eine Abendveranstaltungsreihe für Familien, die es arbeitstätigen Eltern ermöglichen sollte, die Vorstellungen gemeinsam mit ihren Kindern zu besuchen. Ausgesuchte Vorstellungen für Kinder begannen deshalb nicht am späten Nachmittag, sondern erst ab 19.30 Uhr oder später.²⁹² Ein ähnliches Programm im Frühjahr erlaubt es Vorstellungen auch Samstag abends und Sonntags als Frühvorstellung zu erleben.²⁹³ In der Saison 2008/2009 führte man die *Dschungel Wien* Matineen ein, die als Familienprogramm für Sonntag gedacht waren und ausgewählte Theaterproduktionen mit anschließendem Frühstück aus dem *DSCHUNGEL-deli* verbanden. Die Vorstellungen richten sich an Kinder zwischen 2 und 6 Jahren. Beide Angebote zeigen, dass der *Dschungel* bemüht ist, ein Familienprogramm zu etablieren und Theatervorstellungen als Familienunternehmungen zu vermitteln.

"Jugendlichen den Zugang zu unkonventionellem Theater zu ermöglichen" ist die Aufgabe des Gelben Donnerstages. Im Rahmen des Schwerpunktes "gelb!" wurden in der Saison 2006/2007 an mehreren Donnerstagen im Herbst und im Frühjahr Produktionen vorgestellt, die sich mit aktuellen Themen der Jugendkultur beschäftigen. Der Jugendschwerpunkt wurde in den Folgejahren fortgeführt und auch auf andere Tage ausgeweitet. "gelb!" steht dabei nicht nur für Theater für Jugendliche, sondern für ein jugendliches Lebensgefühl. Seit der Saison 2007/2008 wird regelmäßig ein eigener Folder für Produktionen des Schwerpunktes "gelb!" herausgegeben.

Mit dem "Dschungel Wien Bus" wurde eine Programmschiene für jüngeres Publikum jeweils Dienstag angeboten: Kinder und Jugendlichen wurden an Halteplätzen in den Rand- und Außenbezirken Wiens abgeholt, um ihnen dann im *Dschungel* ein vielfältiges

²⁹² Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Oktober/November/Dezember 2006, S. 5.

²⁹³ Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Jänner/Februar/März 2007, S.

²⁹⁴ Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Oktober/November/Dezember 2006 S 7ff

²⁰⁵ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2009, Vorwort, S. 3.

Programm zu bieten. Diese Schiene sollte vor allem jungen Menschen aus sozial schwächeren Familien den Theaterbesuch ermöglichen.²⁹⁶ Die Eintrittspreise des *Dschungels* gestalten sich gemäß der Altersgruppe am Richtwert einer Kinokarte²⁹⁷, der *Dschungel Wien* leistet jedoch soziale Vermittlungsarbeit mit seiner Aktion "Theater für alle!" die es Schülern, die sich Theaterbesuche finanziell kaum leisten können ermöglichen soll, Theatervorstellungen zu besuchen. Die Aktion stellt ein Freikartenkontingent für Schulklassen zur Verfügung.²⁹⁸

4.3 Theaterpädagogik

4.3.1 Pädagogische Betreuung und Vermittlung zwischen Schule und Theater

"Theaterpädagogik ist ästhetisch kulturelle Bildung durch die Methoden der darstellenden Kunst und deren breites Kommunikationsspektrum. Diese ermöglicht eine Vielfalt an Lernprozessen, die die individuelle Ausdrucksfähigkeit schult, künstlerische und alltagskulturelle Phänomene im gesellschaftlichen Kontext reflektiert, soziales Verhalten reflektiert, Veränderungsprozesse initiiert und begleitet und in dieser Komplexität unmittelbare Auswirkungen auf die Lebenswirklichkeit und Handlungskompetenz der Beteiligten hat," ²⁹⁹

definiert Claudia Bühlmann, Leiterin des Lehrgangs für Theater- und Schauspielpädagogik des *Instituts für Angewandtes Theater* in Wien. Während es beispielsweise in Deutschland und anderen europäischen Ländern Qualitätsstandards zur Kontrolle der theaterpädagogischen Arbeit sowie Universitätslehrgänge gibt, hat sich in Österreich noch keine standarisierte, theaterpädagogische Ausbildung durchgesetzt.

Christel Hoffmann schreibt in ihrem Aufsatz "Ein Zwillingspaar, aber mit unterschiedlichem Charakter. Zum Verhältnis von Theater und Pädagogik":

"Während die Kunst, als auch das Theater, Einsichten produziert, durch die sich der Mensch selbst, - im Austausch mit anderen Menschen - erkennt, ist die Pädagogik primär eine Verkehrs-, eine Vermittlungsform. Sie hat selbst keinen Inhalt, sondern transportiert ihn, schafft ihn herbei." ³⁰⁰

³⁰⁰ Hoffmann, 2006, S. 153.

²⁹⁶ Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Oktober/November/Dezember 2006. S. 7.

^{2006,} S. 7.
²⁹⁷ Der Einheitspreis pro Aufführung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene beträgt \in 7,50; für Abendvorstellungen werden für Jugendliche ab 18 Jahren sowie für Erwachsene \in 12,00 verrechnet. Schulund Kindergartengruppen zahlen \in 5,- pro Person. Die Abenteuernacht (Vorstellung, Frühstück, Abendessen, Workshops) kostet \in 28,00. Darüber hinaus gewährt der Dschungel zahlreiche Ermäßigungen für Personen mit einer Mitgliedskarte bzw. Eintrittskarte bei einem seiner Kooperationspartner.

²⁹⁸ Vgl. Newsletter Dschungel Wien Unterstufe/Oberstufe, vom 22.08.2008.

²⁹⁹ Bühlmann, Claudia: Theaterpädagogik – Nachzüglerin der Kunst- und Kulturvermittlung, in: IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): GIFT Februar/März 2008, S. 54.

Hoffmann definiert die Rolle eines Pädagogen im Theater als die eines Mitarbeiters an der Produktion, dessen Aufgabe es vorrangig ist, die Funktionsweise des Theaters zu ergründen. Als Beobachter vermittelt er im Augenblick der Aufführung zwischen dem Schauspieler und dem Zuschauer, indem er die Interaktion auf beiden Seiten deutet. In der Vor- oder Nachbereitung gibt er nicht nur Information zu den im Stück vermittelten Inhalten, sondern fungiert als Vermittler der besonderen Kommunikationsstruktur des Phänomens Theater.³⁰¹

"DSCHUNGEL WIEN – Theaterhaus für junges Publikum ist es ein Anliegen, Kinder und Jugendliche an die unterschiedlichsten Kunstrichtungen heranzuführen, damit ein Kennen lernen stattfinden kann und Kunst im Alltag jedes Kindes integriert wird,"³⁰²

führt die Website des Dschungel Wien den wichtigen pädagogischen Auftrag des Theaterhauses aus. Als Ziel soll vor allem die Schnittstelle zwischen Schule und Theater intensiviert werden. Der Dschungel Wien bietet ein groß angelegtes Service für Pädagogen, indem er bereits im Vorfeld Begleitmaterialien zu Vorstellungen bereitstellt, die den Pädagogen die selbstständige Vorbereitung der in den Theaterstücken behandelten Themen ermöglicht. Das Begleitmaterial, in Form von Materialmappen oder CDs mit Stückausschnitten, enthält neben Informationen zu den Stücken auch zahlreiche theaterpädagogische Impulse zur Vor- oder Nachbereitung, Themenanregungen und Kopiervorlagen für den Unterricht, sowie weiterführende Literatur in Form von wissenschaftlichen Unterlagen oder Zeitungsartikeln und Buchempfehlungen. 303 Neben einer theater- oder tanzpädagogischen Vor- bzw. Nachbereitung der Stücke bietet der Dschungel Wien auch je nach Bedarf und in Absprache mit Künstlern so genannte Werkstättengespräche, in denen im Anschluss an die Vorstellungen ein Open Panel mit den Künstlern veranstaltet wird. Um den Kontakt zwischen Künstlern und Publikum zu fördern und jungen Theaterinteressierten auch die Möglichkeit zu bieten, Einblicke in Theaters zu erlangen, werden weiters Probenbesuche Welt des altersdifferenzierte Theaterhausführungen angeboten.

In theaterpädagogischen Projekten nehmen Schüler im Rahmen von Workshops am Researchprozess von Projekten teil, und können so an der Entstehung des Stücks aktiv mitwirken. Aus den Projekten entstehen dann gemeinsam mit einem Team von Theaterpädagogen, Regisseuren und Künstlern Stücke, bei denen die Schüler auch als Akteure auf der Bühne agieren können. Schauspiel, Tanz und Pantomime-Workshops

302 URL: http://www.dschungelwien.at, [16.04.2009].

³⁰¹ Vgl. Hoffmann, 2006, S. 148ff.

³⁰³ Vgl. Steyrleuthner, Ulla/ Artmann, Marianne / Dschungel Wien: Begleitmaterial zu "... dann schleich dich!", 2009. o.S.

können ebenfalls von interessierten Gruppen gebucht werden. Dabei gibt es die Möglichkeit Workshops auch genderspezifisch (d.h. zum Beispiel nur mit Mädchen) oder mit Integrationskindern zu gestalten.³⁰⁴ Ein weiteres Angebot beschäftigt sich mit dem Berufsfeld Theater und bietet Schülern im Rahmen von berufsspezifischen Tagen die Möglichkeit, die Arbeitsfelder eines Theaterbetriebes, sowie die beruflichen Biographien von Mitarbeitern des *Dschungels* kennen zu lernen³⁰⁵.

4.3.2 Fortbildung für Pädagogen

Dem Problem des mangelnden Wissens zu den Themen "Theater und Kunst" unter Pädagogen versucht der *Dschungel Wien* mit verschiedenen Maßnahmen entgegenzusteuern, wobei nicht nur eine Ausbildungsmöglichkeit für angehende Theaterpädagogen geboten wird, sondern auch bereits arbeitende Pädagogen, vorwiegend Lehrer, durch Workshops und Informationsabende im Bereich "Theater für junges Publikum" geschult werden sollen.

Bei Infotreffen für Pädagogen, die ca. alle 3 Monate stattfinden, besteht einerseits die Möglichkeit, die kommenden Stücke des *Dschungel Wien* kennen zu lernen (so z.B. in der "Teacher's Lounge"), aber auch die Gelegenheit zum Austausch mit Kollegen und dem *Dschungel Wien* Team. Weiters informiert der *Dschungel* regelmäßig über schwerpunktbezogene Dialogveranstaltungen, Seminare und Workshops für Pädagogen mittels Newsletter. Pro Saison versucht der *Dschungel* weiters eine Partnerschule (nach Altersstufen getrennt) auszuwählen, um einen intensiveren Kontakt und Austausch zu gewähren. 306 Auch für Pädagogen, die kleinere Kinder betreuen, bietet die "Dschungel Lounge", die dem Theater für die Allerkleinsten gewidmet ist, ein Informationsangebot, das diese spezielle Arbeitsform an die Pädagogen heranträgt. Gerade in diesem sehr jungen Theaterbereich leistet der *Dschungel Wien* wichtige Vermittlungsarbeit. 307

Weiters bietet der *Dschungel* auch für Theaterpädagogen Fortbildungsangebote. Im Rahmen von Workshops werden so theaterwissenschaftliche und theaterpraktische Erfahrungen vermittelt. Seit Herbst 2008 gibt es auch den Lehrgang "Theater- und Schauspielpädagogik", den der *Dschungel Wien* gemeinsam mit dem *Institut für*

³⁰⁴ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Theaterprogramm für Schulen. Februar – Juni 2005, S. 20ff.

³⁰⁵ Vgl. URL: http://www.dschungelwien.at, [16.04.2009].

³⁰⁶ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Take Off – Wir starten! Programmheft Oktober 2004 – Februar 2005, S. 32f.

³⁰⁷ Vgl. URL: http://www.dschungelwien.at, [26.05.2009].

angewandtes Theater als berufsbegleitende Fort- oder Ausbildung anbietet. 308 Grundlehrgang dauert 4 Semester und ist darauf angelegt, spieltheaterpädagogisches Grundwissen zu vermitteln. Der zweisemestrige Aufbaulehrgang richtet sich an Personen, die das Grundlagenwissen vertiefen und einen theaterpädagogischen Beruf ausüben möchten. Die Ausbildung erfolgt sowohl praktisch durch die Erlernung des notwendigen darstellerischen Handwerks, sowie durch die organisatorische Konzeption theaterpädagogischer Prozesse und vom Institut für angewandtes Theater betreuten Praktika. In einer Reihe von Theorie-Seminaren werden theoretischen Inhalte der Theaterpädagogik und der ihr Arbeitsrichtungen erarbeitet. 309

4.4 Nachwuchsförderungen

Nicht nur der pädagogische Nachwuchs wird vom *Dschungel Wien* gefördert, auch im Bereich anderer Nachwuchsförderungen ist der *Dschungel Wien* aktiv. Gerade in der österreichischen Dramatik fehlen die Theaterstücke für ein junges Publikum, sowohl im Kinder-, als auch im Jugendbereich. Während sich das *Theater der Jugend* behilft, indem es seine Dramaturgieabteilung darauf spezialisiert hat, klassische oder zeitgenössische Jugendliteratur dramatisch zu tradieren, bedienen sich die meisten Kindertheaterschaffenden aus Ermangelung neuer Stücke aus dem eigenen dramatischen Fundus. Dort finden sich viele wohlmeinende, aber oft wenig qualitative Texte und Konzepte. Dem Mangel an Dramatikernachwuchs, der für ein junges Publikum schreibt, versucht der *Dschungel Wien* mit Schreibprojekten entgegenzuwirken.

Gemeinsam mit dem *Buchklub*, dem *Kaiser Verlag* und dem *Institut für Jugendliteratur*, schrieb der *Dschungel Wien* erstmals im Sommer 2005 den Prosa- und Dramatik-Wettbewerb "schreibzeit." für Autoren aus, die für Kinder und Jugendliche schreiben wollen. In Expertenworkshops wurden die Gewinner ein Jahr lang betreut.³¹⁰ Die Endergebnisse der ersten zwölf Workshopblöcke wurden am 15. Dezember 2006 im *Dschungel Wien* präsentiert. Aus insgesamt über 200 Einsendungen wurden 16 Autoren ausgewählt.³¹¹ Seitdem hat der "schreibzeit."-Wettbewerb immer wieder junge Dramatiker hervorgebracht, deren Stücke auch im *Dschungel Wien* gespielt wurden.

³⁰⁸ Vgl. Dschungel Wien Newsletter Unterstufe/Oberstufe vom 22.08.2008

³⁰⁹ Vgl. URL: http://www.ifant.at/index.html, [26.05.2009].

³¹⁰ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programm Oktober – November 2005, S. A.

S. 4. ³¹¹ Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Oktober/November/Dezember 2006, S. 8.

2009 inszenierte Zeno Stanek das Stück "Live fast, die young" der "schreibzeit" Gewinnerin Susi Wirth, das sich mit den Lebenssehnsüchten eines HIV-positiven Jugendlichen befasst.

Im Rahmen des Projekts "Macht | schule | theater" entstand 2008 in Zusammenarbeit mit der "schreibzeit" Teilnehmerin Nicole Kantner in einer Schreibwerkstatt mit Jugendlichen des *BG und BRG Rahlgasse, Wien* das Stück "... dann schleich dich!". Bis Jänner 2009 wurde mit 7 Schülern an der Stückentwicklung gearbeitet, anschließend fanden geblockt von Ende März bis zur Premiere am 21. April Proben mit den 14 Mitwirkenden statt. Noch jüngeren Dramatikernachwuchs versucht der *Dschungel Wien* mit dem Projekt "Jugend Schreibt Theater", in Kooperation mit der *Jugend-Literatur-Werkstatt Graz*, zu erreichen. Der Wettbewerb richtet sich an Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren. Die besten drei Einreichungen werden im *Dschungel Wien* aufgeführt. 1313

Ein weiteres Fortbildungsangebot, diesmal im speziellen für Theaterwissenschaftler, bzw. an Theatertheorie interessierte Personen, bietet seit der Saison 2007/2008 die "Dschungel-Akademie" die in Zusammenarbeit mit der ASSITEJ Austria Diskussionen, Dialogveranstaltungen, Podiums- und Künstlergespräche anlässlich der Uraufführungen ausgewählter Produktionen bietet. 314 Die "Dschungel Akademie" wendet sich an Studenten, die praxisnahe Einblicke in die Welt der darstellenden Kunst für junges Publikum erhalten wollten und bildet eine Brücke zwischen Theaterschaffenden und Vorstellungen, Studenten in zahlreichen Vorträgen, Diskussionen und Dialogveranstaltungen. Im Semesterplan vorgesehen sind Vorstellungsbesuche, Künstlergesprächen und eine Ringvorlesung. Die Ringvorlesung besteht aus vier Vorträgen zu den Themen Oper, Tanz, Autoren und Regie. Weiters begleiten die Teilnehmer der "Dschungel-Akademie" ein Semester lang ein Stück in seiner Entwicklung. Studenten der Theater-, Film- und Medienwissenschaft können sich die Teilnahme für ihr Studium anrechnen lassen. 315 Ausgewählte Stückempfehlungen und

_

 $^{^{312}}$ Vgl. Steyrleuthner, Ulla/ Artmann, Marianne / Dschungel Wien: Begleitmaterial zu "... dann schleich dich!", 2009, o.S.

³¹³ Vgl. proScript Verlag: Flyer "Jugend_Schreibt_Theater", 2009.

³¹⁴ Vgl. Dschungel Wien. Theater für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft September/Oktober/November/Dezember 2007, S. 39.

Vgl: URL: http://www.dschungelwien.at, [18.04.2009].

Theaterpraxis vermitteln sollen, Stückbegleitungen, die vervollständigen Programm. 316

Die Nachwuchsförderung von jungen Theaterschaffenden erfolgt noch unmittelbarer durch die Einbeziehungen junger Theaterschaffender in Produktionen, die direkte Förderung in Form von Koproduktionen und Ressourcenbereitstellung, aber auch durch Hilfestellung bei organisatorischen Arbeiten, wie etwa Subventionseinreichungen. 317 Mit dem Förderpreis "Jungwild", der in Verbindung mit szene bunte wähne, spleen*graz und dem Schäxpir-Festival aus Oberösterreich vergeben wird, 318 wurde ein weiteres, spartenübergreifendes Instrument für die Nachwuchsförderung im darstellerischen Kunstbereich für junges Publikum geschaffen.

³¹⁶ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft September/Oktober/November/Dezember 2008, S. 39.

 ³¹⁷ Stephan Rabl, Round-Table Gespräch zu fünf Jahre Dschungel Wien, 08.06.2009.
 318 Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2007, S. 24.

5 DSCHUNGEL WIEN – DIE ERSTEN FÜNF SPIELZEITEN

Das vorliegende Kapitel beschäftigt sich mit der Spielplangestaltung des Dschungel Wien in den ersten fünf Spielzeiten seit seiner Eröffnung. Im Speziellen werden die im Spielplan gesetzten Schwerpunkte untersucht. Einerseits sind hier Länderschwerpunkte zu nennen, die ausländische Produktionen im Form von Gastspielserien vorführen, um so die Tendenzen und Trends internationalen Theaterschaffens zu präsentieren, andererseits bemüht sich der Dschungel Wien auch mit seinen Schwerpunkten vernachlässigte Sparten zu beleben (so zum Beispiel durch das Festival Dschungel Wien Modern), interdisziplinäre Kinderkultur zu stärken (durch Kooperationen mit Spartenfestivals wie dem szene bunte wähne Festival oder dem Akkordeonfestival), aber auch neue Zielgruppen, wie etwa Kinder bis zwei Jahren, mit neuen Theaterproduktionen zu erreichen.

Der Dschungel Wien entwickelt durch seine Spielplangestaltung und sein gezieltes Engagement auch Vorwärtsmomentum. Die Spielplangestaltung ein und Programmierung wird bewusst eingesetzt, um die österreichische Theaterlandschaft auch nachhaltig zu verändern. Auch mit seinen Ko- und Eigenproduktionen setzt der Dschungel Wien Impulse, und unterstützt vor allem Theaterformen und Sparten, die wenig verbreitet sind, oder von anderen Theatern als solche gar nicht wahrgenommen – und deshalb auch nicht gespielt - werden. Mit über das ganze Jahr stattfindenden Workshops und interaktiven Programmen bemüht sich der Dschungel Wien um ein Rahmenprogramm, das die Aufgabe hat, den Dschungel Wien als kulturelles Zentrum zu etablieren.

Der letzte Teil des Kapitels beschäftigt sich mit einer deskriptiven Auswertung auf Basis einer Dokumentation aller im *Dschungel Wien* zwischen Oktober 2004 und Juni 2009 aufgeführten Stücke (Saison 2004/2005 bis Saison 2008/2009), und untersucht das Verhältnis der unterschiedlichen Sparten im Spielplan, die Anzahl der Uraufführungen und Österreichpremieren, das Verhältnis von österreichischen Produktionen und ausländischen Gastspielen, sowie die Altersgruppen, für die der *Dschungel Wien* spielt.

5.1 Die Eröffnung. "Take Off Festival" und "40 Tage Wien"

Am 1. Oktober 2004 eröffnete der *Dschungel Wien* mit einem 3-tägigen "*Take Off – Festival*". Dafür wurden die Räumlichkeiten des gesamten *MuseumsQuartiers* einbezogen, u.a. das *ZOOM Kindermuseum*, die *Tanzquartier* Studios, sowie *Halle G* und das Areal des Fürstenhof. Neben 13 Produktionen österreichischer und internationaler Kinder- und Jugendtheatergruppen aus den Sparten Tanz, Schauspiel und Objekt- und Figurentheater, fanden zahlreiche Rahmenveranstaltungen und Aktivitäten statt, darunter offene Proben, ein Multimedia-Event mit der Gruppe *Rap Attack* und Live-Music Acts des Dschungelorchesters und der Sängerin *Sumitra*. ³¹⁹ Im Anschluss an das Eröffnungsfest präsentierten sich vom 7. Oktober bis zum 15. November 40 österreichische Kinder- und Jugendtheatergruppen mit 40 Produktionen unter dem Namen "40 Tage Wien" um die Vielfältigkeit und das künstlerische Schaffen der heimischen Szene vorzuführen. Workshops und Vorträge ergänzten das Programm, in dem unter anderem das *Figurentheater LILARUM*, das *Schmetterlinge Kindertheater*, das *TheaterFOXFIRE*, die *ICHDUWIR-Kinderkultur*, das Tanztheater *konnex*, das *MOKI*, das *Theater Heuschreck*, sowie das *Theater der Jugend* Wien vertreten waren. ³²⁰

5.2 Schwerpunkte

5.2.1 Länderschwerpunkte

Während etwa zwei Drittel des Spielplans des Dschungel Wien dem österreichischen Kinder- und Jugendtheater in all seinen Facetten gewidmet ist, setzt sich das andere Drittel des Spielplans der Präsentation internationaler Kindermit Jugendtheaterströmungen auseinander. Diese Programmmaßnahme ist ein Impuls, der, indem er den Status Quo anderer Länder vorlegt, auch einen Versuch darstellt, das heimische Niveau zu beeinflussen und anzuheben. Österreich war jahrzehntelang eines der Schlusslichter der europäischen Kinder- und Jugendtheaterlandschaft, und auch neueste Entwicklungen wie die Entstehung zahlreicher Festivals können nur punktuell den sozialen und strukturellen Problemen entgegenwirken, die das Wachstum der heimischen Theaterlandschaft hemmen.

³¹⁹ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Take Off – Das Eröffnungsfestival, 2004 o S

³²⁰ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Take Off – Wir starten!, Programmübersicht Oktober 2004 – Februar 2005, S. 8ff.

Seit seiner Eröffnung hat der Dschungel Wien zahlreiche Gastspielserien veranstaltet, die auch internationale Trends widerspiegeln und mit ihren Thematiken den Diskurs zwischen österreichischen und internationalen Theaterschaffenden anregen sollen. Die erste Gastspielserie der Saison 2004/2005 präsentierte unter dem Namen "Junges Flandern in Wien" drei flämische Theatergruppen - Bronks, Laika und das Ensemble des Kopergietery mit 4 verschiedenen Produktionen, sowie begleitenden Workshops, Installationen und Dialogveranstaltungen. 321 Es ist kein Zufall, dass Flandern hier eine Vorreiterrolle einnimmt, kommen doch einige der innovativsten Produktionen für, aber vor allem auch mit Kindern und Jugendlichen aus Flandern. Im Mittelpunkt des Theaterschaffens aus Flandern steht vor allem die Arbeit der Regisseurin und künstlerischen Leiterin des Kopergietery Theaters aus Gent, Eva Bal. Bals künstlerisches Verständnis sieht Kinder und Jugendliche als gleichwertig zu erwachsenen, professionellen Schauspielern, eine Voraussetzung, die sich vor allem in der Ästhetik und in den Inhalten der Produktionen des Kopergietery niederschlägt. Im Rahmen von "Junges Flandern in Wien" 2008/2009 wurde auch die Dschungel Wien Koproduktion mit dem Kopergietery aus Belgien, "Love" unter der Regie von Eva Bal und in einer Choreographie von Ives Thuwis uraufgeführt. 322

Ein weiteres nordisches Land, das eine Sonderstellung in der europäischen Kinder- und Jugendtheaterarbeit einnimmt, wurde im November 2007 mit den "Schweden Wochen" gewürdigt. Schweden, dessen Kulturpolitik der Kinderkultur nicht nur strukturell sondern auch finanziell viel Bedeutung zuspricht, ist mit seinen zahlreichen Kindertheaterstücken, die das Repertoire europäischer Kindertheatergruppen seit Jahrzehnten prägen, einer der wichtigsten Trendsetter der europäischen Kinderkultur. 323 Bei den "Schweden Wochen" 2007 wurden neben Tanz- und Theaterproduktionen aus Schweden auch schwedische Autoren und Filme vorgestellt. Im Rahmen der Schweden Wochen fand im *MuseumsQuartier* auch ein internationales Symposium zum Thema "Das Recht auf Kunst ist ein Kinderrecht" statt, eine Veranstaltung, die von im *MuseumsQuartier* eingemieteten Kultureinrichtungen initiiert wurde. 324

_

³²¹ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmfolder November/Dezember 2004. S. 12ff.

³²² Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2009, S.

^{6 323} Vgl. Schneider, 2003, S. 7ff.

³²⁴ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft September/Oktober/November/Dezember 2007, S. 7, und Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmflyer "Schweden Wochen", 2007, o.S.

Auch Österreichs Nachbarländer sind mit Gastspielserien im *Dschungel Wien* vertreten: Im Herbst 2006 kamen unter dem Motto "Junge Schweiz" 10 Produktionen aus den Bereichen Schauspiel, Tanz, Musik- und Figurentheater zur Aufführung. ³²⁵ Im Mai 2007 war eine zweite Tranche von "Junge Schweiz" mit 5 Produktionen erneut im *Dschungel Wien* zu Gast. ³²⁶ Liechtenstein war Thema der "Liechtensteiner Fest-Woche" im Frühjahr 2009. Im Zentrum der Liechtenstein Woche stand die Uraufführung der Produktion "Das Ding", ein Stück für ein Publikum ab 4 Jahren. Im Stück "Krabat" nach dem Roman von Otfried Preussler zeigte das *TAK – Theater am Kirchplatz* (Liechtenstein) in einer Koproduktion mit der *Theatergruppe Triad* aus der Schweiz, ein Schauspielstück mit Livemusic und drei Schauspielern in über 14 verschiedenen Rollen für ein Publikum ab 11 Jahren. Eine weitere Koproduktion des *Theater am Kirchplatz*, "König Jool der Letzte", wurde als Wien-Premiere aufgeführt. Theoretische Annäherungen an das Kindertheater Liechtensteins und seiner Nachbarländer wurden in der Dialogveranstaltung "Zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz" unternommen. ³²⁷

Mit "Polen connecting People" und dem Länderschwerpunkt "Tschechien" zeigte der Dschungel Wien auch Einblicke in das Kindertheaterschaffen der östlichen Nachbarländer. In einer Kooperation mit dem Polnischen Institut Wien gastierten in der Saison 2006/2007 unter dem Titel "Polen connecting People" die Theaterensembles Teatr Pleciuga mit dem Schauspiel "8 Tage der Erschaffung der Welt" und Teatr Baj Pomorski mit "Der Riese". 328 In Kooperation mit dem Tschechischen Zentrum Wien und dem Kulturministerium der Tschechischen Republik waren drei der renommiertesten Figurentheater Tschechiens 2009 im Dschungel Wien zu Gast. Neben dem Pilsner Theater Alfa, das eine Variante von "Die drei Musketiere" nach Alexander Dumas präsentierte, zeigte das Theater Drak "The Flying Babies" für Kinder ab 3 Jahren und das Naive Theater aus Liberec die Komödie "Der kopflose Ritter". 329

Im Frühjahr der Saison 2006/2007 widmet sich der *Dschungel Wien* ganz dem Thema "Afrika" und präsentierte von April bis Juni 2007 die Produktionen "Afrika tanzt!",

³²⁵ Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Oktober/November/Dezember 2006, S. 11ff.

 ³²⁶ Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2007, S. 5ff.
 ³²⁷ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Jänner/Februar/März
 ²⁰⁰⁹ S. 6 und 27

^{2009,} S. 6 und 27. ³²⁸ Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2007, S. 7 und S. 11.

³²⁹ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2009, S. 6.

"Afrikanische Märchen", "China K. – das Tagebuch einer Kindersoldatin", sowie "Elefantenmond", die vom *Dschungel Wien* in Kooperation mit *Theatro Piccolo* und dem Ensemble *IYASA* aus Zimbabwe produziert wurden. Diese Produktionen wurden auch in den nachfolgenden Saisonen immer wieder gezeigt. In einer Dialogveranstaltung zu "China K." war auch die Verfasserin des Buches, China Keitetsi, zu Gast, um sich den Fragen des Publikums zu stellen.³³⁰ Im Rahmen der Reihe "ISRAEL – Tage der Kunst für junges Publikum" (2008) präsentierten die Theatergruppe *Cie Ambulo & Train Theatre Jerusalem* ein Stück über Louis Braille, das *Virga Theater Jersualem* zeigt mit "Virga" ein musikalisch-visuelles Spektakel in mehreren Sprachen. Das Rahmenprogramm zeigte ein umfangreiches Kunst- und Kulturangebot aus den Sparten Literatur, Film und Bildende Kunst.³³¹

5.2.2 Kooperationen mit anderen Festivals und Kulturveranstaltern

5.2.2.1 Dschungel Wien Modern

Seit seiner Eröffnung 2004 hat sich der Dschungel Wien auch als Festivalveranstalter bzw. Kooperationspartner behauptet. Die Festivals Dschungel Wien Modern und das szene bunte wähne Tanzfestival sind jährlicher fixer Bestandteil des Spielplans. Das Festival Dschungel Wien Modern, das der Dschungel in Kooperation mit Wien Modern zur Förderung für zeitgenössisches Musiktheater und theatrale Musik für Kinder und Jugendliche im November 2004 startete, hat sich zu einem Fixpunkt im Herbstprogramm des Dschungel Wien entwickelt, in dessen Rahmen innovative, zeitgenössische Arbeiten aus dem Bereich Musik, Musiktheater, Tanz und Performance für junges Publikum präsentiert werden. Zu den außergewöhnlichsten österreichischen Arbeiten, die im Rahmen des Festivals verwirklicht oder präsentiert wurden, gehören die multimediale Elektronikmusik-Performance "Transakustik A-Z" des Instituts für transakustische Forschung, die in 3 Etappen von 6. bis 8. November 2004 zur Uraufführung kam, 332 die multimediale Installation "Der Garten" der österreichischen Compagnie Oral Office für Jahren³³³, sowie die österreichisch-slowenisch-schwedische sechs Kinder Koproduktion "Aus dem Mund", die mit einer Kombination aus Trickfilm, Stimme und

³³⁰ Vgl. URL: http://www.dschungelwien.at/cgi-bin/page.pl?id=223 [02.08.2007].

³³¹ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2008, S. 7 und 25.

 ³³² Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): November/Dezember 2004, S. 6.
 ³³³ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Oktober/November 2005, S. 19ff.

Musik arbeitet³³⁴. Dabei scheinen vor allem interdisziplinäre, multimediale Arbeiten vorzuherrschen, die in der eher traditionell orientierten Theaterlandschaft Österreichs eine Ausnahme darstellen. Mit den Stücken "Matilda!" (2008) und "Das kleine Ei, das Detektivin werden wollte" (2007) steuert der *Dschungel Wien* auch zwei Koproduktionen zu den Festivals bei.

5.2.2.2 szene bunte wähne Tanzfestival

Ein weitere Fixpunkt im Programm ist das *szene bunte wähne Tanzfestival* alljährlich Ende Februar, das 2005 zum ersten Mal im *Dschungel Wien* mit sechs österreichischen und fünf internationalen Tanztheaterinszenierungen (u.a. aus Belgien, den Niederlanden, Frankreich und Spanien) zu Gast war. Im Rahmen zahlreicher Workshops und Dialogveranstaltungen war auch das Publikum zur Interaktion eingeladen. ³³⁵ 2006 zeigte das Tanzfestival neben zahlreichen heimischen Produktionen auch Tanzstücke aus Belgien, Luxemburg und Italien. Weiters fanden ein Choreographie-Wettbewerb und ein Special des "führdichauf!"- Rahmenprogramms zum Schwerpunkt "Tanz und Performance" statt. Die Koproduktion "Brief" des *Kopergietery* aus Belgien, *JES* aus Stuttgart, *Theaterhauses Gessnerallee Zürich* und des *Dschungel Wien*, zeigte in einer Inszenierung von Ives Thuwis 19 Jugendliche aus vier Ländern. Diese internationale Koproduktion basiert auf dem Briefverkehr zwischen den jugendlichen Teilnehmern. (Siehe auch Kapitel 5.2.3.)³³⁶

Mit der Experimentalschiene *AUT.dance* wurde im Rahmen des Festivals auch ein Forum für den Choreografie-Nachwuchs Österreichs geschaffen, in dem in den letzten Jahren zahlreiche junge Talente ihre Tanztheater- und Performancestücke erarbeiten und präsentieren konnten. Die Gewinner des Choreografie-Wettbewerbs 2007 durften ihre ausgearbeiteten Produktionen im darauf folgenden Frühjahr beim 11. *szene bunte wähne Tanzfestvial* im Rahmen von *AUT.dance* neben internationalen Arbeiten aus Belgien, Italien und Ungarn präsentieren.³³⁷ Um den theoretischen Diskurs anzuregen und auch immer wieder Theaterschaffende einzubeziehen, fand vom 15. bis 19. Februar 2007 ein

³³⁴ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Saison 2007/2008, S.

^{16. &}lt;sup>335</sup> Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmfolder Jänner – Februar 2004/2005 S 11ff

³³⁶ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Februar/März 2006, S.

^{19.} 337 Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Jänner/Februar/März/April 2008, S. 6.

dreitägiges Symposium mit internationalen Fachleuten zum Thema "Tanz und Performance für ein junges Publikum" statt.³³⁸

5.2.2.3 Andere Kooperationen mit Festivals und Kulturveranstaltern

Der Dschungel Wien bemühte sich auch verstärkt um Kooperationen mit anderen Kulturfestivals und Kultureinrichtungen. Einerseits tastete sich so der Dschungel Wien an mögliche Kooperationspartner heran, andererseits haben diese Zusammenarbeiten auch den Vorteil, den Dschungel Wien mit den bereits funktionierenden Marketinginstrumenten der im Kulturbereich etablierten Veranstalter mitzubewerben. Immer wieder bemüht sich der Dschungel Wien dort um Kooperationspartner, wo sich interdisziplinäre Synergien ergeben können. In der Sparte Musik entstand eine Kooperation mit dem Wiener Mozartjahr 2006, darunter die Veranstaltung "Schwarzes Theater für Mozart" im Dezember 2005. 339 Der Dschungel Wien steuerte zum Wiener außerdem "Mozart(s) Unvollendet(e)" bei, eine Koproduktion Mozartjahr 2006 zwischen Dschungel Wien, Pantalone und der Kgl. Oper De Munt aus Belgien. In der 60-minütigen multimedialen Oper wurde von einem neunköpfigen Ensemble und drei Solisten ein interaktives und künstlerisches Projekt für Kinder und Erwachsene rund um Mozart inszeniert. 340 Einen weiteren Musikschwerpunkt setzte der Dschungel Wien jährlich als Kooperationspartner und Spielort für das Akkordeonfestival, das u.a. mit jeweils 4 Konzerten im Sinne des Mottos "Magic Afternoon" in der Saison 2007/2008 und 2008/2009 im Dschungel Wien zu Gast war. 341

Im Rahmen des *International Women's Art Festival* "her position in transition" 2006 (initiiert vom *Kosmos Theater*), zeigte *Culture2Culture* im *Dschungel Wien* das Animationsfilmprogramm "Tricky Girls". Die Gruppe *Trash-recylcled FEMtronics* präsentierte eine multimediale Performance für Jugendliche ab 14 Jahren, die sich mit individuell-emanzipatorischen Lebensentwürfen beschäftigt. ³⁴² In einer Zusammenarbeit mit dem *Onda Latina Kultur Festival* im Mai 2006 fand ein dreitägiges Schwerpunktprogramm mit Konzerten, Workshops und Tanz für Kinder und Familien

³³⁸ Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Jänner/Februar/März 2007, S.

<sup>6.
&</sup>lt;sup>339</sup> Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Dezember 2005 –
^{18 ppor 2006} S 22

Jänner 2006, S. 22.

340 Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Februar/März 2006, S.

Ngl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Jänner/März/April 2008,
 33.

S. 33. 342 Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Februar/März 2006, S. 23.

im *Dschungel Wien*, sowie im Fürstenhof des *MuseumsQuartiers* statt.³⁴³ Passend zur Europameisterschaft kooperierte der *Dschungel Wien* im Frühjahr 2008 mit anderen Theaterhäusern aus Österreich und der Schweiz im Rahmen des Jugend-Theaterfestivals "Kick & Stage". Neben Veranstaltungen und Vorstellungen in Theatern, wurden auch Performances direkt an den Bahnhöfen der Zugstrecke zwischen Zürich und Wien geboten.³⁴⁴ 2007 kooperierte der *Dschungel Wien* mit dem *Tanzquartier* und *CULTURESFRANCE* für das Projekt "Nouvelle Vague", das junge französische Tanzkultur nach Wien brachte. Im *Dschungel* wurde Anne Nguyens interdisziplinäres Tanzstück "Cie par Terre" für ein Publikum ab 15 Jahren in englischer Sprache aufgeführt.³⁴⁵

Mit anderen Kindertheaterfestivals oder Kinderkultureinrichtungen arbeitet der Dschungel Wien vor allem im strukturellen Bereich zusammen, indem er sich an Nachwuchsförderungen beteiligt und die Vernetzung zwischen den Festivals fördert.

5.2.3 Theater mit Jugendlichen

Einen wichtigen Schwerpunkt in der Arbeit des Dschungel Wien stellt die künstlerische Zusammenarbeit mit Jugendlichen dar, in deren Rahmen diese für alle Formen der theatralen Arbeit begeistert werden sollen. Einerseits sind diese Bemühungen einem theaterpädagogischen Auftrag unterstellt, andererseits sollen sie dem jugendlichen Publikum auch Schauspieler vorstellen, die dem Alter der Zuseher und der im Stück porträtierten Charaktere gerecht werden. Bereits im Herbst 2004 präsentierte die Aktion "Jugendliche auf der Bühne" zwei Produktionen, in denen junge Schauspieler auf der Bühne agieren. Die Theatergruppe *The Youngsters*, entstanden aus der Theatergruppe des Musischen Zentrums im achten Bezirk, spielte in der Regie von Regisseurin und Theaterpädagogin Claudia Buehlmann "Frühlings Erwachen" von Frank Wedekind. Der Jugend- und Kulturverein ausländischer Jugendlicher, Echo, zeigte an 6 Terminen das Sozialstück "Dirty Dishes" von Nick Whitby. 346 Der Schwerpunkt "Starkes Theater für Junges Publikum" im Frühjahr 2006 zeigte wiederum jugendliche Schauspieler auf der Bühne: Neben "Kindertotenlieder" von Kinder des Februars, sowie Tanztheaterstücken "Eisvogel" (Tanztheater Springschuh) und "Giftige Flügel"

 ³⁴³ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai 2006, S. 19ff.
 ³⁴⁴ Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Jänner/März/April 2008, S.

³⁴⁵ Vgl. Tanzquartier Gmbh/Dschungel Wien (Hrsg.): Nouvelle Vague, Programmfolder, August 2007. ³⁴⁶ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Take Off – Wir starten. Programmheft Oktober 2004- Februar 2005, S. 17.

(Tanztheater Homunculus), wurde auch erstmals eine Dschungel Wien Koproduktion mit dem TheaterFOXFIRE, "Chatroom", aufgeführt. 347

Obwohl es eine lange Tradition an Schulspielen in Österreich gibt, ist das professionelle Jugendtheater, das *für* Jugendliche, Stücke über Jugendliche und ihre Themen, *mit* Jugendlichen präsentiert, in Österreich stark unterentwickelt. Dass der *Dschungel Wien* gerade jugendliche Schauspieler sehr fördert, zeigt vor allem seine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Theatergruppe *TheaterFOXFIRE*, die 1991 von der Schauspielerin und Regisseurin Corinne Eckstein und der Dramatikerin Lily Axster gegründet wurde. Mit *TheaterFOXFIRE* entstanden von 2005 bis 2009 zahlreiche Koproduktionen mit jugendlichen Schauspielern auf der Bühne, unter anderem "Pausenrehe & Platzhirsche" (2005), "Darksite" (2007), "Schwimmer im Treibsand" (2007), "Fieberträume" (2008) und "Schrilles Herz" (2009), (siehe dazu noch ausführlicher Kapitel 5.3.3). All diesen Stücken ist gemeinsam, dass sie, wie vielleicht wenige andere österreichische Theaterproduktionen, jugendliches Gefühlsempfinden und jugendliche Sehnsüchte nicht nur mit beispielsloser Ernsthaftigkeit darstellen, sondern durch ihre Nähe zu den jugendlichen Darstellern (die oft auch an der Textarbeit beteiligt sind) auch mit Wahrhaftigkeit die Realität von Jugendlichen abbilden.

Mit "Brief" (2006) beteiligte sich der *Dschungel Wien* an einer internationalen Zusammenarbeit mit dem im Bereich "Theater mit und für Jugendlichen" wegweisenden, renommierten belgischen Theaterhaus *Kopergietery* aus Gent. In "Brief" präsentieren 19 Jugendliche aus Deutschland, der Schweiz, Belgien und Wien eine internationale Tanzperformance, die inhaltlich auf dem Briefverkehr zwischen den Teilnehmern beruht und die Sehnsüchte und Realitäten von Jugendlichen ausdrücken. ³⁴⁹ Auch in Zusammenarbeit mit Schulen enstanden verschiedene Projekte, die Jugendliche auf der Bühne zeigten. Mit der Aktion "Kinder und Jugendliche on Stage" präsentierten Schüler Wiener Schulen im Juni 2007 Produktionen und theaterpädagogische Projekte im *Dschungel Wien*. Unter den Teilnehmern waren u.a. das *Realgymnasium BRG 3* (HIB) Boerhaavegasse (Ballettschule der Staatsoper Wien), die *Integrative Lernwerkstatt Brigittenau*, das *THEATER-DELPHIN* (1. integratives Musiktheater Österreichs), sowie die *Volksschule Corneliusgasse*. ³⁵⁰ Ähnlich dem Schwerpunkt

 ³⁴⁷ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai 2006, S. 14ff.
 ³⁴⁸ Vgl. URL: http://www.theaterfoxfire.org, [27.05.2009].

³⁴⁹ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.) Programmfolder Jänner/Februar/März 2006, S. 19.

³⁵⁰ Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2007, S. 27.

"Starkes Theater für junges Publikum" aus dem Eröffnungsjahr präsentierte das Projekt "MACHT | SCHULE | THEATER" (in Kooperation mit der Initiative "Weiße Feder" des BMUKK und *Kulturkontakt Austria*) in der Saison 2008/2009 ein Workshop, indem es Schülern ermöglicht wurde, ein ganzes Jahr mit professionellen Theatermachern an Stücken zu arbeiten.³⁵¹ Im *Dschungel Wien* wurde das daraus resultierende Theaterstück "...dann schleich dich!" präsentiert.

5.2.4 Werkschauen

Neben den zahlreichen anderen Schwerpunkten finden sich auch immer wieder Werkschauen im Programm, die das Schaffen heimischer Theatermacher beleuchten: Die Stadt Graz war am 20. Jänner 2006 mit dem Schwerpunkt "Graz zu Gast in Wien" vertreten und zeigte zwei Produktionen bekannter Grazer Theatergruppen: "Schere – Stein – Papier" des *Mezzanin Theaters* (für Kinder ab 6 Jahren) und "kick & rush" des *TaO! Theater am Ortweinplatz*. Im Rahmen der Veranstaltung wurde weiters das neue Grazer Kinder- und Jugendtheaterfestival *spleen*graz* vorgestellt. Eine Podiumsdiskussion beschäftigt sich mit dem theoretischen Ansatz zum "Jungen Theater Graz". ³⁵²

Der 30. März bis 1. April 2007 waren ganz dem 25-Jahre-Jubiläum des Wiener *Theater Trittbrettl*, sowie dem 15-Jahre-Jubiläum des *Theater im Ohrensessel* gewidmet. Gezeigt wurden die Produktionen "Gefahr ist mein Geschäft", ein "Figurentheaterkrimi" ab 14 Jahren, sowie das Puppenspiel "Der zur Sonne ging oder Narbengesicht", "Winziggroß und Riesenklein", "Der gestiefelte Kater", und "Der kleine Ritter", jeweils für eine Altersgruppe ab 4 bzw. 5 Jahren. 353

Einen besonderer Schwerpunkt nahm die Werkschau Hubertus Zorell, "...da steh ich nun, ich armer Tor..." ein, die im März und April 2009 15 Produktionen des österreichischen Theatermachers Hubertus Zorell aus insgesamt 25 Jahren Theaterschaffen präsentierte.³⁵⁴ Erstmals im Juli 2009 veranstaltete der *Dschungel Wien* auch eine Werkschau, die die vergangene Saison nochmals Revue passieren ließ: In

³⁵¹ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2009, S.

<sup>7.
&</sup>lt;sup>352</sup> Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Dezember 2005 – Jänner 2006 S. 18f

Jänner 2006, S. 18f.

353 Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Jänner/Februar/März 2007, S. 19

^{19. &}lt;sup>354</sup> Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Jänner/Februar/März 2009, S. 7.

einem Showcase gemeinsam mit dem *Schauspielhaus Wien* und *brut* führte der *Dschungel Wien* von 17. bis 22. Juni 2009 ausgewählte Produktionen der vergangenen Saison wieder auf, die die Vielfalt der heimischen Theaterlandschaft präsentieren sollten. Der Flyer war wie ein Aktions-Flugblatt eines Supermarktes gestaltet. Der Einheitspreis pro Vorstellung betrug EUR 4,99. 355

5.3 Ko- und Eigenproduktionen

Dort, wo das Angebot in der Freien Theaterszene fehlt, setzt der Dschungel Wien gezielt mit seinen Eigenproduktionen oder durch die Zusammenarbeit mit Freien Theaterschaffenden Impulse. Auf diese Art und Weise versucht der Dschungel Wien auch auf internationale Trends in der Kinder- und Jugendtheaterszene zu reagieren und diese nach Österreich zu transportieren. In den ersten fünf Jahren seines Bestehens hat der Dschungel Wien durch Eigen- und Koproduktionen einerseits den Bereich des Theaters für die Allerkleinsten, andererseits den Jugendtheaterbereich ausgebaut. Auch für die Altersgruppe der 5 bis 9-jährigen hat der Dschungel Wien einige Stücke produziert. Erstmals gehen 2006/2007 auch einige Ko- bzw. Eigenproduktionen des Dschungel Wien unter dem Motto "Dschungel Wien Unterwegs" auf Tour mit Stops in Villach und Graz, sowie Bludenz, Berlin, Budapest und Luxemburg, darunter die Produktion "Die Seiltänzerin", "Antonioni Antonini", sowie "Chatroom" und "Überraschung". 356 Als Dauerbrenner erweist sich vor allem letztere Produktion: "Überraschung" geht auch 2008 und 2009 auf Tour, und spielt bei zahlreichen Festivals im In- und Ausland, darunter auch in Deutschland, Belgien, Italien, Israel, sowie beim 16. ASSITEJ World Congress in Adelaide (Australien). 357

5.3.1 Theater für die Allerkleinsten und Kleinen

Theater für die Allerkleinsten ist eine der neuesten Entwicklungen in der europäischen Theaterlandschaft. Ausgehend von Frankreich und Italien, wo Theater für Kinder von 0 bis 4 Jahren seit etwa 15 Jahren existiert, hat sich das Konzept in den letzten Jahren auch im deutschsprachigen Raum durchgesetzt. Gezielt hat auch der *Dschungel Wien* diese Entwicklung aufgegriffen, und versucht, sowohl durch Gastspiele, als auch durch die

³⁵⁵ Vgl. Dschungel Wien. Theater für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2009,

S. 7.
³⁵⁶ Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Oktober/November/Dezember 2006. S. 5.

³⁵⁷ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Jänner/März/April 2008, S. 7.

Produktion eigener Stücke, diese Theaterform zu etablieren. Kunst für Kinder wurde in der Vergangenheit frühestens für ein Publikum im Vorschulalter bzw. Volkschulalter angeboten. Theater für die Allerkleinsten stellt neue Anforderungen an die Theaterschaffenden: Die ästhetischen Aspekte des Theaters für die Allerkleinsten unterscheiden sich in wesentlichen Punkten vom traditionellen Repräsentationstheater. So ist nicht nur eine wechselseitige Kommunikation gegeben, auch die Wahrnehmung weitet sich auf alle Sinne aus und beansprucht oftmals taktile Fähigkeiten. Theater für die Allerkleinsten sucht nach neuen Ausdrucksmitteln und bietet eine gemeinsame künstlerische Erfahrung zwischen Spieler und Publikum. 358

"Kinder unter drei Jahren sind sehr große Zuschauer. Sie verblüffen durch ihre Fähigkeit, sich eine halbe oder eine dreiviertel Stunde lang auf das Spiel zu konzentrieren, das Theater mit allen Sinnen aufzusaugen - vorausgesetzt, sie fühlen sich sicher und haben Vertrauen zu den Darstellern. Die Kleinen werden damit für die Erwachsenen zu ,Lehrmeistern des Zuschauens, 35944

erklärt Helga Gruber vom *Toihaus* in Salzburg die Faszination.

Erstmals in der Saison 2005/2006 entwickelte der Dschungel Wien eine Produktion für die Allerkleinsten: Mit "Plüsch", einer Eigenproduktion des Dschungel wurde in der Choreographie von Isabel M. Nowak ein Tanztheaterstück für Kinder ab 2 Jahren präsentiert, das mit der visuellen Unterstützung von Trickfilm arbeitet. 360 Eine weitere Produktion für Kinder ab 2 Jahren wurde in der Saison 2006/2007 realisiert: Die Eigenproduktion "Überraschung (2006)", konzipiert von Stephan Rabl, die mit Geräuschen und Melodien kommuniziert. "Überraschung" wurde 2007 mit dem STELLA ausgezeichnet, und wurde zu zahlreichen Gastspielen im In- und Ausland eingeladen. 361 Ebenfalls an ein Publikum ab 2 Jahren richtete sich die nächste Eigenproduktion der dritten Saison mit dem Namen "Ich entdeck' dich! (2007)", die sich unter der Regie von Claudia Bühlmann mit der Entdeckung der Welt, mit Gerüchen, Tönen und taktilen Erfahrungen beschäftigte. 362 Mit Licht, Tanz und Musik und theatraler Interaktion präsentierte sich die Eigenproduktion "Die vielen Abenteuer dieser Welt" (2008) für Kinder ab 9 Monaten. ³⁶³ Die Sinnenreise "Dufträume" für Kinder ab 2

³⁵⁸ Vgl. Taube, 2009, S. 90f.

³⁵⁹ Gruber, Helga: Theater für Klein- und Kleinstkinder, in: IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): GIFT Februar/März 2008, S. 46.

³⁶⁰ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Dezember 2005 –

Jänner 2006, S. 5.

361 Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Oktober/November/Dezember

³⁶² Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Jänner/Februar/März 2007, S.

<sup>7.
&</sup>lt;sup>363</sup> Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft September/Oktober/November/Dezember 2008, S. 9.

Jahren ist eine weitere Inszenierung von Stephan Rabl und wurde im Rahmen des szene bunte wähne Festivals 2009 uraufgeführt.³⁶⁴ Auch im Bereich Schauspiel und Sprechtheater wagte sich der *Dschungel Wien* an eine Altersgruppe, für die eher selten Sprechtheaterstücke produziert werden. Das Stück "Ein Wort ist ein Wort" für Kinder ab 4 Jahren erlebte 2008 im *Dschungel Wien* seine Österreichische Erstaufführung und wurde 15 Mal gespielt.³⁶⁵

5.3.2 Die Altersgruppe zwischen 5 bis 9

In der Altersgruppe für Kinder zwischen 5 und 9 Jahren finden sich bei den Dschungel Wien Eigen- und Koproduktionen zahlreiche interdisziplinäre Arbeiten, die einzelne Sparten miteinander verbinden. Die Produktion "Liebeshunger", eine Koproduktion von Dschungel Wien mit Christoph Bochdansky, Theater FOXFIRE und konnex, setzt sich aus drei Kurzstücken zusammen, die sich alle mit den Themen Essen und Liebe beschäftigen und jeweils für zwei Altersgruppen konzipiert sind. Für die Altersgruppe 6+ gedacht ist das Figurentheater "Liebesläufe" (Christoph Bochdansky), sowie das Tanztheaterstück "Kohldampf" der Gruppe konnex. In "1 Stück Liebe" des TheaterFOXFIRE, konzipiert für ein Publikum ab 11 Jahren, wird das Thema Pubertät behandelt. Das Projekt wird in zwei Suiten, jeweils für ein 6+ bzw. ein 11+ Publikum unter dem Übertitel "Liebeshunger" gespielt – "Liebeshunger 6+" beinhaltete die Produktionen "Liebesläufe" und "Kohldampf", "Liebeshunger 11+" "Kohldampf" und "1 Stück Liebe". 366

Gemeinsam mit *TTT* (entstanden aus dem Künstlerkollektiv *Oral Office*) und der *JEUNESSE* produzierte der *Dschungel Wien* im Dezember 2006 das "Comic-Musik-Theater Abenteuer" "Antonioni Antonini und die größte Schau der Welt" für Kinder ab 5 Jahren in der Regie von Karl Wozek. 367 "Das kleine Ei, das Detektivin werden wollte" ist eine moderne Oper für Kinder ab 5 Jahren von *Dschungel Wien* in Kooperation mit der *Wiener Klangwerkstatt*, die mit einfachen Refrains, aber hochkomplexen Klangstrukturen arbeitet. Die Produktion erlebte im Rahmen von *Dschungel Wien*

³⁶⁴ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Jänner/Februar/März 2009, S. 9.

³⁶⁵ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2008, S. 14.

<sup>14.
&</sup>lt;sup>366</sup> Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Take Off – Wir starten! Programmheft Oktober 2004 – Februar 2005, S. 24.

³⁶⁷ Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Oktober/November/Dezember 2006, S. 14.

ihre Uraufführung.³⁶⁸ Modern am 17. November 2007 Eine weitere Musiktheaterproduktion kam 2009 mit "Love" zur Aufführung. "Love", ein Musiktheater mit Tanz für Kinder ab 6 Jahren, entstand gemeinsam mit dem Kopergietery aus Belgien und basiert auf dem gleichnamigen Kinderbuch von Lowell A. Siff. 369 Im Rahmen des Afrika-Schwerpunktes präsentierte der Dschungel Wien in Koproduktion mit der Gruppe IYASA erstmals "Afrikanische Märchen", eine Tanzperformance für Kinder ab sechs Jahren, die auch in den darauf folgenden Jahren immer wieder am Spielplan stand (2007/2008 ganze 22 Mal) und die auch eine begleitende "Abenteuernacht" anbot. Gemeinsam mit dem Theater im Hof, Bozen (Italien) produzierte der Dschungel Wien "Die Seiltänzerin" von Mike Kenny, in der es um Tod, Verlust und Schmerz geht, inszeniert vom brasilianischen Regisseur Marcelo Diaz. 370 In "Nebensache", in der Regie von Stephan Rabl, geht es um Sehnsüchte, Glück und Enttäuschung und die Konsumgesellschaft. Das Stück ist konzipiert für ein Publikum ab 5 Jahren.³⁷¹ Eine weitere Regie von Stephan Rabl stellte das fantasievolle, interdisziplinäre Tanztheaterstück "Geheime Welten" für Kinder ab 6 Jahren dar, das im April 2008 seine Uraufführung erlebte. ³⁷² Für eine Altersgruppe ab 9 Jahren konzipiert ist das niederländische Stück "King A", das aufbauend auf Grundmotiven der Artus-Sage basisdemokratische Konzepte vermittelt. In der Regie von Karsten Dahlem erlebte "King A" im *Dschungel Wien* im Mai 2008 seine Österreichische Erstaufführung. ³⁷³ Mit der Koproduktion "Matilda" gemeinsam mit TheaterFOXFIRE kam 2008 ein Sprechtheater-Stück mit Musik in der Regie von Corinne Eckstein über Anarchie im Kinderzimmer ab 5 Jahren zur Uraufführung. 374

5.3.3 Produktionen für Jugendliche

Wenn es um Produktionen für Jugendliche geht, arbeitet der Dschungel Wien immer wieder mit einem Pool aus jungen Dramatikern, Regisseuren und Schauspielern wie

³⁶⁸ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft September/Oktober/November/Dezember 2007, S. 15.

Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2009, S.

^{19.} Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Oktober/November/Dezember

³⁷¹ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Februar – März 2006, S.

<sup>7.
372</sup> Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2008, S.

^{12. &}lt;sup>373</sup> Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2008, S.

^{16. 374} Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft September/Oktober/November/Dezember 2008, S. 14.

Benedict Thill, Volker Schmidt, Karsten Dahlem und dem TheaterFOXFIRE rund um Corinne Eckstein und Lily Axster. Unter dem Titel "Starkes Theater für junges Publikum" zeigte der Dschungel Wien im April, Mai und Juni 2005 die Ko-produktion "Pausen-Rehe & Platz-Hirsche" des *TheaterFOXFIRE*, in dem unter der Regie von Corinne Eckstein 9 Jugendliche die Hauptrollen übernahmen. ³⁷⁵ In "Chatroom" (2006) ging es um das Thema Internet und virtuelle Gewalt. Erneut in der Regie von Corinne Eckstein spielten 6 junge Schauspieler, die u.a. im *Dschungel* gecastet wurden.³⁷⁶ Die Koproduktion "Darksite", ein Schauspiel für Jugendliche ab 15 Jahren über virtuelle Realitäten und die Rebellion des Rückzugs in einer immer stärker technisierten Umwelt, kam im November 2007 zur Uraufführung und wurde alleine 2007/2008 21 Mal gespielt. 377 Passend zur EM 2008 produzieren TheaterFOXFIRE und Dschungel Wien das Stück "Fieberträume", das das Thema "Fußball" für ein Publikum ab 15 Jahren behandelt.³⁷⁸ Die Produktion "Schrilles Herz" (2009), die unter Leitung der Autorin Lilly Axster von zwanzig jungen Autoren zwischen 13 und 24 Jahren geschrieben wurde, beschäftigt sich mit der Vielfalt jugendlicher Sexualität. Begleitend zur Vorstellung wurde auch eine Dialogveranstaltung zum Thema "Jugendliche Autoren" sowie eine Lesung abgehalten. 379

In der Saison 2006/2007 produzierte der *Dschungel* zwei Theaterstücke des jungen Dramatikers Kristo Šagor: Unter der Regie von Volker Schmidt kam das Stück "FSK 16" über eine psychologische Dreiecksgeschichte, in der zwei 15-jährige Mädchen einen jungen Kroaten schikanieren, zur Aufführung.³⁸⁰ Das ab 14 Jahren empfohlene Stück wurde im Programmschwerpunkt "gelb!" gezeigt und erlebte in seiner österreichischen Erstaufführung 7 Vorstellungen. Die Eigenproduktion "Dreier ohne Simone" (ab 15 Jahren), ebenfalls 7 Mal im Wien gespielt, ist ein Krimistück für Jugendliche und junge Erwachsene, in dem es um verlorene Unschuld geht. Regie führte Karsten Dahlem.³⁸¹

Die Koproduktion "Schwimmer im Treibsand" des jungen Wiener Autors Benedict Thill nach Motiven von Raymond Carver in einer Inszenierung des *TheaterFOXFIRE*,

 ³⁷⁵ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmfolder Mai bis Juni, S. 2ff.
 376 Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Februar – März 2006, S.
 13

<sup>13.
&</sup>lt;sup>377</sup> Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft September/Oktober/November/Dezember 2007. S. 33.

September/Oktober/November/Dezember 2007, S. 33.

Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Jänner/Februar/März 2008, S. 30.

^{2008,} S. 30.

379 Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2009, S. 29.

^{29. &}lt;sup>380</sup> Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Jänner/Februar/März 2007, S. 16.

^{16. &}lt;sup>381</sup> Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.) Programmheft April/Mai/Juni 2007, S. 20ff.

Kaserne Basel aus der Schweiz und Dschungel Wien, erlebte ihre Uraufführung am 11. Jänner 2007. Im Stück, das für ein junges Publikum ab 16 Jahren gedacht ist, geht es um junge Menschen und ihre unterschiedlichen Lebensentwürfe. Mit dem multimedialen Stationentheater "komA" (eine Koproduktion mit New Space Company in der Regie von Volker Schmidt), das sich mit den Amokläufen von Jugendlichen der letzten Jahre beschäftigt, und "Live Fast – Die Young" (Popup Theater und Dschungel Wien) zeigte der Dschungel Wien 2008 zwei Uraufführungen für junge Menschen. Das Stück "Live Fast – Die Young" von Susi Wirth über einen seit seiner Geburt HIV-positiven Jugendlichen, ist im Rahmen des ersten schreibzeit-Expertenworkshops entstanden und bringt es auf 14 Aufführungen in der Saison 2007/2008.

Unter dem Motto "Dschungel Wien Goes MUMOK" präsentierte der *Dschungel Wien* seine Eigenproduktion "Nipplejesus" (2009) in den Räumlichkeiten des *MUMOK – Museum moderner Kunst* im *MuseumsQuartier*. Das Stück von Nick Hornby ist eine Satire auf die moderne Kunst, den Kunstbetrieb und die Medienlandschaft unserer Zeit.³⁸⁵

5. 4 Workshops und interaktive Programmangebote

5.4.1 Workshops

Der *Dschungel Wien* bietet neben Workshops für Schulen³⁸⁶ auch individuell zu besuchende Workshops für Kinder und Jugendliche aus den Bereichen Tanz und Bewegung, Schauspiel und Pantomime, Figuren- und Marionettentheater, sowie Musik und Sound. Die Theatergruppe *Theater in Arbeit* stellte beispielsweise gemeinsam mit Kindern in mehrstündigen Workshops Theatermasken her. Besonders im Rahmen von Spezialveranstaltungen werden immer wieder Workshops angeboten: In einer Kooperation zwischen *Dschungel Wien* und *WWF Österreich* zum Thema "*Eine Wasser-Welt-Reise*" erarbeitet ein WWF-Betreuer gemeinsam mit einer Tanzpädagogin

³⁸² Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Jänner/Februar/März 2007, S.

^{17. &}lt;sup>383</sup> Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft September/Oktober/November/Dezember 2007, S. 34.

³⁸⁴ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft September/Oktober/November/Dezember 2007, S. 16.
³⁸⁵ Vgl. Dschungel Wien. Therefore a contraction of the contraction of

Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Jänner/Februar/März 2009 S 41

³⁸⁶ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum: Material zum Präsentationstag 14. Juni 2005, Saison 05/06, o.S.

mit Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren das Thema Wasser. Im Zuge der *Langen Nacht der Museen 2005* zeigten *equaleyes*, die im April 2005 jeden Donnerstag Installationen im *Dschungel* präsentiert hatten, einen VJ-Kongress unter dem Namen "Future Artefacts@ Dschungel" mit Workshops, Rauminstallationen, Musikvideopräsentationen und Screenings in einem 3-tägigen Symposium.

Auch im Rahmen des *szene bunte wähne* Tanzfestivals bot der *Dschungel Wien* ein vielfältiges Workshopprogramm für junges Publikum. In einer Zusammenarbeit mit dem *Akkordeonfestival* präsentierte der *Dschungel Wien* 2006 zwei Workshops mit Alexander Shevchenko, sowie Klaus Paier und Frank Marocco, in der zahlreiche Musikstile und Instrumente erklärt und vorgeführt wurden. Ein Workshop zum Thema "Gebärdensprache" begleitete 2006 die Aufführungen von "Nili lebt ihren Traum". Das Stück selbst wurde für gehörlose Kinder in die Gebärdensprache übersetzt. 389

In einer Kooperation mit dem *MuseumsQuartier* und dem *Theater in Arbeit* lud der *Dschungel* im November und Dezember 2006 erstmals zum Stationenspiel "MuseumsQuartier Winterzeit" für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren, bei dem unterschiedlichste in- und outdoor Aktivitäten geboten wurden.³⁹⁰ Zum ersten Mal findet im Februar 2008 die "Winterakademie" statt, eine Veranstaltung des *Dschungel Wien* in Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen (darunter *MuMok*, *ZOOM Kindermuseum*, u.a.) und dem *Theater an der Parkaue* aus Berlin, sowie dem *Theater Tiyatrotem* aus Istanbul. Unter dem Motto "Sagen wir, wir setzen über" erarbeiten Künstler aus unterschiedlichsten Genres in Workshops künstlerische Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen zum Thema interkulturelle und interdisziplinäre Übersetzung.³⁹¹ Zu den Workshops gehören u.a. ein Märchenspiel, ein Multimedia-Workshop, Workshops mit bildnerischen Elementen, eine Schreibwerkstatt und ein auditives Labor. Im Rahmen der Workshops zeigen die beteiligten Theatergruppen auch im *Dschungel Wien* jeweils eine Inszenierung passend zum Thema. ³⁹²

³⁸⁷ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Februar – März 2006, S. 20.

<sup>20.
&</sup>lt;sup>388</sup> Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Februar – März 2006, S.
21.

<sup>21.
&</sup>lt;sup>389</sup> Vgl. Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Oktober/November/Dezember 2006, S. 5.

³⁹¹ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Jänner/März/April 2008, S. 6

S. 6. 392 Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für Kinder (Hrsg.): Programmfolder "Winterakademie", November 2007, o.S.

5.4.2 Sommerprogramme

Es finden zwar so wie im Sommer in Wien üblich keine Theatervorstellungen statt, dafür präsentierte der Dschungel seinem Publikum jedes Jahr in den Sommermonaten ein vielfältiges Angebot an Workshops und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen. Im Sommer 2005 bot Justus Neumann in seiner "Schule der Fantasie" zahlreiche Improvisations- und Schauspielworkshops für alle Altersgruppen. In den "Dschungelwochen" (Sommer 2005) erarbeitete die Regisseurin Corinne Eckstein anhand von Improvisationen und verschiedener Körperübungen Szenen und Texte mit jugendlichen Darstellern, **Theater** in Arbeit bot ein dreitägiges Schauspiel/Kostüm/Fechtworkshop zum Thema "Die drei Musketiere und ich". 393 Im Sommer 2008 fanden Workshops mit Claudia Bühlmann zu Schauspiel und szenischem Schreiben statt. Im Rahmen des *Impulstanzfestivals* (jährlich im Juli und August) wurden ebenfalls seit 2005 zahlreiche Workshops im Dschungel durchgeführt, darunter Afrikanischer Kindertanz, Hip Hop Workshop, sowie Kreatives Ballett. 394

5.4.3 Interaktive Veranstaltungen

Auch im interaktiven Veranstaltungsbereich bemüht sich der *Dschungel Wien* Plattformen für Kinder und Jugendliche zu schaffen, in denen diese ihre Kreativität ausleben können. Unter dem Titel "ExtraDschungel" bot der *Dschungel* in der Saison 2004/2005 jeden Freitag und Samstag Theater- und Tanzvorstellungen oder spezielle Programme, in denen auch das Foyer und das Cafè einbezogen wurden. Im Rahmen von "ExtraDschungel2" im November/Dezember wurde z.B. ein Schauspiel mit Tanz und DJ-Line der Gruppe *com.pakt* mit dem Namen "ab/ein-aus!bruch. "³⁹⁵ aufgeführt. "ExtraDschungel" richtete sich im Besonderen an ein Publikum ab 12 Jahren und bot eine interdisziplinäre Plattform für junge Künstler.

Mit dem "BücherDschungel" wurde in einer Kooperation mit dem *Lesofantenfest* eine "Abenteuernacht der Literatur" veranstaltet. In einem 6-stündigen Programm mit Lesungen, Schauspiel, Tanz, Musik und Interaktion wurde das Thema "Lesen" erarbeitet. 396 Die "Abenteuernächte" wurden bald zum fixen Programmpunkt im

³⁹³ Vgl. Dschungel Wien (Hrsg.): Sommerworkshops Juli/August/September 2005, o.S.

³⁹⁴ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2008, S. 26ff.

³⁹⁵ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmfolder November – Dezember 2004, S. 8.

³⁹⁶ Vgl. ebenda, S. 14.

Dschungel Wien. In der Saison 2005/2006 organisierten Vanda Sturdza und Frank Röpke von der Theatergruppe *Theater in Arbeit* ein interaktives Fest zum Thema "Bücher Dschungel"³⁹⁷, sowie weitere Abenteuernächte im Rahmen von *Dschungel Wien Modern*. Das Prinzip der Abenteuernacht, bei der Kinder eine Vorstellung besuchen und anschließend im Rahmen von Workshops das Thema spielerisch erarbeiten, hat sich als Fixpunkt im Rahmenprogramm des *Dschungel Wien* durchgesetzt.³⁹⁸

Mit "Führ dich auf!" wurde erstmals im Februar 2005 die Bühne für junge Künstler geöffnet, die ihre Szenen, Texte und Performances vor Publikum vorführen konnten. ³⁹⁹ Dieses interaktive Programm wurde auch in den nächsten Saisonen beibehalten und hatte immer wieder aktuelle Bezüge zum Programm zum Thema, z.B. spezialisierte sich "Führ dich auf!" im Rahmen des *szene bunte wähne* Tanzfestivals auf Tanz und Performance. Seit der Saison 2007/2008 findet auch die Veranstaltungsreihe "Flop – A Poetry Slam" der Tanz- und Performancegruppe *schall und rauch agency* statt, in der Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit zur darstellerischen Auseinandersetzung geboten wird. ⁴⁰⁰ Auch diverse Lesungen und Literaturschienen finden sich immer wieder im Programm. Neben der Veranstaltung "Lange Nacht der Geschichten" im Rahmen der Reihe "Abenteuernacht", präsentierten sich 2009 auch die Autoren der Produktion "Schrilles Herz" in einer Lesung Mitte April. ⁴⁰¹

5.5 Dschungel Wien – Die Spielpläne 2004/2005 bis 2008/2009 in Zahlen

5.5.1 Zur Methodik der Auswertungen

Um Aussagen über den Spielplan machen zu können, wurde eine quantitative Auswertung angestrebt. Als Untersuchungszeitraum wurden die ersten fünf Spielzeiten (ab der Saison 2004/2005 bis Saison 2008/2009) berücksichtigt. Als Datenmaterial, das die Grundlage der Auswertung bildete, wurden die Spielpläne/Programmhefte des *Dschungel Wien* herangezogen. Eine genaue Dokumentation des Materials, wie es den Programmheften entnommen wurde, findet sich im Anhang II.1. Um die fünf Spielzeiten

³⁹⁷ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Dezember 2005 – Jänner 2006, S.13.

³⁹⁸ Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Sentember/Oktober(November/Dezember 2007, S. 35

September/Oktober/November/Dezember 2007, S. 35.

September/Oktober/November/Dezember 2007, S. 35.

Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmfolder Jänner – Februar 2004/2005, S. 9.

Vgl. Dschungel Wien. Theater für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2008, S. 29.
 Vgl. Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2009, S. 45.

und die in ihnen gespielten Produktionen vergleichen bzw. auswerten zu können, wurden folgende Kategorien gebildet: Sparte, Produktionsland, beabsichtigte Altersgruppe, Anzahl der Aufführung (inkl. Premiere), Aufführung im Rahmen eines Schwerpunktes oder Festivals, Kooperation oder Eigenproduktion, sowie Premierenstatus. Die vorhandenen Produktionen (mit Ausnahme von Workshops und Sonderveranstaltungen) wurden im Hinblick auf diese Merkmale ausgewertet. Die Kategorie "Produktionsland" wurde auf die Faktoren "Österreich", "Europa" und "international" reduziert, um eine Vergleichsmöglichkeiten zwischen heimischen, europäischen und internationalen Produktionen schaffen zu können, wobei die Anzahl der Produktionen aus Ländern außerhalb Europas verschwindend gering ist.

Um einen Vergleich in der Kategorie "Altersgruppe" zu schaffen, wurden die angegebenen Altersempfehlungen zu folgenden Altersgruppen zusammengefasst:

0 bis 2 Jahre – Kleinkind

3 bis 5 Jahre - Vorschulkind

6 bis 9 Jahre – Unterstufe

10 bis 12 Jahre – Pre-Teen

13 bis 15 Jahre – Teenager

16 Jahre und älter – junger Erwachsener

Der *Dschungel Wien* selbst gibt lediglich Altersempfehlungen ab, die nach oben offen sind und schafft keine Alterskategorien. 402 Um die Daten auswerten zu können, wurde dies hiermit jedoch getan.

Für die Kategorie "Premierenstatus" wurde untersucht, ob es sich bei der Produktion um eine Uraufführung, eine Österreichpremiere oder eine Wiederaufnahme handelt. Wiederaufnahmen wurden nur pro Saison gezählt, d.h., Stücke, die in derselben Saison wieder auf den Spielplan kamen wurden nicht als Wiederaufnahme gewertet (auch wenn der *Dschungel* selbst diese in seinem Programmheft als Wiederaufnahme bezeichnet.) Weiters wurden deutschsprachige Erstaufführungen (die mit ein oder zwei Produktionen in fünf Saisonen zu Buche schlagen) zu den Österreichpremieren gezählt.

⁴⁰² Mit Ausnahme eines Konzeptpapiers von 2005: Im Konzeptpapier (der Programmmappe mit der Vorschau der Saison 2005/2006 beigelegt) werden 4 verschiedene Altersgruppen erwähnt: bis 6 Jahre, 6 bis 10 Jahre, 10 bis 14 Jahre und ab 14 Jahren. Aus: Dschungel Wien, unbenanntes Konzeptpapier, 2005 - Produktionen für Jugendliche ab 13 Jahren werden zudem vom Dschungel Wien seit der Saison 2006/2007 in der Programmsparte "gelb!" erfasst.

Schließlich wurde versucht, die Stücke in Sparten einzuteilen. Hier wurden als Quelle ebenfalls die Programmhefte des Dschungel Wien herangezogen – die Faktoren mussten jedoch ebenfalls vereinfacht werden. Bei Mehrfachnennungen wurde jeweils die erste Nennung berücksichtigt: z.B. wurde "Schauspiel mit Tanz" der Kategorie Schauspiel zugeordnet, "Performance mit Live-Musik" der Kategorie "Tanz, Bewegung und Performance". Jegliche Form von Schauspiel, die sich auch mit Figuren- oder Puppenspiel befasst, wurde dem Bereich "Figuren-, Objekt-, Puppentheater" zugeordnet. Einige Produktionen konnten nur auf Grund ihrer Beschreibung zugeordnet werden. Eine Produktion wurde als "spartenübergreifend" eingestuft, wenn ihr durch den Dschungel Wien mehr als drei verschiedene Sparten zugeordnet wurden. Produktionen, die sich jeglicher Kategorisierung entzogen, wurden der Kategorie "Andere Produktionen" zugeordnet. Zu diesen Produktionen gehörten zum Beispiel Produktionen die sich mit Multimedia, Installationen oder bildender Kunst beschäftigten. Herauskristallisiert haben sich folgende Kategorien: "Erzähltheater", "Figuren-, Objektund Puppentheater", "Musiktheater und Konzerte", "Schauspiel und Sprechtheater", "Tanz, Bewegung und Performance", "Interdisziplinär (spartenübergreifend)", "Andere Produktionen". Nicht als Produktion gezählt wurden Programmspecials wie die Programmschienen "Führ dich auf!" oder "U20-Poetry Slam", die als Plattform für Jugendliche konzipiert sind und in denen sich das Programm durch die Aktivitäten der beteiligten Jugendlichen bestimmt. Weiters wurden die "Abenteuernächte" oder Spezialveranstaltungen zu einzelnen Schwerpunkten nicht berücksichtigt. Konzerte, die im Rahmen des Saisonstarts oder im Rahmen von Dschungel Wien Modern durchgeführt wurden, sind jedoch der Sparte "Musiktheater und Konzerte" zugeordnet worden.

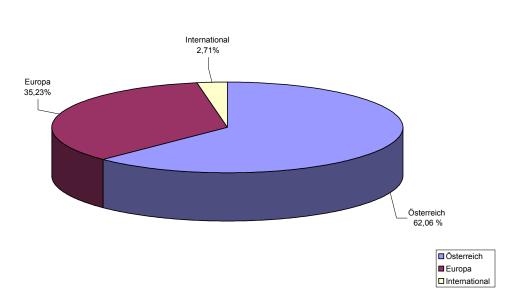
5.5.2 Deskriptive Auswertung

Ganze 369 unterschiedliche Produktionen kamen in 5 Jahren Dschungel Wien zur Aufführung; insgesamt 63 Produktionen wurden wieder aufgenommen⁴⁰³. Für die einzelnen Spielzeiten ergibt dies: 2004/2005: 116 Produktionen, 2005/2006: 69 Produktionen, 2006/2007: 80 Produktionen, 2007/2008: 76 Produktionen, 2008/2009: 91 Produktionen⁴⁰⁴. Wenn man bedenkt, dass die erste Saison mit dem "Take-Off Festival" und der Präsentation "40-Tage Wien" in kürzester Zeit ein Maximum an verschiedenen

⁴⁰³ Vgl. Tabelle 7, Anhang II.2.404 Vgl. Tabelle 6, Anhang II.2.

Produktionen präsentierte und somit eine Ausnahme darstellte, dann ist ein Durchschnitt von etwa 80 Produktionen pro Saison gegeben.

Mit 439 Vorstellungen in der Saison 2004/2005 ist der *Dschungel Wien* überdurchschnittlich produktiv. Oftmals stehen zwei bis drei Produktionen täglich am Spielplan. Insgesamt hob sich von Oktober 2004 bis Juni 2009 2134 Mal der Vorhang. 405



Alle Saisonen - Produktionsland

Abbildung 8 - Produktionen nach Produktionsland, Saison 2004/2005 bis Saison 2008/2009

Produktionsland 406	Anteil	Anteil in %
Österreich	229	62,06
Europa	130	35,23
International	10	2,71
GESAMT	369	100,00

Ein Großteil der Produktionen, nämlich 229, sind Produktionen heimischer Theaterschaffender. Diese machen etwa zwei Drittel, genauer: 62,06%, des gesamten Spielplans aus. Auch über die Jahre verteilt betrachtet hält sich dieser Prozentwert zwischen 60 und 70% innerhalb der einzelnen Saisonen, wobei die Saison 2008/2009 mit 69,23% und 63 von 91 Produktionen⁴⁰⁷ die meisten österreichischen Produktionen am Spielplan verzeichnen kann. Die Anzahl der Produktionen von Theaterschaffenden außerhalb Europas ist sehr gering, lässt sich aber durch die hohen Kosten, die bei

_

 $^{^{405}}$ Vgl. Liste der Stücke 2004/2005 bis 2008/2009, Anhang II.1.

⁴⁰⁶ Vgl. Tabelle 7, Anhang II.2.

⁴⁰⁷ Vgl. Tabelle 6, Anhang II.2.

solchen Gastspielen entstehen, erklären. Internationale Produktionen kamen aus Argentinien, Brasilien und Zimbabwe, wobei es sich bei dem *Ensemble Iyasa* aus Zimbabwe um ein mittlerweile kontinuierlich in Wien arbeitendes Ensemble handelt.

Alle Saisonen - Altersgruppe

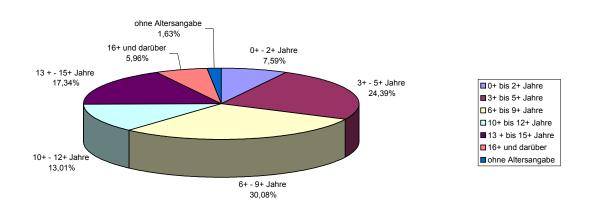


Abbildung 9 - Produktionen nach Altersempfehlung - Saison 2004/2005 bis 2008/2009

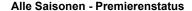
Altersempfehlung ⁴⁰⁸	Anteil	Anteil in %
0+ - 2+ Jahre	28	7,59
3+ - 5+ Jahre	90	24,39
6+ - 9+ Jahre	111	30,08
10+ - 12+ Jahre	48	13,01
13 + - 15+ Jahre	64	17,34
16+ und darüber	22	5,96
ohne Altersangabe	6	1,63
GESAMT	369	100,00

Bei der Altersgruppe führt die Gruppe zwischen 6+ und 9+ mit 111 Produktionen und 30,08% des Spielplans, wobei diese Altersgruppe auch über die Saisonen verteilt die stärkste Spielplanpräsenz aufweist. Wiederum stellt die Saison 2008/2009 eine Ausnahme dar: Hier zieht die Altersgruppe 13+ bis 15+ mit der Altersgruppe 6+ bis 9+ gleich (beide Altersgruppen sind mit 25 Produktionen vertreten)⁴⁰⁹. Insgesamt zeigt sich, dass die Altersgruppen, die eher dem Altersbereich "Kind" zugeordnet werden können (0 bis 10 Jahre) stärker im Spielplan vertreten sind.

⁴⁰⁸ Vgl. Tabelle 7, Anhang II.2.

⁴⁰⁹ Vgl. Tabelle 6, Anhang II.2.

Ein starker Anstieg, auch durch die Impulssetzung im Bereich "Theater für Jugendliche", zeigt sich dennoch über die Jahre in der Altersgruppe 13+ bis 15+ - von 12,07% des Spielplans in der Saison 2004/2005 mehr als verdoppelt auf 27,47% der Produktionen in der Saison 2008/2009. Ganze 18 neue Produktionen kamen in der Saison 2008/2009 für diese Altersgruppe auf den Spielplan. Für die Allerkleinsten finden sich immerhin jede Saison zwischen 5 und 6 neue Produktionen auf dem Spielplan, wobei eine Abnahme an Premieren für Kinder zwischen 6+ und 9+ zu beobachten ist, obwohl für diese Altersgruppe insgesamt konstant über die Jahre hinweg die meisten Produktionen gespielt werden. In der Saison 2008/2009 gab es nur 13 neue Produktionen für die Altersgruppe 6+ bis 9+. 410



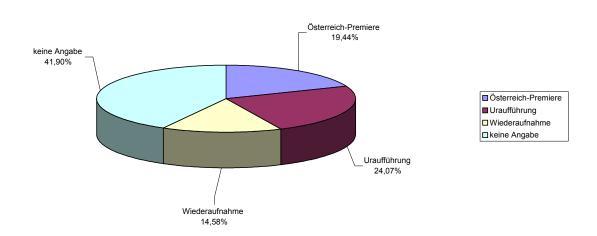


Abbildung 10 - Produktionen nach Aufführungsstatus - Saison 2004/2005 bis Saison 2008/2009

Premierenstatus ⁴¹¹	Anteil	Anteil in %
Österreich-Premiere	84	19,44
Uraufführung	104	24,07
Wiederaufnahme	63	14,58
keine Angabe	181	41,90
GESAMT	432	100,00

Um der Auswertung auch einen Überblick über die Wiederaufnahmen und ihren Anteil am Spielplan geben zu können, wurden die 63 Wiederaufnahmen berücksichtigt⁴¹². Ganze 104 Produktionen kamen von Oktober 2004 bis Juni 2009 zur Uraufführung, das

⁴¹⁰ Vgl. Tabelle 7, Anhang II.2.

⁴¹¹ Vgl. Tabelle 7, Anhang II.2.

⁴¹² Vgl. Tabelle 7, Anhang II.2.

ist beinahe jede vierte Produktion, wobei die Anzahl der Uraufführungen in den ersten zwei Saisonen schwächer ausgeprägt ist, und ab 2006/2007 stark zunimmt. Bei den Wiederaufnahmen zeigt sich erwartungsgemäß ein Anstieg über die Jahre, 2008/2009 sind 24 der insgesamt 91 Produktionen Wiederaufnahmen. Auffallend gerade bei den Wiederaufnahmen ist die Tatsache, dass die meisten wieder aufgenommen Produktionen (insgesamt 22) für die Altersgruppe 6+ bis 9+ gedacht sind. (Siehe Anhang II.2 Liste der Wiederaufnahmen). Weiters finden sich unter den Wiederaufnahmen überdurchschnittlich viele Erzähltheater-Produktionen.

Alle Saisonen - Spartenverteilung

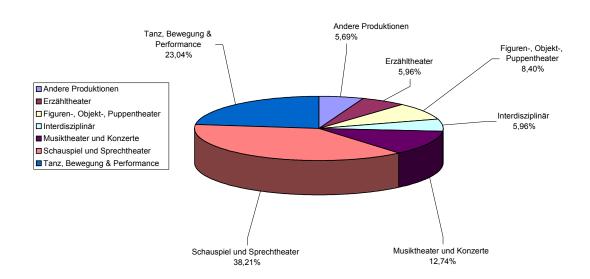


Abbildung 11 - Produktionen nach Sparten - Saison 2004/2005 bis Saison 2008/2009

Sparte ⁴¹³	Anteil	Anteil in %
Erzähltheater	22	5,96
Figuren-, Objekt-, Puppen-		
theater	31	8,40
Interdisziplinär	22	5,96
Musiktheater und Konzerte	47	12,74
Schauspiel und Sprechtheater	141	38,21
Tanz, Bewegung &		
Performance	85	23,04
Andere Produktionen	21	5,69
GESAMT	369	100,00

-

⁴¹³ Vgl. Tabelle 7, Anhang II.2.

Bei den Sparten ist erwartungsgemäß die Sparte Schauspiel und Sprechtheater mit 141 Produktionen und 38,21 % am ausgeprägtesten, gefolgt von der Sparte Tanz, Bewegung und Performance, die 23,04% des Spielplans ausmacht. Mit nur 12,74 % des Spielplans schlägt sich die Sparte Musiktheater und Konzerte zu Buche – der Rest der Sparten, Erzähltheater, Figuren-, Objekt- und Puppentheater sowie die Sparte "Interdisziplinär", die spartenübergreifende Projekte beinhaltet, erreichen nicht einmal 10% des Spielplans. Im Bereich "Erzählttheater" ist eine starke Abnahme an neuen Produktionen zu beobachten, hier wird aus einem vorhandenen Repertoire geschöpft: Von 5 neuen Produktionen in der Sparte "Erzählttheater" in der Saison 2005/2006 auf nur 2 neue Produktionen in der Saison 2008/2009. In der Sparte Figuren-, Objekt und Puppentheater hat sich 2008/2009 ein Aufschwung ergeben, ganze 8 neue Produktionen widmeten sich dieser Theaterform. Im Abnehmen sind jedoch spartenübergreifende, interdisziplinäre Produktionen, hier wurde 2008/2009 nur eine neue Produktion (*Kunsthaus Pantalone* "Karussel", ab 9 Monaten) in den Spielplan übernommen. 414

⁴¹⁴ Vgl. Tabelle 7, Anhang II.2.

6 RESÜMEE

Im Oktober 2009 feierte der *Dschungel Wien* Geburtstag – "5 Jahre Dschungel Wien". Aus einer jahrzehntelang gepflegten Utopie ist Wirklichkeit geworden. Das Wesen jeder Utopie beinhaltet, dass sie unerreichbar ist, die Wirklichkeit kann demnach nie mit ihr konkurrieren. Dies spürte man auch anlässlich eines Gesprächs zwischen Stephan Rabl und einigen Vertretern der freien Kinder- und Jugendtheaterszene Anfang Juni 2009 in den Räumlichkeiten der *IG Freie Theaterarbeit*. Die Erwartungshaltungen, die die freie Kindertheaterszene in "ihr Theaterhaus" gesetzt hat, sind groß, die Umsetzung aller Wünsche unmöglich. Das Haus hat eine Spielplan-Ausrichtung, die von einem von der Stadt Wien eingesetzten künstlerischen Leiter umzusetzen ist. Dass einige Produktionen und einige Theatergruppen aufgrund dieses Konzeptes eben vielleicht doch im *Dschungel Wien* keinen Spielort finden, erklärt sich auch damit.

Im Gespräch zwischen den Theaterschaffenden zeigten sich die Grenzen des Möglichen: Einerseits wird ein noch offeneres Haus gewünscht, denn jeder Theatermacher soll die Gelegenheit haben, seine Produktion zu präsentieren, andererseits wird im nächsten Atemzug bemängelt, dass in einer Saison ohnehin schon zu viele verschiedene Produktionen vorhanden sind und der Dschungel Wien aufgrund seiner vielseitigen Spielplanausrichtung nur wenige Tage an eine Produktion vergeben kann. Dies wiederum macht Spielserien kaum möglich und dadurch kann die Rentabilität der Stücke nicht garantiert werden. Ein Theatermacher beklagt sich, er habe seine Stücke wissentlich für die technisch anspruchsvollen Gegebenheiten im Dschungel Wien produziert und dies mache es ihm nun unmöglich, diese Stücke andernorts zu spielen, da dort nicht dieselben, hochwertigen Technikvoraussetzungen geboten werden. Eine Regisseurin ist mit der Pressearbeit des Dschungel Wiens nicht glücklich, und beanstandet, dass ihre Produktion in der Fülle der anderen Produktionen untergeht und so ihre individuelle Arbeit durch die Presse nicht mehr gewürdigt werden würde. 415 So wachsen mit den komplexeren Ansprüchen an das Theaterhaus auch die umso komplexeren Problematiken. Auch die noch immer bestehende 70/30 Einnahmenteilung, die die Anteile an den Ticketerlösen der auftretenden Theatergruppen und des Dschungel Wien regelt, wird angesprochen.

Als Institution, die auch eine Lobbyingfunktion für das Kinder- und Jugendtheater in Österreich übernimmt, steht der *Dschungel Wi*en mittlerweile an vorderster Front.

_

⁴¹⁵ Vgl. Stephan Rabl, Round-Table Gespräch zu fünf Jahre Dschungel Wien, 08.06.2009.

6 RESÜMEE 119

Obwohl aus der Freien Theaterszene geboren und von ihr herbeigewünscht, findet sich der *Dschungel Wien* mittlerweile als Spielstätte und potentieller "Arbeitgeber" häufig als Gegner in der "Wir gegen die Anderen" Mentalität der Freien Theaterszene wieder. Der *Dschungel Wien* wurde von vielen als das Allheilmittel gegen die Krankheiten des österreichischen Theatersystems betrachtet, quasi zum Erlöser der Kinder- und Jugendtheatermacher aus der Abhängigkeit und künstlerischen Bedeutungslosigkeit hochstilisiert. Dass der *Dschungel Wien* die Kinder- und Jugendtheaterlandschaft Wiens nachhaltig verändert hat, ist unbestritten, und auch, dass die österreichische Kinder- und Jugendtheaterlandschaft um viele Produktionen und viele Anregungen ärmer wäre, gäbe es das Theaterhaus für junges Publikum nicht.

Betrachtet man den Spielplan des Dschungel Wien in den Jahren 2004 bis 2009 dann fällt vor allem eines auf - seine Vielfalt. In fünf Jahren kamen unglaubliche 369 Produktionen zur Aufführung, ganze 2134 Vorstellungen waren angesetzt. Dabei positioniert sich der Dschungel Wien nicht als ein Spartenhaus, sondern versucht alle Spielformen des Theaters für junges Publikum zu bedienen. Obwohl "Kindertheaterhaus" konzipiert, ist der Dschungel Wien 5 Jahre nach seiner Eröffnung ein offenes Haus für eine Zielgruppe, die ab einem Alter von 9 Monaten beginnt und der keine Obergrenze gesetzt ist. Der Spielplan orientiert sich weniger an einer bestimmten Altersgruppe, als an einem Publikum mit einem "jugendlichen Lebensgefühl". Der Dschungel nimmt Kinder- und Jugendtheater und vor allem sein jugendliches Publikum ernst, indem er die Sparte als individuelle Kunstform mit eigenen ästhetischen Ansprüchen versteht. Er schafft auch eine Generationsbrücke: Kinder- und Jugendtheater ist in diesem Sinne ein Theater für alle Generationen, das in seinen Ästhetiken und Thematiken ebenso für Erwachsene interessant ist. Verstanden wird "junges Theater" nicht nur als Theater für eine junge Zielgruppe, sondern auch als Theater, in dem Platz für Experimente ist, ein Theater, in dem noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft wurden, ein Theater für ein Publikum, das noch nicht durch traditionelle ästhetische Werte geprägt ist. Der Dschungel Wien bietet sich auch als Plattform an um Neues vorzustellen oder auszuprobieren, und um junge Menschen für das Theater zu begeistern – ob auf, vor oder hinter der Bühne.

Mit zahlreichen Schwerpunkten zeigt der *Dschungel Wien* Tendenzen im Theater für junges Publikum auf, ist aber ebenso selbst Impulsgeber und setzt Trends, indem gezielt einzelne Programmschienen und Projekte gefördert werden. So hat sich beispielsweise die Programmschiene "Theater mit Jugendlichen" seit 2004 rasant entwickelt. Neue

120 6 RESÜMEE

Zielgruppen, wie die 0 bis 2-jährigen wurden mit zahlreichen Produktionen, auch Eigenproduktionen des *Dschungel Wien*, erreicht. Durch die Nachwuchsförderung des *Dschungel Wien* wurde die Zukunft der Sparte Kinder- und Jugendtheater wesentlich gestärkt: Einerseits wurde jungen Dramatikern, Regisseuren, Schauspielern und Tänzern die Möglichkeit gegeben, sich in dieser Sparte zu profilieren, andererseits hat das Theaterhaus durch Projekte wie der "Dschungel-Akademie" auch den wissenschaftlichen Nachwuchs für ein Theater für junges Publikum zu begeistern versucht. Junge Theaterschaffende werden aktiv durch Förderpreise wie dem *STELLA*, aber auch passiv durch Kooperationen und die Zurverfügungstellung von im *Dschungel Wien* vorhandenen Ressourcen gefördert. Dialogveranstaltungen und Tagungen zum Kinderund Jugendtheater regen zudem die künstlerische und wissenschaftliche Diskussion an.

Inhaltlich ist dieses neue Kinder- und Jugendtheater vor allem mit aktuellen Themen beschäftigt: Der junge Mensch in seiner Umwelt und seinen Beziehungen zu anderen steht im Mittelpunkt der Stücke. Ein wichtiger Aspekt ist die Identitätssuche – das Kind oder der Jugendliche wird als Individuum wahrgenommen, der Ausdruck der eigenen Identität wird gefördert (ein Thema, das sich auch in den vielen interaktiven Theaterund Tanzperformances wie der "Führ dich auf!" Programmschiene und dem "Poetry Slam" widerspiegelt). Dabei wird auch nicht vor Themen zurückgeschreckt, die man so vielleicht vor nicht allzu langer Zeit selten mit Theater für junges Publikum in Verbindung gebracht hätte: Scheidung der Eltern, Sinnsuche, Leben in Patchworkfamilien, Tod, Krankheit, Individualität, Sexualität.

Dass sich diese mutigen Themen oft nicht mit den pädagogischen, konservativen Meinungen der Öffentlichkeit vertragen, zeigt nicht nur das Beispiel des Theater der Jugend und seiner sicheren, konservativen Spielplan-Linie. Im Februar 2008 wurde das Stück "König & König" nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Linda de Haan und Stern Nijland im Dschungel Wien uraufgeführt. "König & König" (Bearbeitung: Alexander Gruber), von der jungen Regisseurin Barbara Loibenegger in Szene gesetzt, wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein THEARTE und der Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen für Kinder ab 6 Jahren produziert. In "König & König" sucht die Mutter des Prinzen im ganzen Land nach einer geeigneten Prinzessin für ihren Sohn. Sie lädt also alle ledigen Prinzessinnen ein - und der Prinz verliebt sich, jedoch nicht in eine Prinzessin, sondern in deren Bruder. Die Reaktionen blieben nicht lange aus. Bereits im Vorfeld warfen FPÖ-Klubobmann Eduard Schock und der FPÖ Landtagsabgeordneter Harald Stefan der Stadt 6 RESÜMEE 121

Wien vor, sie würde mit ihren Fördergeldern ein Stück unterstützen, dass die Normalität von Homosexualität quasi durch die Hintertüre an Kinder vermittelt. Der Kulturabteilung und Kulturstadtrat Mailath-Pokorny wurde von mehreren Seiten nahe gelegt, die Streichung der von der Stadt Wien für die Produktion aufgewendeten Fördergelder zu veranlassen. Auch in der Boulevardpresse, so in einer Kolumne in der Neuen Kronenzeitung, wetterte man gegen das Stück.⁴¹⁶

Österreich, und dies zeigt sich im Vergleich mit anderen europäischen Ländern, ist gerade wenn es um soziale Realitäten geht, ein zurückhaltend-konservatives Land. Diese konservative Haltung zeigt sich auch überall dort, wo pädagogische Überlegungen eine Rolle spielen, demnach auch vor allem an den Inhalten und Werten, die man jungen Menschen vermitteln möchte. Aber gerade diese konservative Haltung, die abwägt welche Themen und auch welche künstlerischen Ästhetiken man Kindern und Jugendlichen zumuten soll oder kann, ist die größte Hürde eines fortschrittlichen Kinderund Jugendtheaters. Der *Dschungel Wien* – zumindest in seiner politischen Rückendeckung etwas liberaler gestärkt – kann möglicherweise einen mutigeren Weg beschreiten.

Wo sind aber die "weißen Flecken"? Welche Wünsche der Interessensvertretungen, die verschiedenste Konzepte zu einem Theaterhaus für junges Publikum erstellt hatten, sind noch nicht verwirklicht? Entwicklungsmöglichkeiten für den Dschungel Wien gäbe es noch zahlreiche, aber hier müssten weitere finanzielle Zuwendungen Ressourcen und Arbeitsplätze schaffen. Ähnlich wie das KJTZ (Kinder- und Jugendtheaterzentrum) in Frankfurt könnte der Dschungel Wien eine Archivierungsfunktion übernehmen und als Dokumentationsstelle für das Kinder- und Jugendtheater in Österreich aufgebaut werden, sowie weiters als wissenschaftliches Zentrum fungieren. Die derzeitigen Räumlichkeiten sind zu klein, um dies zu realisieren. Ebenso fehlt es an Räumen für Probemöglichkeiten oder für interaktive, zielgruppenorientierte Veranstaltungen, die den Dschungel Wien auch zu einem Ort machen könnten, an dem experimentelle Neuerungen im Kinder- und Jugendtheaterbereich erprobt und erarbeitet werden können. Ausbaufähig ist vor allem auch die mediale Präsenz des Dschungel Wien mittels einer multimedialen Plattform, die Möglichkeiten des Web 2.0 nützen könnte. Auch die Herausgabe einer Zeitschrift oder Zeitung (als Vorbild könnte die Internetzeitschrift "Beamer"⁴¹⁷ des *Theater der Jugend* gelten) wäre eine Bereicherung. Alternativ wäre die Herausgabe eines Mediums, das

⁴¹⁶ Vgl. URL: http://www.thearte.at/index.php?id=246, [20.09.2009].

⁴¹⁷ Vgl. URL: http://www.tdj.at/beamer/index1.htm, [27.09.2009].

122 6 RESÜMEE

sich wissenschaftlich und künstlerisch mit dem Kinder- und Jugendtheater Österreichs befasst, ein interessanter Ansatz.

Wie bereits eingangs erwähnt, ist die wissenschaftliche Erforschung von Kinder- und Jugendtheater in Österreich oft vernachlässigt worden. Auch aktuell finden sich verhältnismäßig wenige Vorlesungen an der Universität Wien, die sich mit dem Thema beschäftigen – wobei sich vor allem die Mitarbeiter des *Theater der Jugend*, der Theaterpädagoge Harald Volker Sommer und der Dramaturg Gerald Maria Bauer, wissenschaftlich mit dem Kinder- und Jugendtheater beschäftigen.

Wichtig erscheint vor allem die Aufarbeitung einer Geschichte des Kindertheaters in Österreich aus österreichischer Sicht: Die Literatur zum Thema stammt zumeist aus der Feder deutscher Kollegen. Auch aktuelle Theaterarbeit, vor allem professionelle Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen abseits von Schulspielen ist in Österreich noch nicht Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen geworden. Weitere interessante und unerschlossene Aspekte finden sich beim Thema "Theater für die Allerkleinsten" in Österreich, sowie bei neuen theatralen Formen, wie z.B. Theater oder Performances, die multimediale Elemente in der Inszenierung einsetzen, oder mehrere miteinander verknüpfen. Auch fehlen Untersuchungen Kunstsparten Kindertheaterstücken österreichischer Dramatiker, sowie Arbeiten, die sich mit dem so genannten "österreichischen Stil" (Vgl. Vorwort, S.2) befassen. Dringend notwendig scheint eine Evaluierung der Kindertheaterangebote der großen Bühnen unter dem Gesichtspunkt eines modernen und innovativen Kindertheaters. Untersuchungen zum Image des Kindertheaters in der Öffentlichkeit, sowie Ansätze zur Verbesserung der Wahrnehmung von Kindertheater stellen weitere wichtige Punkte dar. Kinder- und Jugendtheater wird in Österreich noch immer als "zweitklassig" betrachtet – dies zeigt auch die Vernachlässigung der Sparte bei der alljährlichen Vergabe des Nestroy-Preis, eine Tatsache, die der Leiter des Theater der Jugend, Thomas Birkmeir - der sich mit seinem Theater aus Gründen der "Ghettoisierung" des Kinder- und Jugendtheaters nicht am STELLA-Preis beteiligt - in einem Artikel in der Fachzeitschrift "Die Bühne" verurteilt: "(...) wir wollen, dass Theater für junges Publikum als wesentlicher Bestandteil der allgemeinen Theaterlandschaft wahrgenommen wird (...)."⁴¹⁸.

Jahrzehntelang hat dieser Wunsch auch jene Theaterschaffenden beflügelt, die sich um eine Realisierung des Konzeptes "Freies Kindertheaterhaus" bemühten. Mit der

.

⁴¹⁸ Birkmeir, Thomas: Das vergessene Publikum, in: Die Bühne, 10, 2009, S. 82.

6 RESÜMEE 123

Schaffung des *Dschungel Wien* ist man diesem Wunsch um ein Etappenziel näher gekommen. Mittels der vorliegenden Bestandsaufnahme kann nur annähernd die Zukunft des österreichischen Kinder- und Jugendtheaters und des *Dschungel Wien* erahnt werden. Vieles hängt von der Entwicklung der Förderpolitik der Stadt Wien und des Bundes ab. Mit dem *Dschungel Wien* existiert ein Haus, das die Bemühungen der freien Theaterlandschaft bündelt und für eine breitere Öffentlichkeit sichtbar macht. Seine Bedeutung liegt vor allem in der Vielfalt seines Angebotes und der Auswahl seiner Themen und ästhetischer Formen, die die fehlende Innovation an den größeren Wiener Bühnen auszugleichen sucht. Eines kann man jedoch festhalten: Der *Dschungel Wien* hat die Freie Wiener Kinder- und Jugendtheaterszene mit seiner Arbeit über die letzten fünf Jahre nachhaltig bereichert.

ILITERATURVERZEICHNIS

Monographien

Bauer Gerald M./Peter, Birgit (Hrsg.): Neue Wege. 75 Jahre Theater der Jugend in Wien, Musik und Theater, Band 2, Wien, 2008.

Bohn, Emmanuel/Schröder, Siegmar (Hrsg.): Theater des Zorns und der Zärtlichkeit, Bielefeld, 1988.

Club Niederösterreich (Hrsg.): Szene Bunte Wähne – Theaterkultur für Kinder und Jugendliche, 4/1997, Wien, 1997.

Curtze, Heike: Theater für Kinder und Jugendliche in Wien. Von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart, Diss., Wien, 1970.

dan Droste, Gabi (Hrsg.): Theater von Anfang an! Bildung, Kunst und frühe Kindheit, Bielefeld, 2009.

Doderer, Klaus: Geschichte des Kinder- und Jugendtheaters zwischen 1945 und 1970. Konzepte, Entwicklungen, Materialien, in der Reihe: Oberfeld, Charlotte/Kauffmann, Heiko: Kinder-, Schul- und Jugendtheater: Beiträge zu Theorie und Praxis, Frankfurt am Main. 1995.

Fischer, Gerhard: GRIPS. Geschichte eines populären Theaters (1966 – 2000), München, 2002.

Hanl, Ilse (Hrsg.): Kreatives Schulspiel. Möglichkeit und Wirklichkeit, in der Reihe: Pädagogik der Gegenwart, Jugend und Volk, München, 1977.

Harjes, Rainer: Handbuch zur Praxis des Freien Theaters. Lebensraum durch Lebenstraum, Köln, 1983.

Hoffmann, Christel: spiel.raum.theater, Aufsätze, Reden und Anmerkungen zum Theater für junge Zuschauer und zur Kunst des Darstellenden Spiels, in der Reihe: Kinder-, Schul- und Jugendtheater. Beiträge zur Theorie und Praxis, hrsg. von Wolfgang Schneider, Band 12, Frankfurt/Main, 2006.

IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): Jahresbericht der IG Freie Theaterarbeit. Die Saison 1994/1995 im Rückblick, Wien, 1995.

IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): Jahresbericht. Die Saison 2001 im Rückblick, Wien, 2001.

- IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): Interessensgemeinschaft Freie Theaterarbeit. Jahresbericht 2005, Wien, 2005.
- IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): Interessensgemeinschaft Freie Theaterarbeit. Jahresbericht 2006, Wien, 2006.
- IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): Interessensgemeinschaft Freie Theaterarbeit. Jahresbericht 2008, Wien, 2008.

Koch, Gerd/Streisand, Marianne (Hrsg.): Wörterbuch der Theaterpädagogik, Berlin, 2003.

Kock, Sabine: Prekäre Freiheiten. Arbeit im Freien Theaterbereich in Österreich, hrsg. von IG Freie Theaterarbeit, Wien, 2009.

Krenn, Anita: Professionelles Kinder- und Jugendtheater in Österreich (Geschichte, Modelle, Projekte), Diss., Wien, 1984.

Kübler, Hans-Dieter: Medien für Kinder. Von der Literatur zum Internet-portal. Ein Überblick, Wiesbaden, 2002.

Mennicken, Rainer/Rabl, Stephan: Theater für junges Publikum. Szene Österreich von Bregenz bis Wien, Berlin, 2008.

Rühle, Günther: Theater der Zeit, Frankfurt am Main, 1976.

Sandmeyer, Peter: Voraussetzungen und Möglichkeiten kollektiven Berufstheaters in Deutschland. Eine Untersuchung anhand der ersten Spielzeit des Theaterkollektivs der Schaubühne am Halleschen Ufer in Berlin (West), Berlin, 1974.

Schedler, Melchior: Kindertheater. Geschichte, Modelle, Projekte. Frankfurt am Main, 1972.

Schedler, Melchior: Schlachtet die blauen Elefanten! Bemerkungen über das Kinderstück, Weinheim und Basel, 1973.

Schmid-Reiter, Isolde (Hrsg.): Kinderoper. Ästhetische Herausforderungen und pädagogische Verpflichtung. Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie. Band 6, Regensburg, 2004.

Schneider, Wolfgang: Kindertheater nach 1968. Neorealistische Entwicklungen in der Bundesrepublik und West-Berlin, Köln, 1984.

Schneider, Wolfgang (Hrsg.): Kinder- und Jugendtheater in Österreich, Frankfurt am Main, 2000.

Schneider, Wolfgang (Hrsg.): Kinder- und Jugendtheater in Schweden, Tübingen, 2003.

Schneider, Wolfgang/Mack, Tony (Hrsg.): ASSITEJ INTERNATIONAL: The ASSITEJ Book 2004/2005. Theatre for the World's Children and Young People, o.J.

Schneider, Wolfgang: Theater für Kinder und Jugendliche. Beiträge zu Theorie und Praxis, in der Reihe: Medien und Theater, Band 6, hrsg. v. Jan Berg u.a., Hildesheim/Zürich/New York, 2005.

Stepina, Clemens K. (Hrsg): Wiener Kulturmanagement in Theorie und Praxis. Akten des Symposiums "Kulturmanagement in Wien" 2005, Wien, 2006.

Straßl, Karl-Richard: Kulturpolitik des Bundes. Die kulturpolitische Situation in Österreich im Spannungsfeld zwischen Gestalten und Verwalten, in der Reihe: Studien zur politischen Wirklichkeit, Band 12, Wien, 2001.

Streets, Bernd: Theateralmanach. Spielzeit 2008/2009, Eine Topographie der deutschsprachigen Theater, edition Smidt, Pullach, 2008.

Tiedemann, Rolf/Schweppenhäuser, Hermann (Hrsg.): Walter Benjamin: Gesammelte Schriften, Band II.2, Frankfurt am Main, 1991.

Trenkler, Thomas: Das MuseumsQuartier Wien. Die Geschichte, die Gebäude, die Institutionen, Wien, 2003.

Urbach, Reinhard (Hrsg.): Theater der Zukunft. Theater der Jugend, Wien, 1990.

Wiener Kinderfreunde (Hrsg.): Zehn Jahre Sozialistische Erziehungsarbeit. Ein Bericht der Wiener Kinderfreunde über das Tätigkeitsjahr 1954. Die großen Feste der Wiener Kinderfreunde, Wien, 1955.

Wimmer, Michael: Kulturpolitik in Österreich. Darstellung und Analyse 1970 – 1990, Innsbruck/Wien, 1995.

Aufsätze in Sammelbänden, Zeitschriften und Tageszeitungen

Affenzeller, Margarete: Dem Haus fehlt nur sein Name, in: Der Standard, Printausgabe, 13.03.2004, S. 25.

Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 01.04.2003: Stephan Rabl neuer Leiter des Kindertheaterhauses.

Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 12.11.2001: Mailath-Pokorny präsentiert Baubeginn des Kindertheaterhauses.

Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 15.12.1999: Görg/Marboe/Nettig: 3 Jahre ÖVP in der Wiener Stadtregierung. Qualitätsschritte zur neuen Lebensqualität.

Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 19.07.1995: Pasterk: "Kindertheaterstudie wird seriös behandelt".

Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 21.11.1997: Kulturstadtrat Peter Marboe: ""Versprochen – gehalten – geplant".

Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 24.10.1995: Pasterk für Kindertheaterhaus.

Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 24.3.1998: Gemeinsam für das große Kinderkreativzentrum im MuseumsQuartier.

Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 27.11.2002: Kindertheaterhaus: Jury nominiert.

Archivmeldung der Rathauskorrespondenz vom 05.06.1997: Informationsbüro Freies Theaterhaus für Kinder "eröffnet".

Bauer, Gerald M.: Konzeptionen und Strategien des Theater der Jugend nach 1968, in: Bauer Gerald M./Peter, Birgit (Hrsg.): Neue Wege. 75 Jahre Theater der Jugend in Wien, Musik und Theater, Band 2, Wien, 2008, S. 87–101.

Benjamin, Walter: Programm eines proletarischen Kindertheaters, in: Tiedemann, Rolf/Schweppenhäuser, Hermann (Hrsg.): Walter Benjamin: Gesammelte Schriften, Band II.2, Frankfurt am Main: 1991, 2. Auflage, S. 763–769.

Birkmeir, Thomas: Das vergessene Publikum, in: Die Bühne, 10, Wien, 2009, S. 82.

Bissmeier, Barbara: Kinderoper an der Wiener Staatsoper: Der Beginn, in: Schmid-Reiter, Isolde (Hrsg.): Kinderoper. Ästhetische Herausforderungen und pädagogische Verpflichtung. Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie. Band 6, Regensburg, 2004, S. 304–305.

Buchinger, Nina: Kindertheater: ,Jetzt geht mir ein bisschen die Luft aus", in: Die Presse, 29.12.2004, online:

URL: http://www.diepresse.at/home/kultur/news/182732/index.do, [17.07.07].

Bühlmann, Claudia: Theaterpädagogik – Nachzüglerin der Kunst- und Kulturvermittlung, in: GIFT Februar/März 2008, S. 54–56.

Cermak, Tini: Über die Notwendigkeit von Theaterhäusern für Kinder, in: Club Niederösterreich (Hrsg.): Szene Bunte Wähne – Theaterkultur für Kinder und Jugendliche, 4/1997, Wien, 1997, S. 20-21.

Cermak, Tini: Der lange Weg zu einem Theaterhaus für junge Menschen, in: IG Freie Theaterarbeit: Jahresbericht der IG Freie Theaterarbeit. Die Saison 1994/1995 im Rückblick, Wien, 1995, S. 12–13.

Der Standard (online): Mehr Geld für Wiener Off Theater, 02.06.2009, URL: http://derstandard.at/fs/1242317253773/Mehr-Geld-fuer-Wiener-Off-Theater, [02.06.2009].

Figl, Johanna: Theater für die Allerkleinsten. Die Entwicklung einer Theaterszene für die Jüngsten, in: Mennicken, Rainer/Rabl, Stephan: Theater für junges Publikum. Szene Österreich von Bregenz bis Wien, Theater der Zeit, Berlin, 2008, S. 44–52.

Greissenegger, Wolfgang: Theater als Schule der Demokratie: Die Ära Urbach – Eine Hommage, in: Bauer, Gerald M./Peter, Birgit (Hrsg.): Neue Wege. 75 Jahre Theater der Jugend in Wien, Musik und Theater, Band 2, Wien, 2008, S. 103-108.

Gruber, Helga: Theater für Klein- und Kleinstkinder, in: IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): GIFT Februar/März 2008, S. 46–47.

Hanl, Ilse: Partizipation im Schulspiel: Animazione, in: Hanl, Ilse (Hrsg.): Kreatives Schulspiel. Möglichkeit und Wirklichkeit, in der Reihe: Pädagogik der Gegenwart, Jugend und Volk, München, 1977, S. 65-75.

Holender, Ioan: Ein Faktum das bleiben wird, in: Schmid-Reiter, Isolde (Hrsg.): Kinderoper. Ästhetische Herausforderungen und pädagogische Verpflichtung. Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie. Band 6, Regensburg, 2004, S. 260-261.

Hoffmann, Christel: Ein Zwillingspaar, aber mit unterschiedlichem Charakter. Zum Verhältnis von Theater und Pädagogik (1990), in: Hoffmann, Christel: spiel.raum.theater, Aufsätze, Reden und Anmerkungen zum Theater für junge Zuschauer und zur Kunst des Darstellenden Spiels, in der Reihe: Kinder-, Schul- und Jugendtheater. Beiträge zur Theorie und Praxis, hrsg. v. Wolfgang Schneider, Band 12, Frankfurt/Main, 2006, S. 148–156.

Huber, Michael: Existenzangst bei Sommertheater in NÖ, Kurier Online, 16.04.2009, URL: http://kurier.at/kultur/311603.php. [16.04.2009].

Hurdes-Galli, Michaela: Gemeinsame Welt? In: IG Freie Theaterarbeit: GIFT Jänner/Februar 2005, Thema: Theaterreform, S. J-K.

IG Freie Theaterarbeit: Die Wiener Theaterreform, in: IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): GIFT Mai/Juni 07, S. 19-38.

IG Freie Theaterarbeit: Im Detail steckt der Teufel oder der Teufel steckt im Detail. Presseinformation der IG Freie Theaterarbeit vom 16.04.2007, abgedruckt in: IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): GIFT Mai/Juni 2007, S. 7-8.

Jahnke, Manfred: Wo bitte, liegt Nenzing? Auf der Suche nach Kinder- und Jugendtheater in der Alpenrepublik, in: Schneider, Wolfgang (Hrsg.): Kinder- und Jugendtheater in Österreich, Frankfurt am Main, 2000, S. 25-41.

Kock, Sabine: Prekäre Freiheiten im Spannungsfeld multipler (An-)Forderungen. Kulturmanagement in der Freien Theaterarbeit, in: Stepina, Clemens K.(Hrsg.): Wiener Kulturmanagement in Theorie und Praxis. Akten des Symposiums "Kulturmanagement in Wien", 2005, Wien, 2006, S. 49-62.

Kock, Sabine: Stephan Rabl im Gespräch mit Sabine Kock, in: IG Freie Theaterarbeit (Hrsg): GIFT Februar/März 2008, S. 47–54.

Kralicek, Wolfang: Stephan Rabl in einem Interview mit Wolfgang Kralicek, Falter 40/04 vom 29.09.2004, online: URL:www.falter.at, [27.06.2009].

Lang, Sandy: Frei - und doch abhängig, in: Der Standard, Printausgabe, 03.07.1999, S. 18.

Laubscher, Angelika: Utopielos zwischen Kunst und Pädagogik. Materialen und Überlegungen zum Kinder- und Jugendtheater, in: Bohn, Emmanuel / Schröder, Siegmar (Hrsg.): Theater des Zorns und der Zärtlichkeit. Bielefeld, 1988, S.165-185.

Mennicken, Rainer: Die Jungen sind die Helden. Ein Gespräch zum Stand der Dinge im österreichischen Theater für junges Publikum, in: Mennicken, Rainer/ Rabl, Stephan: Theater für junges Publikum. Szene Österreich von Bregenz bis Wien, Theater der Zeit, Berlin, 2008, S. 8-15.

Nossek, Claudia: Bitte keine Kinder!, in: IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): GIFT Jänner/Februar 2005, Thema: Theaterreform, S. I.

Peter, Birgit: Konzepte eines Theaters für die Jugend von 1932 bis 1938, in: Bauer Gerald M./Peter, Birgit (Hrsg.): Neue Wege. 75 Jahre Theater der Jugend in Wien, Musik und Theater, Band 2, Wien, 2008, S. 25–41.

Rabl, Stephan: Es steht auf deiner Stirn. Nach- und Auswüchse, in: Mennicken, Rainer/ Rabl, Stephan: Theater für junges Publikum. Szene Österreich von Bregenz bis Wien, Theater der Zeit, Berlin, 2008, S. 16-19.

Rabl, Stephan: Das musst du dir unbedingt ansehen! Ein Festivalreigen von Ost nach West und Nord nach Süd, in: Mennicken, Rainer/ Rabl, Stephan: Theater für junges Publikum. Szene Österreich von Bregenz bis Wien, Theater der Zeit, Berlin, 2008, S. 123-131.

Rühle, Günther: Was ändert sich am Theater?, in: ders.: Theater der Zeit, Frankfurt/Main, 1976, S. 212-223.

Schmid-Reiter, Isolde: Gesungene Geschichten. Ein Streiflicht auf die Kinderoper, in: Mennicken, Rainer/Rabl, Stephan: Theater für junges Publikum. Szene Österreich von Bregenz bis Wien, Theater der Zeit, Berlin, 2008, S. 79-85.

Schneider, Wolfgang: Von Theater und Tanz, von Nischen und Netzen, von Qualen und Qualitäten, von Künstlern und Kulturvermittlern. Werner Kantner im Gespräch mit Stephan Rabl, in: Schneider, Wolfgang (Hrsg.): Kinder- und Jugendtheater in Österreich, Frankfurt am Main, 2000, S. 129 – 147. (zit. 2000a)

Schneider, Wolfgang: Kinder- und Jugendtheater in Österreich. Die Beschreibung einer Landschaft, in: Schneider, Wolfgang (Hrsg.): Kinder- und Jugendtheater in Österreich, Frankfurt am Main, 2000, S.7-9. (zit. 2000b)

Schneider, Wolfgang: Kinderkram – Theater aus Schweden, in: Schneider, Wolfgang (Hrsg.): Kinder- und Jugendtheater in Schweden, Tübingen, 2003, S. 7-10.

Taube, Gerd: First Steps – Erste Erträge. Zu ästhetischen Eigenarten des Theaters für die Jüngsten, in: dan Droste, Gabi (Hrsg.): Theater von Anfang an! Bildung, Kunst und frühe Kindheit, Bielefeld, 2009, S. 87-102.

Tomaschek-Habrina, Lisa: Appendixdasein, in: IG Freie Theaterarbeit: GIFT November/Dezember 2003, Thema: Theater für Kinder, S. D-E.

Trenkler, Thomas: Ein "Kit" mit Startschwierigkeiten, in: Der Standard, Printausgabe, 14.03.2001, S. 12.

Trenkler, Thomas: Kein Budget für das Wiener Kindertheater, in: Der Standard, Printausgabe, 25.09.2001, S. 36.

Trenkler, Thomas: Kindertheater soll nun erst 2004 eröffnen, in: Der Standard, Printausgabe, 13.11.2002, S. 31.

Trenkler, Thomas: Papagena braucht mehr Zauberwald, in: Der Standard, Printausgabe, 26.02.1999, S. 15.

Zorell, Hubertus: Wahnsinn mit Methode, in: IG Freie Theaterarbeit: GIFT November/Dezember 2003, Thema: Theater für Kinder, S. A-B.

Zorell, Hubertus: Das Theaterhaus für Kinder. Ein Plädoyer und ein Entwurf, in: Schneider, Wolfgang (Hrsg.): Kinder- und Jugendtheater in Österreich, Frankfurt am Main, 2000, S. 113–118.

Studien und Konzepte

Back-Vega, Peter u.a.: KinderKunstZentrum: Eine Projektstudie, Wien, 1992-

Dschungel Wien: unbenanntes Konzeptpapier, Wien, 2005.

Eberl, Petra M: Studie zur Situation des österreichischen Kinder- und Jugendtheaters im europäischen Vergleich. Eine Datenerhebung mit vergleichender Auswertung, Wien, 1993.

Harauer, Robert: Zur sozialen Lage der Freien Theaterschaffenden in Österreich, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport, Wien, 1990.

IG Freie Theater – AG Kindertheater, Konzeptgruppe Kindertheaterhaus (Bochdansky, Cermak, Zorell, Rabl): Freies Theaterhaus für junge Menschen. Rohkonzept Jänner 1994, Wien, 1994.

IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): Enquete Theaterförderung. Dokumentation der Arbeitstagung am 21. September 2000 im Tanz*Hotel, Wien, 2000.

IG Freie Theaterarbeit/AG-Kindertheatergremium (Hrsg.): Konzept für ein Kindertheaterhaus, Wien, Juni 1991.

Informationsbüro Freies Theaterhaus für Kinder (Hrsg.): Broschüre Freies Theaterhaus für Kinder, Wien, o.J.

Informationsbüro Freies Theaterhaus für Kinder (Hrsg.): Kindertheater in Wien. Eine Chronologie, Papier, Wien, o.J.

Informationsbüro Freies Theaterhaus für Kinder (Hrsg.): Pressemappe: Image-Kampagne September/Oktober 1998. Von klein auf Lust auf Kunst, Wien, 1998.

Informationsbüro Freies Theaterhaus für Kinder: Konzeptpapier, Wien, 1998.

Kantner, Werner: Erneuerung im Bereich der Kinder- und Jugendkultur. Ein Kurzkonzept, Wien, 1991.

Kantner, Werner: Utopie, bitte melden! Aktuelle Anforderungen an das Österreichische Kinder- und Jugendtheater. Referat für die Diskussion im Rahmen des 2. Kinder- und Jugendtheaterfestivals SZENE BUNTE WÄHNE, gehalten am 10. Oktober 1992 in St. Pölten.

Mauz, Christoph: Konzeptpapier Nicht mit mir, Herr Vampir, Wien, 2006

Österreichische Akademie der Wissenschaften (Hrsg.): Funktionalität österreichischer Theaterfinanzierung. Zwischenbericht, Wien, 1993.

Österreichische Kulturdokumentation. Internationales Archiv für Kulturanalyse (Hrsg.): Erhebung von Raimund Minichbaur: Theater in Wien und Graz. Aufführungen und Produktionen, Wien, 2001.

Plattform "Von klein auf Lust auf Kunst" (Hrsg.): Konzeptpapier, o.J.

Pronay, Christian/Frötscher, Willi: Motivenbericht. Theater für Kinder im MuseumsQuartier Wien, Präambel MA 7 / Kultur, Wien, 2000.

Pronay, Christian: Konzeptentwurf "Theater für Kinder", Mai 1998.

Pronay, Christian: Konzeptentwurf "Theater für Kinder", Mai 2001.

Röbke, Thomas/Wagner, Bernd: Bedarf- und Nutzungsstudie für ein Kindertheaterhaus. Endbericht, Nürnberg, 1995.

Thier, Anna/Lackenbucher, Günther/Mattheiß Uwe: Freies Theater in Wien. Reformvorschläge zur Förderung Freier Gruppen im Bereich der Darstellenden Kunst, Wien, Mai 2003.

Kulturberichte und Veröffentlichungen der Fördergeber

Bundeskanzleramt (Hrsg.): Kunstbericht 1996.

Bundeskanzleramt (Hrsg.): Kunstbericht 2003.

Bundeskanzleramt (Hrsg.): Kunstbericht 2004.

BMUK (Bundesministerium für Unterricht und Kunst) (Hrsg.): Kunstbericht 1981 des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst, Wien, 1982.

BMUK (Bundesministerium für Unterricht und Kunst) (Hrsg.): Kunstbericht 1990, Wien 1991.

Bundesarbeitskammer Österreich: Bundesvoranschlag 2007/2008. Analyse der Bundesarbeitskammer Österreich, Stand: April 07.

Bundesgesetz vom 25. Feber 1988 über die Förderung der Kunst aus Bundesmitteln (Kunstförderungsgesetz) - BGBl. Nr.146/1988 idF BGBl. I Nr.95/1997 und BGBl. I Nr.132/2000.

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Kultursektion (Hrsg.): Kulturbericht 2007, Wien/Horn, 2008.

Kulturabteilung der Stadt Wien (Hrsg.): Leitbild zur Wiener Theaterreform, Wien, 2004.

Kulturabteilung der Stadt Wien: Wiener Freies Theater in Zahlen, Wien, 2001.

Magistrat der Stadt Wien (Hrsg.): Kunst- und Kultur-Bericht der Stadt Wien 1990, Wien, 1991.

Wiener Theaterjury (Hrsg.): Gutachten der Wiener Theaterjury 2008 (Konzeptförderungen 2009 – 2013), Wien, 2008.

Wiener Theaterjury (Hrsg.): Gutachten zur Wiener Theaterreform (Konzeptförderung), Wien, 2004.

Protokolle und Presseaussendungen

IG Freie Theaterarbeit (Hrsg.): IG-Netz Vergaberichtlinien, Wien, 2002.

AG KinderKunstZentrum: Konzeptentwurf/Arbeitspapier Kinder Kunst Zentrum, o.J.,

Aktennotiz der AG KinderKunstZentrum: Besprechung zwischen Herwig Pöschl und Ernst Strouhal, 15.1.1992.

ASSITEJ Austria: Presseaussendung der Assitej Austria vom 20.04.2008.

ASSITEJ Austria: Pressetext Frischwind Festival / Stella, online: URL: http://www.assitej.at/pdf/Pressetext Frischwind & Stella LANG.pdf, [16.07.2007].

BMUKK (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur) (Hrsg.): Informationsblatt des BMUKK, Musik und darstellende Kunst, o.J.

Gemeinderat (Wien), 36. Sitzung vom 26.11.2003, Wörtliches Protokoll.

Gemeinderat (Wien), 15. Sitzung vom 26.04.2002, Wörtliches Protokoll.

Gemeinderat (Wien), 37. Sitzung vom 19.12.2003, Wörtliches Protokoll. Haas, Claudia: Informationsblatt zu Projekt Kindermuseum im Wiener MuseumsQuartier, 2 Seiten, o.J.

IG Freie Theaterarbeit: Presseaussendung der IG Freie Theaterarbeit vom 26.01.2004.

MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebsgesmbh (Hrsg.): Papier "Marketingaufgaben und Ziele", elektronisch per e-mail von Claudia Gasteiger (24.02.2006).

MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebsgesmbh (Hrsg.): Presseinfo Juni 2005, Wien, 2005.

Dschungel Wien: Newsletter Dschungel Wien Unterstufe/Oberstufe, vom 22.08.2008.

Protokoll der konstituierenden Generalsitzung des Vereins KinderKunstZentrum vom 16.11.1992.

Protokoll des Arbeitstreffens der Vereins Kinderkunstzentrum am 17.3.1993.

Spielpläne, Flyer und Materialien

ASSITEJ Austria (Hrsg.): Broschüre zum Welttag des Theaters für Kinder und Jugendliche, 2007.

ASSITEJ Austria (Hrsg.): Broschüre zum Welttag des Theaters für Kinder und Jugendliche, 2009.

Carinthischer Sommer: Gesamtprogramm Ossiach, Villach, 1983.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Take Off – Wir starten! Programmheft Oktober 2004 – Februar 2005.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmfolder November/Dezember 2004.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmfolder Jänner/Februar 2005.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmfolder März/April 2005.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmfolder Mai/Juni 2005.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Oktober /November 2005.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Dezember 2005/Jänner 2006.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Februar/März 2006.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2006.

Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Oktober/November/Dezember 2006.

Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft Jänner/Februar/März 2007.

Dschungel Wien. Das Theater mit dem Affen (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2007.

Dschungel Wien. Theater für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft September/Oktober/November/Dezember 2007.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.) Programmheft Jänner/Februar/März 2008.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2008.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft September/Oktober/November/Dezember 2008.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Jänner/Februar/März 2009.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft April/Mai/Juni 2009.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmflyer "Schweden Wochen", 2007.

Dschungel Wien (Hrsg.): Flyer Sommerworkshops Juli/August/September 2005.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Programmheft Saison 2007/2008.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Theaterprogramm für Schulen. Februar – Juni 2005.

Dschungel Wien. Theaterhaus für junges Publikum (Hrsg.): Take Off – Das Eröffnungsfestival, 2004.

Kastelik, Renate: Auflistung der Inszenierungen für die Wiener Kinderfreunde seit 1986, 08.03.2006.

IG Freie Theater (Hrsg.): Freies Theater für junges Publikum. Spielplan Wien, Ausgaben Jänner bis Juni 2009.

Kaufmann-Freßner, Claudia (Referentin der Dramaturgie, Burgtheater): Liste der Kinder/Jugendtheaterstücke ab 1976, 03.03.2006.

proScript Verlag: Flyer "Jugend Schreibt Theater", 2009.

Schuster, Gerhard/Wiener Kinderfreunde: Liste: Weihnachtsmusical – Chronik, 13.03.06

Spielpläne des Theater der Jugend, 2002/2003 bis 2008/2009.

Steyrleuthner, Ulla/ Artmann, Marianne / Dschungel Wien: Begleitmaterial zu "... dann schleich dich!", 2009.

Tanzquartier Gmbh/ Dschungel Wien (Hrsg.): Nouvelle Vague, Programmfolder, August 2007.

Toihaus: BIM BAM 2009, Programmfolder.

Gespräche und Interviews

Interview Michaela Müller-Wenzel, Wiener Kinderfreunde, 13.03.2006.

Gespräch mit Peter Ulrich Bender, 27.06.2006.

Interview mit Renate Kastelik, 08.03.2006.

Gespräch mit Stephan Rabl, 21.06.2006.

Gespräch mit Sabine Frank, 31.05.2006.

Stephan Rabl, Round-Table Gespräch zu fünf Jahre Dschungel Wien, 08.06.2009.

Besuchte Internetseiten

```
www.assitej.at, [15.04.2009].
www.assitej.at/assitej austria/austria.htm, [27.03.2006].
www.assitej.at/assitej austria/inter.html, [27.03.2006].
www.assitej.at/projekte/frischwind.html, [14.04.2009].
www.assitej-international.org/english/documents/charter.aspx, [15.07.2009].
www.bmukk.gv.at/kunst/recht/kfg.xml, [15.06.2009].
www.bmukk.gv.at/kunst/sektion/abt2 beiraete.xml, [11.07.2008].
www.burgtheater.at/Content.Node2/home/burgtheater/spielstaetten/291.php,
[04.03.2006].
www.burgtheater.at/Content.Node2/home/burgtheater/spielstaetten/290.php,
[04.03.2006].
www.dschungelwien.at, [08.05.2006 bis 20.09.2009].
www.freietheater.at, [06.07.2009].
www.ifant.at/index.html, [26.05.2009].
www.kjtz.de, [27.07.2009]
www.kulturkontakt.or.at, [27.06.2009].
www.lilarum.at, [27.06.2009].
www.mqw.at/fset.html?152.htm, [25.02.2006].
www.multikids.at/, [15.04.2009].
www.neuebuehnevillach.at/pages/festival spectrum.php, [26.07.2009].
www.nextroom.at/building article.php?building id=422&article id=25567,
[08.07.2009].
www.sbw.at, [15.04.2009].
www.schaexpir.at/about/geschichte.html, [15.04.2009].
www.tdj.at/beamer/index1.htm, [27.09.2009].
www.tdj.at/Info/Geschichte.html, [28.03.2006].
www.tdj.at/Saison0607, [12.07.2007].
```

www.tdj.at/Saison0708, [05.04.2009].

www.tdj.at/Saison0809, [05.04.2009].

www.tdj.at/ThPaed, [12.07.2007].

www.thearte.at/index.php?id=246, [20.09.2009].

www.theater-der-figur.at/luagalosna/nenzing08/festival.php [27.09.2009].

www.theaterfoxfire.org, [27.05.2009].

www.theater-MOKI.at, [12.03.2006].

www.theaterverbandtirol.at/index.php?page=fachbereiche&fachbereich=12, [26.07.2009].

www.volksoper.at/Content.Node2/home/kinderangebote.php, [07.10.2009].

www.wien.gv.at/kultur/abteilung/foederungen/auslobung_kinderjugend.html, [06.04.2006].

www.wien.gv.at/kultur/abteilung/foerderungen/entscheidung.html, [25.02.2006].

www.wien.gv.at/kultur/abteilung/foerderungen/foerderungsarten.html, [17.04.2009].

www.wien.gv.at/kultur/abteilung/kunstbericht.html, [15.04.2009].

www.wiener-staatsoper.at/Content.Node2/home/kinder/194.php, [27.03.2006].

II ANHANG

1 Liste der Stücke des Dschungel Wien Saison 2004/2005 bis 2008/2009

Legende zu den nachfolgenden Tabellen

A Österreichische Produktion

Alt. Altersgruppe

And. Andere, nicht zuordenbare theatrale Formen

E Erzähltheater

EIGENEigenproduktion

FOP Figuren-, Objekt- und Puppentheater

H Aufführungsanzahl (inkl. Premiere)

I Interdiszplinär

Int. Internationale Produktion

KO Koproduktion

M&K Musiktheater und Konzerte

Ö Österreich-Premiere

Prod. Produktion

S&S Schauspiel und Sprechtheater

TBP Tanz, Bewegung und Performance

UA Uraufführung

WA Wiederaufnahme

Tabelle 1 - Liste der Stücke in der Saison 2004-2005

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
<drinnendraussen></drinnendraussen>	konnex	TBP	Α	8+	1	40 Tage Wien		2004	
1 Stück Liebe	TheaterFOXFIRE	S&S	Α	11+	1	Take off - Festival	KO	2004	
ab/ein-aus!bruch	com.pakt	S&S	A	13+	2	ExtraDschungel		2004	
Alice	Kopergietery	I	Europa / B	10+	4	Junges Flandern in Wien		2004	Ö
Am Ufer der Welt	Cie. Du Sillage	TBP	Europa / F	5+	2	szene bunte wähne		2005	Ö
Amid the Clouds	mehr Theatrical Group	S&S	Europa /IR	16+	4	Wiener Festwochen		2005	
Agleich	Tanztheater Springschuh	TBP	Α	6+	1	40 Tage Wien		2004	
Best of Musikpalette	Musikpalette	I	A	10+	1	Dschungel Wien Modern		2004	
Beuysband	Kopergietery	TBP	Europa / B	14+	2			2005	Ö
Blumen, Nass von Blut.	Hubertus Zorell	E	Α	13+	13	40 Tage Wien		2004	
Burning House	Compagnie Smafu	TBP	Α	12+	15			2005	UA
Caligula	STUTHE	S&S	Α	16+	4			2005	
Charlotte Ringlotte	Theatro Piccolo	S&S	Α	4+	2			2005	
Chiffonnade	Carre Blanc Compagnie	TBP	Europa / F	1+	5	szene bunte wähne		2005	Ö
Cyrano	Theater Mala Scena	S&S	Europa / KRO	14+	3			2004	Ö
Dabblju Jr.	Theatro Piccolo	And.	A	6+	3	40 Tage Wien		2004	UA
Dance on Glasses	mehr Theatrical Group	S&S	Europa /IR	16+	4	Wiener Festwochen		2005	
Der gestiefelte Kater	Figurentheater LILARUM	FOP	Α	5+	1	40 Tage Wien		2004	
Der Gruselschlucker	Karin Schäfer Figurentheater	FOP	Α	5+	1	40 Tage Wien		2004	
Der Krautesel	Cordula Nossek	And.	Α	3+	3			2005	
Der schräge Vogel	Compagnie Smafu	TBP	Α	6+	6	40 Tage Wien		2004	
Der Teufel mit den drei goldenen Haaren	Hubertus Zorell	E	A	5+	2			2005	
Der Verbrecher aus verlorener Ehre	Theater in Arbeit	And.	A	12+	1			2005	
Der wilde Max	Marko Simsa Peter Rosmanith	S&S	А	4+	2	40 Tage Wien		2004	
Die drei Rätsel	Kindertheater Trittbrettl	S&S	А	5+	3			2005	UA
Die Einen und die Anderen	Compagnie Smafu	TBP	Α	6+	1	40 Tage Wien		2004	

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
Die fabelhaften Zwei	Theater aus dem Koffer	S&S	Α	6+	3			2005	
						Take off			
Die Farben des Wassers	La Baracca	S&S	Europa / I	2+	2			2004	0
Die Geschichte von der unbekannten Insel	Theater ISKRA	_		10+	1			2005	
		E S&S	A	3+	1	40 Taga Mian		2005	
Die kleine Raupe Nimmersatt	Pipifax	1	A		1	40 Tage Wien			114
Die Kraniche von Hiroshima	Amal Theater	S&S	A	6+	3	· · · · · ·			ÜA
Die Kuh Rosmarie	JES/D	S&S	Europa	5+	3			2004	Ö
Die Prinzessin mit der roten Nase	Verena Vondrak	S&S	Α	7+	2	11 1 3 G 1 1 1 2 1 1	1	2004	
Die Schöne und das Biest	Puppentheater der Stadt Halle	E	Europa / D	7+	2			2004	v
Die Überraschung	Kopergietery	S&S	Europa /B	9+	1			2005	0
Die Zauberflöte	Marionettentheater Schönbrunn	FOP	Α	6+	1	40 Tage Wien		2004	
Dirty Dishes	Echo	S&S	A	16+	6			2004	
Du und ich Bockerl	sogx.net	S&S	Α	5+	2	40 Tage Wien		2004	
Efeu und die Dicke	Helga Hutter	S&S	А	7+	2	40 Tage Wien		2004	
Ein Freund für Löwe Boltan	Theater Triebwerk	Е	Europa / D	6+	4			2005	
Ein Tag für den kleinen Bären	Figurentheater Margrit Gysin	FOP	Europa / CH	3+	5			2005	Ö
Eine kleine Langeweile	Compagnie Smafu	TBP	Α	8+	2	szene bunte wähne		2005	UA
Eine kleine Sonate	Gruppe 38/DK	FOP	Europa	6+	3	Take off		2004	Ö
Etwas fehlt (!/?)	konnex	TBP	Α	10+	2	Präsentation 2005/2006		2005	
Fell und Feder	Compagnie Felicette Chazerand	TBP	Europa / B	5+	2	szene bunte wähne		2005	Ö
Froschkönig	Märchenbühne Der Apfelbaum	FOP	A	4+	2	40 Tage Wien		2004	
Frühlingserwachen	The Youngsters	S&S	Α	14+	1	Jugendliche auf der Bühne		2004	
Geheime Freunde	Theater der Jugend Wien	S&S	А	12+	1	40 Tage Wien		2004	
Geschichte des Menschen	Buchty a loutky	FOP	Europa / CZ	16+	1			2005	
Göttliche Kinder	Hubertus Zorell	S&S	Α	6+	20	Wiener Premierenserien		2004	

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
Hanako	Eigenproduktion	TBP	Α	7+	2	Take off		2004	
Hasentag	Schneck & Co	S&S	Α	5+	2	40 Tage Wien		2004	
Heidi	Kolypan	S&S	Europa /CH	5+	2			2005	
Heinrich V.	Theater Mala Scena	S&S	Europa /KRO	7+	2			2004	
Höchste Eisenbahn	Theater Handgemenge	1	Europa /D	6+	2			2004	
Interior Americano	Crear vale la Pena	TBP	Int. ARG	14+	2	Take off		2004	Ö
Iss die Gans Auguste nicht	Dachtheater	S&S	Α	5+	1	40 Tage Wien		2004	
Jabberwocky	toxic dreams	1	Α	10+	13	Wiener Premierenserien		2005	
Jakob möchte gern	Theater Trittbrettl	S&S	Α	4+	2	40 Tage Wien		2004	
Janski der Affe	Cache-Cache	S&S	Α	4+	9	40 Tage Wien		2004	
Kaschtanka	Jugendtheater Ekaterinburg	S&S	Europa / R	10+	1	Take off		2004	Ö
Keine Angst vor großen Tieren	Peter Ketturkat	FOP	Α	3+	2	40 Tage Wien		2004	
Kick & Rush	Theater an der Sihl	S&S	Europa /CH	14+	2	Take off		2004	
Kluppe Wäschekind	Puppentheater tabula rasa	Į	Α	3+	2	40 Tage Wien		2004	
Kunterbunt geht's rund.	Theater Heuschreck	S&S	Α	5+	2	40 Tage Wien		2004	
Lass mich im Himmel	viva - integratives kindertheater	S&S	A	6+	1			2005	
Liebeshunger	Koproduktion Dschungel	1	A	div.	37		KO	2004	UA
Liebesläufe	Christoph Bochdansky	FOP	Α	6+	1	Take off	KO	2004	
Mein Leben ist ein schönes Märchen	Dschungel Wien	And.	A	8+	1	Hans Chris	ко	2005	
Mein Parzival	Landestheater Bregenz	S&S	A	10+	2	Take off		2004	
Meine Zeit - deine Zeit	Haga Susa	S&S	Α	6+	1	40 Tage Wien		2004	
Moby Dick	Theater Triebwerk	E	Europa /D	10+	6			2005	
Mon(d)tag	Pantalone u Blauwe Engel	S&S	Europa /B	4+	3			2005	Ö
Mua Mua	Da.te Danza	TBP	Europa /E	1+	4	szene bunte wähne		2005	Ö
Müll - Tonnen - Weise	Pete Belcher	M & K	Α	6+	5	40 Tage Wien		2004	
Mundmusik	Dschungel Wien	M&K	А		1		EIGEN	2005	

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
Past half Remembered	Nie	S&S	Europa / div.	14+	2			2004	
1 ast hall remembered	TheaterFOXFIRE und	OGO	Luiopa / uiv.	14.		Starkes Theater für junges		2004	
Pausen-Rehe & Platz Hirsche	Dschungel	S&S	Α	13+	15	Publikum	KO	2005	UA
Petruschka und der Puppenkönig	MOKI	S&S	Α	6+	2	40 Tage Wien		2004	
Pfoten weg von Jack	Schmetterlinge Kindertheater	S&S	А	5+	2	40 Tage Wien		2004	
Plapperlaplapp	ICHDUWIR-Kinderkultur	S&S	А	3+	2	40 Tage Wien		2004	
Portofino-Ballade	Theater en gros et en detail	S&S	Europa /CH	7+	7			2005	
Radio Ping Pong	Muziektheater Transparant	M & K	Europa / B	5+	3	Dschungel Wien Modern		2004	Ö
Rapunzel	Christoph Bochdansky	Е	Α	6+		40 Tage Wien		2004	
Red Caps / Rotkäppchen Reloaded	Tanztheater Homunculus	TBP	Α	7+		40 Tage Wien		2004	
Rosenblatt	Laika	TBP	Europa / B	4+	4	Junges Flandern in Wien		2004	Ö
Rotkäppchen	Ensemble Reflex	M & K	Europa /F	6+	3	Dschungel Wien Modern		2004	Ö
Rumpelröschen	Tanztheater Springschuh	TBP	Α	6+	2	szene bunte wähne		2005	UA
Sahra's Welt	@ motion.worX	TBP	Α	11+	4	szene bunte wähne		2005	UA
Sara	u/hof: Landestheater Linz	S&S	А	10+	10			2005	
Schneewittchen	Die Rastlosen	S&S	А	4+	2	40 Tage Wien		2004	
Sieben auf einen Streich	Theater im Ohrensessel	FOP	А	5+	1	40 Tage Wien		2004	
Silverton	Merkx & Danses	TBP	Europa / NL	7+	2	szene bunte wähne		2005	Ö
Skywalker	Cordula Nossek & Karin Schäfer	S&S	A	12+	10			2005	UA
Sonderfahrt für Luise	Theater aus dem Koffer	S&S	А	6+	3			2005	
Sounds of Africa	Iyasa	TBP	Int. ZIM	6+	3	Take off		2004	Ö
Spatz Fritz	theater katerland	Е	Europa / CH	5+	5			2005	
Spoonface Steinberg	Schnawwl	S&S	Europa /D	12+	2			2004	Ö
Startklar	Kinder des Februars	S&S	A	14+	10	Starkes Theater für junges Publikum		2005	
Symphonie für Weggeworfene Dinge	Max Vandervorst	M & K	Europa / B	6+	3	Dschungel Wien Modern		2004	

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
Synkope	Association Skappa	S&S	Europa / F	2+	2	Take off		2004	Ö
Terang Bulan und das Wünschen	Fundevogel Bewegungstheater	ТВР	А	5+	2	40 Tage Wien		2004	
Testigo de las Ruinas	MAPA	1	Int. KOL	16+	4	Wiener Festwochen		2005	
Theresas Traum	Oral Office	And.	Α	6+	12	Comic-Abenteuer		2005	UA
Transakustik	Institut für transakustische Forschung	M & K	A	13+	4	Dschungel Wien Modern		2004	UA
Trommelklecks und Pinselstrich	WUK KinderKultur	S&S	Α	2+	6			2005	
Unter dem Tisch	Toihaus	S&S	Α	1,5+	7			2005	
Urban Space	Cie.Two in One/A + H	TBP	Α	14+	5	40 Tage Wien		2004	Ö
Valentino Frosch	Buchty a loutky	FOP	Europa / CZ	4+	1			2005	
Verhüten und Verfärben	TheaterFOXFIRE	S&S	Α	13+	1	40 Tage Wien		2004	Ö
Von Mäusen und Menschen	Laika	S&S	Europa /B	14+	2	Junges Flandern in Wien		2004	Ö
Weiterleben - eine Jugend	Theater ISKRA	Е	Α	16+	3	40 Tage Wien		2004	
White Star	Victoria	TBP	Europa /B	16+	3	Take off		2004	Ö
Wolfen	Sabina Holzer/Ludwig Bekic	TBP	Α	11+	13			2005	
Wombas' Dias	Ad van Iersel	S&S	Europa /NL	5+	3			2004	Ö
Zolderling	Bronks	S&S	Europa /B	8+	3	Junges Flandern in Wien		2004	Ö

Zahl der Vorstellungen in der Saison 2004/2005: 439

Tabelle 2 - Liste der Stücke in der Saison 2005-2006

Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
Rap Attack	M&K	Α	14+	3			2006	
konnex	TBP	Α	10+	7			2005	
Iyasa/ Zim	TBP	Int.	6+	5			2006	
Kopergietery	1	Europa / B	12+		Startfest		2005	
schall & rauch agency	TBP	Α	6+	2	szene bunte wähne		2006	
konnex	TBP	Α	8+	2	szene bunte wähne		2006	
	TBP	Α	10+	2	szene bunte wähne		2006	
	TDD	_				140		ä
9				1		KO		0
	And.	Α	10+	2	Integratives Theaterstück		2006	
	525	Δ	14+	20		ΚO	2006	ΙΙΔ
•				4		INO		WA
	1	•		13			_	
Teatro Metastasio di Prato-		ma zim	1				2000	0, 1
Stabile della Toscana &								
Teatrco die Piazza o d'								
Occasione	TBP	Europa /I	5+	4	szene bunte wähne		2006	
Marcelo Gama	M&K	Α	10+	2			2006	
Oral Office	And.	Α	6+	3	Dschungel Wien Modern		2005	Ö
d'Occasione		'	_	10			-	0
Max Vandervorst	M&K	Europa / B	7+	4	Dschungel Wien Modern		2005	
Cüpportz Eräseble John	N 1 0 1/2	Europo / D	0.	1	Dachungal Wien Medern		2005	Ö
Gupperiz, Floscille, Jailli	IVICIT	Lulopa / D	0+	4	Dschanger wien wodern		2005	0
Kons. Wien	M&K	Α		4			2006	
Theater De Spiegel	M&K	Europa / B	2+		Dschungel Wien Modern		2005	ä
	Rap Attack konnex Iyasa/ Zim Kopergietery schall & rauch agency konnex PKW Tanztheater Kopergietery / B JES (D) Dschungel Delphin TheaterFOXFIRE und Dschungel Carre Blanc Compagnie /F Iyasa/ u. THEATRO PICCOLO Teatro Metastasio di Prato- Stabile della Toscana & Teatrco die Piazza o d' Occasione Marcelo Gama Oral Office Teatro di Piazza o d'Occasione Max Vandervorst Güppertz, Fröschle, Jahn Kons. Wien	Rap Attack konnex TBP Iyasa/ Zim Kopergietery I schall & rauch agency Konnex TBP PKW Tanztheater TBP Kopergietery / B JES (D) Dschungel Delphin TheaterFOXFIRE und Dschungel S&S Carre Blanc Compagnie /F Iyasa/ u. THEATRO PICCOLO Teatro Metastasio di Prato-Stabile della Toscana & Teatrco die Piazza o d' Occasione Marcelo Gama M&K Oral Office Teatro di Piazza o d'Occasione Max Vandervorst M&K Güppertz, Fröschle, Jahn M&K Kons. Wien M&K	Rap Attack konnex Iyasa/ Zim TBP Int. Kopergietery I Europa / B schall & rauch agency Konnex TBP A PKW Tanztheater TBP A Kopergietery / B JES (D) Dschungel Delphin TheaterFOXFIRE und Dschungel S&S Carre Blanc Compagnie /F Iyasa/ u. THEATRO PICCOLO Teatro Metastasio di Prato- Stabile della Toscana & Teatrco die Piazza o d' Occasione TBP Europa /I Marcelo Gama M&K Oral Office Teatro di Piazza o d'Occasione Max Vandervorst M&K Europa / B Kons. Wien M&K A	Rap Attack M&K A 14+ konnex TBP A 10+ lyasa/ Zim TBP Int. 6+ Kopergietery I Europa / B 12+ schall & rauch agency TBP A 6+ konnex TBP A 8+ PKW Tanztheater TBP A 10+ Kopergietery / B JES (D) Dschungel TBP Europa 14+ Delphin And. A 10+ TheaterFOXFIRE und Dschungel S&S A 14+ Carre Blanc Compagnie /F TBP Europa 1,5+ lyasa/ u. THEATRO PICCOLO I Int. ZIM 14+ Teatro Metastasio di Prato- Stabile della Toscana & Teatro die Piazza o d' Occasione TBP Europa / I Marcelo Gama M&K A 10+ Oral Office And. A 6+ Teatro di Piazza o d'Occasione And. Europa / B 7+ Max Vandervorst M&K Europa / B 8+ Kons. Wien M&K Europa / D 8+ Kons. Wien M&K Europa / D 8+	Rap Attack M&K A 14+ 3 konnex TBP A 10+ 7 lyasa/ Zim TBP Int. 6+ 5 Kopergietery I Europa / B 12+ schall & rauch agency TBP A 6+ 2 konnex TBP A 6+ 2 konnex TBP A 10+ 2 PKW Tanztheater TBP A 10+ 2 PKW Tanztheater TBP A 10+ 2 Kopergietery / B JES (D) B JES (D) Dschungel 10+ 2 Kopergietery / B JES (D) Dschungel 14+ 4 Delphin And. A 10+ 2 TheaterSOXFIRE und Dschungel S&S A 14+ 4 Learre Blanc Compagnie /F TBP Europa 1,5+ 4 Iyasa/ u. THEATRO PICCOLO I I Int. ZIM 14+ 13 Teatro Metastasio di Prato-Sta	Rap Attack	Rap Attack M&K A 14+ 3	Rap Attack M&K A 14+ 3 2006 Nonnex TBP A 10+ 7 2005 Nasa/ Zim TBP Int. 6+ 5 5 2006 Nonex TBP Int. 6+ 5 5 2006 Nonex TBP A 6+ 5 5 12+

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
Der schräge Vogel	Compagnie Smafu	TBP	Α	6+	3			2006	WA
Die Kuh Rosmarie	Schnawwl	Е	Europa /D	4+	6			2006	WA
Die Reise von Ballina	Teatro all'improvviso	Е	Europa / I	2+	8			2005	Ö
Die Wanze	u/hof: Landestheater Linz	Е	Α	9+	18			2005	
Die Weihnachtsgeschichte	Christoph Bochdansky	FOP	Α	5+	4			2005	
Ding	Muziektheater Transparant	M&K	Europa / B	7+	4	Dschungel Wien Modern		2005	Ö
Dornröschenkind	Figurentheater Margrit Gysin	FOP	Europa /CH	5+	4			2006	Ö
Drachenträume	Verena Vondrak	Е	Α	3+	16			2006	UA
Eisvogel	Tanztheater Springschuh	TBP	Α	14+	5			2006	UA
Elf Söhne	Pete Belcher	Е	Α	14+	12			2005	UA
Giftige Flügel	Tanztheater Homunculus	TBP	Α	12+	14			2006	UA
Gilgamesch zum Tod lachen	Justus Neumann	S&S	Α	11+	18			2005	UA
Göttliche Kinder	Hubertus Zorell	Е	Α	9+	4			2006	WA
Gregors Garten	Oral Office & Dschungel Wien	I	Α	6+	13		КО	2006	UA
Hans und Gretchen	Schnawwl	M&K	Europa /D	6+	3	Dschungel Wien Modern		2005	Ö
In echt?	Erinnerungstheater Wien	S&S	Α	8+	5	-		2005	
Jenny, sieben	Lily Axster, Christine Aebi	And.	Α	5+	1	Special		2006	
Kick & Rush	TaO! Theater am Ortweinplatz	S&S	Α	14+	1	Graz zu Gast		2006	
Kindertotenlieder	Kinder des Februars	S&S	Α	15+	16			2006	UA
Krikel Krakel	Cie. Lili Desastres	S&S	Europa /F	1,5+	6			2006	
LaLa#3: CocoMotel	Victoria u.a.	TBP	Europa /B	14+	2	szene bunte wähne		2006	Ö
MAUF	Mauf	M&K	Α		1	Startfest		2005	
MonsterMärchenWald	Meet the Monster	And.	Α	6+	1	Startfest		2005	
Mozart(s) Unvollendet(e)	Pantalone u.a. Dschungel	M&K	Europa / B	6+	7		КО	2006	Ö
Nebensache	Dschungel Wien	S&S	Α	5+	14		EIGEN	2005	
Oh holde Jugendzeit	Karl Ferdinand Kratzl	S&S	A	16+	10			2005	
Oma frisst	daskunst	S&S	А	16+	6			2005	
Pausen-Rehe & Platz Hirsche	Thea.FOXFIRE /Dschungel	S&S	A	13+	14		КО	2005	WA

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
	JES/D und Theater en gros et								
Platz für den König	en detail	S&S	Europa /CH	5+	4			2006	
Plüsch	Dschungel Wien	TBP	Α	2+	32		EIGEN	2005	UA
Rumpelröschen	Tanztheater Springschuh	TBP	Α	6+	8			2006	WA
Schere - Stein - Papier	Mezzanin Theater	S&S	Α	6+	1	Graz zu Gast		2006	
Schwarzes Theater für Mozart	Mozartjahr 2006 wienxtra	M&K	Α	6+	5	Mozartjahr		2005	
Sommernachtstraum reorganisiert	Christoph Bochdansky und Figurentheater Wilde & Vogel	FOP	Europa / div.	16+	4		КО	2006	
sounds like funny	Dschungel Wien	And.	Α	12+	1	Startfest	EIGEN	2005	
Spleen Graz	Präsentation div.	And.	Α		1				
Theresas Traum	Oral Office	And.	Α	6+	18			2005	WA
tock tock	MASKeNADA	TBP	Europa / L	3+	4	szene bunte wähne		2006	Ö
Traumvater	Pete Belcher	S&S	Α	9+	7			2006	UA
Und wer bist du?	Toihaus	TBP	Α	1,5+	3	szene bunte wähne		2006	
Undine	Zündstoff	1	Α	9+	2			2006	
VER	Die BühlmännerInnen	S&S	Α	16+	4			2006	
Verhext und zugenäht	Compagnie Smafu	TBP	Α	6+	19			2005	UA
Verhüten und Verfärben	TheaterFOXFIRE	S&S	Α	13+	9	szene bunte wähne 3 x		2005	
Von Pinsel, Paula und den plaudernden Häusern	STUTHE	ı	Α	7+	3			2006	UA
Welt verwandeln	Theater im Ohrensessel	Е	Α	6+	9			2006	UA
Wilde Dinge	Kopergietery	M&K	Europa / B	4+	1			2006	
Xala	Ania Losinger	M&K	Europa /CH	7+ / 13+	4	Dschungel Wien Modern		2005	Ö
Zebra - Märchen aus Afrika	Iyasa/Zim u. Teatro Picollo	1	Int. ZIM	5+	3			2006	

Zahl der Vorstellungen in der Saison 2005-2006: 456

Tabelle 3 – Liste der Stücke in der Saison 2006-2007

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
<stamm baum="" fällen=""></stamm>	Schlachthaus Theater Bern	S&S	Europa CH	12+	3	Junge Schweiz		2006	Ö
3x4 - Die 4 Jahreszeiten	Iota	TBP	Europa B	4+	2	szene bunte wähne		2007	Ö
8 Tage der Erschaffung der Welt	Teatr Pleciuga	S&S	Europa PL	3+	2	Polen Connecting People		2007	Ö
Afrika tanzt!	IYASA	TBP	Int.	6+	1			2007	
Afrikanische Märchen	Dschungel Wien & IYASA	TBP	Int.	6+	9	inkl. Abenteuernacht	KO	2007	UA
Amsterdam	Theater.Wozek	S&S	Α	15+	8			2006	UA
Antonioni Antonini und die größte Schau der Welt	TTT & Dschungel Wien	And.	А	5+	9	inkl. Abenteuernacht	ко	2006	UA
Bausteine	AUT.DANCE 3/Tanzkompanie L'Eau	TBP	А	10+	1	szene bunte wähne		2007	UA
Chatroom	Theater Foxfire & Dschungel Wien	S&S	A	14+	10	Junge Schweiz und gelb!		2006	WA
China K Das Tagebuch einer Kindersoldatin	Theatro Piccolo & IYASA	ı	Int.	14+	7	gelb!		2007	WA
Damit ich dich besser sehen kann	Dalang PuppenTheatergruppe	S&S	Europa CH	7+	1	Junge Schweiz		2007	
Das Mädchen. Der Junge am Fluss	Muziektheater Transparant & TPO	M&K	Europa Kopr.	7+	2	szene bunte wähne		2007	Ö
Das tapfere Schneiderlein	Wiener Taschenoper	M&K	Α	5+	11	Dschungel Wien Modern		2006	UA
Death is Certain	Eva Meyer-Keller & Ludwig Bekic	ТВР	А	7+		Dschungel Wien Modern		2006	UA
Der 12. Mann ist eine Frau	Junges Theater Basel	S&S	Europa CH	14+	2	Junge Schweiz - gelb!		2007	Ö
Der feingeschmeckte Suppenkoch und die liebende Bratwurst. Eine								2007	
Fressoper.	FünfnachBusch	M&K	Europa CH	7+	1	Junge Schweiz		222=	Ö
Der gestiefelte Kater	Theater im Ohrensessel	S&S	Α	4+	1	25 Jahre Theater Trittbrettl		2007	
Der glückliche Prinz	Muziektheater Transparant	M&K	Europa B	9+	4	Dschungel Wien Modern und Abenteuernacht		2006	Ö
Der kleine Ritter	Theater Trittbrettl	FOP	Α	4+	1	25 Jahre Theater Trittbrettl		2007	
Der Riese	Teatr Baj Pomorski	S&S	Euorpa PL	6+	2	Polen Connecting People		2007	Ö
Der Wolf und der Mond	SZB & Dschungel Wien	E	Α	4+	5	szene bunte wähne	ко	2007	WA

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
Der zur Sonne ging oder								2007	
Narbengesicht	Theater Trittbrettl	FOP	Α	5+	1	25 Jahre Theater Trittbrettl			
Die Königin der Farben	Erfreuliches Theater Erfurt	And.	Europa D	4+	1			2007	
Die Schöpfung	Junges Ensemble Stuttgart	S&S	Europa D	6+	3	Dschungel Wien Modern		2006	Ö
Die Seiltänzerin	Dschungel Wien & Theater im Hof Bozen	S&S	Europa div.	6+	15	plus Abenteuernacht	КО	2006	Ö
Die Vladimir Show	Kolypan	FOP	Europa CH	6+	3	Junge Schweiz inkl. Abenteuernacht		2006	
Die Wanze - Der Neueste Fall	U/Hof: Am Landestheater Linz	S&S	Α	9+	5			2007	
Drachenträume	Verena Vondrak	E	Α	3+	7			2006	WA
Dreier ohne Simone	Dschungel Wien	S&S	Α	15+	7	gelb!	Eigen	2007	
Dreierlei	Pete Belcher	FOP	Α	4+	3			2007	UA
Ein Königreich für einen Job	Kindes des Februar	S&S	Α	15+	6	gelb!		2007	UA
Eines Tages	Dschungel Wien & SZB	TBP	А	3+	2		Eigen	2007	WA
Elefantenmond	Theatro Piccolo & IYASA	S&S	Int.	5+	2			2007	UA
Elf Söhne	Pete Belcher	Е	А	14+	1	gelb!		2007	WA
Ente	Mit freundlichen Grüßen und go Theaterproduktionen	S&S	Europa CH	10+	1	Junge Schweiz		2006	Ö
Es-E-Ix: Kinderfragen. Klebebilder	TheaterFOXFIRE	And.	Α	9+	12	inkl. Abenteuernacht		2007	UA
Faust	Hubertus Zorell	Е	Α	14+	5	gelb!		2007	UA
FSK 16	Dschungel Wien	S&S	А	14+	7	gelb!	Eigen	2007	Ö
Fucking Amal	Junges Theater Basel	S&S	Europa CH	14+	3	Junge Schweiz		2006	
Fuzzed Fiction	Fuzzed Fiction	I	А	10+	2	Dschungel Wien Modern		2006	UA
Gefahr ist mein Geschäft	Theater Ohrensessel	FOP	Α	14+	1	25 Jahre Theater Trittbrettl		2007	
Geräuschgerüste	Iota Compagnie de Theatre	M&K	Europa F	2+	3	Dschungel Wien Modern		2006	Ö
Giftige Flügel	Tanztheater Homunculus	TBP	А	12+	3			2007	WA
Girls Games	Brigitta Schrepfer's Somafon	TBP	Europa CH	8+	1	Junge Schweiz		2006	Ö
Hard Times Blues	Peter Rinderknecht	M&K	Europa CH	9+	2	Junge Schweiz, inkl. Abenteurnacht		2007	Ö
Heinz baut	Georg Traber	And.	Europa CH	1+	3	Junge Schweiz		2006	
Hinterhofpiraten	Theater Trittbrettl	I	Α	6+	2	9		2006	UA

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
Ich entdeck dich!	Dschungel Wien	TBP	Α	2+	8		Eigen	2007	UA
Ida + Andi	Theaterblau	S&S	Α	16+	1			2006	
In Echt?	Erinnerungstheater Wien	S&S	Α	8+	1			2006	
L'Umofante - Der Humofant	Teatro Dimitri	E	Europa CH	5+	3			2007	
Macht	Compagnie Smafu	TBP	Α	10+	8			2006	UA
Mausekopf und Wacklepudding	Theater in Arbeit	And.	Α	6+	2	Spiel		2006	
My Heart belongs to Daddy	Papa Pete and The Papas	M&K	Α	12+	1	Vatertag		2007	
My Life with the Dogs	Nie	S&S	Europa int.	12+	3	N, CZ, GB, F, PL Koprd.		2006	UA
Nashörner	Schall & Rauch Agency	TBP	Α	9+	1			2007	WA
No Man's Land	DASKUNST	S&S	Α	16+	4			2006	UA
Onkel Dük im Nixenstein	Christoph Bochdansky	FOP	Α	5+	2			2007	WA
Plis/Sons - Klänge & Falten	Association Amalys	M&K	Europa F	2+	1			2007	
Plüsch	Dschungel Wien	TBP	Α	2+	2		Eigen	2007	WA
Schwestern	Tao! Theater am Ortweinplatz	S&S	Α	11+	1			2007	
Schwimmer im Treibsand	TheaterFoxFire & Kaserne Basel & Dschungel Wien	S&S	A	16+	7	gelb!	КО	2007	UA
Simmering-Ottakring	AUT.DANCE 1 / Daniela Heissl	TBP	A	12+	1	szene bunte wähne		2007	UA
Sofie - Oder was das Leben zu bieten hat	Peter Rinderknecht	S&S	Europa CH	8+	1	Junge Schweiz		2007	
Spoonface Steinberg	Theater Mundwerk	S&S	Α	15+	1	gelb!		2007	
Stormy Love Inna Beatbox	New Space Company	And.	Α	16+	5	Dschungel Wien Modern		2006	WA
Supervox	Theater Triebwerk	S&S	Europa D	10+	1			2007	
Theresas Traum	TTT & Dschungel Wien	And.	Α	6+	4		KO	2006	WA
Ti Weld is runt	Theaterblau	M&K	А	7+	5	Dschungel Wien Modern		2006	UA
Transit RisikoderSicherheit	Erinnerungstheater Wien	I	А	15+	4	gelb!		2007	UA
Traumvater	Pete Belcher	E	Α	11+	3			2007	UA
Trendsetter	AUT.DANCE 3 / ADP	TBP	Α	12+	1	szene bunte wähne		2007	UA
Überraschung	Dschungel Wien	M&K	Α	2+	23	Dschungel Wien Modern	Eigen	2006	UA
Ursle	Theater an der Sihl	S&S	Europa CH	8+	3	Junge Schweiz		2006	Ö

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
	Die Bühlmännerinnen &							2006	
Ver	Musisches Zentrum Wien	S&S	Α	16+	2				WA
Vermutungen über Aischa	Theater ISKRA	S&S	Α	13+	6	gelb!		2007	UA
Vor dem Leben	Volksblut.Productions	S&S	Α	16+	2			2007	UA
Winzigross und Riesenklein	Theater Trittbrettl	FOP	Α	4+	1	25 Jahre Theater Trittbrettl		2007	
Wolf unterm Bett	Theater Sgaramusch	S&S	Europa CH	6+	4	Junge Schweiz		2006	
Xala	Ania Losinger	TBP	Europa CH	7+	1	Junge Schweiz		2006	WA

Zahl der Vorstellungen in der Saison 2006-2007: 300

Tabelle 4 - Liste der Stücke in der Saison 2007-2008

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
Afrika/Im Keller	Theater.Wozek	S&S	Α	14+	12	gelb!		2007	UA
Afrikanische Märchen	Dschungel Wien & Iyasa	TBP	Int. ZIM	6+	22		KO	2008	WA
Amsterdam	Theater.Wozek	S&S	Α	15+	4	gelb!		2007	WA
Ananas Bananas	Theatro Piccolo	FOP	Α	6+	2	Wiener Fenster		2007	
Aschenputtel	MOKI Theater Wien	S&S	Α	6+	1	Wiener Fenster		2007	
Aus dem Mund	Christian Reiner/Malin Rosenquist/Maja Osojnik	M&K	Europa S	6+	4	Dschungel Wien Modern/Schweden Wochen		2007	UA
AUT.DANCE: Earthquake 12/21, and how we moved on	Dudzinska & Knapp	ТВР	А	14+	1			2008	UA
AUT.DANCE: Geheimlich	Tanzkompanie Quivive	ТВР	А	5+	1	szene bunte wähne Tanzfestival		2008	UA
AUT.DANCE: Hom o Spaciens	Feinsinn	ТВР	А	10+	2	szene bunte wähne Tanzfestival		2008	UA
Bauch mit Füssen	Compagnia Melarancio	TBP	Α	1,5+	2	Theater für die Allerkleinsten		2008	UA
Body Parkour - Im Bewegungsrausch	Cie Two in one	ТВР	Europa HU	11+	1	szene bunte wähne Tanzfestival		2008	
Carto(o)n	Cie Two in one	ТВР	Europa HU	6+	1	szene bunte wähne Tanzfestival		2008	
Catapult	Justus Neumann's Circus Elysium	And.	А	7+	25	Saisonstart		2007	UA
China K. Das Tagebuch einer Kindersoldatin	Theatro Piccolo & Iyasa	S&S	Int. ZIM	14+	6			2008	WA
Chronic(s)	Compagnie Hors Serie & Hamid Ben Mahi	ТВР	Europa F	13+	1	gelb! / Nouvelle Vague		2007	Ö
Coccinella	Theater Impetus	1	Α	2+	6			2008	UA
Darksite	TheaterFoxFire & Dschungel Wien	S&S	А	15+	21	gelb!	ко	2007	Ö
Das kleine Ei das Detektivin werden wollte	Wiener Klangwerkstatt & Dschungel Wien	M&K	А	5+	10	Dschungel Wien Modern	ко	2007	UA
Das tapfere Schneiderlein	Wiener Taschenoper	M&K	A	6+	10			2008	WA
Das Tränen Projekt	konnex	TBP	Α	9+	8	Inkl. Abenteuernacht		2007	UA
Der Frosch	Zebra Dans	TBP	Europa S	4+	2	Schweden Wochen		2007	Ö

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
	Association 16 Rue de	<u> </u>							
Der Garten des Möglichen	Plaisance	I	Europa F	2+	4	Theater für die Allerkleinsten		2008	
	Cie Ambulo & Train Theatre					Israel - Tage der Kunst für			
Der Lichtstrahl	Jerusalem	FOP	Europa ISR	7+	3	junges Publikum		2008	
Der Schatten des Don Quijote	Tiyatrotem Istanbul	FOP	Europa Türkei	7+	1	Winterakademie		2008	Ö
Der Wolf und der Mond	szene bunte wähne und	E	^	4+	6		ко	2007	WA
	Schungel Schungel	E	A			Misson Famaton	KU		VVA
Die Duftsammlerin	Sandra Pfeifhofer	E	Α	6+	2	Wiener Fenster		2007	
Die Seiltänzerin	Dschungel Wien & Theater im Hof	S&S	Α	6+	4		ко	2007	WA
Die Wanze	u/hof: Am Landestheater Linz	E	A	9+	9		1.10	2008	WA
Die Wanze - Der neueste Fall	u/hof: Am Landestheater Linz	Е	Α	9+	1	Frischwind Festival		2008	WA
Dreier ohne Simone	Dschungel Wien	S&S	Α	15+	7	gelb! Frischwind Festival	EIGEN	2007	WA
Dreierlei	Pete Belcher	FOP	Α	4+	1	Frischwind Festival		2008	WA
Drömström und Rundlund	Dramaten und Martina Montelius	S&S	Europa S	5+	2	Schweden Wochen		2007	Ö
Ein Wort ist ein Wort	Dschungel Wien	S&S	Α	4+	15		EIGEN	2008	Ö
Eisenhans	Wiener Taschenoper	M&K	Α	5+	23			2007	UA
Elefantenmond	Theatro Piccolo & Iyasa	S&S	International ZIM	5+	4			2008	UA
Experiment Mensch - Nur ein Paar faule Äpfel?	DASKUNST	S&S	Α	16+	4			2008	
Faust	Hubertus Zorell	E	A	14+	13			2007	WA
Ferdausis Reisen	Theater an der Parkaue	S&S	Europa D	10+	13	Winterakademie		2007	
r cruausis reciseri	TheaterFoxFire & Dschungel	Odo	Luiopa D	10.	'	VIIICIARAGEIIIC		2000	0
Fieberträume	Wien	S&S	Α	15+	13	gelb!		2008	UA
Fight Night	Homunculus	TBP	Α	14+	8			2008	UA
Geheime Welten	Dschungel Wien	TBP	A	6+	8		EIGEN	2008	UA
Generation Express	Ensembleproduktion/Simone Weis	I	A	8+	5			2008	
Hans im Glück	Compagnie Smafu	ТВР	А	5+	4	Dschungel Wien Modern		2007	WA

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
Hin und Her - Meine kleine Reise durch die Welt	Toihaus - Theater am Mirabellplatz	ТВР	Α	1,5+	2	szene bunte wähne Tanzfestival		2008	
Ich entdeck dich!	Dschungel Wien	TBP	Α	2+	10	Saisonstart	EIGEN	2007	WA
Jugend ohne Gott	Theater.Wozek	S&S	Α	15+	7			2008	UA
Kabale und Liebe	Theater Mundwerk & TAO! Theater am Ortweinplatz	S&S	Α	14+	2	Frischwind Festival		2008	
King A	Dschungel Wien	S&S	Α	9+	11		EIGEN	2008	Ö
Koma	New Space Company & Dschungel Wien	S&S	А	16+	20	gelb!	КО	2007	UA
König & König	Thearte	S&S	A	6+	13	Abenteuernacht		2008	UA
Live Fast - Die Young	Popup-Theater & Dschungel Wien	M&K	Α	14+	14	gelb! Schreibzeit Stück	ко	2007	UA
Live in Concert	Zuboly	M&K	Europa HU	o.a.	1	szene bunte wähne Tanzfestival		2008	
Martha Marthe Mathilde Matthieu	Kopergietery	TBP	Europa B	9+	2	szene bunte wähne Tanzfestival		2008	Ö
Maxima und Moritza	Tanztheater Springschuh	TBP	Α	6+	7	Wiener Fenster		2007	UA
Nebensache	JES	S&S	Europa D	6+	2			2008	
Onkel Dük im Nixenstein	Christoph Bochdansky	FOP	Α	5+	2			2007	WA
Pelle zieht aus	Theater Narrenschiff	E	Α	3+	8	Schweden Wochen		2007	UA
Penalty - Das Duell	Theater.Wozek	S&S	Α	15+	6	Kick & Stage		2008	UA
Plis/Sons - Klänge und Falten	Association Amalys	M&K	Europa F	2+	4	Dschungel Wien Modern		2007	
Quadratwurzel	Cie Par Terre & Anne Nguyen	TBP	Europa F	15+	1	gelb! / Nouvelle Vague		2007	Ö
Remember the Yellow Submarine	Compagnie Smafu & Medienwerkstatt006	I	А	8+	18	plus Ausstellungen und Abenteuernacht		2008	
Sailor & Pekka	Teater Tre	M&K	Europa S	6+	2	Schweden Wochen		2007	Ö
Sand	Cie Mèli-Malo	S&S	Europa F	1,5+	2	Theater für die Allerkleinsten		2008	Ö
Schaf	Junge Oper & Schnawwl	M&K	Europa D	5+	2	Dschungel Wien Modern		2007	Ö
Schmetterlinge	Teatro di Piazza o d'Occasione	I	Europa I	3+	4	szene bunte wähne Tanzfestival		2008	Ö
Schwestern	Jetzt&Cho	S&S	Europa CH	10+	4			2008	

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
	Theaterfoxfire & Kaserne								
Schwimmer im Treibsand	Basel & Dschungel Wien	S&S	Europa div.	16+	6	gelb!	KO	2007	WA
Scoliozee d*Artrozee	Bronks	S&S	Europa B	6+	2	Saisonstart		2007	
	Los Pepinos/Clara Wannerer					szene bunte wähne			
Spielstand	& Lisi Hofstetter	TBP	Α	11+	2	Tanzfestival		2008	UA
Traumvater	Pete Belcher	Е	Α	11+	4	Abenteuernacht		2007	WA
Traumvater - Father of Dreams	Pete Belcher	E	Α	11+	4	in englischer Sprache		2008	
Überraschung	Dschungel Wien	TBP	Α	2+	16		EIGEN	2007	WA
Vermutungen über Aisha	Theater Isrka	S&S	Α	13+	7	gelb! / Frischwind Festival		2008	WA
						Israel - Tage der Kunst für			
Virga	Virga Theater Jerusalem	M&K	Europa ISR	10+	2	junges Publikum		2008	Ö
Wenn ich wieder klein bin	Theater Iskra	S&S	Α	6+	7			2007	Ö
Zwei Monster	szene bunte wähne	S&S	Α	4+	5			2007	

Zahl der Vorstellungen in der Saison 2007-2008: 479

Tabelle 5 - Liste der Stücke in der Saison 2008-2009

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
						gelb! MACHT SCHULE			
dann schleich dich!	Dschungel Wien	And.	Α	15+		THEATER	Eigen	2009	
A House full of Music	Wiener Taschenoper	M&K	Α	5+	16			2008	UA
Adieu Marie	Iskra	S&S	Α	7+	10	Showcase		2009	
Afrikanische Märchen	Dschungel Wien & Iyasa	TBP	Int. ZIM	6+	9		KO	2008	WA
Al Di La	Tam Teatromusica	TBP	Europa I	2+	4			2008	
Aschenputtel - Ein fantastisches Märchenspiel	Ania Losinger & Matthias Eser	M&K	Europa CH	5+	3	Dschungel Wien Modern		2008	Ö
Blumen, nass von Blut. Das Nibelungenlied	Hubertus Zorell	E	A	14+	2	Werkschau Hubertus Zorell		2009	WA
Boing! Ring frei.	MOKI Theater & Theater Drak	FOP	Α	6+	1			2008	WA
Bucharest Calling	Ensemble Europa	S&S	Α	15+	6			2009	Ö
Charlotte Ringlotte	Theatro Piccolo	FOP	Α	4+	1	Werkschau Hubertus Zorell		2009	
China K. Das Tagebuch einer Kindersoldatin	Theatro Piccolo & Iyasa	I	Int. ZIM	14+	5	gelb!		2009	WA
CINDERELLA	Die Flipflops	TBP	Α	4+	2			2008	UA
CINDERELLA	Die Flipflops	TBP	Α	7+	1			2008	UA
Clyde und Bonnie	Guerilla Gorillas & Theaterland Steiermark	S&S	A	15+	9	gelb! / Showcase		2008	UA
Crash - Der ganz andere Deutschunterricht	Theater.Wozek	ТВР	Α	15+	9	gelb!		2009	UA
Darksite	Theaterfoxfire & Dschungel Wien	S&S	Α	15+	7	gelb!		2009	WA
Das Ding (Arbeitstitel)	Triad & TAK - Theater am Kirchplatz	S&S	Europa	4+	3	Liechtensteiner Fest-Woche		2009	UA
Das Dschungelbuch	SPZ Schwarzingergasse	M&K	Α	6+	3			2008	UA
Das Kind mit dem Aktenkoffer	Zweite Liga für Kunst und Kultur	S&S	A	8+	1	Saisonstart / Jungwild		2008	
Das tapfere Schneiderlein	Wiener Taschenoper	M&K	Α	6+	10			2009	WA
Der gemalte Garten	Compangia T.Po u.a.	And.	Europa	4+	2			2009	_
Der kopflose Ritter	Naive Theater Liberec	FOP	Europa CZ	6+	2	Länderschwerpunkt CZ		2009	

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
Der schräge Vogel	Compagnie Smafu	TBP	Α	6+	2	Werkschau Hubertus Zorell		2009	WA
Der Schüler Gerber	Schaubühne Wien	S&S	Α	16+	8			2009	
Der Teufel mit den drei goldenen Haaren	Hubertus Zorell & Pete Belcher	E	А	5+	2	Werkschau Hubertus Zorell		2009	WA
Die drei Musketiere	Theater Alfa	FOP	Europa CZ	8+	2	Länderschwerpunkt Tschechien		2009	
Die Seiltänzerin	Dschungel Wien & Theater im Hof, Bozen	S&S	Europa div.	6+ 9	2	Werkschau Hubertus Zorell	ко	2009	WA
Die vielen Abenteuer dieser Welt	Dschungel Wien	And.	A	Mon ate+	6	Theater für die Allerkleinsten	Eigen	2008	
Die Wanze	Reinhold G. Moritz & Dschungel Wien	Е	Α	9+	4			2009	WA
Die Werkstatt der Schmetterlinge	Otto Lechner & Hans Tschirtisch	Е	A	5+	2	Akkordeonfestival		2009	
Die zweite Prinzessin	Verein Immoment	S&S	Α	4+	9			2009	
Don Quijote - Ein Vorspiel	Wiener Vorstadttheater - Integratives Theater	M&K	А	16+	6	gelb!		2008	UA
Drachenträume	Verena Vondrak	S&S	Α	3+	1	Werkschau Hubertus Zorell		2009	
Dreierlei	Pete Belcher	FOP	Α	4+	6			2009	
Duftträume	Dschungel Wien	TBP	А	2+	14	szene bunte wähne Tanzfestival	Eigen	2009	UA
Ein Schaf fürs Leben	Theater Mundwerk	S&S	Α	6+	1	Akkordeonfestival		2009	
Ente, Tod und Tulpe	TWOF2 & DASCOLLECTIV	TBP	Europa div.	6+	8			2008	UA
Faust	Hubertus Zorell	E	Α	16+	2	Werkschau Hubertus Zorell		2009	WA
Fieberträume - Oder die Suche nach dem heiligen Gral	TheaterFOXFIRE & Dschungel Wien	S&S	A	15+	9	gelb!	КО	2008	WA
Fight Night	Homunculus	TBP	Α	14+	6	gelb!		2009	WA
FLOP - A Very Bad and Long Performance	schall und rauch agency	ТВР	A	13+	6	gelb!		2008	UA
Frau Meier, die Amsel	Mezzanin Theater	S&S	Α	4+	2	Akkordeonfestival		2009	
Freerunning & Bodyparkour	Cie. Two in One	TBP	Europa HU	14+	8	gelb!		2009	UA
Geheime Welten	Dschungel Wien	TBP	Α	6+	15	Saisonstart	Eigen	2008	UA

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
	,					szene bunte wähne			
Geplauder	Cie Ètantdonnè	TBP	Europa F	6+	2			2009	
Gier nach dir	Theater im Ohrensessel	FOP	Α	15+	8	gelb!		2008	UA
						szene bunte wähne			U
Halbe Halbe	Association Skappa!	TBP	Europa F	3+	2	Tanzfestival		2009	0
Heimat	Compagnie Smafu	TBP	Α	14+	1	Dschungel Wien Goes Brunnenmarkt		2009	114
							+		
Hier geht's uns gut	Tandaradei	TBP	A	15+	4	gelb!		2009	
Ich entdeck dich!	Dschungel Wien	TBP	A	2+	5		Eigen	2009	WA
Im Cartan	Thèatre de la Guimbarde &	S&S	Furana	2+	2			2009	Ö
Im Garten	Teatro Paraiso de Vittoria	1	Europa					-	
Jugend ohne Gott	Theater.Wozek	S&S	Α	15+	15	gelb!		2008	WA
				9 Mon					
Karussel	Kunsthaus Pantalone	1	Europa B	ate+	3	Theater für die Allerkleinsten		2008	
Keine Angst vor großen Tieren	Peter Ketturkat	FOP	Europa D	3+	9			2008	WA
King A	Dschungel Wien	S&S	Α	9+	12		Eigen	2008	WA
Kommissarin Flunke und die									
Schurken	Die Schurken	M&K	Α	5+	1	Akkordeonfestival		2009	
Continuen	Bio Condition	Wicht	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	- 0	•	Welttag des Theaters für		2000	
König & König	Thearte	S&S	Α	6+	10	Kinder und Jugendliche		2009	WA
						Welttag des Theaters für			
König Drosselbart	Puppentheater Halle	FOP	Europa D	6+	3	Kinder und Jugendliche		2009	Ö
	Frikato & TAK - Theater am								
König Jool der Letzte	Kirchplatz	S&S	Europa LIT	11+	2	Liechtensteiner Fest-Woche		2009	
IZ-all at	Triad & TAK - Theater am	000	-			Lisabtanatainan Faat Waaba		0000	
Krabat	Kirchplatz	S&S	Europa	11+	2	Liechtensteiner Fest-Woche		2009	
Lovo	Kopergietery & Dschungel Wien	M&K	Europa	6+	10		ко	2009	Ö
Love	VVICII	IVION	Europa	0+	10		\\U	2009	O
Matilda!	FOXFIRE & Dschungel Wien	M&K	Α	5+	13	Dschungel Wien Modern	ко	2008	UA
	Hubertus Zorell und Stephan					Hubertus Zorell Werkschau			
Max & Moritz Mayer	Rabl	S&S	Α	18+	1	Special		2009	

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
Main Fraund Orant	Theater Narrenschiff &	_	C.man a diss	441				2000	
Mein Freund Orest	Theater im Hof Bozen	E	Europa div.	14+	8			2009	UA
Meins!	Junges Schauspielhaus Düsseldorf	TBP	Europa D	2+	3	Theater für die Allerkleinsten		2009	Ö
My Heart belongs to Daddy	Pete Belcher u.a.	M&K	Α	12+	1	Vatertag		2009	
My Secret / My Fear	Homunculus	TBP	Α	15+	7	gelb!		2009	UA
Nins Archiv	TheaterFOXFIRE	And.	Α	8+	10			2008	WA
Nipplejesus	Dschungel Wien	S&S	A	16+	11	Dschungel Wien Goes MUMOK	Eigen	2009	
Pelle zieht aus	Theater Narrenschiff	Е	Α	3+	1	Werkschau Hubertus Zorell		2009	WA
Pions/Spielfiguren	AUT.DANCE: Julie Andermyr & Hendrik Le Bon	ТВР	А	5+	1	szene bunte wähne Tanzfestival		2009	UA
Popsonic	Compagnie Mèdiane	M&K	Europa F	5+	2	Dschungel Wien Modern		2008	Ö
Primzahl	Theater Artemis	S&S	Europa NL	14+	1	gelb!		2009	
Prospekt	Prospekt	S&S	Α	14+	1	Saisonstart / Jungwild		2008	
Rapunzel	Christoph Bochdansky	FOP	Α	5+	1	Werkschau Hubertus Zorell		2009	
Romanced (Two you)	Tanzkompanie Quivive	TBP	Α	15+	3	gelb! Jungwild		2008	
Schrilles Herz	Theaterfoxfire & Dschungel Wien	S&S	А	13+	10	gelb!	КО	2009	UA
The Flying Babies	Theater Drak	S&S	Europa CZ	3+	1	Länderschwerpunkt Tschechien		2009	
TOUCHINGCINDERELLA	Die Flipflops	TBP	Α	4+	12			2008	UA
Touchme	Die Flipflops	TBP	Α	14+	3			2008	UA
Traumvater	Pete Belcher	Е	А	12+	1	Werkschau Hubertus Zorell		2009	WA
Trendsetter	Flowmotion	ТВР	A	12+	1	szene bunte wähne Tanzfestival		2009	UA
Trommelklecks und Pinselstrich	Verena Vondrak & Helga Hutter	S&S	А	2+	2	Werkschau Hubertus Zorell		2009	WA
Über Morgen	szene bunte wähne & TAK - Theater am Kirchplatz	S&S	Europa div.	5+	7			2009	Ö
Überraschung	Dschungel Wien	ТВР	A	2+	6		Eigen	2009	WA

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr	Status
						szene bunte wähne			
Versailles, Versailles	Kopergietery	TBP	Europa B	15+	2	Tanzfestival /gelb!		2009	
Von der Prinzessin die sich um									
alles in der Welt den Mond									
wünscht	Theater Trittbrettl	FOP	Α	3+	3			2008	
	Iskra & Projekt)Theater								
Weiter Leben - Eine Jugend	Vorarlberg	S&S	Α	15+	9	gelb!		2008	WA
Wer hat meinen kleinen Jungen	Hubertus Zorell und Stephan					Hubertus Zorell Werkschau			
gesehen?	Rabl	S&S	Α	7+	1	Special		2009	
Zeitlos schön	Thearte	S&S	Α	15+	4	gelb!		2008	UA
						szene bunte wähne			
Zigzag	Cie Ètantdonnè	TBP	Europa F	3+	3	Tanzfestival		2009	Ö

Zahl der Vorstellungen in der Saison 2008-2009: 460

2 Auswertung der Saisonen 2004/2005 bis 2008/2009

Tabelle 6 - Auswertung der Saisonen 2004/2005 bis 2008/2009

	2004	/2005	2005	5/2006	2006	5/2007	2007	7/2008	2008/2009		
Produktionsland	In Zahlen	In Prozent									
Α	74	63,79	45	65,22	49	61,25	50	,		69,23	
Europa	39	33,62	21	30,43	27	33,75	23	30,26	26	28,57	
International	3	2,59	3	4,35	4	5	3	3,95	2	2,2	
Altersempfehlung											
0+ - 2+ Jahre	6	5,17	6	8,7	6	7,5	8	10,53	9	9,89	
3+ - 5+ Jahre	33	28,45	12	17,39	16	20	15				
6+ - 9+ Jahre	36	31,03	25	36,23	25	31,25	25	,		24,18	
10+ - 12+ Jahre	17	14,66	8	11,59	13	16,25	8				
13 + - 15+ Jahre	14	12,07	11	15,94	14	17,5	16	21,05	25		
16+ und darüber	8	6,9	4	5,8	6	7,5	3	3,95	5	5,49	
ohne Altersangabe	2	1,72	3	4,35	0	0	1	1,32	0	0	
Dramiaranatatus											
Premierenstatus Österreich-Premiere	28	24,14	13	18,84	16	20	16	21,05	11	12.00	
Uraufführung	13	11,21	14	20,29	26	32,5		•		12,09 28,57	
Wiederaufnahme	0	11,21	7	10,14	14	17,5				26,37	
keine Angabe	75	64,66	35	50,72	24	30	17	22,37	30	32,97	
								,-,-		,,,,,	
Sparten											
Andere	5	4,31	8	11,59	7	8,75	1	1,32	4	4,4	
Erzähltheater	9	7,76	7	10,14	6	7,5	8	,		8,79	
FOP	11	9,48	3	4,35	7	8,75	5	,		10,99	
Interdisziplinär	7	6,03	6	8,7	4	5	5	,		2,2	
M & K	6	5,17	13	18,84	10	12,5	10	,		10,99	
S&S	54	46,55	15	21,74	31	38,75	27	35,53		32,97	
TBP	24	20,69	17	24,64	15	18,75		26,32		29,67	
GESAMT	116	100	69	100	80	100	76	100	91	100	

Tabelle 7 - Auswertung aller Saisonen unter Berücksichtigung der Wiederaufnahmen⁴¹⁹

Tabelle / - Auswertung	2004/2005		2005/200			2006/2007		2007/2008		2008/2009		onen
Produktionsland	In Zahlen	In %	In Zahlen	In %	In Zahlen	In %	In Zahlen	In %	In Zahlen	In %	In Zahlen	In %
A	74	63,79	40	64,52	37	56,06	35	60,34	43	64,18	229	62,06
Europa	39	33,62	19	30,65	26	39,39	22	37,93	24	35,82	130	35,23
International	3	2,59	3	4,84	3	4,55	1	1,72	0	0	10	2,71
Altersempfehlung		,		,		,		,				,
0+ - 2+ Jahre	6	5,17	5	8,06	5	7,58	6	10,34	6	8,96	28	7,59
3+ - 5+ Jahre	33	28,45	12	19,35	12	18,18	11	18,97	22	32,84	90	24,39
6+ - 9+ Jahre	36	31,03	20	32,26	22	33,33	20	34,48	13	19,4	111	30,08
10+ - 12+ Jahre	17	14,66	8	12,9	12	18,18	7	12,07	4	5,97	48	13,01
13 + - 15+ Jahre	14	12,07	10	16,13	11	16,67	11	18,97	18	26,87	64	17,34
16+ und darüber	8	6,9	4	6,45	4	6,06	2	3,45	4	5,97	22	5,96
ohne Altersangabe	2	1,72	3	4,84	0	0,00	1	1,72	0	0	6	1,63
Premierenstatus												
Österreich-Premiere	28	24,14	13	18,84	16	24,24	16	21,05	11	12,09	84	19,44
Uraufführung	13	11,21	14	20,29	26	39,39	25	32,89	26	28,57	104	24,07
Wiederaufnahme	0	0	7	10,14	14	21,21	18	23,68	24	26,37	63	14,58
keine Angabe	75	64,66	35	50,72	24	36,36	17	22,37	30	32,97	181	41,90
GESAMT mit WA	116	100	69	100	80	100,00	76	100	91	100	432	100,00
Sparten												
Andere	5	4,31	7	11,29	5	7,58	1	1,72	3	4,48	21	5,69
Erzähltheater	9	7,76	5	8,06	3	4,55	3	5,17	2	2,99	22	5,96
FOP	11	9,48	3	4,84	6	9,09	3	5,17	8	11,94	31	8,40
Interdisziplinär	7	6,03	6	9,68	3	4,55	5	8,62	1	1,49	22	5,96
M & K	6	5,17	13	20,97	10	15,15	9	15,52	9	13,43	47	12,74
S&S	54	46,55	14	22,58	29	43,94	21	36,21	23	34,33	141	38,21
TBP	24	20,69	14	22,58	10	15,15	16	27,59	21	31,34	85	23,04
GESAMT ohne WA	116	100	62	100	66	100,00	58	100	67	100	369	100,00

⁴¹⁹ Anmerkung: Die Zahlen in Tabelle 7 wurden hinsichtlich der Wiederaufnahmen korrigiert. Es handelt sich in den Kategorien "Produktionsland", "Altersempfehlung" und "Sparten" ausschließlich um Zahlen zu neuen Produktionen.

Tabelle 8 - Liste der Wiederaufnahmen

Wiederaufnahmen 2005/2006								
Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr
Chiffonnade	Carre Blanc Compagnie	TBP	Europa /F	1,5+	4			2006
Der schräge Vogel	Compagnie Smafu	TBP	Α	6+	3			2006
Die Kuh Rosmarie	Schnawwl	Е	Europa /D	4+	6			2006
Göttliche Kinder	Hubertus Zorell	Е	Α	9+	4			2006
Pausen-Rehe & Platz Hirsche	TheaterFOXFIRE und Dschungel	S&S	A	13+	14		ко	2005
Rumpelröschen	Tanztheater Springschuh	TBP	Α	6+	8			2006
Theresas Traum	Oral Office	And.	Α	6+	18	Comic Abenteuer		2005
Wiederaufnahmen 2006/2007								
Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr
Chatroom	TheaterFOXFIRE & Dschungel Wien	S&S	A	14+	10	Junge Schweiz und gelb!	КО	2006
China K Das Tagebuch einer Kindersoldatin	Theatro Piccolo & IYASA	ı	Int. ZIM	14+	7	gelb!		2007
Der Wolf und der Mond	SZB & Dschungel Wien	Е	Α	4+	5	szene bunte wähne	KO	2007
Drachenträume	Verena Vondrak	Е	Α	3+	7			2006
Eines Tages	Dschungel Wien & SZB	TBP	Α	3+	2		Eigen	2007
Elf Söhne	Pete Belcher	E	Α	14+	1	gelb!		2007
Giftige Flügel	Tanztheater Homunculus	TBP	Α	12+	3			2007
Nashörner	Schall & Rauch Agency	TBP	Α	9+	1			2007
Onkel Dük im Nixenstein	Christoph Bochdansky	FOP	Α	5+	2			2007
Plüsch	Dschungel Wien	TBP	Α	2+	2		Eigen	2007
Stormy Love Inna Beatbox	New Space Company	And.	Α	16+	5	Dschungel Wien Modern		2006
Theresas Traum	TTT & Dschungel Wien	And.	Α	6+	4		KO	2006
Ver	Die Bühlmännerinnen & Musisches Zentrum Wien	S&S	Α	16+	2	Junge Schweiz (?)		2006
Xala	Ania Losinger	TBP	Europa CH	7+	1	Junge Schweiz		2006

Wiederaufnahmen 2007/2008								
Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Schwerpunkt	Prod.	Jahr
Afrikanische Märchen	Dschungel Wien & Iyasa	TBP	Int. ZIM	6+	22		KO	2008
Amsterdam	Theater.Wozek	S&S	Α	15+	4	gelb!		2007
China K. Das Tagebuch einer Kindersoldatin	Theatro Piccolo & Iyasa	S&S	Int. ZIM	14+	6			2008
Das tapfere Schneiderlein	Wiener Taschenoper	M&K	Α	6+	10			2008
Der Wolf und der Mond	szene bunte wähne und Schungel	E	Α	4+	6		ко	2007
Die Seiltänzerin	Dschungel Wien & Theater im Hof	S&S	A	6+	4		КО	2007
Die Wanze	u/hof: Am Landestheater Linz	Е	Α	9+	9			2008
Die Wanze - Der neueste Fall	u/hof: Am Landestheater Linz	E	Α	9+	1	Frischwind Festival		2008
Dreier ohne Simone	Dschungel Wien	S&S	Α	15+	7	gelb! Frischwind Festival	EIGEN	2007
Dreierlei	Pete Belcher	FOP	Α	4+	1	Frischwind Festival		2008
Faust	Hubertus Zorell	E	Α	14+	13			2007
Hans im Glück	Compagnie Smafu	TBP	Α	5+	4	Dschungel Wien Modern		2007
Ich entdeck dich!	Dschungel Wien	TBP	Α	2+	10	Saisonstart	EIGEN	2007
Onkel Dük im Nixenstein	Christoph Bochdansky	FOP	Α	5+	2			2007
Schwimmer im Treibsand	TheaterFOXFIRE & Kaserne Basel & Dschungel Wien	S&S	Europa div.	16+	6	gelb!	КО	2007
Traumvater	Pete Belcher	E	Α	11+	4	Abenteuernacht		2007
Überraschung	Dschungel Wien	TBP	Α	2+	16		EIGEN	2007
Vermutungen über Aisha	Theater Isrka	S&S	Α	13+	7	gelb! / Frischwind Festival		2008

Wiederaufnahmen 2008/2009								
Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr
Afrikanische Märchen	Dschungel Wien & Iyasa	TBP	Int. ZIM	6+	9		КО	2008
Blumen, nass von Blut. Das Nibelungenlied	Hubertus Zorell	E	Α	14+	2	Werkschau Hubertus Zorell		2009
Boing! Ring frei.	MOKI Theater & Theater Drak	FOP	Α	6+	1			2008
China K. Das Tagebuch einer Kindersoldatin	Theatro Piccolo & Iyasa	I	Int. ZIM	14+	5	gelb!		2009
Darksite	FOXFIRE & Dschungel Wien	S&S	Α	15+	7	gelb!		2009
Das tapfere Schneiderlein	Wiener Taschenoper	M&K	Α	6+	10			2009
Der schräge Vogel	Compagnie Smafu	TBP	Α	6+	2	Werkschau Hubertus Zorell		2009
Der Teufel mit den drei goldenen Haaren	Hubertus Zorell & Pete Belcher	E	А	5+	2	Werkschau Hubertus Zorell		2009
Die Seiltänzerin	Dschungel Wien & Theater im Hof, Bozen	S&S	Europa div.	6+	2	Werkschau Hubertus Zorell	ко	2009
Die Wanze	Reinhold G. Moritz & Dschungel Wien	E	А	9+	4			2009
Faust	Hubertus Zorell	Е	Α	16+	2	Werkschau Hubertus Zorell		2009
Fieberträume - Oder die Suche nach dem heiligen Gral	TheaterFOXFIRE & Dschungel Wien	S&S	Α	15+	9	gelb!	КО	2008
Fight Night	Homunculus	TBP	Α	14+	6	gelb!		2009
Ich entdeck dich!	Dschungel Wien	TBP	Α	2+	5		Eigen	2009
Jugend ohne Gott	Theater.Wozek	S&S	Α	15+	15	gelb!		2008
Keine Angst vor großen Tieren	Peter Ketturkat	FOP	Europa D	3+	9			2008
King A	Dschungel Wien	S&S	Α	9+	12		Eigen	2008
König & König	Thearte	S&S	Α	6+	10	Welttag		2009
Nins Archiv	TheaterFOXFIRE	And.	А	8+	10			2008
Pelle zieht aus	Theater Narrenschiff	E	А	3+	1	Werkschau Hubertus Zorell		2009
Traumvater	Pete Belcher	E	А	12+	1	Werkschau Hubertus Zorell		2009
Trommelklecks und Pinselstrich	V.Vondrak & H. Hutter	S&S	A	2+	2	Werkschau Hubertus Zorell		2009

Stück	Theatergruppe	Sparte	Land	Alt.	Н	Anmerkung	Prod.	Jahr
Überraschung	Dschungel Wien	TBP	Α	2+	6		Eigen	2009
Weiter Leben - Eine Jugend	Iskra & Projekt)Theater VLB	S&S	Α	15+	9	gelb!		2008

Dschungel Wien, Theaterhaus für junges Publikum in Wien, ist ein über 15 Jahre lang erkämpfter Spielort für Freie Wiener Kinder- und Jugendtheatergruppen im Wiener MuseumsQuartier. Kinder- und Jugendtheater wird in der Öffentlichkeit noch immer nicht als ernstzunehmende, eigenständige Kunstform sondern als Mittel pädagogischer Kulturvermittlung oder amüsanter Beschäftigungsunterhaltung wahrgenommen. Gerade an den traditionellen Wiener Bühnen findet sich ein konservatives, angestaubtes Theater für junges Publikum, das keinerlei Innovationen oder Trends zulässt. Die Arbeit der Freien Theaterszene setzt neue Maßstäbe, dies kann sie aber nur, wenn Theaterprojekte in ausreichender Weise gefördert werden. Der Dschungel Wien steht seit 2004 nicht nur als Spielort, sondern auch mit seinen Ressourcen für diese Arbeit zur Verfügung.

Durch seine vielfältige Spielplangestaltung, die mehrere Sparten (darunter Sprechtheater, Tanz, Performance, Figuren- und Objekttheater, Erzähltheater und interdisziplinäre oder multimediale Performances) umfasst, zeigt der *Dschungel Wien* die ganze Bandbreite künstlerischen Schaffens für ein "jugendlich" denkendes und fühlendes Publikum ab einem Alter von 9 Monaten. Der *Dschungel Wien* setzt Impulse und hinterlässt deutliche Spuren in der Wiener Theaterlandschaft – durch die Präsentation von trendsetzenden Gastspielen aus dem In- und Ausland, durch die Erschließung neuer Publikumsschichten und die Einbringung interaktiver Elemente in den Spielplan, sowie durch seine Förderung sowohl im Bereich des künstlerischen Nachwuchs als auch durch gezielte Fortbildungsmaßnahmen im Bereich der Pädagogik und der Theaterwissenschaft. Aus der Wiener Theaterlandschaft ist der *Dschungel Wien* als wichtige Institution nicht mehr wegzudenken.

Die vorliegende Arbeit untersucht die Entwicklung des *Dschungel Wien* vom ersten Konzept in den frühen 1990er Jahren bis zum 2004 eröffneten Theaterhaus und analysiert den Spielplan der ersten fünf Spielzeiten bis zur Saison 2008/2009.

For over 15 years, off-theatre producers had been working on creating a venue specifically designed for young people's theatre in Vienna, a vision that became reality when *Dschungel Wien* opened in 2004. In Austria, young people's theatre is often still perceived either as a means to impart cultural knowledge in an educational way, or as an amusing pastime for children. This view is also reflected in the conservative children's theatre as performed in Vienna's traditional theatres. Off-theatre productions are able to show another side of children's theatre - theatre for young people as an individual, significant cultural expression. They can only do so if they are substantially supported through government cultural sponsorship. *Dschungel Wien* functions not only as a venue for these off-theatre groups and their productions, but also helps to realise their programs by providing facilities and resources.

Through its diverse programming which includes a variety of theatrical forms, e.g. theatre, dance, performance and puppetry as well as interdisciplinary theatre forms, *Dschungel Wien* shows a broad range of theatre for young people for an audience of 9 months upwards. *Dschungel Wien* also works as a trendsetter through the presentation of international guest performances, as well as through its efforts at finding a new audience (e.g. the 0 to 2 year olds), opening up the possibilities for interactive elements in theatre productions and supporting acting and performance newcomers as well as pedagogues and cultural academics-to-be.

This thesis tracks the development of the *Dschungel Wien* from the first concepts in the early 1990s to the finished theatre house and looks critically at the *Dschungel Wien*'s first five seasons as Vienna's first and only off-theatre site for young audiences.

Name: Barbara Sigrid Royc Geburtsdatum: 18.01.1978

Eltern: Elisabeth Royc-Winkler (Lehrerin), Raimund Royc (ÖBB-Beamter)

HÖHERE SCHULBILDUNG

- 2 Jahre HTBLVA für EDV und Organisation, in Villach.
- 5 Jahre HBLA mit Schwerpunkt "Dritte Lebende Fremdsprache", Matura 1999, Abschluss mit ausgezeichnetem Erfolg, in Wien, IV.
- Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft in erster, sowie der Theaterwissenschaft in zweiter Studienrichtung von 1999 bis 2004.
- Ab 2004 Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaften.

BERUFLICHER WERDEGANG

- Ab 2000 Hospitanzen, Regie- und Produktionsassistenzen vor allem für Freie Theatergruppen, u.a. bei Österreichisches Theater (Robert Quitta), Gruppe Sinnpause (Dominik Castell), Festspiele Röttingen (Renate Kastelik), Burgtheater (Georg Schmidleitner).
- Ab 2001 zahlreiche Projekte mit Dr. Alf Krauliz (Event- und Kulturagentur *Ideenfindung Ei*, Wien/NÖ und *Sommerakademie Motten*) als Produktionsleitung, Assistenz und Inspizient. Darunter einige Auslandsprojekte (Belgien, Dänemark, Tschechien).
- Seit Oktober 2006 im künstlerischen und kaufmännischen Betriebsbüro des *stadtTheater walfischgasse*, Wien, tätig.